

Blätter

des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

herausgegeben vom Bayerischen Landesverein für
Familienkunde e. V., Ludwigstraße 14 / I, 8000 München 22

55. Jahrgang

1992

INHALTSVERZEICHNIS

- S. 1 Helmut Schmidt, In memoriam Georg Kempfle
 S. 2 Gertraud Eichhorn, Die Trauungseinträge 1599-1648 in den
 Matrikeln der Dompfarrei St. Stephan in Passau
 S. 37 Otto-Karl Tröger, Gelegenheitsfunde
 S. 38 Friedl Haertel – ein Leben für die Forschung
 S. 44 Klara Fischer, Ahnen prominenter Bayern. IX. Die Ahnen des
 Bundeslandwirtschaftsministers Ignaz Kiechle
 S. 51 Wolf W. Seelentag, Der Findling Augustin Seelentag aus Achsheim
 (1792-1860) und seine Nachkommen
 S. 64 Annemarie Winter, Die Goldschmiede Winter in Viechtach (Ndb.)
 und Schwabmünchen
 S. 68 Gerhard Wittich, Auswanderer und Einwanderer im Pfliegericht
 Dachau
 S. 72 Hugo Zumpf, Martin Claudius Dufour, Hofmarksherr von Adel-
 holzen, im Siebenjährigen Krieg
 S. 78 Artur Dirmeier, Streit um die Regensburger Spitalköchin Barbara
 Rotter (1688-1693)
 S. 83 Friedl Haertel, Quellen zur Besiedlung der neuen Walddörfer in
 der Herrschaft Wolfstein ab 1642
 S. 98 Georg Mooseder, Zuwanderer – Auswanderer: Bevölkerungsfluk-
 tuation in den Gemeinden um München im 19. Jahrhundert
 S. 108 Gerhart Nebinger, Ein Stammbuch (1780f.) aus der Augsburg
 Künstlerfamilie Nilson
 S. 111 Stephan Janker, Anton Gottschaller †

VERLAG LASSLEBEN · KALLMÜNZ

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V.

gegründet 1922

Geschäftsstelle und Bibliothek: Ludwigstraße 14/I (Hauptstaatsarchiv),
8000 München 22

Telefon: (089) 28638 - 398

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Mittwoch 11-16 Uhr.

- Landesvorsitzender: Gerhart Nebinger, Oberregierungsarchivrat a. D., Taxis-Str. 6, 8858 Neuburg a. d. D.
- Stellvertreter: Leuther von Gersdorff, Dipl.-Volkswirt, Am Steigacker 13, 8156 Otterfing (Tel. 08024/4100)
1. Schriftführer: Wolfgang Raimar, Dipl.-Ing., Geranienstraße 78, 8012 Riemerling (Tel. 089/602343)
- Komm. Schatzmeister: Dr. Artur Model, Bankdirektor a. D., Gustav-Freytag-Str. 2, 8000 München 81

Bezirksgruppe Augsburg:

- Vorsitzender: Helmut Schmidt, Oberstudiendirektor i. R., Bautzener Straße 24, 8900 Augsburg 10 (Tel. 0821/703741)
- Stellvertreter: Heinrich Bachmann, Textiltechniker, Nelkenstraße 1, 8900 Augsburg 21 (Tel. 0821/343883)
- Schriftführer: Alexander Zöschinger, Städt. Angestellter, Bergsonstr. 34, 8000 München 60 (Tel. 089/8114576)
- Kassier: Hans Deiml, Sparkassendirektor, Eppaner Straße 51, 8904 Friedberg (Tel. 0821/6003101)
- Bibliothekar: Romeo Schubert, Verwaltungsrat, Bürgermeister-Bohl-Straße 43, 8900 Augsburg (Tel. 0821/524899)

Bezirksgruppe München:

- Vorsitzende: Lolo Anwander, Trivastraße 15 c, 8000 München 19 (Tel. 089/155658)
- Stellvertreter: Dr. Heinz Czaya, Richard-Strauss-Straße 109, 8000 München 80 (Tel. 089/984764)
- Schriftführer: Rudolf Merk, Fürstenrieder Str. 69, 8000 München 21
- Kassier: Albert Glinsböckel, Berghamer Straße 17, 8156 Otterfing (Tel. 08024/3209)

Bezirksgruppe Neuburg (Donau):

- Vorsitzender: Gerhart Nebinger, Oberregierungsarchivrat a. D., Taxis-Str. 6, 8858 Neuburg a. d. D.

Blätter

des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

55. Jahrgang 1992

Verantwortlich: Gerhart Nebinger, 8858 Neuburg a. d. D., Taxisstraße 6

In memoriam Georg Kempfle

Georg Kempfle wurde am 13. 10. 1905 in Haid bei Wessobrunn als Sohn des Käsermeisters Martin Kempfle (1877-1923) und seiner Ehefrau Amalie geb. Weber aus Haid geboren. Nach abgeschlossener Lehre war er 45 Jahre als Buchhalter bei den Lech-Elektrizitätswerken in Augsburg tätig. Am 2. 3. 1930 heiratete er in Augsburg Hildegard Becker. Aus dieser Ehe ging der Sohn Günter hervor.

Georg Kempfle nahm 1939 am Polenfeldzug teil, er wurde als gefallen gemeldet und daraufhin fand für ihn eine Totenmesse bei St. Anton in Augsburg statt. 14 Tage nach der Todesnachricht kam eine Postkarte an, in der Georg Kempfle mitteilte, daß er durch einen Oberarmschuß verwundet worden sei. Er war von den von Osten vorrückenden Russen befreit worden und dann nach Berlin-Zehlendorf in das Reservelazarett 123 gebracht worden. Später diente er bei der Heimat-Flak in Wellenburg bei Augsburg, zuletzt war er bei der Organisation Todt am Gardasee eingesetzt. Nach dem Kriege war er wieder bei den LEW tätig, bis er mit 65 Jahren in den Ruhestand trat. Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete er am 4. 5. 1953 in Augsburg Klara Murr, die am 19. 3. 1969 verstarb. Die zweite Ehe war kinderlos geblieben.

Georg Kempfle war 55 Jahre aktives Mitglied der Bezirksgruppe Augsburg des BLF. Er besuchte regelmäßig die Vereinsveranstaltungen und verfaßte Artikel für die Blätter des BLF. In hohem Alter vollendete er die Ortssippenbücher von Hausen und Waldstetten (3 Bände) im Landkreis Günzburg, die von der Bezirksgruppe Augsburg veröffentlicht wurden. 1991 erschienen die „Ahnen der Geschwister Kempfle von Ebersbach, Landkreis Günzburg.“ Sein letztes Werk, die Ahnen seiner Mutter Amalie geb. Weber, wird in den nächsten Tagen ausgeliefert. Georg Kempfle erhielt auf dem Krankenbett in der Barbara-Klinik die Nachricht, daß er am 22. 8. 1992 die Ehrenmitgliedschaft des Landesvereins übertragen erhalten hatte, was ihn mit freudiger Genugtuung erfüllte. Am 16. 10. 1992 verstarb er in der Klinik. Er wurde im Alten Ostfriedhof in Augsburg-Lechhausen bestattet. Die Bezirksgruppe Augsburg gedenkt dankbar ihres stets um ihre Belange besorgten Mitglieds.



Helmut Schmidt

Die Trauungseinträge 1599–1648 in den Matrikeln der Dompfarrei St. Stephan in Passau

Von Gertraud Eichhorn

Die stadt- und kulturgeschichtliche Bedeutung der Matrikeln der Dompfarrei

Die Dompfarrei Passau war in der Zeit, die bearbeitet wurde, noch eine Personalpfarrei, zuständig für den Klerus, den in der Stadt und im Hochstift lebenden Adel, die Mitglieder der fürstbischöflichen Regierung sowie der Hofhaltung einschließlich der Hacklberger Wirtschaftsunternehmen, ferner für das Schloßchen Eggendobl mit allen Zugehörungen. Die fürstbischöfliche Residenzstadt Passau war im 17. Jahrhundert nicht nur Sitz des Bischofs als Landesherr (Hochstift Passau), sondern geistiges Zentrum der seinerzeit flächenmäßig größten deutschsprachigen Diözese, die von der Isarmündung bis zu den Grenzen des türkischen Imperiums reichte.

Die Bischofsstadt war immer eine weltoffene Handelsstadt (Salz, Wein, Schiffbau). Der 30jährige Krieg mit seinen starken Exulanten- und Truppenbewegungen aber machte sie so recht zu einem Schmelztiegel für den gesamten deutschsprachigen Raum. Brautleute aus Danzig, Stralsund, Dresden, München, Wien, Bozen, Maribor, Prag, aus Brüssel, Augsburg, Salzburg und Innsbruck wurden im Dom St. Stephan eingesegnet. Die Stadt war nahegelegener und beliebter Zufluchtsort für die hohen habsburgischen Kronbeamten aus Prag, so u. a. für die Familien der 1618 zu Prag „defenestrierten“ Grafen Martiniz und Slavata wie für den katholischen böhmischen Adel überhaupt. Zu den Hofhaltungen der Adelsfamilien gehörte jeweils die gesamte Dienerschaft, für die nun die Dompfarrei zuständig war: Schreiber, Kutscher, Reitknechte, Hausmeister, Köchinnen, Kindswelber, getaufte Türken als Türhüter etc. Die Dompfarrei war aber auch zuständig für die in Passau im Quartier liegenden hohen kaiserlichen Offiziere sowie die oberen Ränge des sog. Passauer Kriegsvolks (1610ff.) unter dem berüchtigten Oberst Ramée. Nur die im Lager („Gleger“) außerhalb der Ilzstadtmauern hausenden einfachen Söldner wurden zu St. Bartholomä in der Ilzstadt kopuliert mit den Bürger- und Bauerntöchtern, die sie sich aus Hals, Kellberg und Thyrnau geholt hatten.

Passau war im 17. Jahrhundert aber auch ein Schmelztiegel für die Beamtenschaft aus dem Herzogtum bzw. Kurfürstentum Bayern, aus Österreich (insbesondere Kärnten, Steiermark und dem Land ob der Enns, soweit dieses noch in katholischer Hand war), aus Böhmen, Tirol, der Markgrafschaft Burgau, aus den schwäbischen Herrschaften und den Kapitelverwaltungen der süddeutschen Domstädte. Dazu kamen die von den Habsburger Fürstbischöfen nach- und herangezogenen Tiroler, Kärntner und Steiermärker Künstler (u. a. Lettenpichler, Mikosch), die dem Schub der Meister aus dem Intelvi-Tal in der 2. Hälfte des Jahrhunderts vorausgingen. Die hohen Beamten der Bischöfe sowie die Staatsdiener aus Österreich und Kurbayern holten ihre Bräute gern aus dem verhältnismäßig wohl situierten Bürgertum Passaus. Durch solche Verbindungen und die dazugehörigen Trauzeugen erfahren wir genealogische Daten und Zusammenhänge zur Bürgerstadt; deren Pfarrmatrikeln (St. Paul) dem großen Stadtbrand von 1662 zum Opfer fielen. Passauforscher wissen, wie schlecht die Quellenlage für die Bürgerforschung vor dem Stadtbrand ist (keine Steuerbücher, keine Rats-, Brief- oder Verhörprotokolle)¹.

Über den Zeitraum von 1599–1648 (Regierungszeit der Habsburger Fürstbischöfe Leopold und Leopold Wilhelm, beide Erzherzöge von Österreich) scheinen nahezu alle Hof-, Regierungs- und kapitelschen Beamten („Diener“) auf: Kanzler, Hofmarschall, Hofmeister, Obristmarschall, Oberstjägermeister, Hofräte, Kapitelnotare, Quästoren, fürst-

liche Pfleger, Richter und Pflegsverwalter im Hochstift, Leibärzte, Jäger, Kammerherren und Kammerdiener, Schreiber, Gegenschreiber, Kanzlisten, Boten, Provianteinkäufer, Bereiter, Hofschmiede, „Gutschi“, das Tafel- und Küchenpersonal (vom Mundkoch bis zum „Hennermann“ am Hacklberg), aber auch Domesner, Glöckner, Domschulmeister, Organisten, Cantores, Choralisten, Musici, Instrumentalisten, Maler, Bildhauer, Steinschneider am Hof, ferner Dutzende von Hofhandwerkern, Hofvogler und „Hundsleben“ zur Betreuung der Meute, nicht zu vergessen die Henker, Schergen, Amtmänner und Abdecker. Auch für diese anrühigen und damals noch als „unehrlich“ geltenden Diener der bischöflichen Verwaltung war der Dom die zuständige Pfarrei. Nach dem Kirchenrecht waren die „Gemiedenen“, die nur untereinander Familienbindungen eingehen konnten, Vollmitglieder der Gemeinde.

Zu dem europäischen Charakter der Dreiflüssestadt trug in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts auch das Domkapitel wesentlich bei. Es sorgte für besondere Zuzugsschwerpunkte. Die Domherren füllten ihre Residenzen mit Landsleuten. Bei der Auswertung der Trauungsmatrikeln der Dompfarrei muß der Einfluß des Kapitels deutlich gesehen werden.

Das Domstift Passau (Kapitel)

Die überragende Bedeutung des Kapitels geht aus den Trauungseinträgen eindeutig hervor. Trauzeugen bei den im Dom vorgenommenen „Inthronisationen“ der Brautleute waren hohe und höchste geistliche Würdenträger, Dompropste, Domdekane (sog. Dignitäten), Kanoniker, Domvikare und Kapellane neben gelegentlich hinzugezogenen Weltgeistlichen, wenn die Braut aus dem Bürgertum kam.

Das „Eherecht“ hatte der Dekan des Domstifts, der zugleich Vorsitzender des Konsistoriums war (Consistorium in causis matrimonialibus). Er konnte für die Dompfarrei Trauungen auch an anderen Orten, z. B. im Hause der Brautleute, in Nebenkirchen, Hauskapellen des Adels oder an Wallfahrtsstätten genehmigen. Der hohe Anteil des Adels bedingte häufige Dispenserteilungen (teils durch päpstliche Bullen) vom Eehindernis der Blutsverwandtschaft zweiten und dritten Grades, in einem Fall auch von dem der doppelten Blutsverwandtschaft. (Das Kirchenrecht verwendet eine andere Zählung für die Affinitätsgrade als unser bürgerliches Recht). In Dispensangelegenheiten war der Adel durchwegs um äußerste Korrektheit bemüht, da ja mit der kirchlichen Trauung oft große Vermögenswerte, Liegenschaften, Schlösser und Herrschaftsgebiete (Hofmarken) in die Hände des Ehepartners übergingen.

¹ Neben der Dompfarrei gab es im damaligen Passau noch vier Pfarreien:

die Stadtpfarrei *St. Paul* für die Bürgerstadt und das Angerviertel nördlich der Donau (Matr. Beginn ∞ † 1662, (~ 1641–1662 nur Kurznachtrag ohne Paten),

die Pfarrei *St. Severin/Innstadt* für die Innstadt und die angrenzenden Gebiete außerhalb der Stadtgrenze (Matr. Beginn $\sim \infty$ † 1650),

die Pfarrei *St. Bartholomäus/Ilzstadt* für die Ilzstadt, das westl. Ilzufer bei St. Salvator und die angrenzenden Gebiete außerhalb der Stadtmauer einschließlich der Veste Oberhaus mit deren Besetzung (Matr. Beginn $\sim \infty$ † 1594 mit großen Lücken),

die *Klosterpfarrei Niedernburg*, Personalpfarrei für Angehörige und Bedienstete des Klosters (Matr. Beginn \sim 1641, ∞ † 1508, jedoch nur einige nach 1700 gesammelte Bruchstücke, die chronologisch geordnet wurden).

Der *Franziskanerkonvent* (St. Anna, seit 1586 in der Stadt) und die *Jesuitenmissio* (Missio Passaviensis, seit 1608) stellten Beichtiger und Prediger, waren aber keine Pfarreien.

Die Pfarrei *St. Nikola* war damals noch keine Stadtpfarrei, sondern Kloster- und Hofmarkspfarrei auf bayerischem Boden („extra muros“).

Das Passauer Domkapitel war im 17. Jahrhundert dank einiger machtvoller und auch spirituell weit ausstrahlender Persönlichkeiten ein beachtlicher Herrschaftsfaktor. Dies um so mehr, als die Habsburger Fürstbischöfe vor und in der Zeit des 30jährigen Krieges ganz auf Wien und Prag fixiert waren.

Wer in das Kapitel aufgenommen werden wollte, mußte nach den Statuten von 1594 vier adelige Ahnen nachweisen (probieren, aufschwören) oder in der Theologie oder dem Kanonischen Recht promoviert haben. Die Zeit maß den akademischen Graden noch hohe Bedeutung zu. Wer in der Stadt Passau geboren war oder in deren nächster Umgebung, konnte *nicht* Mitglied des Domkapitels werden, ebensowenig ein Ultramontanus, d. h. einer, der jenseits der Alpen geboren war. Das Domkapitel Passau hatte seit dem Tridentinum außer den zwei Dignitäten (Propst und Dekan) 23 Kanonikate, von denen 2 regelmäßig unbesetzt blieben. Das Einkommen wurde zum Unterhalt des Leprosenhauses bei St. Ägid und der Innbrücke verwendet. Von den 21 Kanonikern waren 13 Vollkanoniker (Canonici capitulares) und 8 Canonici domicellares oder supernumerarii. Zahlreiche Kanoniker waren auch Domherren in anderen Kapiteln oder Bischöfe in anderen Diözesen (vgl. Krick III).

In den Trauungsmatrikeln der Dompfarrei finden sich im Untersuchungszeitraum in aktuellem Bezug die Namen von 2 Päpsten, 2 Passauer Bischöfen, 2 Dompropsten, 6 Dekanen, 20 Kanonikern, 12 Chorvikaren und 7 Domkaplänen (Sacellani). Dazu scheinen drei Äbte und zahlreiche Weltgeistliche des Bistums auf (vgl. Anhang).

Anlage der frühesten Dommatrikeln

Matrikelführer waren im Regelfall die Dompfarrer. Einzelne Eintragungen könnten auch von beauftragten Domvikaren oder dem Dompfarschreiber stammen. Das I. Buch legte Dompfarrer Christophorus German am Palmsonntag 1599 an, weil, wie er auf dem Vorblatt versicherte, vor ihm keinerlei Eintragungen gemacht worden waren („quia nihil horum ab Antecessoribus relictum reperiit“). German, ein gelehrter Schwabe (sein Wappen zierte groß die Innenseite des Deckels des Matrikelbandes I), hinterließ zuverlässige, kurzgefaßte, sich auf das Wesentliche beschränkende Eintragungen und verzichtete auf Titelwulst und schmeichelnde Epitheta. Im Wechsel von Deutsch und Latein und in der Freude, die kirchliche Inthronisation in immer wieder neue Ausdrücke zu setzen, zeigt sich jedoch die barocke Diktion:

z. B. Matrimonium ante forum Ecclesiae contraxerunt / haben Ir Hochzeit gehalten / hatt sein hochzeitlich ehernen tag öffentlich gehebt / celebravit nuptias / Ist eingeseget worden / hatt sein hochzeitlichen Kirchgang gehalten / hatt zur Ehe genomen / hatt sich Ehelich versprochen / duxit in uxorem / hatt sein christlichen Kirchgang / seindt zu Kirch gangen / copulati in summo templo / etc.

Drei Monate vor Germans Tod (7. Februar 1616) erscheint kurzfristig eine andere Hand. Von 1616–1630 fehlen alle Eintragungen. Zuständig wären Dompfarrer Andreas Sebastian Withman von Cronstötten (1616–1619) gewesen und Johann Jacob Piechler (bei Krick irrig Biechner). Letzterer setzte nach einem vereinzelt Eintrag 1630 die Arbeit im Januar 1632 ordnungsgemäß fort, mehr und mehr ganz ins Lateinische übergehend. Unter den Dompfarrern Johann Baptist Geißler, Dr. theol., (1637–39) und (im Buch II) Jacob Kadus von Uttweiler in Schwaben (1639–56) wurden die Eintragungen zunehmend länger, barock ausschweifend und ausschließlich lateinisch. Letzteres stellt bei der teilweise sehr schlecht lesbaren Schrift eher eine Hilfe dar. Einige Eintragungen von Kadus sind Schulbeispiele an Unleserlichkeit.

Insgesamt gibt es in dem zu bearbeitenden Zeitraum also nicht 50 Jahre, sondern nur

36 mit Trauungseinträgen. In 305 Trauungen scheinen 610 Brautleute und 520 Zeugen auf. Dazu kommen zahlreiche Eltern- oder wenigstens Vaternennungen. Die an sich kleine Dompfarrei war durch die Turbulenzen des 30jährigen Krieges, die so viele Ausländer in die Stadt brachten, vorübergehend besonders „überfremdet“, was die zunehmende Ängstlichkeit der Matrikelführer und die ausschweifende Länge der von ihnen eingetragenen Titulaturen erklärt.

Die Auswertung der Matrikeln der Dompfarrei

Das Verdienst der ersten Auswertung der Dommatrikeln muß Gerhart Nebinger zugeschrieben werden, der in den Blättern d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde 1959/Nr. 1 das Totenbuch 1599–1700 veröffentlicht hat (einschließlich der frühesten Sterbeeinträge der Klosterpfarrei Niedernburg, die man dazulesen muß, wie Kenner der Passauer Geschichte wissen). In seinem Vorwort führt Nebinger aus, daß die Dommatrikeln nicht nur von hohem genealogischen und stadtgeschichtlichen, sondern von beachtlichem kulturhistorischen Wert sind (Ansätze eines Passauer Dienerbuches). Mit Recht weist Nebinger als erster darauf hin, daß hier wichtige Ergänzungen zum „Ferchl“ gewonnen werden können. Ferchl hat bekanntlich die sehr starke Verschmelzung der bayerischen Beamtschaft mit der passauischen – gewollt oder ungewollt – vernachlässigt. Nebinger weist auch auf die zahlreichen Künstler hin, die im Sterbebuch aufscheinen, insbesondere die Musiker, auf die alten Beamtenfamilien Passaus, die Studenten der P. P. Jesuiten, auf den Zu- und Nachzugseffekt, den machtvollen Domherren wie Schwendi, Fugger, Schad und Wolkenstein auslösten.

Dem wären nunmehr die Auswertungsergebnisse der Trauungsbücher bis zum Ende des 30jährigen Krieges hinzuzufügen. Beispiele: Der das Schloßchen Eggendobl bewohnende „Herr Slabata“ war kein anderer als Graf Gotthelf Slavata, der Bruder des 1618 in Prag defenestrierten Grafen Wilhelm von Slavata, kaiserlichen Statthalters und Kanzlers in Böhmen, der seinerseits als Pate in Passau aufscheint. Die Slavata lebten ebenso als Exulanten in Passau wie Graf Jaroslaw von Martiniz mit Familie, der auch bei der Prager Rebellion zum Fenster hinausgeworfen worden war. Die Trauungsmatrikeln beinhalten ferner die erste Hochzeit eines getauften Türken, die erste Hochzeit auf dem Mariahilfberg, die erste Hochzeit in der den Jesuiten zur Verfügung gestellten kleinen St. Michaelskirche, die ursprünglich zum Kloster Niedernburg gehörte und die Vorläuferkirche der ab 1665 errichteten großen Kollegiatskirche St. Michael war. Schließlich scheint 1610 die Trauung des Henkers von Paris im Dom auf unter der Zeugenschaft des Henkers von Passau und des Henkers von Augsburg. Kulturgeschichtlich interessant ist die Hochzeit des Malers Lettenpichler (mit Herkunftsangabe), auf der, wie es ausdrücklich heißt, *alle* Maler und Bildhauer der Stadt anwesend waren. Zur Definition schließlich kommen Begriffe wie der „Schaffner“ in der Innstadt, der „Zergaden“ mit seinen Bediensteten, den „Zierga(r)denern“. Genannt sind die frühen Buchdrucker der Fürstbischöfe, deren es jeweils nur einen gab. Kenner der schwäbischen Szenerie erkennen im übrigen schnell, daß Passau, was seine Oberschicht betrifft, fest in schwäbischer Hand war. Die Dominanz der Schwaben in Passau würde zu einer Spezialuntersuchung reichen.

1845 unternahm es Dompfarrer und Domkapitular Franz Xaver Schmid, einen „Index der in der Dompfarrei Getrauten“² zu erstellen. Leider krankt der Index an zahlreichen Lesefehlern und – schlimmer noch – an vielen Auslassungen. Auch Interpretationsfehler kamen dazu (z. B. Metzger für carnifex). Den geschichtlichen Wert der Eintragungen voll erkennend, schrieb Schmid an den Rand des 2. Matrikelbuches mit dicker Feder seine Lesart der Namen, die jedoch großzügig über die originale Buchstabenfolge hinwegging und so geeignet ist, dem Benützer zusätzliche Rätsel aufzugeben. Schmidts Register ist indes das

² ABP/Rep. Matr. Passau – St. Stephan Nr. 28.

einziges, das bis heute gebraucht werden kann. Daß gelegentlich Zeugennamen anstelle von Bräutigamsnamen erscheinen, muß im Kauf genommen werden.

In den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts unternahm es dann ein namenloser Bearbeiter, die Trauungseinträge der Dompfarrrei „abzuschreiben“. Der Bearbeiter war wenig lesekundig und vor allem des Lateins nicht mächtig. So entstand ein überaus verwirrendes Elaborat, das auch spätere Korrekturen nicht mehr „retten“ konnten. Mit Recht hat des ABP das Skriptum dem Benutzerverkehr entzogen.

Als 1982 Wolfgang Fronhöfer in der „Genealogie“ Heft 8/82 die frühesten Trauungen in der Stadtpfarrei St. Paul (1662–1680) in überaus genauer und zuverlässiger Form publizierte, war schon ein starker Anreiz zur Gegenüberstellung mit den Domtrauungen gegeben. Fronhöfer zeigt in seiner Einleitung die gesellschaftliche Homogenität der Bürgerstadt auf, die zwar in der Zeit nach dem Brand ungeheuer starken Zulauf von auswärts hatte (über die Hälfte der Heiratenden kam von auswärts!), aber doch Bürgerrecht, Handwerksgerechtigkeit und Geschäft als starken gemeinsamen Nenner aufwies.

Dem jährlichen Durchschnitt von 21 Trauungen in der Stadtpfarrei St. Paul standen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts durchschnittlich 8–9 Trauungen im Dom gegenüber.

Bearbeitungsgrundsätze

Zur Aufbereitung der vorliegenden Heiratsmatrikeln wurde alles aus dem Lateinischen übersetzt bzw. aus dem zeitgenössischen Deutsch in unsere Sprache übertragen, wobei typische Ausdrücke original belassen wurden. Nicht übersetzt wurde das „R. D.“ (Reverendus dominus, hochwürdiger Herr) zur Kenntlichmachung der Geistlichkeit. Familien-, Vor- und Ortsnamen blieben in der Originalschreibung; lateinische oder stark verballhornte Ortsbezeichnungen wurden im Original der Übertragung beigefügt. „Nobilis“ erscheint durchgehend als „edler, edle“, „praenobilis“ als „hochedel“ (nach zeitgenössisch passauischer Diktion). „Nobilis“ war im Passau des 17. Jahrhunderts keineswegs dem Adel vorbehalten. „Praenobilis“ war grundsätzlich das Epitheton des hohen Adels, wurde aber auch für hohe bürgerliche Hofbeamte verwendet. Weggelassen wurden die ab ca. 1635 wild wuchernden Epitheta ornantia („clarissimus“, „doctissimus“, „illustris“, „grossus“ etc.). Hierzu wird der im einzelnen Interessierte auf das Original verwiesen.

Die Nennung der Zeugen war bei der Besonderheit der Pfarrei unabdingbar. Abgesehen von den wertvollen Lebens- und Funktionsdaten, die sich daraus für die Mitglieder des Kapitels zusammenstellen ließen, sind die Zeugenangaben eine erstrangige Quelle zur Erforschung der Passauer Bürgerschaft vor dem Brand 1662.

Dank

Die Bearbeiterin dankt allen, die sie zu dieser Arbeit ermuntert haben und ihr mit wertvollen Ratschlägen beistanden, voran Herrn Archivdirektor Dr. Herbert Wurster und seinen Mitarbeitern vom ABP. Für zeitraubendes und kundiges Gegenlesen sei Frau Roswitha Dachgruber/Simbach a. Inn herzlich gedankt, für Einzelhinweise zu Orten, Berufen und Adelsprädikaten Frau Dr. Dorit Krenn/Straubing, Herrn Franz Mader/Passau, Herrn Mag. Hans Matschek/St. Peter am Hart, Herrn Paul Maucher/München, Herrn Gerhard Nebinger/Neuburg/Donau und Herrn Hugo Zumpf/Traunstein, alle Mitglieder des Bayer. Landesvereins für Familienkunde e. V.

Abkürzungen:

A = Anmerkung; ABP = Archiv d. Bistums Passau; Anh. = Anhang; BayHStA = Bayerisches Hauptstaatsarchiv/München; BG = Bezirksgericht in Österreich; BIK = Passauer Blechkastenarchiv im BayHStA; Df. = Dorf; fürstl. = hier nur: fürstl. passauisch; Kl. = Kloster; KL = Klosterliteralien; KU = Klosterurkunden; LG = (altes) bayer. Landgericht; LK = Landkreis; NB = Niederbayern; NÖ = Niederösterreich; OB = Oberbayern; OFr = Oberfranken; OÖ = Oberösterreich; OPraem. = Praemonstratenserorden; OSB = Benediktinerorden; pass. = passauisch; R. D. = Reverendus dominus, hochwürdiger Herr, Geistlicher; S. = Sohn; Schw. = Schwaben; StB = Sterbebuch; Stm. = Steiermark; Szb. = Salzburg (Bundesland); T. = Tochter; TB = Taufbuch; Tir. = Tirol; UFr = Unterfranken; Wtw. = Witwer, Witwe.

Siglen der mehrfach zitierten Literatur:

- Ferchl G.: Bayerische Behörden und Beamte 1550–1804. In: Oberbayer. Archiv 53. München 1925.
- Frank Friedrich: Standeserhebungen u. Gnadenakte f. das Deutsche Reich u. die Österr. Erblande. 5 Bde. Selbstverlag 1974.
- Krick I Ludwig Heinrich: Chronologische Reihenfolgen der Seelsorgvorstände und Benefiziaten des Bistums Passau. Passau 1911.
- Krick II L. H.: Die ehemaligen stabilen Klöster des Bistums Passau. Chronologische Reihenfolgen ihrer Mitglieder von der Gründung der Klöster bis zu ihrer Aufhebung. Passau 1923.
- Krick III L. H.: Das ehemalige Domstift Passau und die ehemaligen Kollegiatstifte des Bistums Passau. Chronol. Reihenfolgen ihrer Mitglieder. Passau 1922.
- Krick IV L. H.: 212 Stammtafeln adeliger Familien, denen geistliche Würdenträger des Bistums Passau entsprossen sind. Passau 1924.
- Leidl August: Die Bischöfe von Passau 739–1968 in Kurzbiographien. Passau 1978.
- Pölnitz Götz von: Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität in Ingolstadt, Landshut und München. München 1981 f.
- Schmeller J. Andreas: Bayerisches Wörterbuch. 2 Bde. München 1877.

Band I

Matrimonialiter copulati sunt quorum nomina subsequuntur

1599

S. 161

- 1) Mai 3, Johann Endel, Stubenamtmann¹, mit Barbara, Wtw. des Paul Unfrid(en) von „Bötzelsberg“ (= Pötzelsberg/Szb.), –
- 2) Mai 5, Jacob Offenberger, des Hochstifts Bote („Cursor“), mit Ursula, Wtw. des Oswald Gundersreiter, domkapitelischen Maurers, –
- 3) Mai 12, Hanß Bunttinger, ein fremder raisiger Knecht (Reitknecht), mit Anna, T. des Achatius Weinberger, B. und Voglers (†), –
- 4) Juli 7, Andreas Weiß, Zeugwart im Niederhaus², mit Jacobe, T. des Thoma Hungerberger, B. und „Zilers“³ in der Innstadt (†), –
- 5) Sept. 5, Johann Tenhardt von Pfarrkirchen mit Eva, T. des Leopoldus Mittermayer, B. zu Pfarrkirchen (Rottal). Dies ist die 2. Hochzeit des Bräutigams, da die erste wegen Blutsverwandtschaft für nichtig erklärt wurde („... 1^a nuptiae irritae pp consanguinitatē ...“). –
- 6) Sept. 10, Paulus Schmidt von Blatitz, ein Soldat, mit Magdalena, T. des Hans Fridenstein zu Eckhenstein (wohl: Eggenstein üb. Karlsruhe), –

¹ Gefängniswärter.

² In den Ilzstadtmatrikeln „praefectus in arce inferiori“ und „Pfleger auf dem Niederhaus“. Vgl. dazu auch Nr. 72.

³ Zillner (von Zille, Flußboot). Inn- u. Ilzstadt verwechselt durch den neuen Dompfarrer. Th. Hungerberger † 12. Jan. 1597 in der Ilzstadt.

1600

S. 162

- 7) Jan. 18, Christoff *Gundesreitter*, Herrn Domdekans⁴ Schreiber, mit Catharina, Wtw. des Georg *Atzlpaur*, –
 8) Febr. 3, Johann *Rott*, Herrn Weihbischofs⁵ Schneider, mit Ursula, T. des Hanß *Kurtz* zu St. Nikola bei Passau (†) und der Ursula, –
 9) Febr. 3, Georg *Mußinger*, Hofbotensohn, mit Helena *Holtzingerin*, bei Herrn Kanzler⁶ in Diensten, –
 10) Febr. 8, Balthasar *Prunner*, des Hochstifts Cantor, mit Margaretha, T. des Aegidius *Wintter*, B. und Zingießers, –
 11) Febr. 10, Georg *Unger*, Choralist beim Stift, mit Barbara, Wtw. des Rudolph *Mariani*, ebenfalls Stiftschoralisten, –
 12) Febr. 24, Hainrich Joseph *Setzer* von Neumarkt bei Nürnberg, ein Soldat, mit Ursula, T. des Matheis *Vogel*, B. und Schneiders (†), –
 13) Apr. 19, Georg *Mayr*, fürstl. Jäger allhier, mit Magdalena, Wtw. des Martin *Augustin*, B. und Handelsmanns, –
 14) Apr. 19, Georg *Vischer*, Choralist, mit Martha, T. des Thoma *Hierer*, Schleifers vor der Innstadt (†), –

S. 163

- 15) Juli 3, Aegidius *Neuhofer*, beider Rechte Bakkalar⁷ und Konsistorialadvokat, mit Rosina, T. des edlen Johann *Schweickl*, Pflugsverwalters der Burg Viechtenstein („administratoris Arcis Fiechtenstein“), –
 16) Nov. 19, Urban *Schätzl*, von Hörmannsberg u. Türna (Thyrnau)⁸, fürstl. Pflieger zu Leoprechting, mit der edlen Frau Anna Maria „vom Thurn“, Wtw..⁹ Die Hochzeit wurde gehalten im Schloß Thyrnau („zu Thurna im Schloß“). –
 17) Dez. 17, der edle Johannes Baptista von *Tauffkirchen* mit Margarethe *Haunspergerin*, seiner Dienerin. Die Hochzeit wurde gehalten mit besonderer Erlaubnis des Herrn Dekans Carolus von Lamberg im eigenen Hause („in ppris aedibus“). Zeugen: R. D. Johannes *Hartmann*, Benefiziat in Niedernburg, Herr Bernardus *Treitwein*, beider Rechte Doktor und Hofrat, Bernardus *Moidl*, Schulmeister, und Michael Huel (?). –

1601

S. 164

- 18) Jan. 30, Michael *Schilttenberger*, ein Türmer („Turner“) bei Herrn Hofmeister, mit Rosina, T. des Jerg *Kumpfmiller*, B. und Becken zu Obernberg (Inn), –
 19) Febr. 8, Hainrich Joseph *Setzer*, ein Soldat, mit Christina, T. des Hans *Streicher*, B. und Schusters zu Passau, und der Sibilla, vgl. Nr. 12, –
 20) Juni 6, Hans Hainrich *Pintzman* mit Anna, Wtw. des Christoff *Humbß(en)*, Hofbalbierers, –
 21) Juni 17, Hans Ludwig *Grining* zu Niederrain (= Grimming zu N., Kärntner Adel), Pflugsverwalter in der Oberrn Zell und Griesbach (= Obernzell und Untergriesbach)¹⁰, mit der edlen Orgala, T. des Christoff Georg *Eckher* zu Kapfing und der Anna, geb. von und zu *Schönburg*¹¹; „hochzeitliches Ehrnfest gehalten Im Schloß zu Hafnerzell“ (= Obernzell, cella figulorum). –

⁴ Domdekan 1598–1606: Karl von Lamberg, ab 1606 Erzbischof von Prag.

⁵ Weihbischof von 1597–1604: Andreas III. *Hofman*, Dr. theol., auch Propst von St. Salvator in Ilz und Dekan in Krems.

⁶ Kanzler Johannes Cognot.

⁷ IV (juris utriusque) baccalaureus.

⁸ Sohn d. passauischen Hofrats Benedict Sch. und dessen Ehefrau Anna, geb. Schwarzendorferin († 4. 5. 1600 Passau/Dompfarrei). Vgl. Nr. 47 (1605 2. Ehe).

⁹ Richtig: Anna Maria, Wtw. des Achaz von Thuen zu Pruckbeuern, eine geb. Riederer von Paar (Totenbuch Dom 29. 3. 1604 gibt irrig „nata Rieder“ an). Achaz von Thuen war Pflieger in Mühldorf. Vgl. Krick IV, 321.

¹⁰ † als Hofrat zu Passau 13. 8. 1646.

¹¹ Christoph G. Ecker zu K. war Landrichter auf dem Oberhaus († Passau 29. 4. 1610), vorher Hauptmann auf der Veste, Propstrichter zu Ried/Innviertel und Hofrichter im Kl. Niedernburg. Ehefrau Anna († 2. 2. 1607), T. des Christoph von Schönburg auf Rohr und der Anna Perger von Wegleithen (Krick IV, 83).

- 22) Aug. 28, Wolff *Freyunger*, ein Kanzlist, mit Katharina, Wtw. des Christoff *Mayr*, Stallmeisters und Bauschreibers, –
 23) Sept. 17, Georg *Walthör*, Diener der Frau *Reinigerin*¹², mit Katharina, Wtw. des Andreas *Köppel*, Fragners¹³ zu Passau, –
 24) Nov. 19, Lorentz *Prefsenberger*, Jung im Reitstall, mit Margaretha, T. des Eraßm *Winckler*, B. und Maurers zu Burghausen (†), –
 25) Nov. 26, Melchior *Zanckhl*, Richter zu Wegscheid, mit Susanna, T. des Iheronimus *Aicher* und der Magdalena, –

1602

S. 165

- 26) Jan. 28, Jacobus *Mayr* aus Ulm („Vlmensis“), fürstl. Fiskal, mit Anna, T. des Johannes *Lagi*, beider Rechte Doktor und herzogl. bayer. Kammeradvokaten in Burghausen, –
 27) Febr. 11, Wolfgang *Hail*, fürstl. Quaestor¹⁴, mit Euphemia, T. des edlen Johannes *Weilhammer*, herzogl. bayer. Kastners in Ingolstadt¹⁵, und der Euphemia, –
 28) Febr. 18, Bernardus *Treitwein*, beider Rechte Doktor und fürstl. pass. Hofrat¹⁶, mit Maria, seiner Dienerin, einer T. des Leonardus *Sundermoser*, B. zu Straubing, –
 29) Apr. 20, Leonhard *Rumpf*, ein Binder gesell beim Hofkellermeister, mit Sabina, T. des Caspar *Leopold*, B. und Säcklers zu Passau (†), –
 30) Juni 16, Leonhart *Haßlwander* von Oberwang (Kempten/Allgäu) mit Eva, T. des Hans *Widmeßer* von Oberwang, –

1603

S. 166

- 31) Febr. 10, Virgilius *Haßlwander*, Musikus im Domstift zu Passau, mit Christina *Naglin*, in Diensten beim Herrn Landrichter auf dem Oberhaus¹⁷, –
 32) April 14, Johannes Ernestus *Zeil*¹⁸, beider Rechte Doktor und Propstrichter in der Innstadt¹⁹, mit der edlen Jungfrau Regina, T. des Hans *Schweyckhl*, Pflugsverwalters auf Viechtenstein, und der Ursula (vgl. Nr. 15), –
 33) Juni 9, Johannes Jacobus *Reitter*, beider Rechte Doktor und fürstl. pass. Hofrat, mit der edlen Jungfrau Cordula, T. des Urbanus *Böham* und der Elisabeth, –
 34) Juni 16, Johannes *Kneißl*, Collaborator²⁰ in der Domschule, mit Rosina *Eßingerin* aus Kirchberg in Oberbayern (welches?), –
 35) Aug. 18, Viguleus *Baumgartner*, Kanzlist, mit Frau Susanna, Wtw. des Melchior *Zanckhl*, fürstl. Richters zu Wegscheid, –
 36) Aug. 18, Balthasar *Lebener*, Ziegelmeister zu Hacklberg, mit Magdalena, Wtw. des Andre *Stadler* auf dem Stadlhof²¹, –
 37) Nov. 17, Michael *Schaur*, Diener des R. D. Johannes Henricus von *Rorbach* (sen.), Passauer Kanonikers, mit Anna, Wtw. des Johannes *Jung*, bayer. Pfligers auf Neudeck²², –

¹² Margaretha, Wtw. des Passauer Kanzlers Dr. Aurelius Reniger von Addorf († 3. 5. 1605 Passau als nata Schölner).

¹³ Kleinhändler, Kramer.

¹⁴ Höherer Rechnungsbeamter.

¹⁵ 1580–1585/86 (†) in Ingolstadt, vorher fürstl. Kammersekretär in München (Ferchl, 341).

¹⁶ 1. Ehefrau des Bernhard Treitwein war Regina Stenglin von Augsburg, mit der er 1594 die sog. Deichstettersche Behausung am Neuen Markt erkaufte (KU Niedernburg 1594 VIII 19). 2. Ehefrau Maria Sundermoserin † 25. 1. 1605, 3. Ehefrau s. Nr. 65 (1606).

¹⁷ Hier: Christoph Gg. Ecker zu Kapfing.

¹⁸ Die Zeil waren eine der angesehensten Beamtenfamilien Passaus im 17. Jh. Johann Ernestus Z., gebürtig von Passau, immatrikulierte sich 24. 6. 1595 an der Universität Würzburg.

¹⁹ Richter des domkapitelischen Propsteigerichts „vor Innbrucken“, von Amts wegen stets Mitglied des Rates der Stadt.

²⁰ Lehrgehilfe, untere Charge in Schulen.

²¹ Wohl: Oberstadler, 1 Anwesen Gde. Hacklberg.

²² Ortenburgischer Pflieger auf Neudeck (Ortenburger Amt und heute nicht mehr existierende Burg im Rottal b. Bad Birnbach).

S. 167

- 38) Nov. 28, Dominicus *Carinthinus*²³, ein Maurergesell bei dem Hofmaurer, mit Catharina, T. des Thoma *Dichtl*, Glöckners („Leitners“) auf dem Domstift, –

1604

S. 168

- 39) Febr. 16, Johannes *Wiltzl*, Choralist auf dem Hochstift, mit Eva, T. des Hans *Walpurger*²⁴, B. und Bildhauers zu Salzburg, –
 40) Febr. 29, Martin *Straßer* zu Neideck auf Kolnitz mit der edlen Jungfrau Kunigunde *Awerin*; „vnd hab sie zu Abent In der Fraw Reiningerin²⁵ Saal copuliert“. –
 41) Nov. 3, Valentinus *Heß* aus Dettelbach (LK Kitzingen UFr), Choralist auf dem Hochstift, mit Barbara *Wiserin* von Tittmoning („Dittmaning“), Dienerin des fürstl. pass. Hofrats Herrn *Reitter*, –
 42) Nov. 24, Davidt *Sparmayr*, Gerichtsschreiber im Kloster Niedernburg, mit Margareth, T. des Jacob *Böhamb*, Ratsbürgers in der Ilzstadt, –

1605

S. 169

- 43) Jan. 34, Christophorus *Stuiber*, Hundsbub im Jägerhaus, mit Anna, T. des Leonhard *Grueber*, B. und Kupferschmieds zu Boging (wohl Pocking LK Passau), –
 44) Juni 6, Lucas *Meßerer*, Orgelbalgtreter („Calcant“) im Hochstift, mit Ursula, Wtw. des Wolf *Wittl*, Mesners im Dom, –
 45) Aug. 8, Georgius *Leopoldus* aus „Neiß“²⁶, Erzieher („paedagogus“) des Sohnes des edlen Baltharus *Scheperlin*, fürstl. Hofrats²⁷, mit Maria, T. des Marx *Stadler*, B. und Gastgebs zu Passau, –
 46) Aug. 18, Frantz *Lindt*, Kanzlist, mit Maria, Wtw. des Franciscus *Groll*, Kellerwirts, –
 47) Dez. 26, der edle Urbanus *Schätzl* von Hörmannsberg, Watzmannsdorf und Thyrnau („Türna“), fürstl. Hofrat und Pfleger zu Leoprechting, mit Maria Isabella von *Pötting*, T. des edlen Sebastian *Pöttingerus* von Persing in Wasen, fürstl. Hofrats und Pflegers auf dem Oberhaus, und der edlen Frau Regina Baronin von *Eckh*,²⁸ –

1606

S. 170

- 48) Jan. 16, Simon *Woseil* (im Taufbuch stets: Waseil), Choralist im Domstift, mit Sabina, T. des Andre *Haßlinger*, B. und Schiffmanns, und der Regina, –
 49) Jan. 23, Laurentius *Mall*, Musikus im Domstift, mit Margaretha, T. des Sebastian *Schlottman*, Prokurators, –
 50) Jan. 24, Franciscus *Veitt*, Mesner im Dom, mit Barbara *Khruegin*, Magd beim Wirt im Spital, –
 51) Jan. 30, der edle Jüngling Fridericus *Eckeher* zu Kapfing²⁹, Sohn des Herrn Landrichters auf dem Oberhaus, mit der edlen Jungfrau Maria Salome *Katingerin*³⁰, –

²³ lt. Taufbuch d. Dompfarrei: Carentinus, ein welscher Maurer.

²⁴ Hans Leonhard Waldburger (Walburger), Hofbildhauer in Innsbruck, 25 Jahre im Dienste d. Erzherzogs Ferdinand II. von Tirol, zog nach dem Tode d. letzteren 1595 nach Salzburg und später wieder zurück nach Innsbruck († 26. 8. 1622 dort).

²⁵ S. Anm. 12.

²⁶ Gg. Leopoldus legte 1607 zum Zweck d. Einbürgerung einen Beichtzettel bei d. Stadtkanzlei vor, der ihn als „Nissensis Silesius“ (Schlesier aus Neißten im Bistum Breslau) ausweist (Pass. BIK 35 Nr. 4 Fasz. 21). In der Matrikel der Univ. Wien immatrikuliert 1599 als „Nissenus Silesius“.

²⁷ Auch Jägermeister († 19. 9. 1608).

²⁸ Vgl. Anm. 8. Für die Brauteltern richtig: Sebastian von Pötting u. Persing, Herr auf Waasen und Wagram, und Regina, geb. von Eck und Hungersbach.

²⁹ Sohn des Christoph Gg. Ecker zu K., Landrichters der Abtei, geb. ca. 1580, zuerst Hauptmann auf dem Oberhaus, dann Pfleger in Ebelsberg 1616–21, schließlich passauischer Rat und Kämmerer. Trat nach dem Tode seiner Frau in den geistlichen Stand, machte 1625 mit s. Neffen Karl von Grimming (vgl. Nr. 21!) eine Wallfahrt ins Hl. Land, ließ sich auf der Rückreise in Rom ordinieren und trat 1626 in Donauwörth in den Kapuzinerorden ein (P. Honorius). Gest. 1635 Kitzingen (Krick IV, 83).

³⁰ Die „Katingerin“ (gest. 25. 12. 1620 Passau) ist die T. des Hans von Kading zu Schönhering und der Anna von Puch.

- 52) Mai 8, Johannes *Capus*, fürstl. Tafeldecker, mit Affra, Wtw. des Jacob *Anwald*, B. zu Passau (richtig: Amwaldt), –
 53) Juni 8, Johannes Christianus *Gelder*, ein getaufter Türk³¹, in Diensten bei Herrn Hofmarschall, mit Margaretha *Kimbergerin*, „ledigs Mensch“ von Marburg in der Steiermark (heute: Maribor/Slowen.), die er mit sich gebracht, als er aus dem Feld in Ungarn heimkam, –

S. 171

- 54) Juni 8, Urban *Galzang*, ein Koch, mit Magdalena *Straßerin*, Kindsweib bei Herrn Hofmarschall hier, –
 55) Juli 2, Johannes *Gladeß* von Ehrenhausen in der Steiermark, Kämmerling des Herrn Obriststallmeisters, mit Maria *Reinhartin*, von „Undermeitting“ aus dem Land Schwaben gebürtig (Untermeitingen LK Augsburg), –
 56) Juli 3, Isaac *Plumberger* mit Susanna, T. des Michael *Schifer*, B. in der Ilzstadt (†), und der Sabina, –
 57) Juli 12, Michael *Aicher*, fürstl. Reitschmied, mit Maria, T. des Lenhart *Riegersperger*, Reitschmieds (†), –
 58) Juli 17, Georg *Höller* in Waldkircher Pfarr, in Diensten bei Herrn von Westernach, mit Maria, T. des Wolf *Dutzman*, B. und Gastgebs zu Passau, –
 59) Juli 27, Urban *Kranich*, fürstl. Hofkoch, mit Maria, T. des Ruprecht *Kramberger* in Judenburg (Steiermark), –
 60) Aug. 18, Caspar *Werkhmaister*, fürstl. „Ziergardner“³², mit der Jungfrau Catharina, T. des Johannes *Schiebel*, fürstl. Futtermeisters, und der Jacobe, –

S. 172

- 61) Aug. 30, Andreas *Spreitzer*, Herrn Hofmarschalls Kutschknecht („Gutschi Knecht“), mit Magdalena, T. des Caspar *Bogner*, B. zu Passau, –
 62) Sept. 4, Jacob *Trescher* von „Föring in Schwaben“ (wohl: Vöhringen, LK Neu-Ulm), S. des Andre T., Ratsbürgers, und der Martha, mit Magdalena, T. des Wolfgang *Fürst*, B. und Gastgebs zu Salzburg, und der Anna, –
 63) Sept. 27, Georg, S. des Hans *Mayr*, B. uind Bierbräus zu Freising, und der Margaretha, mit Eva, T. des Leonhard *Hittinger* und der Barbara, –
 64) Sept. 27, Johannes *Fendlmayr*³³, in Diensten beim Türmer auf dem Oberhaus, S. des Paul *Fendlmayr*, Kantors und Kuchlmayrs zu St. Florian in Österreich (Stift/OÖ), und der Apollonia, mit Apollonia, T. des Hans *Streicher*, B. und Schusters zu Passau, und der Sibilla, –
 65) Okt. 2, der edle Bernardus *Treitwein*, beider Rechte Doktor und Hofrat des Bischofs Leopold Erzherzogs von Österreich, mit der edlen Jungfrau Anna, T. des edlen Wolfgang Weilhaimer, herzogl. bayer. Rats und Sekretärs zu Straubing und Regensburger Mautners³⁴, und der edlen Elisabeth *Polnerin* von Landshut, –
 66) Okt. 4, Simon *Sanickh*, Domkantor, mit Maria, T. des Leonhard *Pfedersheimer*, B. und Taschners zu Passau, –

S. 173

- 67) Nov. 13, Gerboldt *Kheil*, Locat³⁵ auf der Domschule, mit Barbara, Wtw. des Bernhart *Redel*, B. und Maurers zu Passau, –

³¹ Vgl. Taufbuch/Dompfarrei 1. 1. 1604: „... hab ich ein gefangnen Türckh welcher Oßman geheissen, den Herr Hofmaister gehabt von Schombockh In Vnder Vngern gebürtig, getauft vnd Ist Johannes Christianus genent worden, sein Vatter hieß *Schräfer* Hasan, ein Türckhischer Soldat, so vor Erla (= Erlau) erschossen worden. Patrinus Herr Johann Carl Genger (= Gienger) von Wolfseckh, Canonicus passaviensis“. In dieser Zeit wurden im Passauer Dom auch mehrere mitgebrachte junge türkische Mädchen getauft.

³² Ziergaden, Zergaden, Zöhrigaden = Zehrgaden (von verzehren), für militärische Zwecke angelegte Proviantlager bzw. -kästen, deren Bedienstete „Ziergadener“ oder Ziergardner“ (bzw. „Ziergaden-träger“ etc.) hießen. Vgl. hierzu Nr. 103 und Nr. 270: Amtsverwalter der „Ziergardner“! (Nach Schmel-ler II Sp. 1147). Die in den Dommatrikeln (s. auch Taufbuch 1610) mehrfach genannten (Hof)einkäufer waren gleichzeitig die Amtsverwalter der „Ziergadener“.

³³ 1618 im Taufbuch belegt als „Pustauenblaser im Thumb“, gest. 15. 6. 1632 als „Praebendista in Choro“.

³⁴ Vgl. auch Ferchl, 588.

³⁵ Schulmeister und Schulhalter (i. Sinne von Pächter).

1607

S. 174

- 68) Jan. 22, Lucas *Lucman*, des fürstl. Herrn Kammerherrn Tafeldiener, mit Regina, Wtw. des Johann *Froschhaimer*, kapitelschen Hüttenknechts³⁶, –
- 69) Jan. 23, Balthasar *Creutzer*, in Diensten bei dem hochwürdigen und edlen Herrn Marquardt von *Schwendi*, Kanonikus der Hochstifte Salzburg, Augsburg und Passau, mit Anna, T. des Lenhart *Luber*, Ratsbürgers und Rotschmieds zu Passau (†), und der Ursula, –
- 70) Febr. 5, Johannes Christophorus *Hail*, domkapitelscher Syndikus und Quaestor³⁷, mit der Jungfrau Anna Maria, T. des Michael *Heisinger*, Ratsbürgers von Passau (†), und der Catharina Zinspergerin, dessen Wtw.³⁸, –
- 71) Mai 16, Joseph *Hebenfeldner*, Schreiber des Wolf *Freyunger*, Stadtgerichtsschreibers, mit Elisabeth, T. des Christoff *Mayr*, Hofstallmeisters (†), und der Catharina, –
- 72) Mai 28, Andreas *Weiß*, Zeugwart im Niederhaus³⁹, mit Elisabetha, Wtw. des Wilhelm *Hörmayr*, B. und Wirts in der Ilzstadt, –
- 73) Juni 11, Hans *Meißner*, Nachgeher im Stall, mit Frau Barbara, Wtw. des Christoph *Schrepler*, B. zu Gmunden (OO), –

S. 175

- 74) Juli 31, Blasius *Greiner*, fürstl. Einkäufer, mit Eva, Wtw. des Melchior *Windorffer*, B. zu Vils-hofen, –
- 75) Aug. (ohne Tagesdatum), Philipp *Dürr*, fürstl. Guardaroba und Leibschneider, mit der Jungfrau Maria *Schmidin*, Kammerdienerin ihrer Dhlt. Anna Maria Erzherzogin von Österreich; –
- 76) Nov. 26, Ortolph *Aycher*, fürstl. Hofkastner, mit der Jungfrau Dorothea, T. des Herrn Andreas *Illmer*, Dieners der gewesten fürstl. Dhlt. Ferdinand Erzherzogs von Österreich, ferner Ratsbürgers zu Innsbruck (†), und der Anna (†), –

1608

S. 176

- 77) Jan. 16, Christophorus *Puechberger*, fürstl. Leiblakai, mit der Jungfrau Ursula, T. des Johannes *Schmitzberger*, B. in der Ilzstadt, und der Catharina, –
- 78) Jan. 28, Christophorus *Moser*, fürstl. Kanzlist, mit Ursula, Wtw. des Christophorus *Fidler*, (Stadt)richters, –
- 79) Febr. 13, Casparus *Veleditsch* (sonst: Verleditsch), Reiter im Hofstall, mit Barbara, T. des Wolfgang *Unger*, Hofvoglers („aucupis serenissimi“), und der Barbara, –
- 80) Aug. 25, Matthias *Sturm*, Schaffner des Herrn Domdechanten in der Innstadt⁴⁰, mit Euphrosina, T. des Magisters Tobia *Nagel*, domkapitelschen Syndikus (†), und der Margaretha, –
- 81) Okt. 20, Georgius *Duxhäsl*, Organist im Kloster Niedernburg, mit Christina, T. des Sebastian *Kundesperger*, B. und Becken zu Braunau, und der Catharina, –
- 82) Nov. 24, Mit Lizenz des hochwürdigsten Herrn Domdechanten getraut im Hause („in aedibus“): Henricus Josephus *Setzer*, fürstl. Profoß (militär. Charge, Gefängniswärter), mit Maria *Rädlin*, seiner Dienerin⁴¹; Zeugen: der edle Herr Mauritius *Murer*, fürstl. Hofrat, Johannes *Püechl*, B. und Schneider, und etliche andere, –

S. 177

- 83) Nov. 26, Georgius *Mayr*, fürstl. Kanzlist, mit Barbara, Wtw. des Emmeramus *Reindl*, B. und Lebzelters; Zeugen: R. D. Georgius *Rogl*, Domvikar, Dionisius *Schultheiß*, Glockengießer zu Passau, –

³⁶ Dombauhütte (ständige Einrichtung des Kapitels). Froschhaimer war vom Dom heruntergestürzt, „ist Todt gefallen“ lt. Sterbeeintrag 23. 8. 1606/Dom. Sein Nachfolger war „groß Vhrmacher, B. und des Kapitels Hittenknecht“ (Domuhr?).

³⁷ Vgl. Anm. 8.

³⁸ Wohl nicht geb., sondern wiederverheiratete Zinspergerin.

³⁹ Vgl. Anm. 9.

⁴⁰ Schaffner = dem Domdekan unmittelbar unterstellter Verwalter der Innstadt, Vorgesetzter der unteren Bediensteten dort, Mitzeichner der Rechnungen des St. Gertraud-Spitals, stets regulär eingebürgert und meist Mitglied des Rates der Stadt. Der Schaffnerhof lag in d. Schmiedgasse.

⁴¹ Maria Rädlin, „ein ledigs mensch“, hatte 14 Tage vorher einen illeg. Sohn Martin geboren. Setzer, offenbar schwer krank, hatte lt. Taufbuch/Dom „zugesagt (sie) zur ehe zenemen“. Vgl. dazu Nr. 12 und Nr. 19!

1609

S. 178

- 84) Jan. 9, der edle Herr Stephanus *Planckh*⁴², beider Rechte Doktor und Hofrat des Fürstbischofs Leopold Erzherzogs von Österreich, mit der edlen Christina, T. des edlen Hofrats und fürstl. Kanzlers Herrn Johannes *Cognot*⁴³ und der Ursula, einer geb. von *Asch*; Zeugen: der edle Erasmus *Goldt* von Obernarschenbrunn, Hofmarschall, und der edle und hochwürdigste Johannes Henricus von *Rorbach*, Domdekan, –
- 85) Jan. 26, der edle Jüngling Johannes *Zott* mit der edlen Jungfrau Margaretha, T. des Abraham *Megerl* zu Wegleitten (OO); Zeugen: R. D. Christoph von *Pötting* und Persing, Dompropst und Baron, Herr Erasmus *Goldt* von Obernarschenbrunn, Hofmarschall, –
- 86) Jan. 27, der edle Herr Balthasar *Griendl*, beider Rechte Doktor und Propstrichter in der Innstadt⁴⁴, mit Regina, T. des Johannes *Peller*, B. und herzogl. Salzbeamten („praefectus salinarii“)⁴⁵ in Straubing, –
- 87) Febr. 4, Frantz *Rieder*, fürstl. Carabinier („Corbiner“), mit Catharina, Wtw. des Wolfgang *Widman*, B. zu Passau; Zeugen: Hans *Weitinger*, B. und Gastgeber, Jacob *Schauffler*, Carabinier („Corbiner“), –
- 88) Febr. 8, Johannes *Barbaritsch*, fürstl. Carabinier („Corbiner“), mit Martha, Wtw. des David *Schreyer*, kaiserl. Kanzlisten in Wien; Zeugen: Johannes *Schiebel*, fürstl. Futtermeister, Johannes Josephus *Setzer*, fürstl. Profoß, –

S. 179

- 89) Febr. 12, Martinus *Erhart*, fürstl. Pastetenkoch, mit Catharina, T. des Georgius *Brait(en)*, Inwohners und Zimmermanns zu St. Nikola (†), und der Anna; Zeuge: Caspar *Werckhmeister*, Wirt im Kasten (= Passauer Kastenwirt), –
- 90) Febr. 10, Michael *Humbs*, fürstl. Carabinier („Corbiner“), mit Dorothea, T. des Wolfgang *Wassermaier* und der Magdalena, –
- 91) Febr. 16, Wolfgang *Paungartner*, Kellergegenschreiber am Hof, mit Regina, T. des Wolfgang *Geitinger*, Ratsbürgers zu Passau (†), und der Anna, –
- 92) Febr. 18, Caspar *Verleditsch*, fürstl. Carabinier („Corbiner“), mit Regina, T. des Elias *Hain-schwanger*, B. und Steinhauers zu Passau, und der Agathe, –
- 93) Febr. 24, Johannes *Danperger*, fürstl. Stein- und Glasschneider, mit Magdalena, T. des Thoma *Schmidt*, B. und Handelsmanns in Passau, und der Dorothea; die Hochzeit fand im Kloster Niedernburg statt. Zeugen: Johannes *Duxhäsl*, Abgesandter der „Gnädigen Frauen“ allda (Äbtissin Dorothea Renate † 1627 zu Niedernburg), und Adam *Greiner*, B. zu Passau, –
- 94) Febr. 25, Daniel *Brechtl*, ein Schreiner-gesell bei Herrn Dr. *Sartorius*, Kanoniker zu Passau, mit Margaretha, T. des Hans *Preu(en)* von Newburg am Inn (Grafschaft Neuburg) und der Regina; jetzt in Diensten bei der Witwe Margaretha *Naglin*⁴⁶; Zeugen: R. D. Johannes Henricus von *Rorbach*, Domdekan, Johannes *Udalricus* von *Zeylhoven*, Kanoniker, –
- 95) Febr. 26, Anthonius *Scheytterer*, Dommesner, mit Anna, Wtw. des Adam *Grappler*, Kriegskonzipisten in Wien; Zeugen: R. D. Johannes *Offenberger*, Kaplan, Vitus *Gailer*, Domvikar, beide Passauer Priester, –

S. 180

- 96) Mai 17, Christoff *Ether*, fürstl. Carabinier, mit Brigitha, Wtw. des Georgius *Roll*, Baders; Zeugen: Lucas *Werner*, Carabinier, und Johannes *Schmaltzinger*, Choralist, –
- 97) Aug. 24, Thomas *Dichtl*, Glöckner („Leittner“) beim Domstift, mit Ursula, T. des Lenhart *Putz*, B. und Spenglers, und der Catharina; Zeugen: R. D. Georgius *Rogl* und Leonhardus *Nohart*, Domvikare, –

⁴² Stephan Planckh, gebürtig aus Landshut, hatte in Ingolstadt die Rechte studiert (immatr. dort 1595).

⁴³ Joh. Cognot, gebürtig aus Augsburg, immatrikulierte sich in Ingolstadt 1576.

⁴⁴ Vgl. Anm. 19, Griendl, ein gebürtiger Degendorfer, immatrikulierte sich 1599 in Ingolstadt, starb als Griendl von Wanckhausen 14. 4. 1653 im Range eines pass. Ratsanwalts, Propstrichters u. Verwalters der Stephanischen Untertanen im Land ob der Enns.

⁴⁵ Peller, zuerst herzogl. bayer. Salzfaktor, dann B. zu Straubing u. herzogl. Salzbeamter (gest. vor 1625). Vgl. Solleder, Friedr.: Urk. Buch d. Stadt Straubing, Straubg. 1911–18, Urk.Nrn. 1220, 1232, 1284.

⁴⁶ Witwe des Kapitelsyndikus und Notars Tobias Nagel (gest. 16. 1. 1607).

- 98) Aug. 31, Martinus *Mikosch*⁴⁷ von Puntäfl (= Pontafel, Kärnten, GB Tarvis), Hofmaler, mit Sara, T. des Andreas *Ilmer*, Ratsbürgers zu Innsbruck (†) sowie Dieners des verstorbenen Erzherzogs Ferdinand zu Innsbruck, und der Anna⁴⁸; Zeugen: Johannes Udalricus von *Zeilhofen* und Melchior *Greißl*, Passauer Kanoniker, –
- 99) Sept. 6, Johannes Christoff *Fabritius*, fürstl. Roßbereiter⁴⁹, mit der edlen Frau Anna Maria, Wtw. des Thoma *Schröttinger*, Richters zu Waldkirchen, einer geb. *Scheittin*; Zeugen: Herr Erasmus *Goldt*, Marschall, und Christophorus von *Lamberg*, fürstl. Stallmeister, –
- 100) Sept. 22, Jacobus *Rappan*, fürstl. Musikus, mit Barbara, T. des Carl Dorer, Hofschmieds zu Eheringen (Ehringen b. Wallerstein über Nördlingen?); in Diensten bei Dionisi *Schultheis*, B. und Glockengießer zu Passau; Zeugen: R. D. Georgius *Rogl* und R. D. Georgius *Schabl*, Domvikare, –
- S. 181
- 101) Sept. 23, Michl *Geißlberger*, Nachgeher im Hofstall, mit Barbara, T. des Hanß *Feldl*, B. und Bekken zu Schärding (†), –
- S. 182
- 2010
- 102) Jan. 18, Johannes *Reisacher*, Wächter auf dem Tor am Sand, mit Barbara, Wtw. des Johannes Zingl, B. und Schiffknechts, –
- 103) Jan. 27, Christophorus *Empl*, fürstl. Einkäufer und Amtsverwalter der Ziergadener, mit der edlen Jungfrau Anna, T. des Caspar *Aicher*, Ratsbürgers zu Schärding (†), und der Anna, –
- 104) Mai 9, Nicolaus *Kholer*, Henker von Paris⁵⁰, mit M. Anna *Mayrin* von Landshut, ledigen Standes; Zeugen: Wolfgangus *Sattler*, Henker von Passau, und Martinus *Joß*, Henker von Augsburg, –
- 105) Mai 13, Bartholomaeus *Löser* von Comethau (= Komotau), Soldat, mit Catharina *Glützin* von Zwickau (Sachsen); Zeugen: Tobias *Küttner* von der Schoppen und Johannes *Glückofen* von Benckhwitz, Führer⁵¹, –
- 106) Juli 5, Egidius *Princenbach*, beider Rechte Kandidat und Hofadvokat zu Passau, mit Catharina, T. des Sebastian *Klein*, Verwalters auf der Pfarre Aspach (OÖ) des Herrn Kanonikers Melchior *Greisl* (Kirchherrn und Dekans dort); Zeugen: Dompropst und Domdekan⁵², –
- 107) Juli 6, Franciscus *Rosenfeldter*, Choralist, mit Eva, Wtw. des Johannes *Wiltzl*, ebenfalls Chorlisten; Zeugen: die Chorvikare Georg *Schäbl* und Joachim *Arnoldt*, –
- 108) Aug. 8, der edle Johannes Jacobus von *Gallenberg* zu Colsgau mit der edlen Frau Anna Sophia *Scheperlin*, geb. *Fuxin* von Seilnburg⁵³, Wtw. Die Trauung erfolgte im Hause der Braut. Zeugen: Herr Laurentius *Rame*,⁵⁴ Obrist unter der Reiterei, Herr Fridericus von *Pötting* und Persing, Obristlieutenant unter der oben genannten Reiterei, und viele andere. –

⁴⁷ Mikosch (auch Mikhosch, Migosch) 1613 und 1614 im Taufbuch/Dom belegt als Maler „in des Herrn Grafen von Lodron Hof“. Bei Schmid, W. M.: Illustr. Gesch. d. Stadt Passau (Passau 1927) irrig: *Mirosch*.

⁴⁸ Vgl. dazu Nr. 76.

⁴⁹ Die Bereiter gehörten zu den höheren und angesehenen Hofchargen.

⁵⁰ Lt. frdl. Mitteilung von H. Mag. Hans Matschek/Bogenhofen (OÖ), Spezialforscher von Abdecker-, Amtmanns- und Scharfrichterstämmen, gehört Nikolaus Koler zu einer einschlägigen bayer.-österreich. Familie, scheint 1627 in Pfarrwerfen auf, wo er eine Tochter taufen läßt, die mit allergrößter Wahrscheinlichkeit als die später berüchtigte Abdeckerin Barbara K. durch ihre Opferstockdiebstähle den größten Salzburger Hexenprozeß auslöste. Im Hochstift Passau war zu der Zeit ein Adam Koller als Amtmann in Hutthurm angestellt (gest. 29. 6. 1648 Sterbebuch/Dom). Lit.: Matschek, H.: Der verfeimte Beruf der Wasenmeister. In: Carinthia I/1990; derselbe: Die Villacher Wasenmeister. In: Neues aus Alt-Villach, 28. Jahrbuch d. Stadtmuseums Villach, 1991; derselbe: Teisendorfs Abdecker. In: Das Salzfaß, Heft 1/1991. Dort weitere Lit. u. Quellenangaben.

⁵¹ Angehörige des sog. Passauer Kriegsvolks unter Oberst Ramée. „Führer“ war ein Unteroffiziersrang für meist adelige Kadetten. Küttner von der Schoppen scheint im Taufbuch/Dom 1634 auf als Hauptmann im „Rivarischen Regiment“ (kaiserl.).

⁵² Propst Christoph von Pötting und Persing; Dekan Johann Heinrich von Rorbach zu Sandelshausen.

⁵³ Fuchs zu Säldenburg.

⁵⁴ Lorenz von Ramée, aus Lüttich gebürtig, der berüchtigte Anführer des von Bischof Leopold für seine böhmische Unternehmung angeworbenen sog. Passauer Kriegsvolks, von den Bauern des Hochstifts „Oberst Rammauf“ genannt wegen der von ihm geduldeten Plünderungen (= „Räum' auf!“). Ramée wurde am 23. Apr. 1613 im Schloß Hohenbar b. Zabern auf Befehl des Bischofs Leopold enthauptet.

- S. 183
- 109) Dez. 1, Vitus *Perger*, ein lediger Beckenknecht, mit Magdalena, Wtw. des Pangratus *Eberndorfer*, Mautners auf der Donaubrücken; Zeugen: Johannes *Pluemberger*, Mautgegenschreiber, Caspar *Straßer*, B. und Beck zu Passau, –
- S. 184
- 1611
- 110) Jan. 17, Gallus *Knesinger*, fürstl. Futterschreiber, mit Margaretha, T. des Wilhalmus *Schinagl*, fürstl. Dieners zu Wolfstein⁵⁵, und der Catharina; Zeugen: Caspar *Werckhmeister*, Wirt im Kasten, Hanß *Schiebel*, fürstl. Futtermeister, –
- 111) Jan. 19, Johannes *Aigner*, Vorreiter des Herrn Obriststallmeisters, mit Rosina, T. des Leonardus *Vischer* von Obernberg (Inn) und der Catharina, –
- 112) Jan. 26, der elde Jüngling Jacobus *Toll*, Hausmeister des Herrn von *Wolckhenstein*⁵⁶, mit Anna, einer Dienerin; Zeugen: R. D. Johannes Henricus von *Rorbach*, Dekan, und Marquardus von *Schwendi*, pass. Kanoniker, –
- 113) Febr. 20, Vincentius *Rainer* aus Kärnten („ex Carinthia“), Diener des edlen Herrn Wilhalmus *Nothafft* von Werenberg und Kolming⁵⁷, fürstl. Oberstkämmerer („supremus camerarius“), mit Susanna, Wtw. des Paulus *Widman*, B. von Passau; Zeugen: Herr *Tanberger*, Vater der Braut, und Caspar *Werkmeister*, Kastenwirt, –
- 114) Febr. 21, Johannes *Steuber*, fürstl. Petschierschneider, mit Anna, T. des Bernardus *Schiebel*, B. von München, und der Elisabetha; Zeuge: Casparus *Werkmeister*, Kastenwirt, –
- 115) Mai 1, der edle Richardus *Geyer* zu Edlbach und Weißlehen⁵⁸ mit der edlen Susanna von *Lerchenfeld*, geb. *Goldin* (Frfr.) von Lampotting, Wtw. (G. von Lampoding); Zeugen: Herr Graf von *Sultz* und Herr *Rame*⁵⁹ und viele andere in der St. Michaelskirche⁶⁰,
- S. 185
- 116) Mai 16, Marx *Treitwein* von Brüssel („Brüßl“), gewester fürstl. Carabinier, mit Gertrudis *Traghoferin*, Dienerin des fürstl. Hofrats Stephan *Planckh*, beider Rechte Doktor; Zeugen: Herr Bernardus *Treitwein*, beider Rechte Doktor und fürstl. Hofrat, und der edle Mauritius *Murer*, fürstl. Hofrat,
- 117) Juli 5, Augustinus *Berckhofer*, fürstl. Richter und Mautner zu Neufelden in Österreich ob der Enns (OÖ, BG Rohrbach), mit der Jungfrau Veronica, Tochter des Jacob *Beham*, B. und Handelsmanns zu Passau, und der Sabina (†); Zeugen: R. D. Georgius *Rogl*, Chorvikar, des Herrn Domdekans Abgesandter, Georgius *Kroll*, Ratsbürger, Adam *Greiner*, B. zu Passau, –
- 118) Juli 19, Nicolaß *Haßler*, fürstl. Hofdrechsler, mit Ursula, T. des Sigmundt *Sigl* zu Passau; Zeugen: Joannes Hainrich von *Rorbach*, Domdekan, und Rudolph Frh. von *Pötting* und Persing, Domherr zu Passau, Ioannes Ulrich von *Zeilhoven* (Kanoniker), –
- 119) Aug. 9, Johann *Wachter*, ein Bindergesell am Hof, mit Barbara, Wtw. des Caspar *Joch*, B. und Binders zu Passau; Zeugen: Caspar *Werckhmeister*, Wirt im Kasten, Wolff *Paungartner*, Kellergegenschreiber, –
- 120) Aug. 17, Philipp *Dürr*, fürstl. Guardaroba und Leibschneider, mit Anna, Wtw. des Hans *Frölich*, B. und Ratsfreunds zu Passau; Zeugen: R. D. Dekan von *Rorbach*, Johannes *Brenner*, Weihbischof⁶¹, *Sartorius*, *Zeilhofer*, *Wolckhenstein* (Passauer Kanoniker), –
- S. 186
- 121) Nov. 9, Georg *Paungartner*, fürstl. Vorreiter, mit Margaretha, Wtw. des Wilha(l)m *Mepeckhen*(en), Inwohners und Maurers; Zeugen: Johann *Schiel*, (fürstl.) Futtermeister, und Christoff *Valckner*, fürstl. Leibkutscher („Leibgutschi“), –

⁵⁵ Burg und Sitz des gleichnamigen passauischen Pfliegergerichts.

⁵⁶ hier: Hippolyt Frh. von Wolkenstein, Passauer Domherr.

⁵⁷ Richtig: Wernberg (Inn) und Aholming (Hofmark i. alten LG Natterberg).

⁵⁸ Niederösterreich. Adel. Richard G. zu E. war fürstl. Kastner in Stockerau/NÖ und Witwer einer Anna Apollonia (Taufbuch/Dom).

⁵⁹ Oberst Ramée; vgl. Anm. 54.

⁶⁰ Erste Hochzeit in der kleinen, ursprünglich zum Kl. Niedernburg gehörenden Friedhofskirche St. Michael, die den Jesuiten in Passau als Kirche zur Verfügung gestellt worden war. Die heutige große St. Michaelskirche in Passau (Nachfolgekirche) entstand erst nach dem großen Stadtbrand ab 1665 als jesuitische Kollegiumskirche.

⁶¹ Johannes VI. Prenner, Dr. theol., geb. Württemberger, Domherr, Offizial und geistl. Rat zu Passau, Weihbischof 1609, Pfr. in Kallham/OÖ, gest. 13. 9. 1629 Passau.

- 122) Nov. 22, Hanß *Nidermair*, Amtmann, mit Barbara, Wtw. des Jerg *Leninger*, Maurers; Zeugen: Wolff *Nießberger*, Amtmann, und Wolff *Sattler*, „Freymann“ (= Henker, carnifex)⁶², –

1612

S. 187

- 123) Jan. 9, Christophorus *Großherr*, ein Büchsenmachersgesell, mit Anna, T. des Christophorus *König* zu Großenthall im Landgericht Traunstein (? Rosenthal, Gde. Surberg); Zeugen: Wolfgangus *Unger*, fürstl. Hofvogler, Peter Haugenhofer im Reitstall und Jacob *Offenberger*, Offizialatsbote, –
- 124) Febr. 21, Johannes *Morgen*, des Spiegler Mesners⁶³ Stiefsohn, mit Maria *Schmidin*, Dienerin des Anthoni *Scheitterer*, Mesners; Zeugen: Elias *Hainschwang* (a. a. O. H'schwanger), B. und Steinhauer, und Pangraz *Reischl*, B. und Maler, –
- 125) Febr. 28, Gebhart *Höld*, ein raisiger Knecht (= Reitknecht), von Landshut gebürtig, mit Anna, T. des Peter *Hilbrandt*, B. zu Deggendorf; in Diensten bei Herrn Hofmarschall; Zeugen: Ihro Gnaden Herr *Goldt* „selbsten“ (= Hofmarschall), Herr Johannes Ulrich von *Zeilhofen*, Herr *Sartorius*, Kanoniker, Herr Moritz *Murer* und viele andere, –
- 126) Mai 14, Georgius *Plüeml*, fürstl. Jäger, mit Margaretha, Wtw. des Casparus *Willinger*; Zeugen: Johannes Christophorus von *Schenburg*, fürstl. Jägermeister, R. D. Rudolphus von *Pötting*, Kanoniker, –
- 127) Mai 15, Hans, S. des Wolff Pfundner, Choralisten am Domstift⁶⁴, mit Christina, T. des Georgius *Hoffhirscher*; Zeugen: Leonardus *Nohardt*, Chorvikar, Thoma *Tiechtel* (= Dichtl), Glöckner („pulsator“) im Dom, –

S. 188

- 128) Juli 2, Matthias *Mülbacher*, Pflugsverwalter in der Obern Zell (= Obernzell), mit Maria, T. des Sebastian *Mosholtzer*, gewesten Stadtrichters zu Passau, und der Martha; Zeugen: Marquardus von *Schwendi*, Domdekan, und Rudolphus von *Pötting*, Passauer Kanoniker, –
- 129) Sept. 25, Hans *Reisacher*, Wachter auf dem Turm auf der Eben, mit Magdalena, Wtw. des Georg *Gro*, Schiffknechts zu Passau; Zeugen: Adamus *Greyner* und Casparus *Newmüller*, fürstl. Kanzlist, –
- 130) Okt. 15, Joannes Georgius *Pleuer*, fürstl. Kammersekretär, mit Elisabeth, Wtw. des Stephanus *Hueber*, Ratsbürgers und Stadtkammerers zu Vilshofen; Zeugen: R. D. Marquardus von *Schwendi*, Domdekan, der edle Mauritius *Murer*, Hofrat, und R. D. Wolfgangus *Gämbis*, Pfarrer zu St. Paul (in Passau), –
- 131) Okt. 30, Michael *Nickhl*, fürstl. Buchdrucker („Typographus“), mit Apolonia, T. des Hansen *Sterl* von Hauzenberg und der Anna; Zeugen: Herr Hippolytus von *Wolckhenstein*, Kanoniker, Leonhardus *Nohart*, Domvikar, und Johannes *Dietrich*, Domesner, –

1613

S. 189

- 132) Jan. 27, der edle Wilhelm von *Haugwitz* von Pischowitz⁶⁵ mit der edlen Anna, Wtw. des edlen Urbanus Adamus von *Triebenbach*⁶⁶; Zeugen: R. D. Udalricus von *Zeilhoven*, Svichardus von *Holding* und Viguleus von *Rorbach*, beide Passauer Kanoniker, –
- 133) Febr. 2, Emmeramus *Morgen*, des Domesners und Spieglers Stiefsohn, auch selbst ein Spiegelmacher, mit Scolastica, Wtw. des Goerg *Pusinger*, Müllers; Zeugen: Thoma Dichtl, Domglöckner („Leittner“), Antoni *Scheitterer*, Mesner, und Leopold *Stapfing*, B. zu Passau, –
- 134) Juni 25, Wolf *Niessenberger*, Amtmann in der Innstadt, mit Anna, T. des Paul *Schmidpaur* im Obernhaibach (südl. Freinberg/OÖ/GB Schärding) und der Veronica; Zeugen: Georg *Madlinger*, Metzger, und Hans N., Gastgeb“ im Newhaus“ (?), beide B., –
- 135) Juni 26, Benedict *Lutz*, Mesner, mit Maria, T. des Georg *Mettle*, B. und Stadtmaurers, und der Ursula, –

⁶² Vgl. Anm. 50.

⁶³ Der „Spiegler Mesner“ war Domesner und Spiegelmacher (vgl. dazu Nr. 133).

⁶⁴ Später auch Domesner. Wurde 1618 vom Dompfarrer im Taufbuch bezeichnet als „faulenzender Mösner“.

⁶⁵ Richtig: Haugwitz auf Pischkowitz (böhm./schles. Adel) aus der Grafschaft Glatz.

⁶⁶ Urban Adam von Triebenbach zu Leittenegg und Tiefenbach war 8. 10. 1611 als Marktrichter von Wegscheid gestorben.

- 136) Okt. 10, Hans *Haßlander*, ein raisiger Knecht im Stall (Hofstall), mit Regina, Wtw. des Caspar *Verleditsch*⁶⁷, fürstl. Postmeisters, vgl. hierzu Nrn. 79 und 92, –
- 137) Nov. 4, Johannes *Pacher*, fürstl. Leiblakai, mit Maria, T. des Balthasar *Mayrhofer*, B. und Handelsmanns in Passau (†), und der Elisabeth; Zeugen: Johannes *Kröll*, fürstl. Kammerfourier, Abgesandter, Georg *Plieml*, (fürstl.) Jäger), –

S. 190

- 138) Nov. 12, Frantz *Nauder*, fürstl. Lakai, mit Anna, Wtw. des Dionisi *Prandt*, B. und Buchbinders in Passau; Zeugen: Johannes *Kröll*, Kammerfourier, Johannes *Schiehl*, Futtermeister, Johannes *Hafner*, Hoffischer, –
- 139) Nov. 26, Johannes *Böckh*, Locat (Schulhalter) in der Domschule, mit Margaretha, T. des Leonhart *Kandler* von Eiting (? Eiting LK Rottal-Inn) und der Elisabeth; Zeugen: M(eister) Georg *Gar*, Lederer, und M(eister) Thomas N., beide B. in der Innstadt, –
- 140) Sept. 9, (Nachtrag im Original) Christoff *Schefflmair*, fürstl. Lehenschreiber, mit Catharina, Wtw. des Caspar *Werkhmaister*, Wirts im Kasten, –

1614

S. 191

- 141) Jan. 19, Trauung auf Grund eines Spezialmandats des Herrn Vizedekans: Joannes *Pierpreu*, ein Schneidergesell von „Schwatz“ (Schwaz/Tirol), mit Catharina, T. des Georg *Wirtenberger*, Fuhrknechts zu Hof, und der Barbara; Zeugen: Caspar *Faigl*, Dionisius *Stadler*, beide B. und Gastgeben zu Passau, und Georg *Plieml*, Jäger zu Hof und B.; „vnd Ist Im Hauß geschehen vor seinem Pött, weil der Präutigam gefehrlich kranckh gelegen“, –
- 142) Jan. 22, Georg *Haudeibl* aufm Turm zu Anger⁶⁸, mit Barbara *Rackbe*; Zeugen: Steffan *Neubeckh*, B. und Beck zu Anger, Thoma *Reitman*, Schneider aufm Berg zu Anger, –
- 143) Jan. 29, Joannes *Pellini*, fürstl. Hof- und Feldtrompeter („Trometter“), mit Anna Maria, T. des Titlieb *Trost* von Ridyn (?) und der Margaretha, des Sigmund *Perger(s)* Ziehtochter; Zeugen: Leonhart *Stockhaimer*, fürstl. Kammerdiener, und Hans *Hofmeister*, B. und Metzger in der Innstadt, –
- 144) Febr. 3, Wilhalmus *Sollinger*, Kanzleiverwandter, mit Maria, T. des Jacobus *Amwaldt*, B. zu Passau (†), und der Affra; Zeugen: R. D. Johannes Udalricus von *Zeilhoven*, Melchior *Greisl*, Passauer Kanoniker, Sixtus *Sartorius* (genannt *Miltenberger*)⁶⁹, Passauer Kanoniker, –
- 145) Juni 11, Bernardus *Widman*, Zinkenbläser beim Hochstift, mit N. N. (Name fehlt), Wtw. des Antoni *Sustenreiter*, Juweliers und Steinschneiders am erzherzoglichen Hofe zu Wien; Zeugen: R. D. Wolfgangus *Eyler*, Domvikar, und Casparus *Pröpstl*, Domkaplan, –

S. 192

- 146) Aug. 11, Antonius *Scheitterer*, Domesner, mit Regina, T. des Christoffen Cronheibl, B. zu Schärding, und der Magdalena; Zeugen: R. D. Viguleus von *Rorbach*, Kanoniker, Johannes *Stachlspeck*⁷⁰, Domvikar, Wolfgang *Eyler*, Domvikar, –
- 147) Aug. 18, Michel *Kuchlpacher*, Diener des Herrn Christoph von *Puechamb*, Freiherrn zu Rabs und Krumpach (= Raabs/Thaya u. Krumbach, niederösterr. Adel), mit Maria, T. des Bernhart *Ruepp(en)*, Landgerichtsschreibers (auf dem Oberhaus), und der Anna Ursula⁷¹; Zeugen: Herr Sigmundt von *Pötting*, fürstl. Pflieger (auf d. Oberhaus), Herr von *Schönburg*, Jägermeister, –
- 148) Aug. 21, Mit besonderer Lizenz des Bischofs Leopold Erzherzogs von Österreich: Ludwig *Pistorius* mit Magdalena, Wtw. des Johannes *di Fossa*, Kapellmeisters (dieser † Passau 12. 12. 1611); Zeugen: R. D. Johannes Udalricus von *Zeilhofen*, Sixtus *Sartorius Miltenberger*, Passauer Kanoniker, Leonhardus *Nohart*, Domvikar, –

⁶⁷ Verleditsch erkrankte am 20. 3. 1613.

⁶⁸ Stadtteil von Passau am nördl. Donauufer, zur Pfarrei St. Paul gehörig. Unter propstgerichtlicher Jurisdiction.

⁶⁹ Sixtus Sartorius (Schneider) gen. Miltenberger, Dr. theol. et. jur., von Miltenberg. Kanoniker zu Passau, Scholasticus. Wurde von seinem Vetter, dem Domherrn Albert Hunger, zum kath. Glauben bekehrt (Konvertit).

⁷⁰ Bei Krick III, 103 (irrig?): Stachlspeck. Vgl. auch Nr. 156.

⁷¹ Bewohner und Personal der Veste Oberhaus gehörten zur Pfarrei St. Bartholomä/Ilzstadt. Die frühen Matrikeleinträge erfolgten sowohl in der Ilzstadt wie im Dom, was bei genealogischen Forschungen unbedingt zu berücksichtigen ist.

- 149) Aug. 29, Crispinus *Voytlender*, Hofbuchdrucker, mit Apolonia, Wtw. des Michael *Niggel*, Hofbuchdruckers; Zeugen: Julius *Stadler*, Ratsbürger zu Passau, Gerg *Merlet*, B. und Kramer, Jacob *Ruelius*, Domschulmeister, –

1615

S. 193

- 150) Jan. 19, Johannes *Rieder*, des Herrn *Puechleittner* Schreiber, mit Rosina, T. des Egidius *Wintter*, Zinngießers in Passau (†); Zeugen: Joannes *Udalricus Zeilhoven* und Sixtus *Sartorius*, Passauer Kanoniker, –
- 151) Jan. 26, Hans *Reisacher* vom Turm (Türmer) mit Eva., T. des Wolf *Rassing*, B. und Webers (†); Zeugen: Leopold *Stapfinger* und Bartholomaeus *Voitl*, –
- 152) Febr. 2, Hans *Grafsecker* mit Barbara, T. des Hansen *Millner*, B. und Tuchfärbers zu Wasserburg; Zeugen: Georg *Madlinger*, Metzger, und Georg *Dagl*, Bader in der Innstadt, –
- 153) Febr. 16, Johannes *Sigismundus Hlabsberger* (richtig: Glabsberger), fürstl. Kammerdiener⁷², mit Elisabeth, T. des Michael *Heisinger*, Ratsbürgers zu Passau, und der Catharina; Zeugen: die adeligen Herren *Fridericus Eckher* von Kapfing, Landrichter, und *Wilhelmus Nothafft*, Marschall, –
- 154) Febr. 18, Vitus *Nagl*, Herrn *Stockhaimers* Diener, mit Rosina, T. des Matheisen *Grueber*, B. und kurzen Klingenschmieds zu Passau (†), und der Dorothea; Zeugen: Martinus *Schiebel* und Wolfgangus *Eyler*, Domvikar, –
- 155) Juni 15, Hieronymus *Schaur*, Kammerregistrator, mit Catharina, Wtw. des Egidius *Wintter*; Zeugen: R. D. Marquardus von *Schwendi*, Dekan, und Johannes *Udalricus von Zeilhoven*, Passauer Kanoniker, –
- 156) Juli 8, Sigismund *Augspurger*, Dommusikus, mit Elisabeth, T. des Petrus *Pernauer*, Schiffmanns („nautae“); Zeugen; R. D. Johannes *Stackhlspeckh*, Domvikar, Elias *Haimschwanger*, Steinmetz („lapicida“), –
- 157) Juli 13, Albrecht *Matusca* von Toblsten⁷³ aus Mähren mit der adeligen Anna Maria *Fuggerin*, Baronesse in Kirchberg und Weissenhorn; Zeugen: R. D. Joannes *Udalricus von Zeilhoven*, Hippolytus von *Wolckhenstein* und Joannes *Didacus* (= Degenhard) *Khuen*, alle Passauer Kanoniker, –

S. 194

- 158) Aug. 6, Leonardus *Richter*, fürstl. Hof- und Feldtrompeter, mit Felicitas, T. des Jacobus *Baier*, B. zu Passau; Zeugen: R. D. Johannes *Udalricus von Zeilhoven*, *Vigulaeus von Robrbach*, Passauer Kanoniker, –
- 159) Aug. 26, Michael *Kratzer*, fürstl. Hofbinder, mit Margaretha *Reitterin* von Tölz („Döltz“), in Diensten bei Herrn Hofmarschall; Zeugen: Joannes *Udalricus von Zeilhoven*, *Rudolphus von Pötting* und Joannes *Georgius von Herberstein*, alle Passauer Kanoniker, –
- 160) Sept. 9, Antonius *Lioni*, ein Apotheker, in Diensten beim fürstl. Lichtkammerer, mit Anna, der Stieftochter des genannten Kammerers; Zeugen: der edle Leonardus *Stockhaimer*, fürstl. Kammerdiener, Stephanus *Marguister*, B. und Apotheker, Julius *Stadler*, Ratsbürger zu Passau, –
- 161) Sept. 30, Georg *Krimmer*, Diener des Herrn Notars, mit Maria, T. des Wolf *Unger*, Hofpförtner; Zeugen: Herr *Carolus von Kirchberg*, Passauer Kanoniker, *Eberhardus Sintzl*, Hofrat, *Mauritius Murer*, Hofrat, –
- 162) Nov. 22, Georg *Schenauer*, Fuhrknecht im Stall, mit Veronica, T. des Hansen *Weichselberger* von Samerskirchen⁷⁴ und der Magdalena; Zeugen: Georg *Judenfeind* und Hans *Schwab*, beide Hofmarker⁷⁵ in St. Nikola vor Passau, –

1616

S. 195

- 163) Febr. 8, der edle Herr Joannes *Casparus Kraff*, Stadtphysikus, mit der edlen Anna, T. des *Arnoldus Honischy*⁷⁶, Stadtphysikus, und der *Cordula*, geb. *Prützerin*; Zeugen: R. D. Hippolytus von *Wolckhenstein* und R. D. *Didacus* (= Degenhard) *Khuen von Belasy*, beide Barone und Kanoniker, –

⁷² Starb 13. 7. 1436 als Pfleger zu Rathsmannsdorf (Sterbebuch/Dom).

⁷³ Richtig: Matuschka von Toppoltschan (Toppolczan).

⁷⁴ Alter Name von Mariakirchen (altes Ger. Reichenberg/Pfarrkirchen), kontaminiert aus Sankt Mariakirchen (KL und KU Aldersbach). Vgl. Entstehung d. Namens Sammarei.

⁷⁵ Hier: Untertanen der Klosterhofmark St. Nikola b. Passau.

⁷⁶ a. a. O. Heinishy. Ehefrau *Cordula* † Passau als ux. *Arnoldi Heinischij* Dr. med. und begraben 7. 5. 1611 Kloster Niedernburg.

1630

S. 197

- 164) Apr. 4, Herr Joannes *Freisleder* mit Maria *Krausin*, ledigen Standes; Zeugen: Herr Leonellus *Sveyro*, beider Rechte Doktor, R. D. Joannes *Christophorus Rhorschmidt*, Passauer Chorvikar, und Herr *Georgius Pabinger*. –

1632

S. 199

- 165) Jan. 19, Getraut in der Kapelle des Herrn *Slabata*⁷⁷ (= Schloß Eggendobl): Michael *Böckel*, Hennenwarter zu Hacklberg, mit Christina *Gebetzhaimerin*; Zeugen: Sixtus *Böck*, Prokurator, und Michael *Besoldus*, Bräumeister zu Hacklberg, –
- 166) Febr. 16, der edle Herr Joannes *Christophorus Baumgartner*, Kanzlist, S. des Wolfgang B., Hofpfennigmeisters, mit der edlen Maria *Salome Saller*, T. des Joannes S., Hauptmanns („capitaneus“); Zeugen: der edle Herr *Fridericus Sinzl* und Michael *Rieger*, Officialatsnotar, –
- 167) Mai 5, Paulus *Gezl* aus Schweinkirchen⁷⁸ in Bayern, Glöckner („Leutner“) im Dom, mit Barbara *Schazöderin*, –

1633

S. 200

- 168) Jan. 31, *Christophorus Wegsetzer*, B. und Ingolstädter Bote („Nuntius Ingolstadiensis“), mit Maria *Reiserin*, des Herrn Dr. *Jacobus Hacker*, Passauer Kanonikers, „langwürige Köchin“; Zeugen: R. D. Joannes *Barth*, Chorkaplan, und Sixtus *Böck*, Prokurator, –
- 169) Apr. 11, Herr *Urbanus Geidinger*, Gerichtsschreiber auf dem Oberhaus, mit Frau *Helena*, Wtw. des Herrn Joannes *Georgius Liebhard*, fürstl. Kellergegenschreibers; Zeugen: R. D. *Didacus Kuen*, Baron und Kanoniker, und der hochedle Herr von *egger*, Landrichter auf dem Oberhaus, –
- 170) Juni 6, Herr Michael *Braun*, beider Rechte Doktor, Hofrat des Fürstbischofs, mit Anna Maria *Jedlsmayrin*, Ratsbürgerstochter von Passau; Zeugen: R. D. *Rudolphus von Pötting*, Kanoniker, und *Andreas Mözger*, Hofrat. Die Trauung fand aus Gnaden des hochwürdigsten Konsistoriums im eigenen Hause statt. –

S. 201

- 171) Juni 27, Philipp *Jacobus Wildprecht*, Innsbrucker Feldscherer unter dem Altsäxischen Regiment zu Roß, mit Eva, der schon schwangerern („iam impregnata“) Tochter des Schäringer Ratsbürgers Herrn Leonardus *Lohmiller*; Zeugen: Herr *Neuhofer*, Konsistorialadvokat, und eine große Zahl von Zuschauern („magnus numerus spectatorum“), –
- 172) Juli 11, In der Eggendobler Schloßkapelle des Herrn *Slabata* getraut: Georg *Käser*, Fuhrknecht bei der Bräustatt Hacklberg, mit *Magdalena*, T. des Paulus *Leininger*, Bauers auf der Ries (Gde. Hacklberg, heute Passau eingemeindet); Zeugen: Sixtus *Böck*, Prokurator, und Michael *Besoldus* Bräumeister, –
- 173) Aug. 8, Joannes *Bemel*, fürstl. Leibschnneider („Quartaroba“), mit Elisabeth, Tochter des *Conradus Fölck(ius)*, Schulmeisters zu St. Nikola; Zeugen: R. D. Wolfgangus *Lehner*, Pfarrer von St. Paul (zu Passau), und Herr *Lucas Greiner*, Hofkontrolleur. –

S. 202

- 174) Okt. 9, Mit Spezialgenehmigung des Konsistoriums getraut im Gasthof zum Schwarzen Adler („in hospitio Nigrae Aquilae“)⁷⁹ der edle Herr *Thomas Göz* aus Müldorf in Oberösterreich mit der

⁷⁷ Adam Gotthelf *Slabata* (Slavata) Graf zu Chlum und Koschumberg gehörte zu dem in Passau Exil suchenden kathol. böhmischen Adel und war der Bruder des Grafen *Wilhelm von Slabata*, kaiserl. Statthalters und Kanzlers des böhmischen Reiches, der 23. Mai 1618 bei der Rebellion in Prag aus dem Fenster geworfen worden war. Letzterer fungierte 1637 als Pate für seinen Neffen zu Passau, einen Sohn des Adam Gotthelf *Slabata* und dessen Ehefrau *Christina Catharina von Pötting*. Neben anderen böhmischen Exilsuchenden ließ sich in Passau nach seiner „Defenestrierung“ 1618 auch *Jaroslav Borzita* Graf von Martiniz mit seiner Ehefrau *Maria Eusebia* von Sternberg nieder. 28. 7. 1619 wurde im Dom sein Sohn *Ferdinand Leopold* getauft, der später Domherr in Passau, Regensburg, Salzburg, Olmütz, Halberstadt, Brixen, Prag etc. war, auch Propst zu Wyschehrad (Prag). Vom Vater schrieb der Dompfarrer: „Ir Kay: Ratt vnd Hoffmarschalckh Im Königreich Pehem (So zue Prag In der Rebellion zue dem Fenster ist außgeworffen worden)“. Die Patenschaft bei dieser Taufe hatte Bischof *Leopold Erzherzog* von Österreich übernommen. Die Tatsache, daß die 1618 defenestrierten hohen böhmischen Kronbeamten Passau als Exil wählten, ist verhältnismäßig wenig bekannt.

⁷⁸ Nicht Schwanenkirchen, eher: Schweitenkirchen b. Pfaffenhofen/Ilm.

⁷⁹ Schwarzer Adler: Hier der *Ambros Schervetter'sche* Gasthof in der Innstadt (Lederergasse).

- edlen Frau Anna Maria, Wtw. des Casparus Tilly aus Brandstatt (welcher Ort ebenfalls in Oberösterreich ist), einer geborenen *Volckhamerin* („ex domino Parente Volckhamerin dicta“); Zeugen: Herr Casparus *Diefstetter*, Ratsbürger in Passau⁸⁰, Ambrosius *Schervetter*, Wirt „ad Nigram Aquilam“, Friedericus *Hauser* und Georgius *Blaichshirn*, beide zu Wasserburg. –
- 175) Dez. 12, Mit Spezialgenehmigung (wegen der Adventszeit) des Vizedekans Rudolph von *Pötting* getraut im Hause des Herrn *Gold* (= G. v. Lamponding): der hochedle Herr Joannes Victor von Lerchenfeld in Obernbrennberg mit der edlen Jungfrau Anna Maria von *Eglhofen*; Zeugen: der edle Herr N. von *Asch*, Regimentsrat zu Straubing, Herr *Rüz* von Schelnach, Herr von *Hauzenberg* und R. D. *Ligsalz*, Straubinger Kanoniker. –

1634

S. 203

- 176) Jan. 21, Mit Genehmigung des Vizedekans Herrn von *Pötting*: Thomas Gamper, Wiener Soldat im Regiment des Herrn Maximilian von *Wallstain*⁸¹, mit Sabina *Pereterin* aus Obernberg (Inn), des Herrn Sekretarius Köchin; Zeugen: eine große Menge von Umstehenden („magna corona circumstantium“). –
- 177) Mai 5, Virgilius *Wild*, Choralist und gleichzeitig Präbendist⁸² im Dom, mit Anna *Weissin* aus München, T. des Hans Heinrich *Weiss(en)*, B. und Färbers zu München (†), –
- 178) Juni 12, Thomas *Schuoch*, Mesner, mit Anna, T. des Joannes *Schmalzinger*, Choralisten; Zeugen: R. D. von *Pötting*, Kanoniker, und R. D. Wolfgangus *Lebner*, Pfarrer von St. Paul (in Passau), –

S. 204

- 179) Juni 12, Paulus *Rosenauer*, Reitknecht bei Herrn Hauptmann *Ridt* auf dem Oberhaus, mit Margarethe *Wäslin*, Dienerin bei der Frau *Planckhin*; Zeugen: Sixtus *Beck*, Prokurator, Herr Joannes *Rainer*, Kapitelkastner, und Herr *Gruober*, Kanzlist, –
- 180) Juli 11, Casparus *Kayser*, Mautdiener, mit Magdalena *Martinin* (= Martini); Zeugen: Herr Isaac *Pluemberger*, Mautgegenschreiber, und Christoff *Albinger*, Kapitelbinder, –
- 181) Dez. 30, der greise („senex sponsus“) Joannes *Hafner*, Hoffischer, mit der Magd („ancilla“) Maria *Sudnerin* aus Pfarrkirchen, Stadt in Bayern; Zeugen: Sixtus *Beck*, Prokurator, und Wolfgangus *Schötl*, Hofbote, –

1635

S. 205

- 182) Jan. 30, Wolfgangus *Herrenpeck*, Jüngling, fürstl. passauischer Hofbauschreiber, mit Regina *Oberreiterin*, T. des Geörgen O., B. und Metzgers in der Innstadt (†), und der Anna; Zeugen: Sixtus *Böckh*, Prokurator, und Joannes *Weiß*, B. (zu Passau), –
- 183) Jan. 30, Bartholomaeus *Bachmair*, gebürtig aus der Pfarrei Aicha vorm Wald, Kutscher bei Herrn *Slabata*, mit Ursula, T. des Andreas *Schrollinger*, B. und Lederers in der Innstadt (†); Zeugen: wie oben, –
- 184) Jan. 30, Joannes *Mair*, Witwer und Donaumautner, mit Anna Maria, T. des Joannes *Weiss*, B. und Zinngießers zu Passau; Zeugen: wie oben, –

S. 206

- 185) Febr. 12, Bartholomäus *Kimling*, Jüngling, geboren zu Forchheim in Franken („Forchemio ex Franconia natus“), Domesner, mit Regina, T. des Gregorius *Karneder*, B. in der Ilzstadt; Zeugen: R. D. Swicardus von *Holdingen*, Kanoniker, Thomas *Haslstainer*, Mesner, –
- 186) Febr. 13, Herr Christophorus *Hehenfelder*, öffentlicher Notar („notarius publicus“) und Stadtgerichtsschreiber, mit Frau (Maria), Wtw. des Wilhelmus *Sollinger* (geb. Maria *Amwaldin*); Zeugen: Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, und R. D. Wolfgang *Lebner*, Pfarrer zu St. Paul (in Passau), –
- 187) Febr. 19, Laurentius *Neukum*, fürstl. Hofjäger, mit Anna, T. des Sebastian *Dieffenbeckh(en)*, B. und Faßziehers zu Passau (†); Zeugen: R. D. Rudolphus von *Pötting*, Kanoniker, und der hochedle Joannes *Jacobus Sinzl*, fürstl. Jägermeister, –

⁸⁰ Hl. Geist-Pfleger und Maler. Selbstbildnis im Oberhausmuseum Passau. Vgl. Thieme-Becker IX u. Obb. Archiv XLV, 61.

⁸¹ Max Graf von Waldstein. Er war ein Vetter 2. Grades und Schwager von Wallenstein, von diesem als „Vetter Max“ sehr begünstigt. Später kaiserl. Kämmerer u. Oberstallmeister des Königs von Ungarn. Er durfte, was Wallenstein ihm zu Lehen gegeben hatte, behalten und kaufte das Letzte, was aus der wallensteinschen Konfiskationsmasse übriggeblieben war, den Palast in Prag (Golo Mann, Wallenstein. Frankfurt 1971, 1159).

⁸² Inhaber einer Pfründe (Stiftsstelle).

S. 207

- 188) Febr. 19, Joannes *Diezinger*, Nachgeher im Reitstall, mit Magdalena, T. des Christophorus *Franckh(en)* und der Margaretha (†); Zeugen: wie oben (S. 23 Nr. 187).
- 189) Febr. 19, Thomas *Dieffenbeckher*, Zimmermann im Eggendobl, mit Eva, Wtw. des Oswaldus *Harseller*, Tagwerkers im Eggendobl; Zeugen: wie oben –
- 190) Febr. 19, Thomas *Lengenfelder*, Schiffsknecht im Eggendobl, mit Magdalena, T. des Marcus *Moser* zu Berchtesgaden („Berchtoltzgaden“); Zeugen: wie oben –
- 191) Apr. 16, Virgilius *Wüld*, Choralist und Praebendist, mit Maria, T. des Carolus *Mor* (†), Kanzlisten; Zeugen: Andreas *Rot*, B. und Buchbinder zu Passau, und Melchior *Werle*, Jäger, –
- 192) Apr. 30, Wolfgang *Böhaim*, Hofzimmermeister, mit Catharina, T. des Thoma *Ritzinger*, B. und Lederers in der Innstadt; Zeugen: Joannes *Poisl*, B. und Hoffischer, und Caspar *Ziselsperger*, B. und Lederer in d. Innstadt, –

S. 208

- 193) Mai 2, Martinus *Schätzl*, fürstl. Hofgartner, mit Regina, T. des Emeram *Kürchmair*, Schiffmanns von St. Nikola (vor Passau); Zeugen: Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, und Herr Georgius *Gruober*, Bräuerwarter zu Hacklberg, –
- 194) Mai 8, Matthias *Bohaimb*, Maurer, S. des Wolfgangus B., Hofzimmermanns, mit Maria, T. des Hansen *Oberreicher*, Schiffmanns und Inwohners zu Passau (†); Zeugen: Wolf *Beham* (!) und Petrus *Benigg*, Maurer, –
- 195) Juli 3, Herr Conradus *Frosch*, Buchdrucker, mit Ursula, T. des Franz *Lind(en)*, Hofkanzlisten (†); Zeugen: R. D. Rudolph von *Pötting* und Herr Christophorus *Hehenfelder*, Stadtgerichtsschreiber, –

S. 209

- 196) Juli 17, Johannes *Widman*, fürstl. Hofkastenwirt, mit Ursula, Wtw. des Wolfgangus *Schmidt*, B. zu Passau; Zeugen: Herr Wilhelmus *Trapmann*, Ratsbürger (zu Passau) und R. D. Johannes Christophorus *Rorschmidt*, Chorvikar, –
- 197) Sept. 19, Matthias *Lettenbüchler* aus Angnos in Tirol⁸³, Maler⁸⁴, mit Regina, Wtw. des Josephus *Abent*, Malers. Zeugen: Alle Maler, die überhaupt in der Stadt. Und wer kein Maler war, legte als Bildhauer wahrhaft Zeugnis ab. („Testes omnes pictores quotquot sunt in civitate, imo testimonium si non fingent pingent“). –
- 198) Okt. 2, Udalricus *Fendlmair*, ein Türmergesell, mit Eva, T. des Sebastian *Blanckh(en)*, B. zu Passau (†); Zeugen: der *Schaller* auf dem Oberhaus mit seinen Gesellen, –

S. 210

- 199) Nov. 6, Herr Georgius *Grueber*, Bräuerwarter zu Hacklberg, mit Euphrosyna, T. des Adam *Georgenhueber*, Ratsbürgers zu Eggenfelden (†); Zeugen: R. D. Wolfgangus *Lebner*, Pfarrer zu St. Paul (in Passau), und ein Verwandter („affinis“) des Bräutigams, Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, –
- 200) Nov. 21, Herr Albertus *Gulden*, domkapitelischer Kastner, geboren in „Kocherteuren in Franken“⁸⁵, mit Verena, T. des Caspar *Schibl*, B. und Buchbinders in Passau (†); Zeugen: die hochedlen und hochwürdigen Herren Gebrüder Rodericus und Joannes Grafen von *Santhiliär*, Dekan und Kanoniker zu Passau.

1636

S. 211

- 201) Jan. 15, Joannes *Freinschlag*, Hofbote, mit Margarethe, T. des Christophorus *Göllerer*, B. und Schiffmeisters zu Vilshofen (†); Zeugen: Bartholomäus *Kimling* und Thomas *Haselstainer*, (beide) Mesner, –
- 202) Jan. 20, Getraut zu Mariahilf auf dem Berg⁸⁶ („ad Divam Auxiliatricem in Monte“): der hoch-

⁸³ Wohl: Angath/Tirol (BG Kufstein), nahe Kloster Mariastein (Wirkungsstätte?).

⁸⁴ Lettenpichler malte u. a.: Hochaltarbilder Aigen/Inn und St. Salvator/Griesbach, Altarblätter Sannerei, ferner Kirche Brunnenthal, b. Schärding und Sakristei der Stiftskirche St. Florian/OÖ.

⁸⁵ Kocherthürn Gde. Neuenstadt a. Kocher (Bad.-Württ.), damals zum fränkischen Reichskreis gehörend.

⁸⁶ Erste Hochzeit auf dem Mariahilfberg. 1636 stand bereits der massive Kirchenbau auf dem Mariahilfberg, den Domdekan Marquart von Schwendi neben der schon 1622 von ihm errichteten Holzkapelle hatte erbauen lassen (samt dem Klostergebäude der Kapuziner), um dem unge-

- edle Herr Wolfgang Simon Freiherr von *Römersthal* (Elsässer Adel), Hofrat, mit der edlen Jungfrau Maria Ursula *Puochleitnerin*; Zeugen: R. D. Jacobus Christophorus *Kempf* von Angret, Dompropst, und der hochedle Herr Maximilianus von *Schwendi*, Hofmarschall, –
- 203) Jan. 29, Joannes Henricus *Zeil*, Kandidat der Rechte, Hofregistrator, mit Regina, T. des Stephan *Gmainwiser*, Apothekers (†); Zeugen: Herr Martinus *Pöckb*, Stadtrichter, u. Wilhelmus *Trappman*, Ratsbürger zu Passau, –
- S. 212
- 204) Febr. 4, Stephanus *Halbmair*, Kutscher („Gutschi“) bei Herrn *Schätzl*, mit Margaretha, Dienstmagd des Herrn *Zinner*; Zeugen: Benedictus *Luz* und Bartholomaeus *Kimling*, (beide) Mesner, –
- 205) Apr. 7 Christophorus *Gstöttner*, domkapitelscher Leitgeb, mit Salome, T. oder Wtw. des Valentin *Mechtlinger*, B. und Hofmetzgers in der Innstadt; Zeugen: R. D. Joannes Georg Freiherr von *Herberstain*, Kanoniker, und R. D. Joannes Graf von *Santhilièr* Kanoniker, –
- 206) Juni 11, Georgius *Dandelio*, Gärtner des Herrn *Schad*⁸⁷, mit Ursula, T. des Joannes *Schaller*, des alten Türmers; Zeugen: Martinus *Schatzl*, Hofgartner und Thomas *Greifenegger*, Dommnesner, –
- S. 213
- 207) Juni 25, Vitus *Perger*, B. und Beizollner auf der Donaubrücken, mit Regina, T. des Wolf *Zepf(en)*, B. und Messerschmieds zu Passau (†); Zeugen: Andreas *Buz*, Ratsbürger und Orgelmacher zu Passau, und Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, –
- 208) Aug. 11, Joannes *Glanz*, Buchdruckergesell von Heiligen Stadt⁸⁸ aus dem Bistum Mainz gebürtig, mit Anna, Wtw. des Thoma *Schuoeh*, Mesners; Zeugen: Herr Urbanus *Loth*, Organist (im Dom), und Conradus *Frosch*, Buchdrucker, –
- 209) Aug. 11, Joannes *Padtberger*, Choralist, mit Anna, Wtw. des Andreas *Maysenberger*, Schulmeisters von Tiefenbach⁸⁹; Zeugen: Thomas *Haselstainer* (Dommnesner) und Virgilius *Wild*, Choralist, –
- S. 214
- 210) Nov. 12, Thomas *Haslstainer*, Mesner im Dom, mit Apollonia *Wiener*, T. des Georg W., B. und Klingenschmieds zu Passau (†); Zeugen: Joannes *Padtberger* und Virgilius *Wild*, (beide) Chorali-
sten, –
- 211) Nov. 17, Herr Fridericus *Aicher*, Kammersekretär und Hofkastner, mit der edlen Jungfrau Walpurga *Haltmayrin* aus Landshut; Zeugen: R. D. Jacobus Christophorus *Kempf*, Dompropst, und Rudolphus von *Pöding*, Senior (des Kapitels), –
- 212) Nov. 26, Georgius *Öhlhaimer*, Schneider von Eggendobl, mit Elisabeth *Böschartingerin*, Wtw.; Zeugen: Matthias *Trabboldt*, B. und Bäcker, und Benedictus *Lutz*, Mesner, –
- 213) NB auf S. 214 unten (Nachtrag), „ad 18 May huius anni pone“: Getraut in der Residenz des Herrn *Schad*, Kanonikers: die hochedlen Joannes Udalricus *Schad*, Wtw., und Sidonia *Aurin*, Frau von *Rödern*, Wtw.⁹⁰; Zeugen: R. D. Weihbischof Joannes Casparus *Stredele*⁹¹ (Episcopus Sareptanus) und R. D. Rudolphus von *Pötting*, Freiherr, Kanoniker, –
- S. 215
- 214) Jan. 27, Paulus *Sibenbolner*, Bauer in Hacklberg, mit Agnes, T. des Joannes *Esternberger* (†) auf dem Stöltzlhof (= Stelzlhof Gde. Hacklberg, Weiler) und der Agnes; Zeugen: Adam *Heß*, Bräu-
meister, und Mattheus *Koler*, Bauer von Lüftlberg („Liffenberg“ Gde. Hacklberg), –

heuer starken Zulauf von Wallfahrern zu dem Gnadenbild gerecht zu werden. Das Gnadenbild war die Kopie eines Madonnenbildes von Lucas Cranach, das aus der Dresdner kurfürstl. Gemäldesammlung in den Besitz des Bischofs Leopold Erzherzogs von Österreich gelangt war. Im Zeichen dieses Bildes wurde der große Sieg über die Türken errungen, was eine riesige Ausbreitung der Mariahilf-Wallfahrts- und Gebetsstätten zur Folge hatte.

⁸⁷ Schad von Mittelbibrach.

⁸⁸ Heiligenstadt in Thüringen, im ehem. Fürstentum Eichsfeld, zum Erzstift Mainz gehörig.

⁸⁹ Pfarrdorf LK Passau, zum Hochstift gehörig.

⁹⁰ In der Residenz des Domherrn (späteren Domdekans) Johann Hektor Schad von Mittelbibrach: die Trauung seines Bruders Hans Ulrich, kurf. bayer. Rats, Kämmerers und Pflegers in Eggmühl (1639–46), Wtw. der Anna Catharina Freiin von Prank, mit Sidonia Auer von Tobl, verw. Röderin (sächs. Adel in Passau).

⁹¹ Johannes VII. Kaspar Stredele Frh. von Montani (Pergen) und Wisberg, Dr. theol., geb. in Wien, Generalvikar und Offizial in Passau, Episcopus Sareptanus (Sarepta/Zarpath, südl. v. Sidon), 1631 Weihbischof von Passau und Olmütz, gest. 5. 2. 1645 Olmütz.

- 215) Febr. 16, Georgius Balthasar *Saur*, fürstl. Pfennigmeister, mit der edlen Jungfrau Anna Maria *Haylin*; Zeugen: die edlen Herren Franciscus Melchior *Saur*, Kanzler, und Joannes Christophorus *Hail*, Syndikus und Quästor des Kapitels, –
- 216) Apr. 27, Joannes *Widman*, fürstl. Hofkastenwirt, mit Euphemia, T. des Adam *Mair*, Wirts zu Taufkirchen⁹², und der Margaretha; Zeugen: R. D. Joannes Christophorus *Rorschmidt*, Chorvikar, und Sixtus *Böck*, Prokurator. –

Band II

1637

S. 185

- 217) Aug. 30, der edle Wolphgangus Gottfrid *Abel* zu Teyprechtin⁹³, kaiserlicher Hofdiener ledigen Standes, mit Maria Elisabeth *Aicherin*, T. des Ordolphus *Aicher*, fürstl. Kammerrats und Hofkastners (†); mit Dispens getraut im Hause. Zeugen des Bräutigams: der edle Herr Michael von *Chriechbaum*, kaiserl. Aufschläger zu Vöcklabruck, und Herr Wilhelmus *Trapman*, Bürgermeister zu Passau; Zeugen der Braut: der edle Herr Georgius *Stüdl*, Schloßhauptmann im Oberhaus, und der edle Herr Fridericus *Aicher*, Hofkammersekretär und Hofkastner zu Passau, –
- 218) Aug. 31, Georgius *Cop*, Domorganist, mit Susanna *Peigerin*, Malerstochter, beide ledigen Standes; Zeugen: die hochwürdigsten Patres Äbte von Vornbach und Fürstzell⁹⁴, –

S. 186

- 219) Sept. 3, Casparus *Schab*, B. und gewester Hausmeister bei Herrn von *Herberstein*, Dekan, mit Maria *Taschpin* (?); Zeugen: Georgius *Maier* und Wolphgangus *Heiler* (= Euler), beide Chorvikare, –
- 220) Nov. 9, der edle Herr Nicolauß *Waldamer*⁹⁵, beider Rechte Lizentiat und Kammeradvokat, mit Rosina *Hoffsteterin*, T. des Herrn H., B. und Wirts zu Passau (†); Zeugen des Bräutigams: Herr Stadt- und Herr Ilzrichter; Zeugen der Braut: Paul *Baldinger*, Tuchhandler, und Herr *Lindner*, Lebzelter, –

1638

S. 187

- 221) Jan. 11, Mathias *Eisenkheil*, Hausknecht am Hof, mit Anna, T. des Joannes *Schaur* (†) und der Maria; Zeugen: Geörg *Paur*, Orgelmacher, Mathias *Lettenpichler*, Maler, Johann *Bembel*, Leibschneider, („Güatterober“), Johan Jacob *Ringer*, Prokurator, und Georgius *Schmelz*, Torwarter bei Hof, –
- 222) Mai 17, Michael *Schel*, Ziegelmeister am Hacklberg, mit Anna *Schäfferin*, Wtw. aus Eichstätt („Aigstet“); Zeugen: Joannes *Engelhart* zu Hacklberg auf der Mühl (= Archmühle) und Michael *Staittel*, –
- 223) Juli 5, Ioannes *Stainheibel*, fürstl. Kanzleiverwandter und Bräugegenschreiber, mit Clara, T. des Herrn Joannes *Egkhhueber*, B. und Stadtgerichtsprokurators (†); Zeugen: Herr Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, Herr Reichardt *Crist*, Hofkellergegenschreiber, Herr Georg *Gamber*, Hofbräu-
verwalter zu Hacklberg, und Herr Christof *Paumgartner*, Kanzlist, –

⁹² Taufkirchen ohne bes. Zusatz: im damaligen Passau meist Taufkirchen a. d. Pram/OÖ (BG Schär-
ding).

⁹³ Taibrechtin, Weiler und Hofmark im alten LG Neumarkt-St. Veit, heute LK Mühldorf/Inn (hier: eindeutig Adelsprädikat).

⁹⁴ Es handelt sich um den späteren Wiener Domkapellmeister Gg. *Kopp*. Leider fehlt jede Herkunftsangabe. Die 1. Ehefrau Susanna starb nach der Geburt einiger Kinder (TB Passau/Dom) am 21. Nov. 1649. Die 2. Ehefrau (∞ 9. Mai 1650 Passau/Dom) war Anna Maria, T. des Passauer Ratsbürgers Paul *Paltinger* und der Regina. *Kopp* wirkte in seinen späteren Lebensjahren als Kapellmeister zu St. Stephan in Wien und starb dort am 24. Aug. 1666. Das Sterbebuch Passau/Dom bringt sein Sterbedatum, obwohl er dort nicht mehr tätig war. Vor 1637 hatte *Kopp* offenbar in den Klöstern Vornbach und Fürstzell gewirkt. Anders wäre die Anwesenheit so prominenter Zeugen nicht zu erklären. Abt von Vornbach = Benedict I. Heppauer OSB, von Neukirchen/Inn (1624–1645); Abt von Fürstzell = Wolfgang Gattermaier, von Obernberg/Inn, OCist. (1635–1666).

⁹⁵ Waldamer ist identisch mit Nikolaus Waldenmayr aus Schwäbisch Gmünd. Immatrikulierte sich 1630 in Ingolstadt als „Gamundianus Svevus“ (Pölnitz).

S. 189

- 224) Juli 20, Jacobus *Sonaur*, Bassist, mit Sydonia *Schwodlin*, Wtw. des Abraham *Lindner*, Präbendisten; Zeugen: Pfarrer von Aicha und Ilz⁹⁶,
 225) Juli 26, Martinus *Khaut*, fürstl. Kammerkanzlist, mit Elisabeth, Wtw. des Andreas *Gasstinger*, B. und Becken; Zeugen: Lucas *Greiner*, fürstl. Hofkontrolleur, Urbanus *Geidinger*, fürstl. Landgerichtsschreiber am Oberhaus, Richardus *Crist*, Hofkelleregeschreiber, und Joannes Christoph *Paungartner*, Hofkammerkanzlist, –

S. 190

- 226) Aug. 4, Adamus *Endel*, Leinweber im Eggendobl, mit Magdalena *Blechlin*, gebürtig in der Ilzstadt; Zeugen: Stephanus *Schiller*, ein Schneider in Eggendobl, Joannes *Schiebel*, Wirt und Metzger in Eggendobl, Leoprechtus *Kölber*, ein Weber in Eggendobl, –
 227) Aug. 6, der edle Severinus *Reitter*, kurfürstl. Salzbeamter zu St. Nikola („extra muros“), mit der edlen Sabina Anna, Wtw. des Herrn *Milpacher*; Zeugen d. Bräutigams: der edle Herr Gabriel *Zaglmayr*, Hofrichter in Schlägl und Landgerichtsverwalter daselbst, Joannes Melchior *Odt*, Hofmaler in Schlägl⁹⁷, Herr Hans *Fux*, Ratsbürger und Handelsmann zu Passau; Zeugen der Braut: der edle Adamus *Zellermayr*, beider Rechte Doktor und Hofrat in Passau, Wilhelmus *Zellermayr*, gräfl. Salmscher Mautgegeschreiber zu Neuburg (Inn), Herr Christophorus *Scheer*, Ratsbürger und Handelsmann zu Passau, –

S. 191

- 228) Aug. 29, Georgius *Kholmayer*, von Landau gebürtig, in Diensten bei Herrn von Holding, Domherrn, mit Maria Catharina *Schlenzin* von „Regensburg am Hoff“ (Stadtamhof) gebürtig, Haushälterin bei Herrn von Holding; Zeugen: Joannes Albertus *Guldin*, Joannes *Schrain* (?) öffentl. Notar (notarius publicus) in Passau, –
 229) zw. s. 191 und 192 eingebundene Heiratsnotl:
 Okt. 25, Melchior *Knitl*, fürstl. Officialatsnotar zu Passau, mit Maria Catharina *Stainerin*, beide ledigen Standes; Beiständer des Bräutigams: Herr Ferdinand Thoma *Mörmann*, Passauer Domherr, Herr Magister *Leichnambschneider*, Dechant zu Neukirchen (v. Wald), Herr Georg *Weixlbaumer*, Hof- und Gerichtsadvokat zu Passau; Beiständer der Braut: Herr Ernestus *Bonus SS* Theol. Doktor u. fürstl. bambergischer Rat, Herr Wilhelm *Lämpl*, Vikar in Schardenberg/OÖ u. Domstiftskaplan, Herr Stephan *Gmainwieser*, Hofapotheker zu Passau, –

S. 192

- 230) Nov. 13, der edle Herr Casparus *Hildebrandt*⁹⁸, Doktor der Medizin, Rat und Hofarzt des Bischofs Erzherzog Leopold Wilhelm, mit der edlen Anna Francisca *de Lassin*, T. des edlen Wilhelmus *de Lasse*⁹⁹ (†), Mautners in Regensburg, und der Margaretha Jacobe, geborenen *Schitzingerin*; Zeugen des Bräutigams: der edle Christophorus *Langedl*, Hofrat zu Passau, der edle Herr Udalricus *Ringler*, Rat und Mautner zu Passau; Zeugen der Braut: der edle Herr Ferdinandus *Reindl*¹⁰⁰, beider Rechte Doktor u. der kurfürstl. Dlt. in Bayern Pfalz-Neuburger Rat, der edle Herr Casparus *Daiser*, Doktor der Medizin, –

⁹⁶ Pfarrer von Aicha v. W. 1638 nicht bekannt (Krick I, 89); Pfarrer von St. Bartholomä: Sebastian Wintersperger, Ilzvikar u. zugleich Pfr. von Hals, Chorvikar († 16. 2. 1684).

⁹⁷ Joh. Melchior Ott, Porträt- und Bildnismaler, nachweisbar in Schlägl 1634/41, kam aus Freiburg/Breisgau, war vor 1626 mit seinem Bruder Albert Hofmaler d. Philipp Heinrich zu Götzendorf. Nach 1641 Hofmaler im Schloß Krumau. Lit.: Pichler, Isfried Opraem.: Schlägler Gemäldekatalog, Linz 1987; derselbe in: Aigen-Schlägl (Schlägler Schriften 6, 1979). Dort weitere Lit. Angaben.

⁹⁸ Caspar Hildebrand (Hiltprand), geb. ca. 1590, war ein Sohn des in seiner Zeit berühmten Passauer Stadtphysicus Johann Hiltprand, Dr. med. und Dr. phil., und der Ursula Schweikel, Tochter des Pflugsverwalters zu Viechtenstein (Trauung 1588 lt. Kobolt/Gandershofer: Lexic. baierischer Gelehrter. Landshut 1825), hatte sich 15. 2. 1617 an der Univ. Würzburg als Medicus passaviensis immatrikuliert, wurde Hofmedicus des Bischofs Leopold Wilhelm und Hofpfalzgraf. Starb zu Passau 17. 12. 1658, ebenso wie sein Vater als Gönner eingetragen im Necrologium der Passauer Franziskaner (Bavaria Franciscana antiqua Bd. II, 190ff.).

⁹⁹ Richtig: de Lasso. Wilhelm de L. war 1627 Rechnungskommissar, dann Landrichter und Kastner zu Reisbach, ab 1630 Mautner zu Regensburg und hatte vorübergehend auch die Pflege von Stadtamhof (Ferchl, 864).

¹⁰⁰ Reindl war subdelegierter Kammerrat und Lehenpropst in Amberg, vorher seit 1634 Regimentsrat in Straubing. Von 1639–42 Pflegskommissar in Viechtach (Ferchl, 1176).

S. 193

- 231) Nov. 15, Andreas *Möringer*, Schaffner vor der Innbrucken¹⁰¹, mit Ursula, T. des Paulus *Hofstetter*, Wirts und B. zu Passau (†), und der Christina; Zeugen: Herr Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, Herr Abraham *Guldten*, Lehenpropst, Wolfgangus *Fridericus Zeil*, Expeditior, Herr Andreas *Scher*, Paulus *Paldtinger*, beide Ratsbürger zu Passau,

1639

S. 194

- 232) Jan. 1, Herr Martinus *Buxus* (Buscus?), Kanzlist, mit Maria Barbara, Wtw. des Carolus *Reßperger*, B. und Handelsmanns in Passau; Zeugen des Bräutigams: Lucas *Greiner*, Kontrolleur und Kellermeister (zu Hof); Herr Christophorus *Paungartner*, Kammerkanzlist; Zeugen der Braut: Herr *Fridericus Aicher*, *Hofkastner*, *Casparus Faigl*, Ratsbürger (Passau), und Christophorus *Heißhover*, Apotheker zu Passau, –
 233) Mai 10, Christophorus *Schäpbel*, Schneider, der Zeit bei Herrn *Schäzel* in Diensten, mit Anna Stimpflerin; Zeugen des Bräutigams: Joannes *Engel*, ein Maurer, Michael *Zäch*, ein Schneider; Zeuge der Braut: M(eister) Wolfgangus *Palß*, ein Schneider, –

S. 195 Hier im Original ein- bzw. nachgeschoben „10. die Martii/Martius verte“:

- 234) März 10, Joannes *Eder*, Zimmerwarter zu Hof, mit Barbara *Rainerin*, T. des Herrn *Reiner* (!), Zimmerwarters allhie (= zu Hof); Zeugen des Bräutigams: Joannes *Steinbaibl*, Kanzlist, und der Herr *Kastenwirt*; Zeugen der Braut: Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, und Richardus *Christ*, Kellergegeschreiber, –
 235) Juni 7, Simon *Schimprandt*, Binder, mit Anna, T. des Joannes *Hinderer*, Glöckners („Leutners“) im Dom; Zeugen des Bräutigams: Gregorius *Lehner*, Wolfgangus *Winhart* und Stephanus *Brummer*, Domkantor (richtig: Brunner); Zeugen der Braut: Urbanus *Daschner*, Michael *Thun* und Stephanus *Azenberger*, –
 236) Juli 5, Balthasar *Mülbekb* mit Ursula *Lehnerin*, ledigen Standes; Zeugen des Bräutigams: der edle Herr *Henricus Zeil*, beider Rechte Lizentiat und Hofratssekretär; Zeugen der Braut: R. D. Wolfgang *Lehner*, Pfarrer zu St. Paul in Passau, Herr Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, und Herr Richardus *Christin* (!), Hofkelleregeschreiber, –

S. 196

- 237) Aug. 15, Herr Michael *Erlacher*, Hofkanzlist, mit Christina *Thyrin*; Zeugen des Bräutigams: Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, Stephanus *Gmainwieser* (!), Hofapotheker; Zeugen der Braut: Herr Paulus *Jachsenhamer*, Herr Joannes *Fuchs*, Herr Adamus *Mayr*, Ratsbürger zu Passau, –
 238) Aug. 16, Gregorius *Kayser*, Choralist im Dom, mit Magdalena *Laiberin*; Zeugen des Bräutigams: Herr Gregorius *Eisner* und Thomas *Greiffenecker*; Zeugen der Braut: Herr Christophorus *Gstätner*, Kellerwirt, und Petrus *Hechtl*, –
 239) Sept. 11, Herr Wolfgangus Guillelmus *Paungartner*, Kammerkanzlist, S. des Wolfgang *Paungartner*, ehem. Hofpfennigmeisters, und der Regina, mit Margaretha, Wtw. des Wigulaeus *Paungartner*, Richters zu Wegscheid; Zeugen des Bräutigams: Herr Georgius *Zeyll*, Hofsekretär, und Herr Martinus *Peck*, Stadtrichter; Zeugen der Braut: Herr Guilelmus *Trappman*, Ratsbürger zu Passau, und Herr Joannes *Fuchs*, Ratsbürger und Handelsmann zu Passau, –

S. 197

- 240) Okt. 2, Der hochedle Joannes Jacobus *Sinzl* von Weidenegg und Tiefenbach, Jägermeister des Bischofs Erzherzog Leopold Wilhelm, mit der hochedlen Maria Mechthilde, T. des hochedlen Herrn Georgius *Preu(en)* von Schönstetten und Stephanskirchen¹⁰², Regimentsrats in Burghausen, und der hochedlen Maria von *Raindorff*; Zeugen: der hochedle Herr *Puochleitner*, Herr *Fridericus Sintzl*, der Herr Dompropst und der Herr Rentmeister von Burghausen. Das zw. den Brautleuten bestehende Ehehindernis der Blutsverwandtschaft wurde durch Papst Urban VIII. aufgehoben („... a Sanctissimo Dno Nostro Urbano VIII ...“).
 241) Nov. (Tagesangabe fehlt) der hochdedle Herr *Fridericus Sinzl* mit der hochedlen Jungfrau Anna Victoria *Waltherin von Walterswill* (richtig: Waltersweil von u. zu Gravenegg, Grazer

¹⁰¹ Vgl. Anm. 40.

¹⁰² Joh. Georg *Preu* (*Prew*, *Preir*) von Schönstetten p. gest. 1644 in Burghausen als Forst- und Rentmeister, Sohn d. gleichnamigen Rentmeisters zu Burghausen u. der Ursula, geb. Schenk von Notzing (gest. 2. 2. 1600; Epitaph im Palas zu Burghausen). Eine Schwester der Braut heiratet ebenfalls nach Passau (s. Nr. 294).

Adel)¹⁰³; Zeugen: in Altötting eingetragen, wo die Hochzeit stattfand „ex concessione Parochi prope Oettingam“ (= Waldpfarre), –

S. 198

242) Nov. 21, Wilhelm Hueber, Choralist im Dom, mit Maria Vöstin von Laufen; Zeugen: R. D. Philippus Merz, Mayr, Domkaplan, Herr Georgius Kopp, Organist im Dom, Herr Joannes Schaller, Türmer, Herr Gregorius Kaiser, Domchoralist, –

1640

243) Jan. 23, Joannes Kammerschnürer, S. des Georgius K. und der Barbara, mit Susanna, T. des Udalaricus Marckelb aus Frontenhausen/NB; Zeugen: Joannes Schaller, Türmer auf dem Oberhaus, Herr Georgius Kopp, Domorganist, Sixtus Pöckh, Prokurator und B. zu Passau, –

244) Jan. 23, Georgius Adalbertus Barig, Kämmerer des Herrn Grafen Gswihowski¹⁰⁴, mit Anna Cachona, beide böhmische Exulanten; mit Genehmigung des Herrn Dekans und durch Vermittlung des Herrn Grafen Gswihowski zuhause durch ihren Hauskaplan getraut, –

S. 199

245) Mai 9, der edle Herr Martinus Beckh, Stadtrichter zu Passau, mit der edlen Maria Susanna, T. des hochedlen Herrn Adamus Zellermayr, beider Rechte Doktor; Zeugen: der hochedle Herr Christophorus Langedl, der edle Herr Adamus Zellermayr, beide fürstl. Hofräte und beider Rechte Doctores, Herr Urbanus Geidinger, Herr Godefridus Weber, –

S. 200

246) Mai 13, der edle Herr Benedictus Mair, Hofpfennigmeister zu Passau, mit der edlen Anna Catharina Hennig(in), T. des Joannes Hennig und der Margarita, „ex Walesia“¹⁰⁵; Zeugen: Herr Leonardus Mair, „archigrammaticus“ (Schulmeister) der Stadt Passau, Herr Martinus Beckh, Stadtrichter. Die Trauung wurde vollzogen in der Kapelle der Hl. Jungfrau auf dem Berg der Kapuziner (= Mariahilf; „in Capella Divae Virginis in monte Capucinatorum“), –

247) Mai 21, Herr Richardus Christ, Hofkelleregeschreiber, mit Anna Maria Wolffin, ledigen Standes; Zeugen: Herr Lucas Greiner, Hofkontrolleur, Herr Joannes Fuchs, Herr Carolus Wolf, Ratsbürger zu Passau, und Herr Wibmer, B. zu Passau, –

248) Aug. 15, Herr Joannes Casparus Weigl von „Ettenkohven“ (welches ?) mit Anna, T. des Gallus Knesinger, Bauschreibers zu Reichenhall; Zeugen: der edle Herr Petrus Ernestus Unfrid, beider Rechte Doktor, kurfürstl. bayer. Rat und Kapitelsyndikus, der edle Herr Mattheus Hail, passauischer Kapitelquaestor, –

S. 201

249) Aug. 28, Joannes Schlang, von Ruetzperg in „Doring Pfarr“ (?) gebürtig, mit Anna, T. des Michael Reichenmayr in „Dörndorff“ (?); Zeugen: Georgius Ockher von Ruetzperg, Vitus Geraus, beide Bauern, Adam Fischer, David Khöttenackher, Schneider im Eggendobl, –

1641

250) Juni 16, der hochedle Herr Franciscus Melchior Saur¹⁰⁶ mit der hochedlen Dorothea Zechin von

¹⁰³ Jacob Christoph Mayer, Hofkammerkanzlist, erhielt 1593 Adelsstand in Graz (von und zu Gravenegg). Wappenmehrung 1630 mit d. Wappen der mütterlich verwandten Walther von Waltherweil (Frank, Standeserhebungen).

¹⁰⁴ Richtig: Sswihowsky von Riesenberg, kath. Exulanten aus Böhmen.

¹⁰⁵ Henniger von Seeberg (böhm. Adel). „Ex Walesia“ bezeichnet hier die walisisch-gälische Herkunft der Mutter, deren Name bzw. Adelsprädikat noch wenig bekannt war. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit handelt es sich dabei um eine Tochter des Richard von Walsh Frh. von Karighmain, der 1622 wegen der Katholikenverfolgung von Schottland (nach Gotha: von Wales! aus) mit 2 Söhnen nach Deutschland zog. Richard von W. starb in Magdeburg 1632. Sein Sohn Oliver (1600–1667), kaiserl. General in Ungarn, erhielt 1651 das böhm. Inkolat im Herrenstande. Die Mutter, Barbara Gräfin Schlick, hatte den Walsh von Karighmain als Mitgift die Herrschaft Welchau (= Velichov im Kreis Eger) zugebracht. Da ist es nicht mehr unwahrscheinlich, daß eine Walsh-Tochter einen Hennig(er) aus Egerländer Adel geheiratet hat. Der Name Wallis von Karighmain (Carighmain) löste den mitgebrachten Namen Walsh erst um 1640 ab, daher die Unsicherheit des Matrikelführers im Dom und der Zusatz „ex Walesia“. Für fundierte Hinweise zu dieser Frage bedanke ich mich besonders bei H. Paul Maucher/München.

¹⁰⁶ Fr. Melchior Saur, 11 Jahre lang Kanzler in Passau, ab 1645 Hofrat in München, von 1648–55

Deübach, T. des hochedlen Herrn Joannes Wolfgangus Zech von Daybach (!)¹⁰⁷, Augsburger Geheimen Rats, und der hochedlen Frau Anna Corona Rechlingerin; Zeugen: R. D. Jacobus Christophorus Kempf von Angret, Dompropst, und Freiherr Joannes Georgius von Herberstein, –

251) Juni 16, Georgius Höller, Buchdrucker, mit Ursula Froschin, Wtw.; Zeugen: R. D. Joannes Christophorus Rorschmidt und R. D. Philippus März, beide Domvikare zu Passau, –

252) Sept. 31, Herr Christophorus Hefellner, fürstl. Stadtgerichtsschreiber zu Passau, mit Maria Egger(in), T. des David Egger, B. zu Passau, und der Cordula Gruberin; Zeugen: Herr Franciscus Melchior Saur, Herr Wilhelmus Trappmann, Ratsbürger, Herr Abrahamus Gulden, Laurentius Ebmer, B. und Handelsmann zu Passau, Casparus Zislsperger, B. und Lederer zu Passau, –

1642

S. 203

253) Jan. 8, Joannes Pihelmayr, Metzger im Eggendobl, mit Apollonia Schnalzerin; Zeugen des Bräutigams: M(eister) Joannes Rott, Sattler, Georgius Welz, Hutmacher, beide aus Passau; Zeugen der Braut: David Kettenaicher und Stephan Schiller, beide Inwohner zu Eggendobl, –

254) Jan. 21, Herr David Reiter mit Sabina, T. des Joannes Reitingen und der Maria; bei Herrn Dr. Kurtz in Diensten. Die Trauung fand in Salzburg statt. Die Einschreibung erfolgt hier, wo auch die Verkündigung war, –

S. 204

255) März 4, Herr Daniel Otto, aus Augsburg stammend, Sohn des edlen Herrn Adolphus Otto, Doktors der Medizin, und der Frau Catharina Adamstetterin von Adamstetten, mit Ursula Englin, T. des Georg Engel, Becken in Althaim (Altheim/OÖ), u. der Eva; beide (Brautleute) in Diensten bei R. D. Doktor Mörmann; Zeugen: der hochedle Herr Thomas Mörmann, Doktor der Theologie und Passauer Kanoniker¹⁰⁸, Herr Petrus Ernestus Unfried, beider Rechte Doktor und Kapitelsyndikus, Herr Wilhelmus Trappman, Ratsbürger zu Passau, und Herr Sixtus Beckh, Prokurator, –

256) März 4, Herr Augustinus Meissleder, ledigen Standes und Hofschreiber der fürstl. Herrschaft Pührnstein (Pührnstein i. M./OÖ/BG Rohrbach), S. des Herrn Christophorus M., Spitalschreibers zu Passau, und der Anna, mit Susanna Barbara, T. des Hieronymus Schauer, Kammersekretärs, und der Apollonia; Zeugen: wie vor, –

S. 205

257) Apr. 28, Henricus, Sohn des Simon Obertshausen, B. zu Vilseck „in Suevia“ (Filseck/Baden-W.), und der Christina, mit Apollonia, T. des Clemens Krafft, Hofbarbiere zu Neuburg an der Donau (†), und der Anna; Zeugen: Herr Joannes Casparus Newhofer, Herr Casparus Kacher, Joannes Grimm, Georgius Obermayr, Adamus Schöttl, B. zu Passau, –

258) Juni 17, Herr Jeremias Gröbwein, Türmergesell auf dem Oberhaus, S. des Petrus G., B. zu Amstetten in Niederösterreich, und der Hedwig, mit Maria, T. des Herrn Joannes Stadler, B. in der Ilzstadt, und der Dorothea; Zeugen: Herr Joannes Seydl, B. und Maler zu Passau, Herr Georgius Höller, Buchdrucker, Herr Sixtus Pöckh, Prokurator, Herr Petrus Gsaller, Wachhauptmann („Praefectus Vigiliarum“), –

S. 206

259) Juni 17, der hochedle Herr Franciscus d'Andraede (= d'Andrada)¹⁰⁹, Hofkämmerer des Bischofs Erzherzog Leopold Wilhelm, mit der hochedlen Frau Anna Martha, Wtw. des Herrn Martinus

Kanzler in Straubing. Er war ein Sohn des Christoph Saur, beider Rechte Doktor, Obervogts auf Schloß Zeil in Scheer (b. Sigmaringen). Franz Melchior S. studierte zu Dillingen, ist 1613 und 1615 dort eingetragen als Fr. Melch. Saur „Scherensis“ und „Zilensis fil. Christophori Saur JVD supremi praefecti in Zeil“ bzw. „loci administratoris“ zu Scheer.

¹⁰⁷ Richtig: Zech von Teibach, Augsburger Patriziat. Prag 1627 Adel für Hans Zech von Teibach (Wappenbestätigung schon 1584) (Frank).

¹⁰⁸ Ferdinand Thomas Mörmann von Schönberg zu Aufhoven, Dr. theol., Sohn des Dr. med. Thomas Mörmann von Schönberg, herzogl. Leibarztes in München (ADB Bd. 21), Protonotarius apostolicus, Comes palatinus caesar., Pfarrer in Zwiesel (1620–22) und Burghausen (1623–33), Stiftsdekan in Matighofen, seit 1633 kurf. bayer. und erzherzogl. Rat, Pfarrer von St. Georgen im Attergau seit 1646. Gest. 7. 4. 1650 Passau. War poeta laureatus und gehörte eine Zeit lang dem Jesuitenorden an (Krick III, 75).

¹⁰⁹ d'Andrada, span. Adel aus der Grafschaft Andrada im Königreich Galicien (Spanien). Brachte mehrere berühmte span./portug. Jesuiten hervor.

v. *Egmond*¹¹⁰, des Pflegers von Zell und Griesbach (Pflegergericht Oberzell und Untergriesbach); Zeugen: Herr Wolfgangus Simon Baron von R ö m e r s t h a l, Hofrat, der hochedle Herr Franciscus Melchior *Saur*, beider Rechte Doktor und fürstl. Kanzler, Matthaues *Hayl*, Kapitelquaestor. Die Hochzeit fand auf dem Mariahilfberg statt („in Monte D:(ivae) Virg:(inis) Auxiliatricis“). –

S. 207

260) Nov. 5, Onophrius *Mayer*, Hausmeister allhier bei Ihro Gnaden Herrn von Taufkirchen, mit Magdalena *Wöger*, ledigen Standes, von Schloß Tittmoning („arci Dipmanigensis“); Zeugen: nicht angegeben,

261) Okt. 12, Matthias *Häberl*, „Pobingensis“ bei Augsburg (= Bobingen LK Augsburg), S. des Andrea H. und der Barbara, mit Catharina *Köhmpeckhin* aus Hofstetten¹¹¹, T. des Laurentius K. und der Magdalena; beide (Brautleute) noch jetzt in Diensten des „R. D. Gubernators“¹¹²; Zeugen: R. D. Sebastianus *Wintersperger* und Herr Sixtus *Böckh*, –

S. 208

262) Okt. 12, Martinus *Biechmer*, ein Bräuknecht, S. des Michael B. und der Adelhaide, gebürtig „ex pago Orth“ in Bayern¹¹³, mit Salome, T. des Jacobus *Hartner*, Binders in Hacklberg, und der Sabina; Zeugen: Benedictus *Baumgartner*, Martinus *Schätzl*, Gärtner, Paulus *Sibnbolner*, Fridericus *Hartmann*, –

263) Nov. 24, Herr Elias *Staining*, ein Türmergesell, gebürtig aus der Stadt Staffelstein in Franken, Wtw., mit Maria, Wtw., des Herrn Joannes *Schaller*, Türmers auf dem Oberhaus; Zeugen: R. D. Philipp *Merz*, Chorvikar, und Herr Georgius *Kopp*, Organist; Zeuge für das Ableiben der ersten Ehefrau des Bräutigams: R. D. Ernestus *Bonius*, Doktor der Theologie und früherer Pfarrer des Bräutigams und seiner verstorbenen Hausfrau Barbara in der Stadt Lichtenfels, jetzt Pfarrer in Hofkirchen in Oberösterreich, –

1643

S. 209

264) Apr. 20, Andreas *Hauser*, von Gersthofen in Schwaben gebürtig, Wtw. der verstorbenen ersten Hausfrau Barbara, die in Gersthofen gestorben und begraben ist, was auch durch Elisabeth *Mille- rin* bezeugt wurde, mit Margaretha *Scheurin* von Mockhing¹¹⁴, Wtw., deren Ehemann in der Innstadt verstorben und bei St. Severin begraben ist, wie dies der Herr Pfarrer (der Innstadt) Casparus *Merckblin* bezeugt. Zeugen: David *Kettenackher*, Wirt im Eggendobl, Augustinus *Wispeckh*, Tagwerker, und Blasius *Stetter*, Tagwerker, –

265) Mai 19, Herr Joannes Maximilianus *Sänz*, Maler¹¹⁵, S. des Herrn Jacobus *Säntz* (!) und der Barbara, gebürtig aus Straß in Niederösterreich (welches?), mit Ursula, T. d. Herrn Hieronymus *Schaur*, fürstl. Kammersekretärs und der Apollonia; Zeugen: Herr Luca *Greiner*, Hofkontrolleur, Herr Joannes Georg *Veichtinger*, Hofschreiber zu Reichersberg (Stift), Christoph *Meisleder*, Spitalschreiber zu Passau, Joannes *Seidl*, B. und Maler zu Passau, Mattheus *Lettenpühler*, B. und Maler zu Passau, –

S. 210

266) Mai 19, Georgius *Klinsel*, Kutscher von Ihro fürstl. Dhlt. Kammerherrn, S. des Jacobus *Klinssl* (!) und der Margaretha, Bürgerseheleute von Gasselberg in der Steiermark („Kasslpergensium ex Styria“), mit Sabina, T. des Joannes *Heffler* und der Catharina, Bürgerseheleute von Rain in Oberbayern (welches? b. Tölz?); Zeugen: Christophorus *Lorenz*, Reitknecht bei Ihro hochfürstl. Dhlt., Joannes *Peter*, Hofschmied, Andreas *Ull*, fürstl. Wagenmeister, Joannes *Mölzer*, Leibkutscher, –

267) Mai 27, Matthias *Burgermeister* aus Stralsund, S. des Matthias B., mit Anna *Güznerin*, Wtw. aus

¹¹⁰ Martin von Egmond gest. 25. 8. 1639. Im damaligen Passau lassen sich mehrere Egmond nachweisen. 23. 12. 1647 wird lt. Sterbematrikel/Dom begraben Maria, geb. Hundegg, Wtw. des Nicolaus von Egmond, fürstl. Kanzlers und Rats. Vgl. auch Taufbuch/Dom!

¹¹¹ Mehrere Hofstetten. Hier wohl: Hofstetten i. Mühlviertel/OÖ.

¹¹² „Gubernator“ war der Statthalter des Bischofs Leopold Wilhelm Erzherzogs von Österreich, Domdekan Johann Hektor Schad von Mittelbibrach (Bistumsadministrator 1640–64), gest. Passau 13. 5. 1664.

¹¹³ Nach historischen Kriterien wohl: Dorf u. Hofmark Ort im Innviertel bei Obernberg/OÖ. Die Pfarrei war dem Stift Reichersberg inkorporiert.

¹¹⁴ Wohl: Macking/OÖ b. Palting-Perwang (BG Mattighofen).

¹¹⁵ Die *Sänz* (*Sanz*) galten später als Malerfamilie aus Passau. In Bergamo waren sie künstlerisch tätig als „Sanzi“.

Dresden; Zeugen: Herr Syndikus und Herr Petrus Ernestus *Unfrid*, beider Rechte Doktor. Mit Spezialerlaubnis des Konsistoriums und nach der Feststellung, daß kein Eehindernis zwischen den Brautleuten bestehe. –

S. 211

268) Juni 8, Michael *Neubaur*, Kutscher der hochfürstl. Dhlt., S. des Joannes N. und der Eva, aus „Styria plebis Leymerdten ad Dmi Nicolai“¹¹⁶, mit Jacobina *Hubnerin*, T. d. Joannes *Huber* (!) und der Susanna *Stockhnerin*, aus der Stadt „Artung“ in Niederbayern (= Erding, früher Arding, Ärding); Zeugen: Herr Florianus *Christinell*, hochfürstl. Sattelknecht, Herr Marcus *Pluemberger*, Futterschreiber, Joannes *Peter*, Hofschmied, Christophorus *Lorentz*, ein raisiger Knecht, –

269) Juli 6, Bernardus *Meillinger*, fürstl. Dhlt. Kammerdiener Tafeldeckler, S. des Thoma M., B. zu „Peill“, in Oberbayern¹¹⁷, und der Anna, mit Clara *Beckhin* (= geb. Beckh), Wtw. des Herrn Joannes *Steinheibl*; Zeugen: Herr Martinus *Reitmayr*, hochfürstl. Kammerfourier, Herr Jacobus *Mayr*, hochfürstl. Leibschneider („Guardarobba“), Herr Sixtus *Beckh*, Stadt- und Gerichtsprokurator zu Passau, –

S. 212

270) Juli 21, Joannes *Han*, Franke, hochfürstl. Ziergadenträger¹¹⁸, mit Sophia, T. des Georgius *Schäbl*, B. und Wirts zu Passau, und der Maria; Zeugen: Gregorius *Ribiser*, hochfürstl. raisiger Knecht, Bartholomaeus *Riedel*, Schneider und B. zu Passau, Sixtus *Pöckh*, Prokurator. Wie die angegebenen Zeugen bestätigten, ist die erste Ehefrau des Bräutigams in Prag gestorben und begraben, –

271) Juli 27, Jacobus *Jahn*, hochfürstl. Hofschuster, mit Anna *Margaretha*, T. des Wolfgangus *Schoiber*, Ratsbürgers der Stadt Kirchdorf in Oberösterreich (= K. a. d. Krems), und der Catharina; Zeugen: Joannes *Han*, fürstl. Ziergadenträger, Herr Jacobus *Mayr*, Leibschneider („Guardarobba“), –

S. 213

272) Aug. 3, Adamus *Wolgeschaffen*, ledigen Standes und Diener des fürstl. Hofkanzlers, (s. unten), mit Maria, T. des Georgius *Schmöltz*(en) und der Affra; Zeugen: der hochedle Herr Franciscus Melchior *Saur*, fürstl. Kanzler zu Passau, der edle Herr Christophorus *Langel*, Hofrat, Herr Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, –

273) Nov. 9, Georgius *Stephan*, gebürtig von Schwendi in Schwaben, Sohn des Joannes S. und der Sophia, mit Anna, T. des Georgius *Lang*, B. zu Passau, und der Maria; Zeugen: der hochedle Freiherr Wolfgangus Simon von *Römerthal*, Hofrat, Herr Joannes von *Gischan*, Herr Sixtus *Böckh*, Prokurator und B. zu Passau, –

S. 214

274) Nov. 11, Herr Joannes *Schneider*, kaiserl. Notar und Advokat beim Hofgericht Pöttmeß¹¹⁹ in Bayern, Sohn des Thoma Sch., Hafners, mit Anna aus Augsburg, T. des Christophorus *Mayer*, geschworenen Augsburger Kapitalschreibers („Tabellarii Jurati“); Zeugen: Herr Wolfgang Simon Baron von *Römerthal*, der hochedle Herr Melchior *Saur*, beider Rechte Doktor und Kanzler, Herr Petrus Ernestus *Unfrid*, Kapitelsyndikus, –

S. 215

275) Nov. 23, Herr Joannes *Lahnprunner* aus Poltzhäusern (= Polzhausen, LK Regensburg), der Zeit weder Bürger noch Inwohner („Peregrinus pro tempore“), mit Susanna, T. des Joannes *Saller*, B. zu Tittmoning in der Diözese Salzburg, und der Regina; Zeugen: R. D. Wolfgangus *Eüler*, Passauer Domvikar, Herr Christophorus *Ziegler*, Hofkanzlist, Herr Mathis *Mayr*, Ratsbürger zu Passau, Herr Joannes *Rineckh*, Kammersekretär. Die verstorbene erste Frau (des Bräutigams) wurde zu Wien im Kloster St. Jacob begraben. –

1644

276) Jan. 11, Paulus *Gromäss*, gebürtig in „Millizio“ (= Millowitz, Milovice, Nikolsburg) in Mähren, Sohn des Lucas *Grommess* (!), Steinhauers¹²⁰, und der Gertrud, mit Maria, T. des Georgius *See-*

¹¹⁶ St. Nikolai im Sausal (BG Leibnitz!), Steiermark.

¹¹⁷ Pähl b. Weilheim. Im Original wohl irrig als „oppidum“ bezeichnet.

¹¹⁸ Vgl. Anm. 32.

¹¹⁹ Hofmark und Markt (LK Aichach-Friedberg).

¹²⁰ Vater wohl im Schloß Nikolsburg in Diensten.

hamer, B. und Webers zu Passau, und der Catharina; Zeugen: Herr Sixtus *Beckh*, B. und Prokurator zu Passau, Joannes *Peter*, Hofschmied, Georgius *Seidl*, der hochfürstl. Dhlt. Kammerherrn Kutscher, –

S. 216

277) Jan. 12, Georgius *Schmöltz*, Hofpförtner („Janitor Aulae“), mit Margaretha, Wtw., einer Tochter des Wolfgangus *Mitterhauser*, B. zu Waging in der Diözese Salzburg (heute: LK Traunstein). Dort wurde auch der Ehemann der genannten Witwe begraben (Name nicht genannt); Zeugen: Herr Christophorus *Mietl* und Herr Adamus *Wolgschaffen*, –

278) Jan. 18, der hochedle Herr Marcus *Müller* aus der Stadt Wangen im Oberen Schwaben, Kammerdiener des Fürstbischofs, mit der edlen Elisabetha, T. des Herrn Wilhelmus *Trappman*, Ratsbürger zu Passau; Zeugen: R. D. Wenceslav Wilhelmus Freiherr von *Hofkirchen*, Passauer Kanoniker, Maximilianus Freiherr von *Schwendi*, Marschall, Herr Wolfgangus Simon Freiherr von *Römersthal*, Hofrat, –

S. 217

279) Jan. 26, Herr Gothardus *Hirschperger*¹²¹, Hofratssekretär, S. des Casparus H., Pflegers in Rambfels¹²², und der Anna Maria, mit der edlen Eva Elisabetha, T. des Herrn Wolfgang *Mosholtzer*, Hofrats und Pflegers in Wolfstein, und der Frau Eleonora, –

280) Febr. 1, Wolfgangus *Scheffpämber*, in Diensten bei Herrn Hofkanzler, gebürtig aus „Tolga“ (Thalgau, Szb.), Diözese Salzburg, mit Barbara *Jägerin* (= geb. *Jäger*), Wtw. des Joannes *Schmidt*, Stadtboten zu Salzburg; Zeugen: R. D. Wolfgang *Strobl*, öffentlicher Notar („Notarius publicus“) Vikar zu Heining und Domkaplan, welcher auch Zeugnis abgelegt über Tod und Begräbnis des obigen Joannes *Schmidt*, der zu Salzburg bei St. Sebastian beigelegt wurde, ferner Andreas *Schatzeder*, Inwohner zu Passau, und Wenzeslaus *Schwangl*, Mesner im Dom, –

1645

S. 218

281) Aug. 21, Leopoldus *Koler*, Weber im Eggendobl, mit Catharina *Haytobler*, Wtw. des Christophorus H. aus der Pfarrei Esternberg/OÖ (GB Engelhartzell); Zeugen: Stephanus *Weinzierl*, Häusler zu Weidenegg in der Pfarrei Tiefenbach, Wolfgang *Paur* am Ramergüt zu Dietzendorf in der Pfarrei Esternberg, Joannes *Dietzendorffer*, Schneider in der gleichen Pfarrei, –

1646

S. 219

282) Jan. 30, Georgius *Riederer*, ein Türmergesell aus Burghausen, S. des Wolfgang R., Kanzleibotens zu Burghausen, und der Sybilla, mit Regina, T. des Paulus *Duntzinger*, Meiers („Mayers ...“) zu Häpach im Salzburger Land und der Martha; Zeugen: Herr Elia *Steininger*, Türmer im Oberhaus, und Herr Philippus *Merz*, –

S. 220

283) Febr. 5, Herr Joannes Wilhelmus *Faber* aus Landshut, S. des Herrn Joannes *Faber*, Doktors der Medizin, kaiserl. Hofpalzgrafen, kurfürstl. Leibarztes in Bayern und Regimentsrats, und der Frau Joanna *Saylerin*, mit der edlen Frau Regina, Wtw. des edlen Herrn Wolfgangus *Paungartner*, gewesten Hofquaestors zu Passau; Zeugen: Herr Petrus Ernestus *Unfrid*, beider Rechte Doktor und Kapitelsyndikus, Herr Fridericus *Aicher*, Hofrat und Stadtrichter zu Passau, Herr Casparus *Dayser*, Doktor der Medizin, –

S. 221

284) April 17, Herr Christophorus *Pluemberger*, fürstl. Mautgegenschreiber zu Passau, mit Juliana, T. des Wolfgang *Trost(en)*, Hofrichters zu (Kloster) Aldersbach (†), und der Sabina; Zeugen: Herr Severinus *Reitter*, kurfürstl. bayer. Rat und Salzbeamter zu St. Nikola vor Passau, –

S. 222

285) Juli 30, Der hochedle Herr Franciscus *Freyberg* zu Eisenberg, fürstl. Hofrat, mit der edlen Maria Catharina *Schadin* von Mittelbiberach; Zeugen: R. D. Jacobus Christophorus *Kempf* von Angret, Dompropst, Herr Joannes Hector *Schad*, Baron von Mittelbiberach, Dekan, Herr Joannes Georgius Graf von *Herberstain*, Passauer Kanoniker, Herr Joannes Graf von *Santhilier*,

¹²¹ Richtig: Hirschauer zu Hirschberg (vgl. Ferchl, 38 u. 854).

¹²² Ranfels, Dorf und Hofmark („Herrschaft“) im alten LG Grafenau.

die alle dem Paar nach der Trauung den Segen erteilten. Die Dispens von dem Eehindernis doppelter Blutsverwandtschaft hatte Papst Innozenz X. erteilt. –

S. 223

286) Sept. 17, Der hochedle Herr Erasmus Constantinus *Sadtler*, kaiserl. Geheimer Rat in Kriegssachen, mit Anna Maria, T. des Godefridus *Weber*, passauischen Ratsbürgers, und der Eva; Zeugen: R. D. Jacobus Christophorus von *Angret*, Dompropst, Herr Joannes Georgius Graf von *Herberstain*, Kapitelseniör, Herr Wenceslav Wilhelmus Baron von *Hofkirchen*, alle Passauer Kanoniker; dazu viele Ratsbürger und der Stadtpfarrer der Stadt Passau (= St. Paul), –

S. 224

287) Sept. 26, Mattheus *Schneiderpaur*, ein Amtmann von hier, sonst aus der Pfarrei Münzkirchen, wo auch die Verkündigung war, mit Barbara *Haidingerin* (= geb. *Haidinger*), Wtw. des Simon *Schwartzmüller*, gewesten Amtmanns zu Passau; Zeugen: Georgius *Schneiderpaur* beim Rantzen (Rantzen W., Pf. Münzkirchen/OÖ), Vater des Bräutigams, Joannes *Gottendorffer*, Wirt zu Steinbrunn in der Pfarrei Schardenberg/OÖ, Paulus *Windtpessl*, Joachim *Rauchenperger* in der Baidnt in der gleichen Pfarrei, –

1647

S. 225

288) Jan. 17, Ludovicus *Kling*, ledigen Standes, Jäger, gebürtig in Neuburg an der Donau, mit Magdalena *Stadlmayerin* aus der gleichen Stadt, ebenfalls ledigen Standes; Zeugen: Herr Wenceslav *Lindtner*, B. und Lebzelter, Michael *Bleich*, Büchschäfter, Paulus *Schacher*, alle aus Passau, –

289) Jan. 29, Joannes *Schidtnmayr*, Abdecker („excoriator“), sonst Pfarrei Regen, S. des Georgius *Schidtnmayr* (!) und der Barbara, dereinst wohnend zu Völling („Felin“) in der Pfarrei Falkenstein in der Oberpfalz, mit Barbara, T. des Casparus *Mayr*, Henkers zu Passau („carnificis Passavii“), und der Martha; – die Verkündigung war in Regen. Zeugen: Sebastianus *Faul* im Aigen/Inn, Mattheus *Fäll*¹²³ von Soldenaw (Söldenau, LK Passau), Erhardus *Grassl* „auf der arch“ bei Passau (= Archmühle in Hacklberg), –

S. 226

290) Febr. 19, der edle Herr Joannes *Weidinger*¹²⁴ aus Braunau („Brunoviensis“) mit Frau Maria Susanna, geb. *Zellermayrin* und des edlen Herrn Martinus *Pöckh(en)* auf Pränbach Wtw.; Zeugen: R. D. Jacobus Christophorus *Kempf* von Angret, Dompropst, Herr Joannes Georgius Graf von *Herberstain*, Senior, Herr Joannes Graf von *Santhilier*, Kanoniker und Offizial, Herr Wenceslav Baron von *Hofkirchen*, Kanoniker, –

291) Mai 6, Joannes *Eckhart* aus Langensalza im Lande Thüringen, ledigen Standes und Binder, mit Euphemia, Wtw. des Fridericus *Hartner*, Binders zu Hacklberg; Zeugen: Georgius *Fischer*, Hofbindergesell, Thoma *Claß*, Beckenknecht, Georgius *Stephan*, Passauer Prokurator. Der Vater des Bräutigams wird Nicolay genannt, die Mutter Elisabeth. –

S. 227 Sponsalia:¹²⁵

292) Mai 12, Joannes *Otto* aus München, Sohn des Joannes O. und der Sybille, in Diensten bei R. D. Wilhelmus Wenceslav Baron von Hofkirchen, Passauer Kanoniker, mit Maria *Lindtlin* aus Straubing, T. des Bernardus *Lindtlin* (!), Schneiders, und der Eva; Zeugen: Herr Georgius *Stephan*, B. und Prokurator zu Passau, Matthias *Eisenkeil*, Hausknecht zu Hof, Georgius *Nusperger*, B. und Wirt, Joannes Sebaldu *Hirschperger*, Schuhmacher, –

S. 228

293) Juni 3, Herr Martinus *Kaut*, fürstl. Konsumptionseinnehmer zu Passau, mit Elisabeth, T. des Dominicus *Wili*, B. und Kaufmanns zu Passau, und der Christina; Zeugen: Herr Richardus *Christ*, Herr Lucas *Greiner*.

¹²³ Faul und Fäll = gleicher Name (verbreitete Abdeckerfamilie).

¹²⁴ Johannes Weidinger zu Loderham und Asenham, fürstl. passauischer Pfennigmeister.

¹²⁵ Dies sind die einzigen Sponsalien in den ersten zwei Trauungsbüchern der Dompfarrei. Das Brautversprechen wurde abgelegt im Hause des Dompfarrers unter Beistandsleistung des Stadtprokurators Georgius Stephan und unter der Bedingung, daß beiderseits keine Eheverpflichtung mehr besteht, wenn die Hochzeit nach Ablauf von zwei Jahren nicht zustandekommt.

- 294) Juni 16, Der hochedle Herr Leopoldus von *Rhebling* (= Rehling zu Pirget), S. des hochedlen Herrn Maximilian v. Rh., hochfürstl. Kämmerers¹²⁶, und der hochedlen Frau Euphrosina, geb. *Rizin* von Grueb, mit der hochedlen Jungfrau Maria Jacobe *Preirin*, T. des Joannes Georgius *Preir(en)* von Straßkirchen zu Schönstetten und Stephanskirchen (= Preu v. Straßkirchen), kurfürstl. bayer. Rates und Forstmeisters („nemorum Praefectus“) zu Burghausen¹²⁷, und der Frau Anna Maria, geb. *Raindorff*; Zeugen: Wolfgangus Sigismundus *Puchleutner* von Sunzing und Kaltenstein und Herr Joannes Jacobus *Sünzl* zu Weidenegg und Tiefenbach. Nach Verkündigung in Burghausen und Aufhebung des Eehindernisses der Blutsverwandtschaft 3. Grades durch päpstl. Bulle von Innozenz X. nahm Joannes Henricus Frh. von Rorbach und Sandelzhausen (jun.), Passauer Kanoniker, die Trauung im Schloß Sunzing (Gem. Mining, GB Braunau/OÖ, ehem. Wasserschloß) vor. Der Dekan hatte die Lizenz dazu erteilt.

S. 229

- 295) Juli 21, Der hochedle Ludovicus *Altstetter* von Kaltenprunn und Cranzenau mit der hochedlen Frau Catharina *Burckhleberin* von Iserpurg und Vollandteckh, Wtw. des Herrn Fridericus *Moll*. Mit Speziallizenz des R. D. Joannes *Stattmüller*, Pfarrers in Gunskirchen (OÖ, GB Wels) im Dekanat Gaspoltshofen („Dec. Gaspelzovens“) fand die Trauung in der Schloßkapelle Irnharting (gl. Pfarrei) statt. –

S. 230

- 296) Okt. 15, Joannes, S. des Udalricus *Hueber* und der Maria, aus der Stadt Bozen in der Grafschaft Tirol, mit Maria *Pergerin*, T. des Christophorus *Perger*, Schiffmanns in Laufen (Salzach; damals salzburgisch), und der Margaretha; Zeugen: Elia *Langmantl*, Messerschmied, Matthias *Trapoldt*, Thoma *Endriß* und Wenceslaus *Schwangl*, alle B. zu Passau, –

1648

S. 231

- 297) Febr. 4, Benedictus *Paumgartner*, fürstl. Bräumeister zu Hacklberg, mit Maria, T. des Elia *Hueber*, B. zu Eichendorf (LK Dingolfing-Landau) und der Maria; Zeugen: R. D. Simon *Paumgartner* (!)¹²⁸, Benefiziat in Eichendorf, Herr Georgius *Stephanus*, Stadtgerichtsprokurator in Passau, –

S. 232

- 298) April 2, Mit Speziallizenz des Herrn Dekans getraut in der puchleutnerischen Hauskapelle: der hochedle Herr Joannes Antonius *Spindler* von Hofegg zu Bernau (= Pernau) mit der hochedlen Frau Sara *Haidin* zu Dorff, beide aus dem Land ob der Enns¹²⁹; Zeugen: der hochedle Herr Joannes Jacobus *Sünzl* zu Weidenegg, Hofrat, der hochedle Herr Leopoldus von *Rhebling* und der edle Petrus Ernestus *Unfrid*, beider Rechte Doktor, –

- 299) Mai 12, der edle Herr Tobias Augustinus *Schmidt*¹³⁰, beider Rechte Doktor und Professor an der berühmten Universität Wien, mit Maria Elisabetha, T. des hochedlen Herrn Adamus *Zellermair*, beider Rechte Doktor, Hofrats und Hofkammerrats, und der edlen Frau Barbara, geb. (Name fehlt; Platz nach „natae“ freigelassen); Zeugen: R. D. Graf Joannes Georgius von *Herberstein*, R. D. Joannes Graf von *Santilièr*, Kanoniker, Herr Adamus *Zellermayr*, beider Rechte Doktor, und Herr Joannes *Weidtinger*, –

S. 233

- 300) Juni 13, Joannes *Cray*, Danziger Reiter („Dantiscanus eques“) in der Schwandron des Herrn Rittmeisters („magister equitum“) Wolff unter dem Regiment Kefenhiler (= Khevenhüller), mit Maria Barbara *Scharlin*, T. des Joannes *Scharl*, Bamberger Jägers; Zeugen: Udalricus *Gettern* (?), Reiter in der genannten Schwadron unter dem genannten Regiment, Thomas *Haslsteiner*, Domesner, R. D. Georgius *Winhart* und R. D. *Zienaus*, (Dom) Kaplan¹³¹, –

¹²⁶ Salzburger Adel. Sohn Leopold getauft in Passau 15. 6. 1618.¹²⁷ Vgl. 240 mit Anm. 102.¹²⁸ Bei Krick I, 423 geführt als Marktbenefiziat zu Eichendorf Sigmund (!) Baumgartner, gebürtig von Vilshofen, 1645 schon Pfarrer in Pitzling. Eichendorf war damals noch Filiale der Pfarrei Dornach.¹²⁹ Beide oberösterreich. Freiherrnstand.¹³⁰ Lt. Matrikel der Universität Wien (1636) ein Böhme („Bohemus“).¹³¹ Michael Zienaus (gest. Passau 14. 1. 1656) war Domkaplan und Ceremoniar (Krick III).

- 301) Aug. 10, Nach Verkündigung in Neumarkt (Opf., „New Marckh“) und mit Genehmigung des Dekans: der hochedle Herr Joannes Christophorus *Eckber* zu Käppling in Thrain, Wtw.¹³², mit der hochedlen Jungfrau Maria Salome *Khadingerin* zu Haslpach, T. des Joannes Sigismundis *Khadinger* zu Haslpach und der Frau Affra, geb. *Pfeillin* zu Haslpach¹³³; Zeugen: der hochedle Herr Joannes Isaac von Leoprechting, der hochedle Alexander *Schrenckh* von No(t)zing in Grub, kurfürstl. Pfleger zu Diessenstein (bayer. Gericht Dießenstein), der hochedle *Goder* von Ramstorff, ferner Vater und Brüder der Braut, –

S. 234

- 302) Sept. 22, Paulus *Feuerreither*, Domesner, mit Anna Maria *Perckbhamerin*, T. des Thoma *Perckbhamer*, B. und Binders zu Straubing (†), und der Magdalena; Zeugen: R. D. Joannes Graf von *Santhilier*, Passauer Kanoniker, und R. D. Philippus *Merz*, Chorvikar, –

S. 235

- 303) Nov. 8, der edle Zacharias *Wayer*, Obristlieutenant beim kaiserl. Proviandamt, mit der edlen Jungfrau Margaretha *Cramerin*; Zeugen: der edle Herr Christophorus *Langetl*, beider Rechte Doktor, Hofrat, der edle Herr Godefridus *Weber*, Ratsbürger zu Passau, Herr Marcus *Mülher*, Kammerdiener des Fürstbischofs, Herr Lucas *Greiner*, Hofkontrolleur, Herr Joannes *Rineckher*, Kammersekretär des Fürstbischofs. Die Hochzeit wurde im Hause des Herrn Kammersekretärs *Rineckher* gehalten.

- 304) Nov. 17, Michael *Lindtner*, Fleischobman, mit Regina, T. des Jacobus *Pichler*, Bergknappens zu Schwatz (Schwarz/Tirol), und der Barbara; Zeugen: Herr Georgius *Stephan*, Prokurator zu Passau, R. D. Christophorus *Rorschmidt*, Chorvikar, und Thoma *Lachinger*, Domesner, –

S. 236

- 305) Nov. 24, Thomas *Lachinger*, Domesner, mit Walpurga, T. des Sebastianus *Schön*, B. und Wirts zu Eichstätt („Eystattensis“), und der Maria; Zeugen: R. D. Philippus *Merz*, Chorvikar, und Thomas *Haslsteiner*, Mesner.

ANHANG

In jeweils aktuellem Zusammenhang scheinen in den Trauungsmatrikeln der Dompfarrei folgende Angehörige der Geistlichkeit auf:

- 1) 2 Päpste (mit Dispensbullen):
1646, 1647 Innozenz X. (1644–1655). – 1639 Urban VIII. (1623–1644).
- 2) 2 Passauer Bischöfe
Leopold Erzherzog von Österreich (1598–1625) und sein Nachfolger und Neffe *Leopold Wilhelm* Erzherzog von Österreich (1625–1662). Zahlreiche Nennungen beider Fürstbischöfe in allen einschlägigen Jahren.
- 3) 3 Passauer Weibbischöfe
1600 Andreas III. *Hofmann*, Dr. theol. (1597–1604). – 1611 Johann VI. *Prenner*, Dr. theol. (1609–1629). – 1636 Johannes VII. Kaspar *Stredele* Frh. von Montani (Pergen) und Wisberg, Dr. theol. (1631–1642).
- 4) 3 Äbte/Äbtissinnen
1637 Fürstzell: Abt Wolfgang *Gattermair*, von Obernberg (1635–1666). – 1609 Niedernburg: Äbtissin Dorothea Renate (1603–1627). – 1637 Vornbach: Abt Benedict I. *Heppauer* OSB von Neukirchen/Inn (1624–1645).
- 5) 2 Dompröpste
1636, 1641, 1646, 1647 Jakob Christoph *Kempf* von Angredt aus Gebweiler im Elsaß (1632–1653). – 1609 Christoph II. von *Pötting* und Persing (1578–1620).

¹³² Hans Christoph E. zu Kapfing, Liechtenek u. Train (geb. 7. 2. 1608), Pflugsverwalter in Dingolfing (1639–40) und Reichenhall (1645–46), gest. Freising 6. 1. 1685, Witwer der M. Eleonora von Gaislhoven.¹³³ Maria Salome Freiin von Kading zu Haselbach und Schönhering (geb. 1622), T. des Hofrats Sigm. von Kading und d. Afra Pfeil von Haselbach.

6) 6 Domdekane

1600 Karl von Lamberg Frh. von Ortenegg und Ortenstein (1598–1606). – 1637, 1641 Johann Georg Graf von Herberstein (1637–1643). – 1609, 1611 Johann Heinrich Frh von Rorbach zu Sandelzhausen (1607–1612). – 1635 Roderich Graf von Santhilier (Saint Hilaire) (1634–1636). – 1646 Johann Hektor Schad von Mittelbibrach (1643–1664). – 1612, 1615 Marquard von Schwendi Frh. in Hohenlandsberg (1616–1634).

7) 20 Kanoniker des Domkapitels

1604 Johann Karl Gienger (häufig: Genger) von Wolfseck (1576/83–1605). Vgl. hier Anm. zu Nr. 53. – 1609, 1610, 1614 Melchior Greißl, Dr. theol., auch Kirchherr und Dekan in Aspach/OÖ (1598/1601–1616). – 1633 Jakob Hackher, Dr. theol., Senior und Generalvikar (1618/26–1634. Starb an der Pest 20.2.1634. – 1615, 1636, 1645, 1646, 1647 (als Senior), 1648 Johann Georg von Herberstein, Neuberg und Gutenhaag (1609–1663). War von 1637–1643 Dekan (s. oben). Starb 1663 als Bischof von Regensburg (seit 1661). – 1644, 1646, 1647 Wenzeslaus Wilhelm Graf von Hofkirchen, Frh. von Kollmünz und Dressidl (1635–1678). Gestorben 6. Nov. 1678 als Bischof von Seckau. – 1613, 1635, 1638 Schweickhart von Holdingen und Pörlingen (1605/08–1640). – 1615 Karl Frh. von Kirchberg zu Ennsegg und Viehofen (1612/18–1636). Gest. 29. März 1636 als pass. Offizial in Wien. – 1615, 1616, 1633 Johann Didakus (Degenhard) Frh. Khuen von Belasy, Graf von Lichtenberg und Gandegg (1609/12–1647). Auch Domherr in Brixen und Trient. – 1609 ff. Miltenberger gen. (= Sartorius, s. unten!) – 1638, 1642 Ferdinand Thomas Mörman von Schönberg zu Aufhoven, Dr. theol. (1636–1650), auch Stiftsdekan in Mattighofen, kaiserl. Pfalzgraf, Pfarrer in Zwiesel (1620–22) und Burghausen (1623–33). – 1611, 1612, 1615, 1633, 1634, 1635, 1636 (als Senior) Rudolf Frh. von Pötting und Persing, Herr zu Kading (1614–1637). War Senior, Custos, Dombaumeister und Hofrat, 1594–1603 auch Domherr in Regensburg. 1633, 1634 als Vicedekan bel. – 1603 Johann Heinrich von und zu Rorbach auf Sandelzhausen, sen. (1583/85–1607). Gest. 16. März 1653 in Wien als Direktor des Geh. Rates des Erzherzogs Leopold Wilhelm in Wien. – 1609, 1611, 1612, 1614, 1615 Sixtus Sartorius (Schneider), genannt Miltenberger, Dr. theol. et iur., aus Miltenberg (1598/1605–1618), Scholastikus. War ein Konvertit. – 1636 Johann Hektor Schad Frh. von Mittelbibrach (1618/26–1664). War ab 1643 Domdekan. Statthalter in Passau („gubernator“) 1637, Propst von St. Salvator/Ilz u. Hofkammerpräsident. Gestorben Passau 13. Mai 1664. – 1607, 1611 Marquard von Schwendi Frh. von Hohenlandsberg (Schloß Schwendi in Württ.) (1590/94–1634), auch Domherr in Augsburg, Freising und Salzburg. Domdekan 1612–1634. Erbauer der Mariahilf-Wallfahrtskirche u. des Kapuzinerklosters zu Passau. – 1611, 1612, 1615, 1616 Hippolyth Frh. von Wolkenstein (1605/08–1630), auch Domherr in Trient. Gest. 15. Nov. 1630. – 1609, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615 Johann Ulrich von Zeilhofen in Starzhausen (1598/1601–1623), Senior, Custos und Cellerarius. Gest. 6. Febr. 1623.

8) 12 Chorvikare (Canonici minores)

1610 Arnold Joachim (gest. 24. Mai 1612). – 1614, 1615, 1637, 1643 Euler Wolfgang (auch: Eyley und Heiler) von Habach, Oblaiarius, Dombenefiziat seit 1603. Gest. 6. Apr. 1652. – 1609 Gäyler Vitus (auch: Gäiler), gest. 18. Dez. 1612. – 1639, 1641, 1642, 1648, März (Merz) Georg Philipp, Praesentarius und capellae magister. Gest. 1662. – 1637 Mayr Georg (sen. oder jun.?) Sen. gest. 18. Juli 1638. Jun. Vikar ab 1631 und Benefiziat in Mariahilf. – 1609, 1612, 1614 Nohart Leonhard (bei Krick III, 103 urk. erst ab 1611). – 1609 Offenberger Johann Andreas, Vikar ab 1601. Fast 60 Jahre lang Subcustus der Domkirche. Gest. 27. März 1634. – 1608, 1609, 1611 Rogl Georg; bei Krick III, 102: 1596–1612. War Provisor der Dompfarrei von 1597–1599. – 1616, 1630, 1635, 1637, 1641, 1648 Robrschmid Johann Christoph. Bei Krick III, 103 urk. erst ab 1630. Gest. 19. Nov. 1659. – 1609, 1610 Schäbl Georg. Gest. 30. Sept. 1610. – 1614, 1615 Stackhlspeckh Johann (bei Krick III, 103 fälschlich: Stachlspeck). – 1642 Wintersperger Sebastian. War Pfarrvikar in Ilz. Starb 16. Febr. 1684.

9) 7 Domkapläne (Sacellani)

1633 Barth Johannes. – 1638 Lämpl Wilhelm, zugleich Vikar in Schardenberg/OÖ. – 1639 Mayr (ohne Vornamen). – 1609 Offenberger Johann Andreas. Lt. Krick III, 103 Vikar schon 1601. 1609 jedoch als Sacellanus bez. Vgl. unter Chorvikare! – 1614 Pröpst Casparus, Oblaiarius des Domstifts und ab 1609 Vikar zu Heining. Wird als Trauzeuge im Trauungsbuch Heining 1614 auch als Capellanus bez. – 1648 Winhart Georg. – 1648 Zienaus Michael, Ceremoniarus, gest. 14. Jan. 1656 als Capellanus.

10) 5 Geistliche in den übrigen Pfarreien in der Stadt

1612 Gams Wolfgang, Pfr. zu St. Paul (1606–1620). – 1600 Hartmann Johann, Benefiziat in der Klosterpfarre zum Hl. Kreuz des Klosters Niedernburg. – 1633, 1634, 1635, 1639, 1646 Lehner Wolfgang, Pfr. zu St. Paul (1621–1662). Verbrannte beim großen Stadtbrand 1662 mit seinem Pfarrhof. – 1643 Merckhlin Casparus, Vikar bei St. Severin/Innstadt. – 1642 Wintersberger Sebastian, Pfr. bei St. Bartholomäus/Ilzstadt; zugleich Pfr. von Hals. Chorvikar (vgl. oben).

11) 5 Geistliche in der Diözese Passau

1638 Lämpl Wilhelm, Vikar in Schardenberg/OÖ, auch Domkaplan (s. oben). – 1638 Leichnamb-schneider Michael, Dekan und Pfr. von Neukirchen v. Wald (lt. Krick I, 96 von 1638–1645). – 1648 Paungartner Simon, Benefiziat in Eichendorf (lt. Krick I, 423 Baumgartner Sigmund, von Vils-hofen, urk. 1640, 1645. Ab 1645 (auch) Pfr. von Pitzling. – 1647 Stattmüller Johannes, Pfr. von Gunskirchen/OÖ (Dek. Gaspoltshofen). – 1644 Strobl Wolfgang, Vikar in Heining (1640–1646) auch Domkaplan und kaiserl. Notar.

12) 2 Geistliche in anderen Diözesen

1642 Bonius Ernestus, Dr. theol., Pfr. in Lichtenfels (1642 schon Pfr. in Hofkirchen/OÖ). – 1633 Ligsalz Joh. Jakob zu Eichenhausen, Münchner Patrizier, Straubinger Kanoniker.

ORTSNAMENWEISER

(Die in Form von Adelsprädikaten vorkommenden Ortsnamen sind nicht aufgenommen.) x = mehr-faches Vorkommen unter einer Nr.

Aicha vorm Wald (LK Passau) 183, 224, A 96; Aichach 284, A 119; Aigen/Inn (LK Passau) 289, A 84; Alderspach Kl. (LK Passau) 284, A 74 Altheim/OÖ 255; Altötting 241; Amberg A 100; Amstetten/NÖ 258; Andrada/Spain. A 109; Angath/Tir. 197, A 83; Aspach/OÖ 106, Anh. 7; Augsburg 69, 104, 250, 255, 274, A 16, A 43, A 107, Anh. 7;

Bamberg 229, 300; Berchtesgaden 190; Bergamo/Ital. A 115; Bobingen (LK Augsburg) 261; Böhmen (böhmisch, Böhme) 244x, A 77, A 104, A 65, A 130; Bozen/Ital. (damals Grafsch. Tirol) 296; Brand-statt/OÖ (welches?) 174; Braunau/OÖ 81, 290, 294; Brixen/Ital. A 77, Anh. 7; Brüssel/Belg. 116; Brunnenthal/OÖ A 84; Burghausen (LK Altötting) 24, 26, 240 x, 282, 294x, A 102, A 108, Anh. 7.;

Cella figulorum s. Oberzell (LK Passau);

Danzig 300; Deggendorf 125, A 44; Dettelbach (LK Kitzingen)/Ufr 41; Dießenstein Gde Saldenburg (LK Freyung-Grafenau) 301; Dietzendorf/OÖ (Pfarrei Esternberg) 281x; Dillingen/Donau Univ. A 106; Dingolfing A 132; Donauwörth A 29; Dornach (LK Dingolfing-Landau) A 128; Dresden 267.

Ebelsberg/OÖ A 29; Egerländer A 105; Eggenfelden (LK Rottal-Inn) 199; Eggenstein (Bad.-Württ.) 6; Eggmühl (altes LG) Gde Schierling (LK Regensburg) A 90; Ehrenhausen/Stm. 55; Ehringen (Waller-stein)/Schw. 100; Eichendorf (LK Dingolfing-Landau) 297x, A 128, Anh. 11; Eichsfeld (Fürstentum)/Thür. A 88; Eichstätt 222, 305; Eitting Gde Dietersburg (LK Rottal-Inn) 139; Erding 268; Erlau/ Ungarn A 31; Esternberg/OÖ 281x; Ettenkofen/NB (welches?) 248;

Falkenstein/Opf. (LK Cham) 289; Filseck (Schloß) Bad.-Württ. 257; Forchheim/Ofr 185; „Franke“ 270; Freiburg/Breisgau A 97; Freising 63, A 132, Anh. 7; Frontenhausen (LK Dingolfing-Landau) 243; Fürstzell Kl. (LK Passau) 218, A 94, Anh. 4;

Galicien/Spain. A 109; Gaspoltshofen/OÖ 295, Anh. 11; Gasselberg/Stm. 266; Gebweiler/Elsaß Anh. 5; Gersthofen (LK Augsburg) 264; Glatz (Grafschaft) A 65; Gmunden/OÖ 73; Götzendorf/OÖ A 97; Graz A 103; Gunskirchen/OÖ 295, Anh. 11;

Habach/Stift (LK Weilheim-Schongau) Anh. 7, Anh. 8; Halberstadt A 77; Hals (= Passau-Hals) A 96; Hapach/Szb. 282; Hauzenberg Stadt (LK Passau) 131; Heiligenstadt/Thür. 208, A 88; Heiliges Land A 29; Heining (= Passau-Heining) 280, Anh. 9, Anh. 11; Hofkirchen/OÖ 263, Anh. 12; Hofstetten i. M./OÖ 261 Hohenbar(r) b. Zabern/Frkr. A 54; Hutthurm (LK Passau) A 50; Ingolstadt 27, A 15; Ingolstadt Univ. A 42, A 43, A 44, A 95; Innsbruck 76, 98, 171, A 24x; Irnharting/OÖ (Schloß) 295; Judenburg/Stm. 59; Kärnten 113, Kallham/OÖ A 61, Anh. 7; Kirchberg/OB (welches?) 34; Kirchdorf a. d. Krems/OÖ 271; Kitzingen A 29; Kocherthürn Gde Neuenstadt a. Kocher/Bad.-Württ. 200, A 85; Komotau/ČSFR 105; Krems/OÖ A 5; Krumau a. Kamp/NÖ (Schloß) A 97; Land ob der Enns 298x, A 44, Landau/Isar 228; Landshut 65, 104, 125, 211, 283, 294, A 42, Anh. 7; Langensalza/Thür. 291; Laufen (LK Berchtesgadener Land) 242, 296; Leibnitz/Stm. 116; Leoprechting Gde Markt Hutthurm (LK Passau) 16, 47; Lichtenfels/OFr 263, Anh. 12; Lüttich A 54; Macking/OÖ 264, A 114; Mähren 157; Mainz A 88; Marburg s. Maribor; Mariakirchen Gde Arnstorf (LK Rottal – Inn) (damals St. Mariakirchen) 162, A 74; Mariastein Kl./Tirol A 83; Maribor/Slowenien 53; Mattighofen Stift/OÖ A 108, Anh. 7; Milovice („Millizio“ in Mähren)/Nikolsburg ČSFR 276, A 120; Miltenberg A 69, Anh. 7; Mining/OÖ 294; Mühldorf/Inn OB A 9; Mühldorf/OÖ 174; München 114, 177, 292, A 15, A 106, A 108, Anh. 7xx, Anh. 12; Münzkirchen/OÖ 287x; Natternberg (altes LG) A 57; Neiß/Schles. 45, A 26x; Neuburg/Donau 230, 257, 288x, Neuburg/Inn (LK Passau) 94, 227; Neudeck Gde Bad Birnbach (LK Passau), ehem. Burg 37, A 22; Neufelden i. M./OÖ 117; Neukirchen/Inn Gde Neuburg (LK Passau) A 94, Anh. 4; Neukirchen vorm Wald (LK Passau) 229, Anh. 11; Neumarkt/Opf. 12, 301; Nikolsburg/ČSFR s. Milovice; Oberhaibach/OÖ 134; Obernberg/Inn OÖ 18, 111, 176, A 94, Anh. 4; Obernzell (LK Passau) 21x, 128, 259; Oberwang/Schw. (Stadt Kempten) 30x; Olmütz A 77, A 91, Anh. 7; Ort/OÖ (b. Stift Reichersberg) 262, A 113; Ortenburg A 22; Pähl (LK Weilheim-Schongau) OB 269, A 117; Paris 104; *Passau* (Stadtviertel) *P.-Innstadt* 4, 14, 32, 80, 86, 134, 139x, 143, 152, 182, 183, 192x, 205, 231, 264, A 3, A 19, A 40, A 44, A 79, *P.-Ilzstadt* 42, 56, 72, 77, 185, 220, 224, 226, 258, A 3, A 71, A 96, Anh. 8, Anh. 10; *P.-Oberhaus* 31, 47, 51, 64, 147, 169x, 179, 198, 217, 225, 243, 258, 263, 282, A 11, A 71; *P.-Niederhaus* 4, 72, A 2, A 29; *P.-Anger* 142xx, A 68; *P.-Neumarkt* A 16; *P.-Hacklberg* (mit *Archmühle, Bräustatt, Lüftelberg, Ries und Stelzlhof*) 36, 165x, 172, 193, 199, 214xx, 222x, 223, 262, 289, 291, 297, A 21; *P.-Hals* s. Hals; *P.-Heining* s. Heining; *P.-Eggendobl* 165, 172, 189x, 190, 212, 226xxx, 249, 253xx, 264, 281; (Kirchen und Klöster) *St. Paul* 130, 173, 178, 186, 199, 236, Anh. 10x; *Mariahilfikirche* 202, 246, 259, A 86, Anh. 7, Anh. 8; *alte Michaelskirche* 115, A 60; *Kl. Niedernburg* 17, 42, 81, 93x, A 11, A 60, A 76, Anh. 4, Anh. 10; *Kl. St. Nikola* (damals noch bayerisch) 8, 89, 162x, 173, 193, 227, 284, A 75; *Jesuiten* A 60; *Franziskaner* A 98; *Kapuziner* 246, A 86, Anh. 7; *St. Salvator/Ilz* A 5, Anh. 7x; (Gebäude, Institutionen) *Türme und Tore* 18, 102, 129, 142; *Jägerhaus* 43; *Gasthaus Schwarzer Adler* 174x, A 79; *Hl. Geist-Spitalwirt* 50; *Lodron'scher Hof* A 47; *Domschule* 17, 67, 139, 149, A 20, A 35; *Dombauhütte* A 36; „*Zergaden*“ 60, 103, 270; A 32; Pfarrkirchen Stadt (LK Rottal-Inn) 5x, 181; Pfarrwerfen/Szb. A 50; Pitzling Gde Eichendorf (LK Dingolfing-Landau) A 128, Anh. 11; Pocking (LK Passau) 43; Pöttmeß (LK Aichach-Friedberg) 274; Pötzelsberg/Szb. 1; Polzhausen Gde Markt Laaber (LK Regensburg) 275; Pontafel/Kärnten 98; Prag 270, A 4, A 77x; Pürnstern/OÖ 256; Rain OB (welches?) 266; Ranfels Gde Zenting (LK Freyung-Grafenau) 279; A 122; Ranzen b. Münzkirchen/OÖ 287; Rathsmannsdorf (Schloß) Gde Windorf (LK Passau) A 72; Regen 289; Regensburg mit Stadthof 228, 230, A 77, A 99, Anh. 7x; Reichenberg (altes LG) Gde Pfarrkirchen Stadt (LK Rottal-Inn) A 74; Reichenhall (Bad R.) 248, A 132; Reichersberg Stift/OÖ. 265, A 113; Reisbach (LK Dingolfing-Landau) A 99; Ried im Innviertel/OÖ A 11; Rom A 29, Anh. 1; Rosenthal Gde. Surberg (LK Traunstein) 123; „sächsisch“ 213, A 90; Salzburg 62, 69, 254, 275, 280x, A 24, A 50, A 77; Sammarei (LK Passau) A 74, A 84; Sankt Florian/OÖ 64, A 84; Sankt Georgen/Attergau Szb. A 108; Sankt Mariakirchen s. Mariakirchen; Sankt Nikola b. Passau s. Passau/Klöster; Sankt Nikolai i. Sausal/Stm. 116; Sankt Salvator/Griesbach Kl. (LK Passau) A 84; Sarepta/Israel („Heil. Land“) 213, A 91; Schärding/OÖ 101, 103, 146, 171; Schardenberg/OÖ 229, 287xx, Anh. 9, Anh. 11; Scheer/Bad. Württ. A 106; Schlägl/OÖ Stift

NÖ A 58; Stralsund 267; Straß/NÖ (welches?) 265; Straubing 28, 65, 86, 175x, 292, 302, A 45, A 106, A 100, Anh. 12; Sunzing b. Mining/OÖ 294; Taibrechtung (LK Mühldorf/Inn) 217, A 93; Taufkirchen a. d. Pram/OÖ 216, A 92; Teisendorf (LK Berchtesgadener Land), damals salzburgisch A 50; Thalgau/Szb. 280; Thyrnau (LK Passau) 16, 47; Tiefenbach (LK Passau) 209, 281; Tirol 296, A 24; Tittmoning (Schloß) (LK Traunstein), damals salzburgisch 41, 260, 275; Tölz (Bad T.) 159; Traunstein (altes LG) 123; Trient Anh. 7x; Türkei, türkisch 53, A 31, A 86; Ulm 26; Ungarn 53, A 31; Untergriesbach s. Obernzell (pass. Gericht); Untermeitingen (LK Augsburg) 55; „Unterungarn“ A 35; Velichor/ČSFR A 105; Viechtach NB (LK Regen) A 100; Viechtenstein (Burg)/OÖ 15, 32, A 98; Villach A 50; Vilshofen (LK Passau) 74, 130, 201, A 128, Anh. 11; Vöcklabruck/OÖ 217; Vöhringen (LK Neu-Ulm) 62; Völling Gde Falkenstein Markt (LK Cham) 289; Vornbach Kloster Gde Neuhaus/Inn (LK Passau) 218, A 94, Anh. 4; Waging (LK Traunstein), damals salzburgisch 277; Waldkirchen (LK Freyung-Grafenau) 99; Waldkircher Pfarr (welches W.?) 58; „Waldpfarre“ b. Altötting 241; Wales 246, A 105; Wangen/Allgäu 278; Wasserburg/Inn OB 152, 174x, Wegscheid (LK Passau) 25, 35, 239, A 66; Weideneck b. Tiefenbach (LK Passau) 281; Wels/OÖ 295; Welschland, welsch 38, A 23; Wien 88, 95, 145, 176, 275, 299, A 91, A 94, Anh. 7x; Wien Univ. A 26, A 130; Wolfstein (Burg) (LK Freyung-Grafenau) 110, 279, A 55; Würtemberg(er) A 61; Würzburg Univ. A 18, A 98; Zabern (Saverne)/Frkr. A 54; Zeil (Schloß)/Bad.-Württ. A 106; Zwickau/Sachs. 105; Zwiesel (LK Regen) A 108, Anh. 7,

Nicht feststellbare Orte: Blatitz 6; „Doringer Pfarr“ 249; Dörndorf 249; Ruetzberg („Doringer Pfarr“) 249; Ridyn 143.

Gelegenheitsfunde

Von Otto-Karl Tröger

Pilgramsreuth, Stadt Rehau, Lkr. Hof a. d. Saale, Kirchenbuch I, Trauungen 1560–1700

21.2.1594 Fritz, S. d. Pangratz *Illmauer* in „Steinwoch“ (? Steinweg (Stadt Regensburg) oder eines der vielen Steinbach), bei der Militärbesatzung auf der Plassenburg (Stadt Kulmbach), mit Katharina, T. d. Nickel *Zeh* in Fohrenreuth (Stadt Rehau) formlos getraut; er verließ sie und zog in den Türkenkrieg.

16.11.1614 Wolff *Fessel*, Schmiedegesell in Waldmünchen (Lkr. Cham), mit Margaretha, T. d. † Cunrad *Schöninger* in Roßbach (Kr. Eger, CR).

1.7.1650 Caspar *Schwier* aus „Elß im Braunschweigischen“ (Elze, Lkr. Hildesheim oder Elze, Gde. Wedemark, Lkr. Hannover), gewesener Soldat, nun Knecht im Schloß in Pilgramsreuth, mit Elß, T. d. Peter *Schimmel* in „Seitleßreuth über Falkenberg in der Oberr Pfaltz“ (Seidlersreuth, Markt Falkenberg, Lkr. Tirschenreuth), Magd im Schloß in Pilgramsreuth.

13.2.1656 Jacob, S. d. † Hanß *Meirll*, Bergmanns in Kitzbühl (Tirol), Schreiner, mit Margaretha, W. d. Hans *Burckel* in Pilgramsreuth, T. d. Hanß *Dreßel*, Hufschmieds in Pilgramsreuth (sie ∞ I 30.8.1636).

31.10.1666 Martin, S. d. Wolff *Ödmaier*, Wagners (Hofname?) in „Öhberg in Bayern“ (? Eheberg, Gde. Hirschhorn, Lkr. Eggenfelden), Knecht in Pilgramsreuth, mit Gertrud, T. d. † Erhard *Wölfel* in Pilgramsreuth, Magd.

(Fortsetzung S. 63)

Friedl Haertel – ein Leben für die Forschung

Eines der fleißigsten und erfolgreichsten Mitglieder unseres Vereins, Frau Friedl Haertel in Freyung, wurde für ihre großen Verdienste vom Landkreis Freyung-Grafenau mit der Landkreismedaille geehrt. Unser Verein ist stolz, sie zu den Seinen zählen zu dürfen. Unsere Bezirksgruppe Passau, einer der aktivsten des Bayerischen Landesvereins, wird das große Ansehen, das Frau Haertel genießt, sehr zugute kommen. Wir geben im folgenden zunächst den vorzüglich verfaßten Bericht der Passauer Neuen Presse Nr. 254 vom 3. 11. 1992 bekannt. Die Überschrift lautet: „Die Geschichte der Heimat erkundet. Friedl Haertel wurde mit der Landkreismedaille geehrt“.

Ursprünglich wollte Friedl Haertel nur die Geschichte ihrer Familie erkunden. Doch die Vergangenheit fesselt sie bis heute, und so arbeitet sie bereits am 14. Band einer Sammlung historischer Quellen. Für ihr Engagement erhielt sie jetzt die Landkreismedaille.

Die pensionierte Studienrätin stammt aus einem alten bäuerlichen Geschlecht aus Heindlschlag, einem der „sieben Dörfer“ rund um Jandelsbrunn. Und dort begann sie auch zu forschen: „Bei uns in der Familie wurde recht viel erzählt, und das hat mein Interesse geweckt“, erzählt Friedl Haertel. 1945 fing sie an, in den Archiven zu stöbern. „Ich habe die alten Text erst lesen lernen müssen“, erinnert sie sich. Jeder Schreiber hatte seine eigene verschnörkelte Handschrift, und auch die Schreibweise unterschied sich oft von dem, was heute der Duden vorschreibt.

Ihre ersten Gehversuche als Heimatforscherin unternahm sie in den Pfarrarchiven; Professor Leonhard Schmöllner aus Jandelsbrunn wies sie dann auf die „Urbare“ hin, die Steuerverzeichnisse der Herrschaft Rannriedl, zu der die sieben Dörfer gehörten. Die alten Akten lagern in den Staatsarchiven in Wien, Linz und München, „und dort habe ich Monate verbracht“. Auch Kreisarchivar Praxl wies sie immer wieder auf Akten und Urkunden hin.

1963 brachte Friedl Haertel, die damals noch an der Freyunger Realschule Englisch und Deutsch unterrichtete, ihr erstes familiengeschichtliches Buch heraus: „Die sieben künischen Dörfer im Landkreis Wolfstein“. Von 1983 bis 1989 folgte eine Sammlung „Heimat- und familiengeschichtlicher Quellen um Freyung“, die unter anderem in der Freyunger Kreisbibliothek steht und Heimatforschern bei ihren Geschichtsstudien hilft. „Eigentlich ist die Sammlung aus Faulheit entstanden“, lacht Friedl Haertel. Sie arbeitete gerade mit dem ältesten Waldkirchener Sterbebuch der Jahre 1649 bis 1715, das über kein Register verfügte. „Damit ich nicht immer blättern mußte, habe ich es einfach abgeschrieben“, sagt die frühere Studienrätin. Die verblaßte Schrift forderte ihre ganze Konzentration. Oft kam sie sich vor wie ein Detektiv: Unterlagen aus dem Landshuter Staatsarchiv waren bei einem Brand beschädigt worden, und es fehlten ganze Worte. „Doch die Arbeit ist so faszinierend – das läßt einen nicht mehr los“, sagt Friedl Haertel, die viele Anregungen aus den Treffen der Bezirksgruppe Passau der bayerischen Familienforscher bezieht. „Die Akten erzählen so viel über das Leben der Menschen.“

Auf 13 Bände ist die Quellensammlung mittlerweile angewachsen, der 14. Band mit der Hofchronik der sieben Dörfer entsteht gerade. Auf zahllosen Blättern hat sie dafür die Stammbäume der Dorfbewohner, sämtliche Geburten, Hochzeiten und Sterbefälle aufgelistet. Oft geben die Friedhöfe Aufschluß: „Die schaue ich mir immer zuerst an, denn Grabsteine waren früher eine kleine Biographie.“

Für die eigene Familienforschung genügten die bayerischen Quellen nicht: Ehemann Rudolf Haertel stammt aus Berlin, und Friedl Haertel verfolgte seinen Stammbaum ebenfalls bis zurück ins Spätmittelalter. Auch daraus wurde ein Buch: „Die Vorfahren der Kinder Haertel-Rodler. Eine nordost-südostdeutsche Ahnenschaft“.



Verleihung der Landkreismedaille durch Landrat Urban an Friedl Haertel, Freyung

Landrat Alfons Urban überreichte Friedl Haertel als Anerkennung für ihre aufschlußreichen Forschungen gestern die Landkreismedaille: „Wenn man weiß, wo man herkommt, kann man auch die Zukunft gestalten“, meinte er. Freyungs Bürgermeister Wimmer schloß sich den anerkennenden Worten an und bat Friedl Haertel, am geplanten Freyunger Heimatbuch mitzuarbeiten. Doch darauf wollte sich die leidenschaftliche Heimatforscherin nicht festlegen lassen: „Ich weiß doch, wie umfassend so eine Arbeit sein muß.“

Ihr macht es jetzt vor allem Freude, wenn sie sieht, daß ihre Arbeiten anderen Hobby-Historikern weiterhelfen: „Letztlich sind wir alle miteinander verwandt. Zieht man bei einer Familie an, rührt sich der ganze untere Wald.“

Freyung (eva).

Aus Friedl Haertels Dankansprache im Landratsamt Freyung am 2. 11. 1992

Für die Würdigung meiner Arbeit durch den Landkreis danke ich Ihnen sehr. Ich werde die Medaille in Ehren halten.

Gleichzeitig möchte ich die Ehrung an jene weitergeben, die mir Wege gewiesen haben und die meine Quellenbände und Aufsätze auswerten. Keiner steht ja allein.

Nach den ersten Gehversuchen in den Pfarrarchiven wies mich Prof. Leonhard Schmöllner, der Reitherr aus Jandelsbrunn, auf die Urbare, d. h. Steuerverzeichnisse, der Herrschaft Rannriedl, zu der meine heimatlichen 7 Dörfer gehörten, in den Staatsarchiven Wien, Linz und München hin. Herr Praxl zeigte mir den Weg zu den Briefprotokollen, Wiesendienstregistern und den Urbaren der Herrschaft Wolfstein. (Immer wieder steckte er mir eine Notiz mit einer Repertoriennummer zu.)

Daß so viele im stillen meine Quellenbände und Aufsätze auswerten, erfuhr ich erst vor einem Jahr nach der Gründung der Bezirksgruppe Passau der bayrischen Familienforscher.

Da gibt es einen Spezialisten für die Neue Welt (heute Pfarrei Neureichenau, früher Breitenberg) bis nach Wegscheid und ins Mühlviertel. Ein junger Mann (von mir aus gesehen) erforscht die Nachkommen der neuen Walddörfer Herzogsreut, Schwendreut, Leopoldsreut ab 1618, 1625 an der Pest ausgestorben und wiederbesiedelt, Bischofsreut, Philippsreut und Firmiansreut bis heute. Ein ehemaliger Holzhauer trägt die Nachkommen der Neusiedler auf dem Riegel hinter Kreuzberg von Vier- und Sechshäuser bis Finsterau ab 1699 zusammen. In Grainet befaßt sich ein Forscher mit der Geschichte der Pfarrei Grainet und seiner Bewohner. Ich selbst werte jetzt die Quellenbände für die Hofchronik der 7 Dörfer aus. Eben bin ich mit den 14 Höfen von Heindlschlag fertig und sitze über Register und Vorspann.

Eine Dame aus Traunstein fand Jägervorfahren Mack in Linden und Kreuzberg. Der Ahn kam von Vorderösterreich, von Burgau in Schwaben, wie viele andere Schwaben, die Donau herab nach Passau (1488 taucht der Familienname Schwab mehrmals um Waldkirchen auf, um 1643 heiraten in Freyung mehrere Paare „ex Suebia“, „aus dem Schwabenland“. 1671 heiratet der Oberjäger Andreas Mack in der Domkirche zu Passau Salome Hilz aus der Glaserfamilie. Die Nachkommen hat jetzt das älteste Traubuch der Dompfarrei 1599–1648 druckreif beschrieben. Die Dompfarrei war den Hofdienern, vom Minister, Hofrat, Burgpfleger, Richtern und Gästen bis zu deren Stiefelputzern vorbehalten. Für die Herkunftsorte der Brautleute und Zeugen brauchte sie eine Europakarte.

Ein Österreicher aus dem Mühlviertel kopiert sich gerade die ersten 4 Quellenbände der Herrschaft Wolfstein, weil sie so viel Allgemeingültiges zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, nicht nur Familiengeschichtliches enthalten.

Wir sind letztlich alle miteinander verwandt. Zieht man bei einer Familie an, so riegelt (rührt sich) der ganze untere Wald.

Sie sehen, Familienforschung ist keine trockene Datensammlung, sondern von faszinierender Lebendigkeit. Die Menschen selbst sind immer gleich. Auch früher gab es Rowdytum, Rauferei und Betrug, nur konnten früher keine Zeitungen damit Schlagzeilen machen. Aber Wandl und Verhörprotokolle legen Zeugnis davon ab.

Bei unseren Passauer Treffen sagten mir Forscher aus Hamburg, Essen und Frankfurt, welche Fundgrube Ihnen die Quellenbände sind. Meine Arbeit wird von Jüngeren weitergeführt. Kann ich mir etwas Schöneres wünschen?

* * *

Wirtschaftsgeschichte 1502–1670, 1488–1796

Die Steuerverzeichnisse geben Auskunft über Besitzergröße (Hof = 2 Lehen = 4 Sölden), zusätzliche Rämbrechte, Holzwiesen, Mitterlinge, Anzahl von Roß, Kuh, Ochsen, Stierl, Melchrind, Schwein, Schaf, Geiß und Bienenstock.

1620 hatte die Herrschaft Wolfstein 298 $\frac{3}{4}$ ganze Lehen oder halbe Höfe, Behausungen mit etwas Grundstücken 67, Mühlen samt Grundstücken 3, Saumroß 137, Zieh- oder Mennroß 78, Junge Füllen 8, Ochsen 726, Stiere 218, Jundrinder 483, Melchrinder 784, Schaf 410, Schweine 262, Geißböcke 10, Geißen 39, ausgeliehenes Geld 12186 fl., Bargeld im Haus 410 fl. (III 243).

Es gab keine Banken. Aber man konnte außer von Privatleuten von Kirchen und Bruderschaften Geld zu 5 % Zinsen ausleihen. Drum waren im 19. Jahrhundert stets Pfarrer Direktoren der Sparkassen (Realkredite) und Raiffeisenkassen (Personalkredite), weil sie wußten, wer vertrauenswürdig war und Erfahrung hatten.

Wir erfahren vom Wert des Besitzes und den Steuern dafür, von Schulden und Gegen-schulden, können die Geldentwertung bis in die Gegenwart verfolgen. Auch Robot, Tragdienst, Baum- und Fischarten sowie Perlbäche werden beschrieben.

Sozialgeschichte

Sozialfürsorge war Sache der einzelnen Familie, vom Besitzer von Haus und Hof. Eltern ließen sich bei der Übergabe die Nahrung verschreiben, das heißt Wohnung, Heizung, Kost und Bekleidung sowie Bargeld. Kinder erhielten bei Verheiratung das Heiratgut. Blieben sie ledig, waren gar „nicht weltleifig, sondern stumb“, „ganz preßhaft“, „einäugig, auf dem rechten Fuß hinkend, schleift diesen nach, sohin fühlt er in all seinen Gliedmaßen ein beständiges Reißen und Brennen“, „ist krumb und kränklich und zu keiner Arbeit tauglich“, so erhielten Brüder und Schwestern statt des Heiratsgutes das Bleiben auf dem Hof.

Es gab keine Gefängnisse. In einer fast bargeldlosen Zeit waren daher Geldstrafen sehr schmerzhaft. Sie hießen Wandl. 1538 kosteten „trucken Streiche“, Maulstreiche 2 ß 12 d, „Er hat ihn mit Scheltworten angetast“ wurde mit 2 ß, ein „blutrünstiges Geräuf“ gar mit 2 tl bestraft. (2 tl waren die Jahressteuer für einen Hof).

1745 hatten laut Niedernburger Verhörprotokoll 2 Schwestern in Abwesenheit von Vater und Bruder nachts in Edhof einen verbotenen Tanz abgehalten. Dafür wurde jede 1 Stunde in die Geigen geschlagen. (Man hatte panische Angst vor der Armut, herumvagierenden Bettlerbanden. Auch die Dorfarmen und unehelichen Kinder mußten von den Dorfbewohnern versorgt werden. Deshalb wurden Strafen für Leichtfertigkeit = Unkeuschheit verhängt.)

Es gab keine Schulpflicht. Kinder wurden von den Eltern versorgt, „bis sie ihr 10-jähriges Alter erreicht“, dann kamen sie in Dienst, weil sie dort Kost, Kleidung, eine Liegerstatt erhielten und den Eltern „aus der Schüssel waren“.

Familiengeschichte

An Hand der Quellen können die Vorfahren viel weiter zurück verfolgt werden als durch Kirchenbücher, die meist 1650 und später einsetzen. Auch Brandverluste können so überbrückt werden. Die Briefprotokolle beschreiben genau Hofgröße, Wert und Inventar, Geschwister und Ehepartner. Auch der Humor kommt nicht zu kurz. In Frauenwald wird 1719 einem Ehemann aufgetragen, seiner Frau ehelich beizuwohnen oder ihr wöchentlich 10 Kreuzer (40 Pfennig) zu reichen.

Einige Höfe sind seit Jahrhunderten in Familienbesitz

Granerl, Gromerl in Grainet seit 1538, Krückl in Hinterschmiding seit 1538, Lenz in Unterseilberg seit 1603, Manzenberger in Kreuzberg seit 1538, Nöpl in Hinterwollaberg seit 1577, Pongratz Pollmansdorf seit 1509, Schróxeisen in Manzing seit 1531, Schwab-Bauer in Aßberg seit 1488, Weigerstorfer in Herzogsreut seit 1654.

* * *

Heimat- und familiengeschichtliche Veröffentlichungen:

1. Die 7 künischen Dörfer im Landkreis Wolfstein, Freyung 1963 (teilw. überholt).
2. Hochstift Passau, Heimat- und familiengeschichtliche Quellen um Freyung, XIV. Bände 1983–92, siehe die folgende Auflistung.

Zeitschrift „Genealogie“, Verlag Degener Neustadt/Aisch:

3. Gelegenheitsfunde aus dem HStA München, 1981 Heft 10
4. Von Höfen und Heiraten im Bayr. Wald, 1982 H. 8 und 10
5. Das Wandl der Herrschaft Wolfstein als genealogische Quellen 1984 H. 1
6. Türgerichte, Torhelme und Steingrande als Zeugen der Hofgeschichte in den 7 künischen Dörfern, 1984 H. 4 (PNP Heimatglocken 1983 Nr. 7)

7. Was war ein Häusler in den 7 kün. Dörfern? 1984 H. 6
8. Was war ein Anbieter in den 7 kün. Dörfern? 1984 H. 11
9. Amerika Auswanderer aus den 7 kün. Dörfern, 1985 H. 2
10. Eines unnatürlichen Todes gestorben, 1985 H. 3
11. Die Inleute, ein schwieriges genealogisches und schweres menschliches Problem, 1985 H. 4
12. Die Bruderschaftsrechnungen von Waldkirchen als vielseitige Forschungsquelle, 1985 H. 6
13. Vor Pest, Hunger und Krieg verschone uns, o Herr! 1985 H. 8
14. Begraben in Trau, in der Truhen, 1986 H. 2
15. Lehrer und Ärzte in den 7 kün. Dörfern, 1986 H. 3
16. Der Familienname Bauer in den 7 kün. Dörfern, 1986 H. 5
17. Aus den 7 k. Dörfern: Die Ahnen Wegerbauer in Vorderau, 1986 H. 7
18. Aus den 7 k. Dörfern: Die Bäckerfamilie Brühmüller in Jandelsbrunn, 1986 H. 8
19. Aus den 7 k. D.: Die Brauerfamilie Lang in Jandelsbrunn, 1986 H. 12
20. Aus den 7 k. D.: Die Fleischhackerfamilien in Jandelsbrunn, 1987 H. 1
21. Aus den 7 k. D.: Die Hufschmiedfamilie Schmid in Jandelsbrunn, 1987 H. 2
22. „Er hat ein Schlafkind erobert“, Extract aus den KB Waldkirchen, die 7 kün. Dörfer 1582–1680 betreffend, 1988 H. 1
23. Handelsbeziehungen der Fürsaumböhmen 1614–1620, 1987 H. 11
24. Die Rosenberger vom Rosenbergergut in der Neuen Welt 1988 H. 3
25. Familiennamen des 16. Jahrhunderts im Altlandkreis Wolfstein/Freyung, 1987 H. 3
26. Dem Forscher zur Freude (Mitt. aus Briefprot. Waldk.), 1990 H. 6
27. Die Rußlanddeutschen, „ein Volk auf dem Wege“, 1990 H. 4
28. Glashüttenleute im Altlandkreis Wolfstein 15.–18. Jahrhundert, 1990 H. 1–10

Blätter des Bayr. Landesvereins für Familienkunde München:

29. 300 Jahre Hammerschmiede Auer auf dem Frickenhammer bei Wegscheid, 1982 H. 8,9
30. Nachfahrenliste Auer, Stammfolge Hutsteiner in Aiglsöd bei Wegscheid, 1983 H. 10
31. Beständigkeit und Wandel der Hausnamen in den 7 künischen Dörfern, 1984 H. 1
32. Gelegenheitsfunde aus den KB Freyung-Waldkirchen, 1985 H. 6, 7, 8
33. Hofchronik der 7 künischen Dörfer
 1. Das Ritzerhaus in Aßberg, 1985 H. 8
 2. Das Geierhaus in Aßberg, 1988
 3. Das Jaglhaus in Rosenberg, 1988
 4. Die Grundmühle, 1989
 5. Das Lenznhaus in Vorderwollaberg, 1990
 6. Das Franzlbauernhaus in Poppenreut, 1990
34. 350 Jahre „Roafabauern“ Angerer in der Schindlstatt, 1991
35. Gelegenheitsfunde (Jäger, Abdecker, Ausländer) aus Briefprotokollen Waldkirchen im HStA München, 1988
36. Quellen zur Besiedlung der neuen Walddörfer i. d. H. Wolfstein ab 1642, 1992

Bisher erschienene Bände der Reihe Haertel: Hochstift Passau, Heimat- und familiengeschichtliche Quellen um Freyung (Maschinenschrift Kopien, mit Register)

Bd. I

Steuerbücher der Herrschaften Puchperg, Röhrnbach, Wildenstein und Wolfstein 1502–1593, 222 Seiten

Bd. II

Steuerbücher der Herrschaft Wolfstein 1603–1614, 192 Seiten

Bd. III

Steuerbücher der Schulden, Gegenschulden und Vormundschaften der Herrschaft Wolfstein 1614–1620, 260 Seiten

Bd. IV

Urbarien der Herrschaft Wolfstein mit Beschreibung von Robot, Jagd und Fischerei 1617–1675, 272 Seiten

Bd. V

Das registerlose älteste Sterbebuch der Pfarrei Freyung 1643–17.5.1688, handschriftliche Kopie, 244 Seiten

Bd. VI

Das registerlose älteste Sterbebuch der Pfarrei Waldkirchen Juli 1649–1715, handschriftliche Kopie, 375 Seiten

Bd. VII

Pfarrarchiv Waldkirchen: Zehendverzeichnisse 1590–1727, Rechnungen der Corporis Christi Bruderschaft 1556–1588, mit Register, Löhne und Preise aus bäuerlichen Kalenderblättern 1911–1956, Auswandererbriefe 1922–1930, Rußland Kriegstagebuch 1917/18, 176 Seiten

Bd. VIII

Rechnungen der Bruderschaft Unserer Lieben Frau in Freyung 1558–1642, Auszug der Kirchenrechnung Freyung 1557–1642, handschriftliche Kopie, 298 Seiten

Bd. IX

Das registerlose 2. Sterbebuch der Pfarrei Freyung Mai 1688–1735, handschriftliche Kopie, 178 Seiten

Bd. X

Urbarien und Briefprotokolle der Herrschaft Rannriedl-Amt Heindlschlag/Jandelsbrunn 1488–1581, 1720–1762, 286 Seiten

Bd. XI

Briefprotokolle Waldkirchen der Herrschaft Jandelsbrunn 1765–1779, 353 Seiten

Bd. XII

Briefprotokolle Waldkirchen der Herrschaft Jandelsbrunn 1780–1796, 354 Seiten (Gekürzte Brandreste)

Bd. XIII

Briefprotokolle des Klosters Niedernburg/Passau 1662–1776 u. Verhörprotokolle 1664–1787, Wiesendienstregister der Herrschaft Rannriedl-Jandelsbrunn 1651–1680 und 1741–1765, Register der neuen Dienstbarkeiten 1642–1648 (1687). Gedruckte Aufsätze: Dr. Leonhard Schmöllner, Die 7 königlichen Dörfer, Gemeinbesitz und Gemeinlasten in Wollaberg; P. Praxl, Ein Waldkirchner Säumerverzeichnis von 1538, St. Aegidius auf dem Wallerberg; Alfred Fuchs, Die Wallfahrt Uns. Lb. Frau von Frischeck, mit Auszügen aus dem Mirakelbuch 1722–1755. Kirchenrechnungen Wollaberg 1630–1655, 227 Seiten

Bd. XIV

Hofchronik der 7 Dörfer, 1. Heindlschlag, 347 Seiten

Sonstige genealogische Veröffentlichungen von Friedl Haertel

- A. Der Bildhauer Robert Haertel (1832–1894), Familienkreis und Vorfahren, in: Mitteldeutsche Familienkunde 1975 Heft 1–3
- B. Friedrich Wilhelm Deichmann, ein Berliner Theatergründer (1821–1879), Familienkreis und Vorfahren, in: Mitteldeutsche Familienkunde 1977 Heft 3
- C. Das Studentenstammbuch des Reichard Geyer zum Edlpach Basel-Genf-Straßburg 1599–1610, in: Genealogie 1978 Heft 5
- D. Zur älteren Geschichte des Dortmunder Geschlechts Schruckert (Erbschaftsprozess 1542/43 StA Münster), in: Roland zu Dortmund 1980 Heft 1
- E. Deutsche 1716 und 1717 in Amsterdam, Gemeentearchief, in: Genealogie 1980 Heft 8
- F. Gelegenheitsfunde Link im Kirchenbuch Ostheim v. d. Rhön, in: Mitteldeutsche Familienkunde 1981 Heft 3

- G. Nachkommen des Pfarrers Johann Heinrich Rembowski, in: *Altpreußische Geschlechterkunde* 1981 Band 12, Hamburg
- H. Die Wildefuir (Wildevur, Wildefür) in Goslar, in: *Genealogie* 1982 Heft 6
- I. Die Vorfahren des weimarischen Hoflakaienehepaars Walther. Ein Beispiel der Häufung von Bediensteten und Dienstpflichtigen in einer Ahnenschaft, in: *Mitteldeutsche Familienkunde* 1982 Heft 4, 1983 Heft 1-3
- K. Agathe van Neck oder von der Recke, Ehefrau des Bonaventura Bodecker? in: *Ostdeutsche Familienkunde* 1985 Heft 1
- L. Die Vorfahren der Kinder Haertel-Rodler, eine nordost-südostdeutsche Ahnenschaft, in: *Deutsches Familienarchiv (DFA)* Band 101/102 (1988)

Ahnen prominenter Bayern

IX. Die Ahnen des Bundeslandwirtschaftsministers Ignaz Kiechle

Von Klara Fischer, geb. Kiechle



Ignaz Kiechle

den Hof mit seinen Bewohnern, dem gesamten lebenden und toten Inventar, die Erbfolge usw. Durch Heirat wurden später 1708 Hettisried und 1745 Weitenau bei Kimratshofen die Heimat der Kiechles, bis dann 1785 Joh. Georg Kiechle in Reinharts, dem Geburts- und Heimatort des Ministers, in den Hof einheiratete.

Die Kiechle-Orte lagen im Fürststift Kempten. Der von Peter Blickle bearbeitete Band Kempten des Historischen Atlas von Bayern (München 1968) stellt nicht nur die herrschaftliche Entwicklung dieses Gebietes dar, sondern enthält auch eine Häuserstatistik für die Zeit um 1800. Die Einöde Schorenmoos, Pfarrei und Gemeinde Kimratshofen, bestand damals aus einem Oberen und einem Unteren Gut. Zum Oberen Gut gehörten 48,67, zum Unteren Gut 43,55 Tagwerk. Beide Anwesen waren lehenbar von der fürststiftlichen Pflege Hohenthann, das Obere Gut zudem altkemptisch. Gute Gründe sprechen dafür, daß ursprünglich in Schorenmoos nur ein Gut bestand und daß die Teilung erst später (1690) erfolgte.

Die Wiege des Bundeslandwirtschaftsministers Ignaz Kiechle stand in Reinharts, Pfarrei Lenzfried, Gemeinde St. Mang, Landkreis Kempten im Allgäu. Von den Großeltern Kiechles stammen drei aus dem Allgäu. Diese, ihre Ahnen und Nachkommen sind alle katholisch.

Evangelisch (später katholisch) war der Großvater mütterlicherseits, der aus Bonsweiher im Großherzogtum Hessen gebürtige Kaufmann Johann Mader in Bruchsal (Baden). Dessen Ahnen, soweit bekannt, waren alle evangelisch. Die Allgäuer Ahnen stammen überwiegend aus den seinerzeitigen kgl. bayerischen Bezirksamtern Kempten, Sonthofen und Memmingen.

Die ältesten bekannten Kiechle-Vorfahren lebten in Schorenmoos bei Kimratshofen. Ein Kaufvertrag von 1643 sowie eine Erbauseinandersetzung aus dem Jahre 1690 beschreiben



Die Eltern Kiechle's mit ihren Kindern (Aufnahme von 1943)

Das Kiechle-Anwesen in dem Weiler Reinharts war trotz seiner 33,41 Tagwerk ein Söldgut. Zwei kleinere benachbarte Anwesen mit 30,65 und 29,64 Tagwerk waren von alters her Bauerngüter. Für die Zeit um 1800 erscheint das nicht ungewöhnlich. Die alten Kategorien hatten z. T. ihre Bedeutung eingebüßt. Die Bezeichnung des Kiechle-Anwesens als Sölde zeigt, daß es ursprünglich einem Eigentümer mit kleiner Landwirtschaft gehörte, der sicher daneben noch einen Beruf ausübte. Gute Wirtschaft und Tüchtigkeit mußten es den Inhabern ermöglicht haben, nichtgebundene Grundstücke dazu zu erwerben. So kam es, daß die Tagwerkzahl die Sölde in den Rang eines Hofes rückte. Der Weiler Reinharts unterstand bis zum Ende des Fürststifts Kempten dessen Pflegamt Sulzberg-Wolkenberg, das seinen Sitz in Lenzfried hatte.

Die folgende Ahnenliste entspricht hinsichtlich der erwünschten Vollständigkeit dem Stand von Ende 1992. Jeder erfahrene Forscher wird daraus ersehen können, wieviel Arbeit in kirchlichen und staatlichen Archiven noch bevorsteht.

Ahnenliste

I. Generation

- 1a. Kiechle, Ignaz, Bauer in Reinharts, Bundeslandwirtschaftsminister, * Reinharts 23. 2. 1930;
∞ Lenzfried 20. 10. 1958 (4 Kinder)
Cilly Rätb, * Eckarts 18. 2. 1932
- 1b. Kiechle, Klara, * Reinharts 25. 5. 1933; ∞ Fischer
- 1c. Kiechle, Maria, * Reinharts 11. 1. 1938; ∞ Stubler
- 1d. Kiechle, Veronika, * Reinharts 10. 1. 1940; ∞ Schorer

II. Generation, Eltern:

2. *Kiechle*, Johann Georg, Bauer in Reinharts, Bürgermeister von St. Mang, * Reinharts 24. 4. 1896, † Obergünzburg 5. 2. 1958;
∞ Lenzfried 28. 1. 1929
3. *Mader*, Maria Elisabeth, * Bruchsal (Baden) ..., † Lenzfried 6. 9. 1978.

III. Generation, Großeltern:

4. *Kiechle*, Josef, Bauer in Reinharts, * Reinharts, Pfarrei Lenzfried, BA Kempten, 30. 5. 1863, † Reinharts 3. 11. 1926;
∞ Lenzfried 26. 1. 1891 (5 Kinder)
5. *Weiß*, Veronika, * Wettmannsberg, Pfarrei Lenzfried, BA Kempten, 4. 5. 1870, † Reinharts 19. 10. 1917.
6. *Mader*, Johann, Kaufmann in Bruchsal, * Bonsweiher (Großherzogtum Hessen) 24. 10. 1868 (evang., später kath.), † Pforzheim 20. 1. 1920;
∞ Bruchsal 2. 3. 1895 (10 Kinder)
7. *Wurm*, Sophie Karolina, * Rainen, Pfarrei Maria-Rain, Gemeinde Mittelberg, BA Kempten, † Bruchsal 25. 1. 1911.

IV. Generation, Urgroßeltern:

8. *Kiechle*, Johannes, Bauer in Reinharts, * Reinharts 27. 12. 1823, † Reinharts 26. 6. 1887;
∞ Lenzfried 15. 1. 1861 (5 Kinder)
9. *Fleschutz*, Josepha, * Leupolz, Pfarrei Lenzfried, Gemeinde St. Mang, BA Kempten, 17. 8. 1827, † Reinharts 10. 5. 1877.
10. *Weiß*, Johann Ulrich, Bauer in Wettmannsberg, * Betzigau (Pfarrei und Gemeinde im BA Kempten) 4. 7. 1829, † Wettmannsberg 11. 1. 1893;
∞ Lenzfried 12. 2. 1866 (12 Kinder)
11. *Weixler*, Karolina, * Wettmannsberg 5. 10. 1843, † Kempten 29. 12. 1911.
12. *Mader*, Georg Adam, Bauer und Bürgermeister in Bonsweiher, * Bonsweiher 24. 4. 1829, † Bonsweiher 13. 9. 1895;
∞ Rimbach (Ghzgt. Hessen) 25. 6. 1857 (9 Kinder)
13. *Reinhardt*, Eva Margarethe, * Wünschmichelbach (Baden) 9. 3. 1833, † Bonsweiher 17. 1. 1903.
14. *Wurm*, Dominikus, Bauer und Käsehändler in Rainen, * Rettenberg (Pfarrei und Gemeinde im BA Sonthofen) 29. 3. 1839, † Rainen 29. 9. 1889;
∞ Maria-Rain 2. 6. 1874 (1 Kind)
15. *Jörg*, Karolina, * Rainen 29. 12. 1840, † Bruchsal 7. 2. 1906.

V. Generation:

16. *Kiechle*, Karl Franz, Bauer in Reinharts, * Reinharts 14. 9. 1789, † Reinharts 28. 6. 1868;
∞ Lenzfried 8. 2. 1820 (9 Kinder)
17. *Schwarzmann*, Creszenz, * Leupolz 18. 1. 1795, † Reinharts 15. 5. 1863.
18. *Fleschutz*, Georg, Bauer in Leupolz, * Leupolz 26. 1. 1793, † Leupolz 3. 11. 1859;
∞ Lenzfried 26. 4. 1824 (6 Kinder)
19. *Sommer*, Franziska, * Leupolz 9. 2. 1793, † Leupolz 17. 11. 1865.
20. *Weiß*, Johann Martin, Bauer in Betzigau, * Unteregg, Pfarrei und Gemeinde Wildpoldsried, BA Kempten, 13. 1. 1789, † Betzigau 4. 3. 1860;
∞ Betzigau 28. 10. 1813 (13 Kinder)
21. *Diebolder*, Maria Crescencia, * Leiterberg, Pfarrei und Gemeinde Betzigau, 14. 12. 1787, † Betzigau 13. 2. 1854.

22. *Weixler*, Joseph, Bauer in Wettmannsberg, * Wettmannsberg 25. 7. 1808, † Wettmannsberg 13. 10. 1865;
∞ Lenzfried 11. 2. 1841 (5 Kinder)
23. *Geble*, Franzika, * Dietmannsried (Pfarrei und Marktgemeinde, damals im Lg. Grönenbach) 28. 2. 1818, † Wettmannsberg 5. 9. 1847.
24. *Mader*, Johann Adam, Bauer in Bonsweiher (Hessen), * Bonsweiher 21. 10. 1804, † Bonsweiher 12. 12. 1855;
∞ Rimbach (Hessen) 28. 9. 1826
25. *Jacob*, Anna Margarethe, * Bonsweiher 5. 7. 1800, † Bonsweiher 16. 2. 1854.
26. *Reinhardt*, Johann Jakob, Bauer in Wünschmichelbach (Baden), * Ringes (Baden) 17. 10. 1801, † Wünschmichelbach 30. 3. 1871;
∞ Heiligkreuzsteinach (Baden) 18. 11. 1828
27. *Jöst*, Anna Margarethe, * Wünschmichelbach 12. 4. 1806, † ...
28. *Wurm*, Ignaz, Bauer in Rettenberg, * Rettenberg 14. 8. 1790, † Rettenberg 4. 7. 1839;
∞ Rettenberg 20. 6. 1825
29. *Herz*, Anna, * Brackenberg, Pfarrei Vorderburg, 19. 4. 1799, † Rettenberg 29. 6. 1874.
30. *Jörg*, Joseph Leonhard, Bauer in Rainen, * Oberellegg, Pfarrei Wertach, 17. 10. 1801, † Rainen 5. 9. 1890;
∞ Maria-Rain 17. 9. 1838
31. *Landerer*, Anna Maria, * Rainen 20. 3. 1801, † Rainen 20. 4. 1878.

VI. Generation:

32. *Kiechle*, Johann Georg, Bauer in Reinharts, * Weitenau, Pfarrei Kimratshofen, 22. 3. 1754, † Reinharts 22. 6. 1811;
∞ Lenzfried 11. 7. 1785 (6 Kinder)
33. *Dodel*, Anna Josepha, * Reinharts 19. 3. 1751, † Reinharts 26. 4. 1796.
34. *Schwarzmann*, Joseph, Bauer in Leupolz, * Leupolz 17. 2. 1748, † Leupolz 21. 9. 1837;
∞ Lenzfried 31. 1. 1785 (10 Kinder)
35. *Sommer*, Kreszenz, * ..., † Leupolz 9. 11. 1824.
36. *Fleschutz*, Johannes, Bauer und Wagner in Leupolz, * Leupolz 10. 2. 1754, † Lenzfried 4. 8. 1822;
∞ Lenzfried 13. 1. 1791 (5 Kinder)
37. *Prechtel*, Viktoria, * Mollenmühle, Pfarrei St. Lorenz, 8. 3. 1755, † Leupolz 24. 4. 1833.
38. *Sommer*, Franziskus, Bauer in Leupolz, * Aschen, Pfarrei Lenzfried, 21. 10. 1765, † Leupolz 9. 1. 1836;
∞ Lenzfried 20. 1. 1792 (9 Kinder)
39. *Schmiduz*, Anna Barbara, * Leupolz 13. 11. 1762, † ...
40. *Weiß*, Franz Leonhard, Bauer in Unteregg, * Huttenwang (Pfarrdorf im Dekanat Marktoberdorf) 6. 11. 1753, † Unteregg 29. 10. 1828;
∞ Wildpoldsried 27. 6. 1786
41. *Wankenmüller*, Kreszenz, * ..., † Unteregg 28. 10. 1829.
42. *Diebolder*, Johann Michael, Bauer in Leiterberg, * Leiterberg 13. 7. 1755, † Leiterberg 5. 5. 1839;
∞ Betzigau 19. 2. 1787 (4 Kinder)
43. *Hartmann*, Justine, * ... 6. 2. 1755, † Leiterberg 29. 2. 1820.
44. *Weixler*, Johann Georg, Bauer in Wettmannsberg, * Wettmannsberg 19. 4. 1772, † Wettmannsberg 2. 6. 1843;
∞ Lenzfried 26. 6. 1794 (9 Kinder)
45. *Sommer*, Walburga, * Aschen 11. 12. 1770, † Wettmannsberg 16. 3. 1847.

46. *Geble*, Johann Martin, Bauer in Dietmannsried, * Dietmannsried 1.2.1775, † ...;
∞ Dietmannsried 12.3.1813 (5 Kinder)
47. *Becherer*, Theresia, * Leiterberg 3.6.1780, † ...
48. *Mader*, Johann Adam, Bauer in Bonsweiher (Hessen), * Bonsweiher 11.5.1776, † Bonsweiher 18.12.1840;
∞ ...
49. *Mader*, Gertraude, * ... 4.5.1773, † Bonsweiher 26.9.1815.
50. *Jacob*, Johann Georg, Bauer in Bonsweiher (Hessen), * Bonsweiher 20.10.1757, † ...;
∞ Rimbach 9.11.1789
51. *Gärtner*, Anna Elisabeth, * Rimbach 4.3.1766, † ...
52. *Reinhard*, Johann Jakob, Bauer in Ringes (Baden), * Ringeshof 27.11.1776, † ...
∞ Heiligkreuzsteinach 1.11.1795
53. *Heiß*, Anna Maria, * Eiterbach (Baden) 6.5.1769, † ...
54. *Jöst*, Johann Adam, Bauer in Wünschmichelbach (Baden), * Wünschmichelbach 19.3.1770, † Wünschmichelbach 3.11.1845;
∞ Heiligkreuzsteinach 29.1.1788
55. *Gärtner*, Anna Barbara, * Höhenöd (Baden) ..., † ...
56. *Wurm*, Johann Balthasar, Bauer in Rettenberg, * ..., † Rettenberg 13.2.1824;
∞ ...
57. *Rieff*, Kreszentia, * Wertach-Bichel ..., † ...
58. *Herz*, Franz Anton, Bauer in Brackenberg, * Vorderburg 4.1.1754, † Brackenberg 13.5.1817;
∞ Vorderburg 29.6.1795
59. *Heinrich*, Anna Maria, * Emmereis, Pfarrei Vorderburg, ... 1758, † Brackenberg 20.12.1826.
60. *Jörg*, Stephan, Bauer in Oberellegg, * Oberellegg 23.5.1772, † Oberellegg 21.11.1816;
∞ Vorderburg ...
61. *Riezler*, Juliane, * ... 1771, † Oberellegg 24.11.1809.
62. *Landerer*, Joseph, Bauer in Rainen, * Rainen 17.2.1766, † Rainen ...;
∞ Mittelberg 21.4.1800
63. *Hösle*, Kreszentia, * Maria-Rain 15.2.1769, † Rainen ...

VII. Generation:

64. *Kiechle*, Joseph, Bauer in Weitenau, * Hettisried, Pfarrei Kimratshofen, 2.8.1710,
† Weitenau 7.3.1791;
∞ Kimratshofen 10.10.1745 (8 Kinder)
65. *Mösle*, Anna Maria, * Wetzleberg, Pfarrei Altusried, ... 1721, † Weitenau 7.1.1801.
66. *Dodel*, Johann Georg, Bauer in Reinharts, * Moos (Allgäu) ..., † Reinharts 14.3.1785;
∞ Lenzfried 22.2.1745 (8 Kinder)
67. *Weitnauer*, Anna Maria, * ... 2.10.1722, † Lenzfried 26.4.1796.
68. *Schwarzmann*, Johann, Bauer in Leupolz;
∞ ...
69. *Böck*, Barbara.
92. *Geble*, Jakob, Bauer in Dietmannsried;
∞ ...
93. *Hermann*, Maria Anna.
94. *Becherer*, Johann, Bauer in Leiterberg;
∞ ...
95. *Kiechle*, Creszentia.

100. *Jacob*, Johann Adam, ... in Bonsweiher (Hessen);
∞ ...
101. N., Maria Salome.
104. *Reinhard*, Johann Adam, Bürger in Ringes (Baden);
∞ ...
105. *Bauder*, Anna Margaretha.
106. *Heiß*, Johann Michael, Bürger in Eiterbach (Baden);
∞ ...
107. *Reinhardt*, Margaretha.
108. *Jöst*, Johann Adam, Bürger in Wünschmichelbach (Baden);
∞ ...
109. *Jungmann*, Anna Margaretha.
110. *Gärtner*, Johann Nikolaus, Bürger in Höhenöd (Baden).
114. *Rieff*, Joseph Anton, Bauer in Wertach-Bichel, * Jungholz (Wallfahrtsort zur schmerzhaften Muttergottes bei Wertach im damaligen Hochstift Augsburg) 5.2.1749, † ...;
∞ Wertach 9.1.1775 (3 Kinder)
115. *Kögel*, Crescentia, * ..., † ...
120. *Jörg*, Joseph Georg, Bauer in Oberellegg, * Gerats, Pfarrei Vorderburg, ...
† Wertach 6.9.1783;
∞ Wertach 26.4.1763 (6 Kinder)
121. *Endreß*, Juliana, * Schnaitt (Allgäu) 12.10.1727, † Oberellegg ...

VIII. Generation:

128. *Kiechle*, Jakob, Bauer in Hettisried, * Schorenmoos, Pfarrei Reicholzried, 6.7.1685,
† Hettisried 23.4.1725;
∞ Kimratshofen 6.5.1708 (11 Kinder)
129. *Hayler*, Maria, * Schreiloch (Schrayle) (Allgäu) 2.1.1686, † ...
228. *Rieff*, Joseph, ... in Jungholz;
∞ ...
229. *Lochpichler*, Catharina.
230. *Kögel*, Michael;
∞ ...
231. *Lochpichler*, Anna Maria.
242. *Endreß*, Johann Georg, ... in Schnaitt (Allgäu);
∞ ...
243. *Hof*, Anastasia.

IX. Generation:

256. *Kiechle*, Johannes, Bauer in Schorenmoos, * Schorenmoos ..., † Schorenmoos 1.11.1727;
∞ Kimratshofen 7.1.1681 (7 Kinder)
257. *Rieder*, Ursula, * Hiemen (Hiemo) (Allgäu) ..., † Schorenmoos 27.2.1712.
258. *Hayler*, Matthias, Bauer in Schreiloch (Schrayle), * ..., † Schreiloch 25.4.1699;
∞ Kimratshofen 12.7.1682
259. *Vetter*, Ursula, * Waltenhofen (Pfarrdorf in der Landvogtei diesseits der Iller des damaligen Fürststifts Kempten) ..., † Schreiloch 1.3.1708.

X. Generation:

512. *Kiechle*, Johannes, Bauer in Schorenmoos, * ..., † Schorenmoos 26.1.1681;
∞ Kimratshofen ... (7 Kinder)
513. *Heckelsmüller*, Elisabeth, * ..., † Schorenmoos 10.1.1681.

I. Karl *Augustin Seelentag*, genannt 1821 und 1822 als Bauernknecht in Achsheim, dann Söldner in Streitheim, HNr. 5; ~ Achsheim 4.11. 1792, † Streitheim 5. 4. 1860⁵;
∞ Streitheim 8. 6. 1824 (Heir. Abrede 29. 5. 1824)

Marianna *Scherer* (Scheer), * Streitheim u. ~ Horgau 10.3. 1792, + Streitheim 10.6. 1857 (T.v. Aloys Scherer (1755–1811), Maurermeister in Streitheim, ∞ II. Marianna Druckmüller (1764–1843) aus Horgau).

Am 29.5.1824 übergibt die Witwe Marianna Scherer die Sölde Streitheim Nr. 5 „beim langen Maurer“ an ihre Tochter Marianna⁶. Das Anwesen umfaßt Wohnhaus mit Stall, Stadel, Hofraum und Garten, ca. 4 Jauchert Äcker, ca. 1 Tagwerk Wiesen (in Streitheim und Welden), dazu 5½ Klafter Forstrecht⁷. „Nebst sämtlich vorhandenem Vieh, Haus- und Baumannsfahrnißen, samt allem, was Nagel und Band hält“ wird dafür eine Übergabesumme von 700 fl vereinbart; davon erhält die Tochter 218 fl als Erbe, 120 fl sind dem Bruder Mathes bei Volljährigkeit, 100 fl der Mutter in jährlichen Zihlen auszuzahlen; weiter sind 262 fl in Capitalien zu übernehmen, darunter ein Rest des Kaufschillings für einen Anteil des 1795 zertrümmerten Laier-Gutes. Die Mutter erhält lebenslanges Wohnrecht; sollte man sich nicht vertragen, stehen ihr jährlich 3 fl Austriebgeld, sowie Naturalpfründe im Anschlag von fast 11 fl zu (detailliert angegeben, z. B. „6 Pfund Schweinefleisch, 1 Paar Leberwurst und 1 Blutwurst, wenn geschlachtet wird“). Dem Bruder bleibt „in Krankheits- und anderen bedürftenden Fällen der Unterschul mit warm und kalt aus dem Hause ausdrücklich vorbehalten“. Anschl.⁸ schließen Augustin Seelentag und Marianna einen Heiratsvertrag. Der Hochzeiter widerlegt das Erbe der Hochzeiterin mit seinem Vermögen von 150 fl in bar und verpflichtet sich, alle im Übergabevertrag festgelegten Verpflichtungen seiner zukünftigen Ehefrau mitzutragen. Unterschrieben sind die Verträge u. a. von beiden Brautleuten, sowie mit dem Handzeichen (X) der Schwiegermutter.

Kinder:

A) Uneheliche Kinder des Augustin Seelentag:

Bevor man dieses aus heutiger Sicht moralisch wertet, muß auf das soziale Umfeld in der damaligen Zeit hingewiesen werden: um das Bevölkerungswachstum der unteren Einkommensschichten einzuschränken, wird die Heiratslaubnis äußerst restriktiv gehandhabt; in der Folge liegt die Rate unehelicher Geburten z. B. in Bayern im 19. Jahrhundert mit gut 20 % an der Spitze Europas; Bayerisch-Schwaben ist hierin das Schlußlicht – allerdings liegt auch hier in einigen Gemeinden die Rate über 15%⁹. Karl Augustin Seelentag, das Findelkind ohne elterliches Erbteil, hat es hier besonders schwer.

1. Josef, * (errechnet) 1813, † Göggingen 8. 8. 1837, lediger Schuhmachergeselle in Göggingen HNr. 35 (Mutter unbekannt).
2. Josefa, * Adelsried 17. 3. 1821, † ... (Ihre Mutter Johanna Neuhauser, ledig aus Adelsried, HNr. 25, erhält am 10. 5. 1824¹⁰ von August Seelentag eine Abfindung von 20 fl. für das uneheliche Kind). Josefa läßt 3. 7. 1840 in Horgau einen unehelichen Sohn Ulrich taufen. Über ihr und ihres Kindes Verbleiben ist nichts bekannt.

⁵ Ältere Nachlaßakten von Streitheim sind nicht vorhanden.

⁶ StAA, LG Zusmarshausen, Lit. 22, S. 1322–1327.

⁷ StAA, Kataster Streitheim von 1808, Rentamt Zusmarshausen Nr. 16a.

⁸ StAA, LG Zusmarshausen, Lit. 22, S. 1327–1328.

⁹ Wolfgang Knabe: Aufbruch in die Ferne – Deutsche Auswanderungen zwischen 1803 und 1914 am Beispiel Bayerisch-Schwaben (Augsburg 1990), S. 83 ff.

¹⁰ StAA, LG Zusmarshausen Lit. 22, S. 1105: Durch Vergleich von Naturalienpreisen ergeben sich ca. DM 1000 in heutiger Währung für 20 fl; damals entsprach dieser Betrag dem Existenzminimum eines Erwachsenen für einige Monate.

3. Maria Kreszenz, * Gablingen 4.3.1822, † das. 7.3.1824 (Mutter: Maria Mair, ledige Magd aus Gablingen HNr. 36).

B) Eheliche Kinder des Ehepaars Seelentag/Scherer (* Streitheim):

1. Maria, * 25.1.1824 (legitimata per matriomonium subsequens), ∞ (I.) Maierböck; ∞ (II.) Hillenbrand), = IIa.
2. Matthias, * 12.9.1825, = IIb.
3. Martin, * 7.11.1828, † Streitheim 23.11.1828.
4. Johann Thomas, * 8.12.1830, † Streitheim 17.10.1862, ledig.
5. Michael, * 17.9.1832, = IIc.

IIa. (I.) Maria *Seelentag*, * Streitheim 25.1.1824, † ..., zuerst Dienstmagd. Hatte vor der Ehe zwei uneheliche Kinder: a) Totgeborene Tochter * Streitheim 29.2.1860 (Vater nicht genannt); b) Maria, * Streitheim 24.1.1861, † ... (Vater: Johann Strehle, Herkunftsort nicht genannt);

∞ (I.) Streitheim 27.3.1865 Joh. *Michael Maierböck*, Söldner in Streitheim, * Laugna 29.10.1816, † Streitheim 27.12.1868 (S.v. Johann Maierböck, Schäffler in Laugna, ∞ II. Magdalena Keser aus Binswangen);

∞ (II.) Streitheim 21.9.1869¹¹ Johann *Hillenbrand*, Söldner in Streitheim, * (Horgau) 3.6.1830, † Streitheim 29.11.1892 (S.v. Matthias Hillenbrand, ∞ Theresia Kranzfelder).

Eheliche Tochter (I.) Ehe:

1. *Maria Anna Maierböck*, genannt (nach dem Stiefvater) *Hillenbrand*, * Streitheim † 16.4.1866; ∞ Lehner, = IIIa.

IIb. (I.) Matthias *Seelentag*, Söldner (Ökonom) in Streitheim, * Streitheim 12.9.1825, † das. 27.1.1907;

∞ Streitheim 12.7.1859

Maria *Rolle*, * Unterschöneberg, (heute Gemeinde Altenmünster), 15.8., ~ Violau 16.8.1828, † Streitheim 17.1.1895 (T.v. Martin Rolle (1793–1847), Bauer in Unterschöneberg, ∞ II. Crescentia Scherer (1798–1882) aus Grünenbaindt).

Am 2.7.1859 übergibt Augustin Seelentag die mit 1600 fl veranschlagte Sölde (Streitheim Nr. 5) an seinen Sohn Matthias¹²; das Anwesen ist identisch mit dem 1824⁶ und 1834¹³ beschriebenen, Matthias übernimmt auch die Schulden in Höhe von 400 fl an die Kirchenstiftung bzw. Gemeinde Streitheim. Dem übergebenden Vater sind 150 fl auszuzahlen, den Geschwistern Maria 230 fl, Thomas und Michael je 200 fl; somit verbleibt Mathias ein Erbe von 420 fl. Vater und Geschwister behalten das unentgeltliche Wohnungsrecht in der unteren Kammer, in welcher Matthias einen Ofen setzen lassen muß. Auf Lebenszeit hat der Vater Anrecht auf jährlich 2 Metzen Korn und 2 Metzen Roggen, 6 Pfund Rinderschmalz und 30 Eier, von Georgi bis Michaeli wöchentlich eine Maß Milch, jährlich ½ Klafter Brennholz und 30 Wellen (Reisigbündel), ferner 9 Pfund Schweinefleisch jedesmal, wenn ein Schwein geschlachtet wird, endlich ¼ der im Garten wachsenden Äpfel und Birnen. Anschl. schließen mit gleichem Datum Matthias Seelentag und die ledige Söldnerstochter Maria Rolle einen Ehevertrag¹⁴. Die Hochzeiterin bringt als Heiratsgut 550 fl und eine standesmäßige Aus-

¹¹ Trauungen evtl. auch in Horgau: von 1865 bis 1876 werden in Streitheim keine Trauregister geführt; beide Daten stammen aus dem Trauregister Horgau. Die Trauung mit Johann Michael Maierböck ist als letzter Eintrag im Trauregister Streitheim, Band 2, noch mit Jahreszahl, aber ohne genaueres Datum erwähnt.

¹² StAA, LG Zusmarshausen, Lit. 57, 536.

¹³ StAA, Kataster Zusmarshausen 708 von 1834.

¹⁴ StAA, LG Zusmarshausen, Lit. 57, 537.

fertigung im Wert von 55 fl ein, der Hochzeiter sein Erbteil von 420 fl, ferner ersparte 300 fl und einen Kasten samt Kleidern im Wert von 25 fl. Für den Sterbefall wird vereinbart, daß $\frac{1}{3}$ des vom Verstorbenen eingebrachten Gutes an dessen Verwandte auszuzahlen sind, falls keine Kinder des Ehepaares am Leben sind; falls Kinder vorhanden sind, ist das eingebrachte Gut des Verstorbenen zwischen diesen und dem überlebenden Ehegatten „nach Köpfen“ zu teilen. Gemäß Testament vom 17. 6. 1903¹⁵ wird der Sohn Matthias ausschließlicher Erbe; die übrigen Kinder werden auf das Pflichtteil beschränkt (das durch zu Lebzeiten Erhaltenes erfüllt ist). Vom 21. 3. 1906 datiert ein Nottestament, in dem neben dem Haupterben Matthias nur die Kinder der Tochter Margaretha bedacht werden. Im Protokoll der Nachlaßregelung vom 18. 2. 1907 wird das Nottestament für ungültig erklärt; der Nachlaß besteht aus 700 bis 800 Mark (Grundstück und Hypothek gehören nicht zum Nachlaß), die durch langjährige Pflegekosten aufgebraucht sind; trotzdem ist Matthias bereit, die den Grünwald'schen Kindern im Nottestament vermachten Beträge (je 25 Mark) auszuzahlen.

Kinder Seelentag (* Streitheim):

1. Paulus, * 8. 5. 1860, = IIIb.
2. Margaretha, * 2. 8. 1861, ∞ Grünwald, = IIIc.
3. Matthias, * 5. 3. 1863, = IIIId.
4. Jakob, * 25. 7. 1864, = IIIe.
5. Kaspar, * 8. 1. 1866 (Notiz im Taufregister Streitheim: Soll nach Angabe der Eltern am 2. 1. geboren sein), † Augsburg 1. 11. 1905, ledig.
6. Johann Baptist, * 28. 4. 1867, † Streitheim 30. 8. 1867.
7. Johann Baptist, * 22. 2. 1869, † Chicago (Illinois) um 1938, Sattler, später Koch. Unbekannt, ob er verheiratet war. Kinder scheint er keine gehabt zu haben. – Seit 1. 1. 1888 in Augsburg Geselle bei Sattlermeister Müller, 1. 6. – 30. 9. 1888 daselbst bei Rügemer. Meldete sich 1. 10. 1888 nach München ab. Laut Testament der Eheleute Michael Seelentag (IIc) ist er als Sattler derzeit in Amerika. Bei der Nachlaßregelung seines Vaters (18. 2. 1907) ist er Koch in Chicago, bei der seines Onkels Michael (IIc) ist er Küchenchef in Chicago, Dearborn-Street 2305. Er hatte zuerst als Schiffskoch, dann als Koch bei der amerikanischen Eisenbahn, schließlich in einem Hotel in Chicago gearbeitet. Im Rahmen einer Europareise besuchte er 1928 seine Verwandten.
8. Walburga, * 24. 2. 1873, ∞ Holzhauser, = IIIf.

IIc. (I.) Michael *Seelentag*, Gütler in Willmatshofen HNr. 5, dann Ökonom in Zusmarshausen, zuletzt Privatier in Augsburg, * Streitheim 17. 9. 1832, † Augsburg 23. 12. 1914; ∞ Willmatshofen (heute Gemeinde Fischach) 22. 11. 1870
 Rosalia *Greiner*, * Willmatshofen 2. 9. 1830, † Augsburg 10. 11. 1911 (T. v. Caspar Greiner (* 1803), Weber in Willmatshofen, ∞ Crescentia Niederreiner (* 1798), Weberstochter „beim Kindi“ in Willmatshofen).

1859 unterschreibt Michael den Vertrag der Söldübergabe an den Bruder Matthias. Bei der Taufe der Tochter Theresia wird er als Gütler, wohnhaft Willmatshofen Nr. 5, genannt. Seit 1886 wohnt er als Privatier in Augsburg¹⁶; als Heimatort wird Willmatshofen bei Zusmarshausen angegeben. Im Testament¹⁷ der „Seelentag'schen Privatierseheleute Michael und

¹⁵ StAA, K. Bayer. Amtsgericht Zusmarshausen, Nachlaß 1907/8.

¹⁶ Familienbogen im Stadtarchiv Augsburg.

¹⁷ Anlässlich der Übergabe des Testaments vom 6. 10. 1898 wird der Ehe- und Erbvertrag vom 18. 11. 1870 vorgelegt. Diese Verträge befinden sich beim Staatsarchiv München/Außenstelle Eichstätt (pers. Mitt. Dr. Seitz).

Rosalia von Augsburg“ vom 6. 10. 1898¹⁸ werden die Kinder des Bruders Matthias bedacht; im Gegensatz zu den anderen Geschwistern soll das Erbteil des Paulus (falls er den Erbfall nicht erleben sollte) nicht auf dessen Kinder übertragen werden. Am 9. 12. 1911 macht Michael ein neues Testament, obwohl er darauf hingewiesen wird, daß dieses wegen des Widerspruchs zum gemeinsamen Testament von 1908 nicht gültig sein würde. Deswegen schenkt er praktisch sein ganzes Vermögen den Nichten Margaretha (∞ Grünwald) und Walburga (∞ Holzhauser): sie haben ihn (der jetzt schon nicht mehr selbst schreiben kann) offensichtlich gepflegt. Gemäß Todesanzeige ist ein die Beerdigungskosten übersteigender Nachlaß nicht mehr vorhanden.

Kinder Seelentag:

1. Theresia, * Willmatshofen 26. 8. 1871, † 21. 3. 1872.
2. Maria, * Zusmarshausen 12. 11. 1872, ∞ Schmid, = IIIg

IIIa. (IIa.) *Maria Anna Maierböck* genannt *Hillenbrand*, * Streitheim 16. 4. 1866, † ...; ∞ ... *Max Lehner*, ... in ...; * ...; † ... Es gab fünf Kinder Lehner: Max, Maria, Josef, Katharina, Karl, laut einer Aufstellung von Ludwig Seelentag (IVa.) Heute besteht zu diesen Anverwandten kein Kontakt mehr.

IIIb. (IIb.) Paulus *Seelentag*, ursprünglich Zimmermann, dann Eisendreher in Augsburg, * Streitheim 8. 5. 1860, † Augsburg 5. 5. 1906;
 ∞ (I.) Augsburg 19. 5. 1888 *Anna Maria Vogel*, Gesindeverdingerin, * Binzwangen (OA Riedlingen, Württ.) 24. 8. 1860, † Augsburg 3. 11. 1914 (T. v. Josef Vogel (1829–1909), Metzgermeister, ∞ Kreszentia Reck (1832–1912)). – Die Witwe Anna Maria geb. Vogel ∞ (II.) Augsburg 6. 12. 1906 (kinderlos) August *Kastner*, verw. Postkondukteur in Augsburg, * Ahornberg, BA Kemnath, 27. 8. 1845, † Augsburg 21. 3. 1920. – Kastner war ∞ I. Augsburg 6. 9. 1881 – 5 Kinder – *Otilia Geisinger*, * Grimolzhausen, Obb., 12. 12. 1856, † Augsburg 19. 9. 1906.

Paulus zieht im Juni 1885 nach Augsburg. Ab 21. 11. 1887 arbeitet er in der Maschinenfabrik Augsburg als Eisendreher mit einem Durchschnittsverdienst von 3 M 30 Pf. per Arbeitstag. Am 28. 4. 1888 erhält er gegen eine Aufnahmegebühr von 114 M 25 Pfg. das Augsburger Bürger- und Heimatrecht, gleichentags die Heiraterlaubnis¹⁷. Im Testament des Vaters (1903) wird er (der Erstgeborene) auf das Pflichtteil gesetzt, das durch zu Lebzeiten Erhaltenes schon erfüllt sei; im Testament des Onkels Michael (1898) wird er wie seine Geschwister bedacht, im Gegensatz zu den Geschwistern seine Kinder aber von der Erbfolge (falls er den Erbfall nicht erlebt) ausgeschlossen.

Die spätere Gattin meldet sich am 12. 2. 1895 als Gesindeverdingerin an und hat als solche 1905 eines der wenigen Telefone in Augsburg. Ihr Geschäft meldet sie im Dez. 1906 ab.

Kinder Seelentag (* Augsburg):

1. *Ludwig* Eduard, * 8. 4. 1889, = IVa
2. *Paul* Ernst, * 15. 6. 1890, = IVb
3. *August* Otto, * 2. 1. 1894, † ... in Californien 13. 3. 1925, stirbt ohne Familie, seine Asche wird laut Familienüberlieferung verstreut. Er war zuletzt 1907–1911 Kellner bei T. Bornemann zum Weißen Lamm in Augsburg. Er wandert 1911 – sein Bruder aus USA war zu Besuch in Deutschland – ebenfalls nach USA aus.

IIIc. (IIb.) Margaretha *Seelentag*, zuerst Dienstmagd, * Streitheim 2. 8. 1861, † Augsburg 26. 2. 1931;

∞ Augsburg 14. 10. 1886

¹⁸ StAA, K. Bayer. Amtsgericht Augsburg, Nachlaß 1914/826.

Franz *Xaver Grünwald*, Kutscher bei Bierbrauer Stötter in Augsburg, dann Fabrikarbeiter daselbst, * Ostendorf, BA Wertingen, 14. 11. 1855, † Augsburg 14. 2. 1898 (S. v. Johann Grünwald (1814–1877), Landwirt in Ostendorf, ∞ Maria Strodel (* 1822) aus Erlingen).

Xaver arbeitet seit 21. 2. 1890 in der Tabakfabrik von Lotzbeck & Cie. in Augsburg und erhält 28. 1. 1893 gegen eine Gebühr von 61 M 70 Pfg. das Augsburger Heimatrecht. 1895 ergeht ein Armenpflegschafts-Beschluß zur Aufnahme in die Fuggerei. Nach seinem Tod wird sein Bruder, der Hausknecht Josef Grünwald (* 1849) Vormund der Kinder. Am 1. 3. 1898 ergeht ein Armenpflegschaftsrats-Beschluß um Erziehungsbeitrag für drei Kinder.

Kinder Grünwald (* Augsburg):

1. Josefa, * 11. 2. 1887, ∞ Wiesenbart, = IVc.
2. Xaver, * 5. 11. 1889, † Chicago (Illinois), 26. 2. 1916. Er war seit 10. 8. 1903 bei der Augsburger Niederlassung der Günzburger Firma Bramann beschäftigt. Er wanderte, vermutlich Anfang 1915, nach USA aus.
3. Maria, * 15. 10. 1891, ∞ Wiesenbart, = IVd.
4. Walburga, * 7. 9. 1893, ∞ Buck, = IVe.
5. Paul Otto, * 29. 11. 1895, † Augsburg 16. 8. 1896.

III d. (IIb.) Matthias *Seelentag*, Söldner und Metzger in Streitheim, * Streitheim 5. 3. 1863, † das. 17. 4. 1936;

∞ Horgau 9. 8. 1897

Maria *Engelhard*, * Streitheim 11. 5. 1868, † das. 11. 8. 1936 (T. v. Johann Engelhard (1821–1884), Söldner in Streitheim, ∞ Maria Rößle (1842–1917) aus Adelsried).

Kinder Seelentag (* Streitheim):

1. Walburga, * 24. 9. 1898, ∞ Schorer, = IVf.
2. Matthias, * 6. 1. 1900, † Streitheim 26. 7. 1900.
3. Matthias, * 28. 3. 1901, = IVg.
4. Johann, * 29. 10. 1902, = IVh.
5. Josef, * 19. 9. 1903, † Streitheim 29. 9. 1903.
6. Maria, * 9. 12. 1904, ∞ Kinker, = IVi.
7. Josef, * 14. 12. 1905, = IVk.
8. Margarete, * 11. 3. 1907, ∞ Höldrich, = IVl.
9. Josefa (Josefine), * 10. 10. 1908, ∞ Wurm, = IVm.
10. Kaspar, * 14. 1. 1910, = IVn.

III e. (IIb.) Jakob *Seelentag*, Schneider, dann Aufwärter beim K. bayerischen Kadetten-Corps, zuletzt Steuerbetriebssekretär in München, * Streitheim 25. 7. 1864, † München 1. 6. 1945;

∞ Zusmarshausen 30. 6. 1891

Josefa *Rottenfus(s)er*, * Haimhausen 26. 6. 1870, † München 8. 9. 1934 (T. v. Johann Rottenfus(s)er (1836–1892), Schuhmacher und Postbote in Haimhausen, ∞ Creszenz Stieglmaier (1837–1907) aus Fürstenfeldbruck).

Er zog Oktober 1887 nach München, lernte Schneider. Als Aufwärter im Kadetten-Corps erhielt er im Mai 1898 gebührenfrei das Münchner Heimatrecht. Mehreren Kadetten, meist Söhnen adeliger bzw. wohlhabender Eltern, war ein Aufwärter zugeteilt, der ihre Uniformen und Stiefel in Ordnung hielt. Nach dem 1. Weltkrieg, als es kein Kadetten-Corps mehr gab, wurde er in das Rentamt, spätere Finanzamt München übernommen. Nach dem Tode seiner Frau lebte er in der Familie seiner Tochter Maria Baur.

Kinder Seelentag (* München):

1. Maria Hedwig, * 26. 10. 1891, ∞ Baur, = IVo.
2. Babette Josefa, * 10. 9. 1892, ∞ Eschle, = IVp.

III f. (IIb.) Walburga *Seelentag*, zuerst Dienstmagd, * Streitheim 24. 2. 1873, † Seyfriedsberg, heute Gemeinde Ziemetshausen, 12. 2. 1951;

∞ Augsburg 13. 11. 1905 Johann *Holzhauser*, Schuhmachergeselle, dann Straßenbahnkondukteur, seit 1. 4. 1914 Oberschaffner (mit Jahresgehalt 1440 M) in Augsburg. * Schlipshausen (BA Augsburg) 30. 9. 1870, † Augsburg 3. 7. 1941 (S. v. Matthias Holzhauser (1832–1891), Schäffler, ∞ Anna Fischer (1837–1882), aus Schlipshausen).

Johann Holzhauser zog 1895 von Kriegshaber nach Augsburg, erhielt dort 7. 9. 1903 unentgeltlich das Heimatrecht und 14. 10. 1908 gegen die Gebühr von 70 M das Bürgerrecht.

Kinder Holzhauser (* Augsburg):

1. Walburga Josefine, * 30. 12. 1906, ∞ Beck, = IVq.
2. Josef Johann Evangelist, * 25. 11. 1910, = IVr.

III g. (IIc.) Maria *Seelentag*, * Zusmarshausen 12. 11. 1872, † Augsburg 29. 11. 1893;

Als I. Frau ∞ Augsburg 8. 2. 1893

Karl Leonhard *Schmid*, Konditor, Gastwirt und Koch in Augsburg (dazwischen 1898–1905 in Göggingen), * Günzburg 8. 5. 1864, † ... (S. v. Ernst Schmid, Buchbinder in Günzburg, ∞ Crescentia Wiedemann). – Er ∞ II. Augsburg 5. 6. 1894 Katharina *Fühner*, * Augsburg 15. 2. 1869, † das. 16. 12. 1928.

Er und die I. Frau erwerben am 12. 10. 1892 das Haus F 341 in Augsburg um 33 000 M.

Kind Schmid I. Ehe:

1. Josef Karl, * Augsburg 25. 11. 1893, † das. 26. 11. 1893.

IV a. (IIIb.) Ludwig Eduard *Seelentag*, zuletzt Rektor der Volksschule Augsburg-Kriegshaber. Seine Laufbahn: an den Kath. Volksschulen Augsburg: 1. 9. 1910 Hilfslehrer, 1. 1. 1914 Schulverweser, 1. 1. 1917 Volksschullehrer, 1929 Hauptlehrer in Kriegshaber. Seit 1922 Schriftleiter des Schwäbischen Schulanzeigers und später Verwalter des Bayerischen Schulmuseums. In der Zeit nach dem ersten Weltkrieg bleibt ihm wegen Schulraum mangels viel freie Zeit. Er absolviert daneben eine Schreiner- und Buchbinderlehre. * Augsburg 8. 4. 1889, † das. 27. 9. 1957;

∞ Markkirch (Elsaß) 12. 11. 1918

Friederike (*Frieda*) Katharine *Miltz*, Fürsorgebeamtin, Lehrerin, * Mülhausen (Elsaß) 24. 3. 1889, † Deuringen, heute Gemeinde Stadtbergen, 6. 5. 1960 (T. v. Joh. Martin Miltz, * Koblenz-Neuendorf 1850, † Neuwied-Heimbach 1935, Bäcker, dann Rechtskonsulent in Mülhausen, ∞ Theresia Hering, * Koblenz-Immendorf 1858, † Mülhausen 1918).

Kind (neben einem toten Sohn, * Augsburg 15. 11. 1921):

1. Hans Paul Walter *Seelentag*, Dr. med., Arzt (Radiologe) 1947 in München, später (1953 ?) Leiter der Röntgenabteilung des Städt. Krankenhauses Augsburg, 1961 Leiter der Abteilung Strahlenschutz und Strahlenbelastung am Bundesgesundheitsamt Berlin, 1967 Leiter der Abteilung „Radiation Health“ bei der Weltgesundheitsorganisation Genf, 1978 bis zu seinem Tod Ministerialrat in der Abteilung Reaktorsicherheit und Strahlenschutz im Bundesinnenministerium Bonn, * Augsburg 1. 12. 1919, † St. Augustin 27. 6. 1984; ∞ I. Augsburg 16. 3. 1944 (o/o)

Hedwig Maria Maier, * Augsburg 22. 5. 1920, Prof. für Physik (Fachhochschule) in Augsburg. Mitbegründerung der Aktion „Lebensrecht für Alle“ und langjährige Bundesvor-

sitzende; für ihren Einsatz für das ungeborene Leben erhält sie das Bundesverdienstkreuz.
∞ II. München 3. 11. 1956

Eleonore Klara Eugenie Lupp, Dr. med., Ärztin (Radiologin), * Memmingen 30. 4. 1925,
† Oberstaufen 21. 6. 1992.

A) Kinder I. Ehe:

1. Peter Ludwig *Werner Seelentag*, Dr. rer. nat., Chemiker, Studienrat in Much-Bövingen,
* Deuringen, heute Gemeinde Stadtbergen, 24. 12. 1944;
∞ Much 15. 12. 1971
Leonore Jürgen-Lohmann, Grundschullehrerin, * Köln 15. 12. 1943.

Kinder Seelentag:

- a) *Anna Margarethe*, * Siegburg 27. 11. 1974.
 - b) *Paul Peter*, * Siegburg 12. 8. 1977.
2. *Wolfhart Walter Seelentag*, Dr. phil., * Göggingen, heute Stadt Augsburg, 20. 2. 1947,
Studium in Berlin und London, 1977 wiss. Assistent in München-Neuherberg, 1979
Spitalphysiker am Univ. Spital Zürich, seit 1982 Leiter der Gruppe Medizinische Strah-
lenphysik am Kantonsspital St. Gallen;
∞ Hattingen 19. 8. 1977
Anneliese Mareile Rohmann, Chem-Biol. Techn. Assistentin, * Hilden 15. 10. 1950.

Kinder Seelentag:

- a) *Laura Tilla*, * München 27. 7. 1978.
 - b) *Roland Martin*, * Zürich 4. 11. 1981.
3. Ludwig *Seelentag*, Studienrat (Mathematik u. Physik) in Berlin, * Göggingen, heute
Stadt Augsburg, 13. 5. 1948:
∞ Augsburg 4. 10. 1985
Andrea Falenski, Bürokauffrau, * Bochum 12. 3. 1966.

Kinder Seelentag:

- a) *Hedwig*, * Berlin 20. 9. 1988.
- b) *Felix Peter*, * Berlin 11. 5. 1990.

B) Kinder II. Ehe:

- 4) *Waltraud Franziska Friederike*, * München 28. 7. 1957, † das. 25. 5. 1958.
- 5) *Walter Karl Friedrich*, Dr. med., Pathologe am Univ. Spital in Zürich,
* München 24. 7. 1959;
∞ Genf 28. 12. 1992 *Imma Callau*, * ... (Katalonien) 31. 12. 1962, Buchhalterin.
6. Karl Paul, * München 5. 11., † 6. 11. 1962.
7. *Rudolf Johann Paul*, stud. ing. (Elektrotechnik) in München, * München 3. 1. 1966.
8. *Katharina Babette*, * u. † Genf 3. 6. 1968.

IVb. (IIIb.) *Paul Ernst Seelentag*, Kellner in Chicago (Arbeitete im gleichen Hotel wie sein
Onkel Johann Seelentag (Iib 7)), * Augsburg 15. 6. 1890, † Chicago (Illinois) 23. 1. 1922.
(Seine Tätigkeit in Augsburg: 25. 7. 1904–3. 5. 1905 Lehrling bei Georg Attinger Nachf.;
25. 9. 1905–19. 2. 1906 Piccolo in der Weinwirtschaft von J. Wiesend; 14. 2.–2. 4. 1906
Schenkellner bei F. Hausbrandt). Erhält Reisepaß nach Amerika. Entlassung aus dem
bayerischen Staatsverband 13. 6. 1907;
∞ (I.) Chicago 27. 10. 1915
Catherine Mc Carthy, * Chicago 19. 7. 1893, † das. 10. 10. 1968 (T. v. Daniel Mc Carthy (Ire,
1864–1902), ∞ *Wilhelmine Sophia Brandt* (Deutsche, 1860–1937)). Sie ∞ (II.) als Witwe

Milwaukee 15. 6. 1939 (kinderlos) *Harry Joseph Smith*, Drucker (Irish-böhmischer
Abstammung), * Chicago 1. 10. 1892, † ...

Kinder (* Chicago):

1. *Paul August Seelentag*, * 20. 8. 1916, † Chicago 23. 11. 1960, Lastwagenfahrer;
∞ (I.) Chicago 28. 10. 1935 (3 Kinder dieser Ehe; 2 und deren Nachkommen leben 1992
in Chicago und Umgebung, sowie in North Hollywood)
Frances Weisenritter, * Chicago 28. 6. 1917. Sie ∞ (II.) als Witwe Las Vegas 9. 3. 1967
Donald Sutcliffe, * 9. 5. 1927. Beide leben 1992 in Mesa (Arizona).
2. *Catherine Josephine Seelentag*, * 18. 9. 1918, † Chicago 24. 5. 1992, Sekretärin;
∞ Chicago 21. 5. 1938 (2 Kinder und deren Nachkommen leben 1992 in Chicago und Um-
gebung, sowie Los Angeles)
Noël Gilles (französischer Abstammung), * Shand (Saskatchewan, Canada) 21. 8. 1916,
† Chicago 11. 9. 1988, Kraftfahrer, Teilhaber an der Rolladenfirma seines Bruders.

IVc. (IIIc.) *Josefa Grünwald*, * Augsburg 11. 2. 1887, † Lauingen 15. 4. 1960;

∞ Augsburg 7. 10. 1911

Josef Michael Wiesenbart, nach Vergolderlehre Kontorist, Kommis, zuletzt Kaufmann in
Augsburg, * Augsburg 26. 1. 1887, † das. 22. 10. 1968 (S. v. Josef Wiesenbart, aus Wald, BA
Altötting (1837–1917), Herrschaftskutscher bei Partikulier Ed. Mildenberg, dann Haus-
meister bei Fabrikbesitzerswitwe Louise Martini in Augsburg, ∞ *Josefa Brenner* aus Augs-
burg (1853–1921)).

Kinder (* Augsburg):

1. *Rudolf Johann Wiesenbart*, * 29. 11. 1912, † Augsburg 14. 5. 1913.
2. *Rudolf Friedrich Wiesenbart*, Kaufmann in Augsburg, * 10. 4. 1914, † Herrsching
30. 8. 1975;
∞ Augsburg 8. 11. 1939 (1 Sohn)
Josefine Neumann, * Wien 26. 8. 1918.
3. *Anna Elisabeth (Anneliese) Wiesenbart*, kfm. Angestellte, * Augsburg 1. 3. 1922;
∞ Augsburg 13. 1. 1947 (2 Kinder Mayer)
Helmut Mayer, Prokurist in Augsburg, wohnhaft in München, * Würzburg 22. 9. 1924.

IVd. (IIIc.) *Maria Grünwald*, Kontoristin, Expedientin, * Augsburg 15. 10. 1891, † Kauf-
beuren 17. 12. 1956;

∞ Augsburg 26. 6. 1919

Friedrich Michael Wiesenbart, Magaziner, dann Tapezierer in Augsburg, * Augsburg
22. 12. 1883, † das. 7. 9. 1960, Bruder des Ehemanns von IVc.

Kinder (* Augsburg):

1. *Hans Josef Wiesenbart*, Schlosser, dann Lokomotivführer in Augsburg, * 25. 3. 1916,
† ... 22. 6. 1973;
∞ Augsburg 13. 11. 1943 (1 Sohn)
Eva Kurschies, * Königsberg (Pr.) 31. 7. 1919, † Augsburg 20. 11. 1967.
2. *Margarete Josefa Wiesenbart*, * 10. 3. 1921;
∞ (II.) Augsburg 6. 8. 1947 (1 Tochter Klimm)
Josef Klimm, Tankstellenbesitzer in Augsburg, * Streitheim 28. 6. 1923.

IVe. (IIIc.) *Walburga Grünwald*, Kontoristin, Expedientin, * Augsburg 7. 9. 1893, † Lauin-
gen 25. 7. 1966;

∞ Augsburg 30. 9. 1921 (kinderlos)

Johann Buck, Schriftsetzer bei Buchdruckerei Eisele & Sohn am Zeugplatz in Augsburg,
* Göggingen 8. 4. 1892, † Augsburg 3. 6. 1966.

IVf. (IIIId.) Walburga *Seelentag*, * Streitheim 24. 9. 1898, † das. 16. 4. 1966;
∞ Augsburg 2. 10. 1937

Johann *Schorer*, Maurer in Streitheim, * Aystetten 30. 5. 1881, † Streitheim 9. 7. 1958
(S. v. Kaspar Schorer, ∞ Maria Haas).

Kind:

1. Walburga *Schorer*, * Streitheim 22. 6. 1937;
∞ Streitheim 24. 10. 1959 (2 Söhne Boser)
Alfons *Boser*, Straßenbauarbeiter in Streitheim, * Schwennenbach 26. 10. 1929.

IVg. (IIIId.) Matthias *Seelentag*, Kraftfahrer in Welden, * Streitheim 28. 3. 1901, † Welden
30. 9. 1969;

∞ Welden 1. 8. 1924

Maria *Heiler*, * Welden 27. 4. 1898, † Augsburg 31. 12. 1990.

Kinder (* Reuten):

1. Hildegard *Seelentag*, Apothekenhelferin, * 10. 1. 1927;
∞ Welden 12. 2. 1955 (1 Sohn Böck)
Edmund *Böck*, Elektriker in Welden, * Welden 22. 7. 1926.
2. Mädchen, * 4. 3. 1935, † kurz nach der Geburt.

IVh. (IIIId.) Johann *Seelentag*, Maurer in Streitheim, * Streitheim 29. 10. 1902, † (gefallen)
Dubno in Polen (damals Sowjetunion) 21. 2. 1944;

∞ Horgau 8. 9. 1930

Fanny *Lindermayr*, * Affing 26. 5. 1905, † Dirlwang 29. 10. 1977 (T. v. Thomas Lindermayr
(1866–1916), ∞ Anna Jakob (1875–1965)).

Kinder (außer 1: * Streitheim):

1. Johann *Seelentag*, Dreher in Streitheim, * Affing 11. 10. 1929;
∞ Birkenstein 30. 5. 1963 (2 Töchter)
Josefa *Weierst*, * Streitheim 27. 3. 1939.
2. Ludwig *Seelentag*, Maschinenschlosser in Reutern, * 2. 12. 1930;
∞ Wörleschwang 6. 5. 1947 (2 Kinder)
Herta *Hirle*, * Wörleschwang 6. 5. 1930.
3. Anneliese *Seelentag*, * 7. 11. 1931;
∞ Horgau 24. 3. 1951 (4 Kinder Konrad)
Philipp *Konrad*, Konrektor in Dirlwang, * Ingstetten 7. 11. 1926.
4. Vitus *Seelentag*, Sattler in Horgau, * 3. 11. 1934;
∞ Horgau 22. 6. 1961 (2 Kinder)
Maria *Rott*, Näherin, * Augsburg 16. 3. 1931.
5. Franziska (*Fanny*) *Seelentag*, * 22. 1. 1937;
∞ Streitheim 24. 9. 1965 (1 Sohn Flunk)
Manfred *Flunk*, Schreiner in Stuttgart-Bad Cannstatt, * Emmering 20. 2. 1938.
6. Maria Theresia *Seelentag*, Seidenweberin, * 19. 1. 1941;
∞ Horgau 11. 7. 1969 (1 Sohn Singer)
Alois *Singer*, Elektriker in Gessertshausen, * Horgaugreuth 26. 5. 1929.
7. Matthias *Seelentag*, Bankangestellter in Augsburg, * 20. 3. 1944.

IVi. (IIIId.) Maria *Seelentag*, * Streitheim 9. 12. 1904, † Schongau 11. 6. 1969;
∞ Augsburg 12. 7. 1929

Nikolaus *Kinker*, Werkführer zuerst in Rieden (BA Marktoberdorf) dann in Schongau,
* Burggen 17. 9. 1895, † Schongau 26. 4. 1960 (S. v. Engelbert Kinker (1866–1917), Schleus-
senwärter in Schongau, ∞ Cäcilie Fischer).

Kinder (* Schongau):

1. Margarete *Kinker*, Damenschneiderin, * 26. 9. 1936;
∞ Schongau 24. 8. 1957 (2 Söhne Arbter)
Leo *Arbter*, Ingenieur in München, * Großraden (BzH. Jägerndorf, ehem. Österrei-
chisch-Schlesien, dann ČSR) 25. 11. 1932.
2. Nikolaus *Kinker*, Industriemechaniker in Schongau, * 3. 5. 1945;
∞ Schongau 11. 6. 1971 (2 Kinder)
Christa *Fergg*, Krankenschwester, * Oberdiessen 12. 7. 1949.

IVk. (IIIId.) Josef *Seelentag*, Metzger und Landwirt in Streitheim, * Streitheim 14. 12. 1905,
† das. 28. 12. 1974;

∞ Streitheim 2. 5. 1937

Afra *Bair*, * Pichl, Pfarrei Aindling (BA Aichach) 29. 8. 1906, † Streitheim 28. 4. 1969.

Kinder (außer 7: * Streitheim):

1. Theresia *Seelentag*, Justizangestellte in Vaihingen/Enz, * 9. 3. 1938;
∞ Vaihingen/Enz 28. 8. 1964 (2 Söhne Vogel)
Karl *Vogel*, Bauingenieur in Vaihingen/Enz (Württ.), * Augsburg 2. 1. 1939.
2. Afra *Seelentag*, * 18. 7. 1939;
∞ Augsburg-Haunstetten 19. 6. 1964 (2 Söhne Steidl)
Helmut *Steidl*, Konditor in Königsbrunn, * Jägerndorf (ehem. Österr. Schlesien, dann
ČSR) 16. 3. 1943.
3. Josef Kaspar *Seelentag*, Lokomotivführer der Bundesbahn, wohnhaft in Neusäß.
* 27. 4. 1945;
∞ Duisburg 23. 8. 1968 (1 Sohn)
Brigitte *Weber*, Einzelhandelskauffrau, * Duisburg 31. 5. 1949.
4. Josefina *Seelentag*, * 6. 12. 1946;
∞ Horgau 9. 5. 1970 (3 Kinder Kleinheinz)
Karl *Kleinheinz*, Landwirt in Auerbach, * Auerbach 8. 3. 1937.
5. Hermann *Seelentag*, Elektro-Maschinenbauer in Augsburg, * 9. 11. 1948;
∞ Augsburg 31. 10. 1988
Irene *Schäffler*, * ...
6. Elisabeth *Seelentag*, Verkäuferin, * 29. 11. 1951;
∞ Horgau 21. 5. 1976
Max *Schaller*, Fahrdienstleiter bei der Deutschen Bundesbahn in Augsburg, * Horgau
13. 6. 1952.
7. Anton *Seelentag*, * Augsburg 26. 4. 1958, Schreiner. Bewohnt derzeit das Anwesen, alte
HNr. 5, des Stammvaters Karl August Seelentag in Streitheim;
∞ Augsburg 26. 9. 1981 (1 Tochter)
Claudia *Tochtermann*, Rechtsanwaltsgehilfin, * Streitheim 23. 12. 1960.

IVl. (III d.) *Margarete Seelentag*, * Streitheim 11. 3. 1907, † Schongau 15. 4. 1988; ∞ Schongau 19. 10. 1934
 Sebastian *Höldrich*, Papiermacher in Schongau, * Schongau 17. 9. 1904, † Februar 1944, vermisst in Rußland (S. v. Kaspar Höldrich (1872–1956), Fabrikarbeiter, ∞ Maria Eberle (1878–1952)).

Kinder (* Schongau):

1. *Sieglinde Maria Höldrich*, * 1. 7. 1941, † Schongau 2. 12. 1941.
2. *Beata Maria Höldrich*, Wäscheschneiderin, * 2. 3. 1943; ∞ Rottenbuch 5. 5. 1962 (3 Söhne Eberle)
 Georg *Eberle*, Maurer in Schongau, * Ammerhöfe, Pfarrei Unterpeissenberg (BA Weilheim, Obb.) 8. 6. 1935.

IVm. (III d.) *Josefa (Finny) Seelentag*, * Streitheim 10. 10. 1908, † (Fliegerangriff) Dachau 13. 6. 1944; ∞ Augsburg 31. 12. 1930
 Johann *Wurm*, Kraftfahrer, Milchhändler, * Augsburg 26. 7. 1908, † Saarbrücken 8. 4. 1986, (S. v. Johann Wurm (* Wertingen 1873, † A. 1933), Milchhändler in Augsburg, ∞ Sophie Linse (* Fessenheim 1878, † A. 1928).

Kinder (außer 4: * Augsburg):

1. *Elisabeth Charlotte Wurm*, * 10. 5. 1931; ∞ Schongau 11. 6. 1954 (2 Kinder Kästl)
 Martin *Kästl*, Verwaltungsamtsinspektor in Altenstadt, * Frontenhausen 5. 7. 1929.
2. *Walter Hans Wurm*, Kfz-Mechaniker in München, * 4. 12. 1932; ∞ München 18. 7. 1958 (2 Kinder)
 Anneliese *Schuster*, * München 28. 4. 1934.
3. *Elfriede Margarete Wurm*, Schneiderin, * 12. 8. 1934; ∞ Schongau 11. 9. 1959 (2 Töchter Glogger)
 Josef *Glogger*, Fahrschulinhaber in Schongau, * Schongau 11. 10. 1931.
4. *Lothar Matthias Wurm*, Wohnbaufirma in Peiting, * Dachau 17. 6. 1941; ∞ Schongau 1. 8. 1970 (1 Tochter)
 Anneliese *Mair*, Kfm. Angestellte, * Peiting 19. 3. 1947.

IVn. (III d.) *Kaspar Seelentag*, Schlosser und Spengler in Streitheim. Lernte und war 1925–1930 tätig bei Meister Peter Schönig in Augsburg, * Streitheim 14. 1. 1910, † (gefallen) in Ungarn 16. 11. 1944; ∞ ... (kinderlos)
 Maria N.

IVo. (III e.) *Maria Hedwig Seelentag*, Buchhalterin, * München 26. 10. 1891, † Zirndorf 23. 3. 1973; ∞ München 12. 12. 1922
 Max Josef *Baur*, Verwaltungsinspektor in München, * Donauwörth 16. 11. 1889, † München 24. 3. 1960 (S. v. Johann Baur (1862–1953), Schuhmachermeister, ∞ Anna Sattich (1858–1936)).

Kind:

1. *Walter Baur*, Fahrschulinhaber in Zirndorf, * München 8. 9. 1922, † Zirndorf 8. 3. 1991; ∞ Zirndorf 7. 8. 1959 (1 Sohn)
 Eva *Schaller*, * Fürth 9. 4. 1933.

IVp. (III e.) *Babette Josefa Seelentag*, zuerst Kinderfräulein, dann Kleidermacherin, * München 10. 9. 1892, † das. 5. 12. 1978; ∞ München 18. 11. 1920 (kinderlos)
 Heinrich Hermann Adolf *Eschle*, Kunstgewerbler in München, * München 12. 2. 1893, † das. 17. 1. 1971 (S. v. Adolf Eschle (1857–1931), Malermeister, ∞ Viktoria Fentsch (1862–1911)).

IVq. (III f.) *Walburga Josefa Holzhauser*, * Augsburg 30. 12. 1906, † das. 27. 9. 1969; ∞ Augsburg 7. 5. 1932
 Karl *Beck*, Bauarbeiter in Augsburg, * Hohenreichen (BA Wertingen) 21. 3. 1901, † Augsburg 10. 10. 1950.

Kind:

1. *Gertrud Maria Beck*, * Augsburg 1. 4. 1933; ∞ ... (1 Tochter Bunk)
 Siegfried *Bunk*, ... in ..., * ... 31. 12. 1928, † ... 3. 2. 1970.

IVr. (III f.) *Johann Evangelist Josef Holzhauser*, Feinmechaniker in Augsburg, * Augsburg 25. 11. 1910, † das. 30. 1. 1975; ∞ Augsburg 24. 5. 1941 (kinderlos)
 Maria *Müller*, Hauswirtschafterin, lebt 1992 in Augsburg, * Augsburg 17. 8. 1915.

Diese Familiengeschichte konnte nur durch die Mithilfe Vieler entstehen, die nicht alle einzeln genannt werden können. Ich danke meiner Familie – der engeren, die mein Hobby mit Fassung getragen hat, sowie der weiteren, die die hier wiedergegebenen Informationen zur Verfügung gestellt hat. Ferner danke ich Frau Schaller (die mir die meisten Angaben zu Streitheim gemacht hat), Frau Härtl (für Angaben aus München), Herrn Dr. Seitz und seinen Mitarbeitern für die Unterstützung bei der Benützung des Staatsarchivs Augsburg, den Mitarbeitern des Bischöflichen Archivs Augsburg (wo ich die meisten Kirchenbücher einsehen konnte), sowie Herrn Dr. Reitmeier, ohne dessen Programm „Ahnen“ (das auch das „Skelett“ für diese Arbeit erstellt hat) ich mir meine Familienforschung kaum mehr vorstellen kann. Besonderer Dank gilt auch denjenigen Pfarrämtern, die mir trotz der zunehmenden Anfragen aus dem Kreis der Familienforscher bereitwillig Auskünfte erteilt haben. Alle heute in der Bundesrepublik lebenden Namensträger Seelentag wurden durch Suche in den Telefonbüchern (auf CD-ROM) ermittelt. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes sind die Angaben über Generation IV hinein bewußt knapp gehalten. Eine komplette Nachfahrenliste darüber hinaus ist vorhanden.

Gelegenheitsfunde

Von Otto-Karl Tröger

Pilgramsreuth, Stadt Rehau, Lkr. Hof a. d. Saale, Kirchenbuch I, Trauungen 1560–1700

2. 1. 1666 Stephan Ulrich *Baur*, Witwer in „Guttentaw“ (Guttenthau, Gde. Speichersdorf, Lkr. Tirschenreuth), mit Margaretha junior, T. d. † Nicol *Moll* in Pilgramsreuth.

20. 2. 1667 Paul, S. d. † Hanß *Bürger* in „Rauhenkulm“ (Neustadt am Kulm, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab), Metzger, mit Eva, T. d. † Hanß *Rüttel* in Hohenberg (Gde. Regnitzlosau, Lkr. Hof a. d. Saale oder Hohenberg a. d. Eger, Lkr. Wunsiedel), StiefT. d. Nicol *Bauernfeind* in Pilgramsreuth.

Die Goldschmiede Winter in Viechtach (Ndb.) und Schwabmünchen

Von Annemarie Winter

Das durch die Stadt Schwabmünchen in der dortigen Holzheystraße 12 veranstaltete Kulturtreffen „Handwerk und Handel in Schwabmünchen“ mit dem Hauptthema „Die Goldschmiede Winter“, vom 8. 3. bis 26. 4., verlängert bis 17. 5. 1992 war Anlaß, daß unser Mitglied Frau Annemarie Winter von uns gebeten wurde, für unsere Blätter die Genealogie dieser interessanten Goldschmiedsfamilie zur Verfügung zu stellen. Bei der Eröffnung der Ausstellung sprachen für den Kulturtreff Bankdirektor Günther Kolb und Frau Barbara Michael, Leiterin des Schwabmünchner Museums, während auf der Seite des Handwerks der Obermeister der zuständigen Innung in Bayer. Schwaben, Herr Köhn, und für die Mitarbeiter der Firma M. Winter, Juwelier, Silber- und Goldschmied, Glas- und Porzellanwaren-Lager in Schwabmünchen, Frau Wolf das Wort erhielten. Der Verein dankt Frau Winter für das interessante Ergebnis ihrer Forschungen und nicht weniger, daß sie es ermöglichte, dem Aufsatz schöner Porträts beizugeben. G. N.

Zu Beginn der Ausstellung konnte ich einführend aus unserem Kassenbuch 1917–1933 berichten, daß in diesen Jahren Geschäftsbeziehungen zu den damals wichtigsten Schmuck-, (Edel-)Metall- und Porzellanzentren wie Schwäb. Gmünd, Pforzheim, Nürnberg, München, Solingen, Waldsassen und Arzberg bestanden. Die Goldschmiedetradition unserer Familie geht auf das Jahr 1802 zurück. Damals heiratete der in Viechtach (Ndb.) 1780 geborene Goldschmied Georg Winter eine Feinmechanikerstochter und dürfte in der gleichen Zeit sein Geschäft gegründet haben. Winter gibt es heute noch in Viechtach. Georgs 1807 in Viechtach geborener Sohn Joh. Michael Winter etablierte sich 1833 als Goldschmied in Osterhofen (BA Vilshofen). Dessen Sohn, der Goldschmied Michael I. Winter (* Osterhofen 1839) wurde 1869 in Schwabmünchen Gatte der aus Obergünzburg stammenden Kaufmannstochter Kreszenz Dick.

Kreszenz Winter, geborene Dick, ist die Gründerin der nunmehr seit über 120 Jahren bestehenden Firma. Sie, geboren 1838, war in den 1860er Jahren Ladnerin bei dem Goldarbeiter Georg Gassner in Mindelheim, der auch Bürgermeister dieser Stadt war. Als 1868 das Gesetz zur Gewerbefreiheit in Kraft trat, machte sie sich in Schwabmünchen als Selbständige ansässig und meldete für das dortige Haus ihres Bruders Adolf Dick einen Handel mit Gold- und Silberwaren an. Nach der Heirat 1869 kaufte das nunmehrige Ehepaar Winter das Haus Nr. 210 ½, wo die Werkstatt mit erweitertem Ladenverkaufsraum auch nach dem daneben bald errichteten Neubau des Hauses Nr. 211 (Wohn- und Geschäftshaus) verblieb.

Michael I. Winter, der mit seiner tüchtigen Ehefrau und zwei Gehilfen begonnen hatte, meldete 1870 sein „Gewerbe mit offenem Laden“ an. Ab 1873 wurden auch Porzellanwaren und ab 1882 auch Gebetsbücher verkauft. Die Söhne Adolf und Michael II. Winter führten nach dem 1903 erfolgten Tode des Vaters die Firma fort, wobei ihre Mutter, die noch bis 1919 lebende Gründerin sicher noch ein gewichtiges Wort mitzureden hatte.

Adolf Winter hatte bei dem Hofgoldschmied Theodor Heiden in München gelernt und arbeitete dann als Geselle in Paris. Er war dann bei Ignatius Taschner in der Kunstschule in München. Als Ciseleur wurde er in der Großherzoglich badischen Kunstgewerbeschule in Karlsruhe ausgebildet. Als Spender war er großzügig, er stiftete 1913 dem eben eröffneten Museum Schwabmünchen eine größere Anzahl Exponate. 1911 war er nach Augsburg übersiedelt, wo er die Firma „Schlickers Nachfolger“ am Moritzplatz übernahm.

Sein Bruder Michael II. Winter hatte 1906 vor der Handwerkskammer in Augsburg die Meisterprüfung als Gold- und Silberschmied abgelegt. Er war unternehmend und richtete 1908 in dem zur Pfarrei Gottmannshofen im Bezirksamt Wertingen gehörigen Dorf Reatshofen eine Annahmestelle für Reparaturen ein. An seinem Wohnsitz Schwabmünchen war er ehrenamtlich Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr. Er war 32 Jahre alt,

als er 1911 die Tochter Anna des vermögenden Ökonomen Franz Xaver Rieder in Untermeitingen heiratete. Rieder war auch Besitzer des lange im Besitz der Augsburger Patrizier von Imhof gewesenen Schlosses Untermeitingen. Michael II. Winter starb bereits 12 Jahre nach seiner Heirat. Die Witwe führte die Firma fort, wobei ihr 1926 f. der Schwager Adolf Winter tatkräftig beistand. Sie übergab ihrem Sohn Michael III. Winter im Jahre 1954, der das Unternehmen bis zu seinem Tode im Jahre 1970 mit Erfolg weiterführte. Seine Witwe, die Verfasserin dieses Beitrags, sieht es mit ihren Kindern Hermann und Margaretha Maria, beide Goldschmieden, als ihre Aufgabe an, der Firma ihre Aktivität und die treue Bewahrung der alten Tradition zu erhalten und auszubauen, wovon die oben erwähnte Ausstellung im Frühjahr 1992 Zeugnis gegeben hat.

Stammliste

I. Johann Balthasar *Winter*, Hofwagner in Rottenburg a. d. Laaber (Ndb.);

∞ Anna Maria N.

Sohn:

II. Johann Friedrich *Winter*, Marktschreiber in Viechtach (Ndb.)¹, * ... um 1721, † Viechtach 23. 6. 1784, 63 Jahre alt;

∞ II. Viechtach 3. 8. 1773 Maria Walburga *Hausladen*, * Bernried (BA Waldmünchen), gehörig zur Pfarrei Stamsried (BA Roding, Opf.) 9. 2. 1754, † ... (T. v. Joh. Wolfgang Hausladen, Wirt in Bernried, ∞ Anna Margaretha N.).

8 Kinder dieser Ehe, davon:

III. Johann Georg Jakob *Winter*, Goldschmied (Goldarbeiter) in Viechtach, * Viechtach 26. 7. 1780, † ...;

∞ Viechtach 19. 4. 1802 Anna Maria *Prommersberger*, * Viechtach 20. 9. 1783, † ... (T. v. Josef Prommersberger, Schreiner und Feinmechaniker in Viechtach, ∞ Maria Anna Engel).

Sohn:

IV. Johann Michael *Winter*, Goldschmied in Osterhofen (BA Vilshofen, Ndb.), * Viechtach 11. 6. 1807, † Osterhofen 1. 12. 1873;

∞ Osterhofen 8. 7. 1833 Franziska *Grätzer* (so in Osterhofen), bzw. *Krazer* (so in Hofkirchen), * Hofkirchen a. Donau (BA Vilshofen) 21. 2. 1811, † ... (T. v. Andreas *Krazer*, Bäcker in Hofkirchen, ∞ Magdalena Salliter).

Sohn:

V. Michael I. *Winter*, Goldschmied (Goldarbeiter) in Schwabmünchen, * Osterhofen 21. 9. 1839, † Schwabmünchen 25. 12. 1903;

∞ Schwabmünchen 21. 1. 1869 Kreszenz *Dick*, * Obergünzburg 16. 10. 1838, † Schwabmünchen 25. 11. 1919 (T. v. Michael Dick, Kaufmann in Obergünzburg, ∞ Maria Barbara Eck (auch: Egg)).

4 Kinder (* Schwabmünchen); davon 2 Söhne:

1. Adolf, * 30. 11. 1875, † Augsburg 23. 2. 1942, Goldschmied in Augsburg und Schwabmünchen, ledig.

2. Michael II., * 10. 2. 1879 = VI.

VI. Michael II. *Winter*, Goldschmied in Schwabmünchen, * Schwabmünchen 10. 2. 1879, † Schwabmünchen 19. 12. 1923;

∞ Schwabmünchen 20. 7. 1911 Anna *Rieder*, * Untermeitingen 17. 4. 1888, † Schwabmünchen 18. 4. 1967 (T. v. Franz Xaver Rieder, Ökonom, Besitzer des Schlosses Untermeitingen, ∞ Johanna Plöbst).

Sohn:

VII. Michael III. *Winter*, Goldschmied in Schwabmünchen, * Schwabmünchen 25. 4. 1912, † Schwabmünchen 20. 8. 1970;

∞ Schwabmünchen (standesamtlich 7. 11.) kirchlich 8. 11. 1954 Anna Maria *Schmid*,



Joh. Michael Winter
Goldschmied in Osterhofen
(1807–1873)



Franziska Winter
geb. Krazer
(* 1811)



Michael I. Winter
Goldschmied in Schwabmünchen
(1839–1903)



Kreszenz Winter
geb. Dick
(1838–1919)



Adolf Winter
Goldschmied in Augsburg
(1875–1942)



Michael II. Winter
Goldschmied in Schwabmünchen
(1879–1923) und
Gattin Anna geb. Rieder
(1888–1967)



Michael III. Winter
Goldschmied in Schwabmünchen
(1912–1970)

* Schwabmünchen 2.5.1929 (T. v. Josef Schmid, Hopfenbauer und Ziegeleibesitzer in Schwabmünchen, ∞ Maria Kempfer).

Kinder (* Schwabmünchen):

1. Gertrud, * 5.9.1955 Sozialpädagogin, ∞ Mindelheim 28.7.1980² Carlo Schmid, Dipl.-Theologe in Schrobenhausen, * Fellheim 1.12.1946.
2. Michael, * 5.8.1956, Dr. med. vet.
3. Hermann, * 17.12.1957, Goldschmiedemeister in Schwabmünchen.
4. Margaretha Maria, * 6.3.1966, Goldschmiedin in Schwabmünchen.

¹ Volksgeneologische Beiträge S. 217, in der Beilage zu „Der Familienforscher in Bayern, Franken und Schwaben“, Band II, 1957, hrsg. von Adolf Roth. – Das Taufdatum von Maria Walburga Hausladen ist 9.2., nicht 9.4.1754.

² Kinder Schmid von Carlo Schmid und Gertrud geb. Winter, alle * Schrobenhausen:

1. Anna-Ilana, * 22.5.1982.
2. Lea-Maria, * 3.8.1983.
3. Jakob Carlo, * 6.9.1986.

Auswanderer und Einwanderer im Pfliegergericht Dachau

Von Gerhard Wittich

Auswanderer und Einwanderer sollen hier im Besonderen die Personen bezeichnen, die im Folgenden auf Grund einer sog. Standesveränderung an einem anderen Ort, also Verheiratung oder Erwerb des Bürgerrechts, den Nachweis der ehrlichen Herkunft führen mußten. Aufgeführt sind auch Verwandte sowie Personen, die bei Erbauseinandersetzungen und anderen Beurkundungen erwähnt werden.

Die aufgeführten Urkunden stammen aus den Briefprotokollen der 3 Ämter des Pfliegergerichts Dachau: Schwabhausen, Esting, Dachau. Das Amt Neuhausen wurde nicht bearbeitet. Nicht enthalten sind „Auswanderer“ in die Städte der näheren Umgebung wie z. B. München und Augsburg. Die Ortsbezeichnungen wurden in der vorhandenen Form übernommen (Lesefehler sind nicht auszuschließen).

Lagerort der Archivalien:

Staatsarchiv München, Signatur: Pfliegergericht Dachau Protokolle

Amt Schwabhausen:

- 1.) 30.1.1597 Geburtsbrief. Für Leonhard Satler Bürger zu Preßburg weil. Leonhard S. von Mächtenstein Sohn. 2.) 5.2.1598 Geburtsbrief. Für Martin Weigl von Deben bei Preßburg im Ungarland, d. Kaspar u. d. Anna von Niederroth Sohn. 3.) 10.4.1661 Geburtsbrief. Für Nikolaus Schädl, Mathausen S. v. Oberroth Sohn der sich zu Mösmithagen in der Pfarrei Erlbach zwei Meilen von Würzburg niederlassen will. 4.) 25.5.1663 Geburtsbrief. Georg Praun von Mitterndorf will sich zu Wördtlein nächst Dinkelsbühl niederlassen. (Hertleinsmühl?). 5.) 12.6.1663. Heiratsbrief. Zwischen Anna weil. Michael Wizmann von Källinger württ. Lands und Balthasar Stadlberger Amtmann zu Schwabhausen. 6.) 17.10.1665 Geburtsbrief. Für Maria Gäullerin des Georg u. d. Anna, Bürger und Hufschmied in der Stadt Hochstätt, von Bergkirchen LG Dachau gebürtig. 7.) 16.5.1669 Vermächtnis des Balthasar Stadlbergers, Amtmann zu Schwabhausen, wegen des von seiner Ehwirtin Eva eingebrachten Heiratsguts. Genannt ist die Tochter Maria, Peter Leitners, Amtmann zu Murnau Hausfrau. 8.) 26.7.1669 Heiratsbrief. Zwischen Elisabeth weil.

Valentin Wibmers von Steurgärten ob der Enns und Sibilla s. Wittib Tochter, unter Beistand ihres Bruders Gregori Wibmer Pfarrers zu Walkertshofen und Hans Plank von Pischertshofen wegen 350fl Heiratsgut. 9.) 31.1.1680 Geburtsbrief. Für Hans Pflieger weil. Paulus P. von Mächtenstein Sohn will sich zu Michelsfelden in der Herrschaft der Deutschen Ordensritter und Komturei Kapenburg niederlassen. 10.) 4.10.1680 Geburtsbrief. Jakob Strobl von Schwabhausen bittet um einen Geburtsbrief für seinen Stiefsohn Ambrosy weil. Stefan Haslberger und Katharina ehelichen Sohn, da dieser sich in Apfeltrach in der Herrschaft Gerstshofen als Schmied verheiraten will. Der Zeuge sagt, er habe sich auf Absterben seines erstgehabten Eheweibes Christina mit dessen Mutter vor ca. 30 Jahren verheiratet und habe dessen rechten Vater gekannt. Sei aber vor 26 J. gestorben, die Mutter vor einem Jahr. 11.) 26.11.1680 Geburtsbrief. Hans Pläbst von Feldgeding wünscht für seinen Stiefsohn Veit Färber, der sich als Wagner in Camorn im Königreich Ungarn als Bürger niederlassen will einen Geburtsbrief. Die Eltern Christoph Färber und Barbara hätten 1655 in Unserer-Lieben-Frauen-Kirche zu Mitterndorf geheiratet. 12.) 25.1.1681 Geburtsbrief. Mathias Mayr d. Georg M. v. Reith und der Apollonia ehelicher Sohn will sich laut Attest v. 14.1.1681 in Lindau in Schwaben niederlassen. 13.) 7.1.1682 Überlassung. Melchior Pöck Tagwerker von Schwabhausen dzt. in Kaylsdorf in Österreich ansässig überläßt seinem Bruder einen ihm zustehenden Betrag auf Grund einer Bescheinigung v. 3.4.1674. 14.) 14.7.1682 Geburtsbrief. Für Lorenz Peck von Schwabhausen, der sich in Stadt am Hof niederlassen will. 15.) 9.2.1684 Geburtsbrief. Für Michael Gändter von Rienshofen, ein Bauernknecht, der sich laut beigebrachten Attest in Ketsch Bistum Speyer häuslich niederlassen will. 16.) 22.10.1886 Geburtsbrief. Für Lorenz Pals, ein Preuknecht, von Walkertshofen, da er sich in der kais. Residenzstadt Wien ansässig machen will. Die Eltern Georg und Anna haben vor ungef. 60 Jahren im St. Georgs-Gotteshaus in Großberghofen geheiratet. 17.) 10.12.1686 Geburtsbrief. Für Georg Welshofer von Mächtenstein der sich als Bäcker zu Jedensdorf in der Herrschaft Thürnthal in Österreich unter der Enns häuslich einrichten will. 18.) 29.3.1690 Geburtsbrief. Für Kaspar Hölz v. Bergkirchen, ein Schmied, weil er sich im fugger. Pfliegergericht Meringten lt. Attest v. 2.3.1690 mit einer Witwe namens Sabina verheiraten will. 19.) 14.1.1695 Geburtsbrief. Für Balthasar Mayr, Riemer, von Weix da er sich als Meister in der kais. Residenzstadt Wien niederlassen will. 20.) 10.3.1701 Geburtsbrief. Für Georg Fischer von Großberghofen der sich als Kistler in Wien aufdingen lassen will. 21.) 3.11.1702 Geburtsbrief. Für Ulrich Pichler von Wiedenzhausen, da er sich als Weber in Reichenau? außerhalb des Schottentors b. Wien niederlassen will. 22.) 1.7.1706 Geburtsbrief. Für Jakob d. Peter Schabs, Schäffler zu Welshofen der sich in der Stadt Ybbs ob der Enns niederlassen will. 23.) 23.9.1707 Geburtsbrief. Für Peter Paur von Orthofen der sich in Griefsau? unterhalb Rheins in der Grafschaft Leiningen niederläßt, und Lehrbrief für ihn vom gleichen Tag, da er bei Wolf Wagner in Orthofen gelehrt. 24.) 27.9.1707 Geburtsbrief. Für Jakob Sigl v. Sigertshofen, will sich als Schuhmacher in Kittsee bei Preßburg niederlassen. 25.) 1.7.1708 Geburtsbrief. Für Franz Spor von Welshofen da er sich im Helmstedt Würzburger Bistum niederlassen will. 26.) 21.6.1708 Geburtsbrief. Für Gallus Schmiedt von Großberghofen da er sich in Hopferstadt Bistum Würzburg niederläßt. 27.) 11.5.1715 Geburtsbrief. Für Mathias Praun v. Assenhausen da er sich in Viernheim Oberamt Starkenburg nächst Heppenheim niederlassen will. 28.) 7.7.1724 Geburtsbrief. Für Georg Edlmann von Großberghofen, seiner Profession ein Hutmacher, um sich in Freienthal in Schlesien niederlassen zu können. 29.) 29.12.1728 Geburtsbrief. Für Josef Rothenfusser Hafner von Welshofen der sich in Frontenhausen durch Heiratung einer Wittib auf einer Hafnereigentümer niederlassen will. Die Eltern Sebastian und Rosina hätten vor 32 Jahren im St. Peter-Gotteshaus zu Welshofen geheiratet. 30.) 29.12.1728 Lehrbrief. Johann Rothenfusser Hafner von Welshofen gebürtig ist unter heutigen Dato der Lehrbrief als welcher er den 19.4.1717 das Handwerch bei Gall Zoth Hafner zu Rottbach zu erlernen resp. 3 Jahre

lang aufgedingt und den 22.4.1720 wiederum freigesagt. 31.) 28.1.1729 Geburtsbrief. Für Franz Kellerer von Wiedenzhausen da er sich in der chur-kölnischen Stadt Andernach niederlassen will. Die Eltern Michael und Barbara K. seien vor 46 Jahren in der Kirche St. Peter zu Welshofen getraut worden.

Amt Dachau:

32.) 23.6.1665 Geburtsbrief. Für Georg Schirchl weil. Wolf und Barbara v. Rottbach Sohn der sich in Scherweiller nächst der Stadt Schlettstadt verheiraten will. Die Eltern haben in Haslach nächst Traunstein geheiratet. 33.) 17.1.1669 Geburtsbrief. Für Augustin Wacker, Schuhmacher, von Preitenwiesen, der sich in Traunstein niederlassen will. 34.) 1.3.1669 Geburtsbrief. Für Thoman Schiedl von Vierkirchen der sich in Gundelfingen verehelichen will. 35.) 5.8.1669 Geburtsbrief. Für Martin Hintermayr, Schlosser, von Sulzemoos der sich in Straubing niederlassen will. 36.) 6.4.1671 Geburtsbrief. Für Josef Gümbling Buchbindergesell von Ottmarshart der sich in der kaiserl. Hauptstadt Prag niederlassen will. 37.) 29.1.1672 Geburtsbrief. Für Georg weil. Michael Hubers zu Biberbach und Katharina ehel. Sohn der sich in Cassel niederlassen will. 38.) 19.12.1679 Geburtsbrief. Für Andreas d. Stefan Nizlmayr von Wösterdorf, der sich als Schmiedknecht in Durlach in der Markgrafschaft Baden niederlassen will.

Amt Esting:

39.) 22.7.1664 Heiratsbrief. Hans Mair von Seeham Aibl(inger) G. verheiratet sich zu Barbara weil. Jakob Fleizen gewesten Bäckens zu Mammendorf Wittib. 40.) 12.12.1668 Geburtsbrief. Für Caspar Lorenz weil. Hansen Lorenz von Mammendorf Sohn der sich im Markt Hohenau an der March aufhält und sich dort niederlassen will. 41.) 2.5.1669 Geburtsbrief. Für Wolf Schmiedmayr von Schweinbach, der sich in Pleß an der Iller vermög Scheins v. 15.4.1669 niederlassen will. Die Eltern Wolf und Martha seien vor 36 Jahren, bereits verheiratet von Peuerbach im Gericht Rosenheim nach Schweinbach gekommen. 42.) 20.9.1669 Geburtsbrief. Für Thoman Großer von Aufkirchen, der sich als Tagwerker im Dorf Schwarzach im Markgrafenland niederlassen will. 43.) 2.9.1692 Geburtsbrief. Für Erasmus Huber, Bader, Sohn d. Adam H. und der Apollonia, Bader zu Hattenhofen, da er sich in Sürndorf in Unter-Österreich als Bader niederlassen will. 44.) 25.10.1695 Geburtsbrief. Für Adam Reichl, Schlosser, Sohn d. Hans u. d. Ursula von Emering, der sich in Prag im Königreich Böhmen niederlassen will. 45.) 28.5.1696 Geburtsbrief. Für Silvester Winterholler vom Mammendorf, Seiler, der sich in Passau niederlassen will. 46.) 14.8.1698 Geburtsbrief. Für Phillip Hochenauer des Veith u. d. Maria von Weikertshofen der sich in der Residenzstadt Mainz als ein Bürger niederlassen will. 47.) 12.11.1698 Vertragsbrief. Auf Ableiben von Apollonia des Stefan Royler? von Mammendorf anderem Eheweib wird genannt der Sohn Hans Royler dzt. in Niggelspurg in Österreich sich aufhaltend. 48.) 4.7.1700 Geburtsbrief. Für Blasy Sulzer von Weikertshofen, der sich in der kgl. französischen Stadt Straßburg als Bürger und Schlosser niederlassen will. Die Eltern Hans und Barbara hätten vor ca. 40 Jahren in Weikertshofen geheiratet. 49.) 10.9.1701 Geburtsbrief. Für Johann Hillmayr von Hattenhofen der sich der Stadt Amberg als Bürger niederlassen will. 50.) 30.9.1701 Geburtsbrief. Für Johann Pläbst von Unterschweinbach der sich als Bäcker in der Stadt Weilheim niederlassen will. 51.) 28.11.1701 Kaufbrief. U. a. genannt Balthasar Miller von Schweinbach, dormalen zu Brattes (Barttes?) in Österreich ansäßig. 52.) 22.9.1706 Geburtsbrief. Für Franz Stoßberger d. Jakob u. d. Anna von Hattenhofen Sohn der sich in Burghausen als Bürger und Sockenmacher niederlassen will. 53.) 21.7.1709 Heiratsbrief. Für Mathais Weißkircher von Wattens in Tirol der sich zu Barbara Holzmann Wittib zu Emering verheiratet. 54.) 12.5.1709 Geburtsbrief. Für Thomas Lacher von Emering der sich

als Schuhmacher in der fürstl. Stadt Münsterberge niederlassen will. Die Eltern haben vor ca. 39 Jahren geheiratet. 55.) 14.10.1712 Geburtsbrief. Für Wolfgang des Stefan Seidl, Söldners und Schneider zu Mammendorf u. d. Margaretha ehel. Sohn dzt. Bürger und Schneider in Stolberg in Thüringen. 56.) 16.9.1722 Geburtsbrief. Für Caspar Nottensteiner Sohn des Simon N. von Olching der sich als Bürger und Kistler in der chfstl. mainzischen Stadt Creuznach niederlassen will. 57.) 3.8.1723 Geburtsbrief. Für Michael Rottenfusser von Stephansberg, ein Schlossergesell der auf Grund eines Attest des churmainz. Stadtschultheißen Phillip Peter Edl in Heppenheim an der Bergstraße v. 22.7.1723 als ein Bürger und Schlossergesell aufgenommen werden soll. Die Eltern Caspar Rottenfusser und Maria, beide noch am Leben, wurden vor 45 Jahren in der Pfarrkirche zu Aufkirchen getraut. 58.) 8.2.1727 Quittung. Jakob Thoman von der Mitlmain Peterswaldau in Schlesien der Promnitzischen Grafenschaft bekennt von seinem Stiefvater Georg Huber von Waltenhofen laut Vertragsbrief v. 15.4.1709 100 fl mütterliches Erbe und laut Vertrags v. 11.9.1726 50 fl väterliches Erbe erhalten zu haben. 59.) 26.8.1732 Geburtsbrief. Für Johann Thurner von Oberweikertshofen, Portenmacher, der sich laut Schreiben des Bürgermeisters in der hochfstl. lichtensteinschen Stadt Lüttau (?) im Markgrafenthum Mähren gelegen, niederlassen will. 60.) 6.8.1736 Lehrbrief. Mathias Seemüller von Odelzhausen gebürtig, jetzt in der Wiener Neustadt, ist ein Lernbrief mit dem Anhang erteilt worden daß er am 20.12.1716 von Augustin Ostermayr zu Odelzhausen ist ordentlich aufgedingt worden und am 17.12.1719 frei- und lediggezehl worden. 61.) 23.3.1737 Quittung. Michael Rottenfusser Bürger u. Schlosser in der chfstl. mainzischen Stadt Heppenheim und seinem Bruder Hans Rottenfusser Schmied zu Hausen als Gwalthaber quittiert seinem Bruder Lorenz Rottenfusser zu Stephansberg 50 fl lt. Vergleich v. 21.6.1725. 62.) 14.5.1737 Quittung. Franz Neumayr aus Stockerau bei Wien quittiert dem Jakob Pals von Mammendorf 20 fl. 63.) 28.11.1737 Geburtsbrief. Für Anton Geisreiter von Überacker der sich als Bader in Segtten (Stengten) im Elsaß niederlassen will. 64.) 27.4.1746 Geburtsbrief. Jakob Schmidt v. Hattenhofen wünscht einen Geburtsbrief für seinen Stiefsohn Thomas Hülmayr, der sich als Bader in Prag niederlassen will. Der Vater war Michael Hülmayr. 65.) 9.9.1772 Geburtsbrief. Für Kaspar des Anton Schmid zu Mammendorf und Anna Sohn der sich als Schäffler nach Neumarkt verheiraten will. Die Eltern haben vor ca. 50 Jahren im St. Jakob-Gotteshaus zu Mammendorf die Ehe geschlossen. 66.) 27.3.1773 Geburtsbrief. Für Johann Georg des Simon Arnold, Wirt zu Emmering, und Anna seiner Hausfrau Sohn der sich als Kupferschmied nach Erding verheiraten will. Die Eltern haben vor 39 Jahren geheiratet. 67.) 23.1.1780 Bestätigung. Wir Bürgermeister und Rath der kays. königl. Stadt Ratenberg in Viertel unter Ihnthal der Erzfürstl. Grafschaft Tyrol beurkunden daß Anton Röße ein derzeit in Innsbruck in Arbeit stehender Pintergesell ansonsten von Aufkirchen gebürtig unter heutigem Dato von Georgen Gföller Pintermeister allhier eine Behausung in der Stadt und die dabei realisierende Pinter-Handwerks-gerechtigkeit per 850 fl gekauft etc.

Landgericht Kranzberg (irrtümlich im Bestand!)

68.) 7.8.1665 Geburtsbrief. Für Caspar Schiechls Bürger und Kirschner zu Cobersberg (Dobersberg?) im Land zu Österreich, Sohn des Georg und der Barbara, Müller zu Moosmühl.

Namens-Register:

Arnold 66, Edl 57, Edlmann 28, Färber 11, Fischer 20, Fleizen 39, Gändter 15, Gäuller 6, Geisreiter 63, Großer 42, Gümbling 36, Haslberger 10, Hillmayr 49, 64, Hintermayr 35, Hochenauer 46, Holzmann 53, Hölz 18, Huber 37, 43, 58, Kellerer 31, Lacher 54, Leitner 7, Lorenz 40, Mair 39, Mayr 12, 19, Miller 51, Neumayr 62, Nizlmayr 38, Nottensteiner 56, Ostermayr 60, Pals 16, 62, Paur 21, Peck 14, Pfliegl 9, Pichler 25, Pläbst 11, 50, Plank 8, Pöck 13, Praun 4, 27, Reichl 44, Röße 67, Rottenfusser 29,

30, 57, 61, Royler 47, Satler 1, Schabs 26, Schädli 3, Schiedl 34, Schiechl 68, Schirchl 32, Schmi(e)dt 24, 64, 65, Schmiedmayr 41, Seemüller 60, Seidl 55, Sigl 22, Spor 23, Stadlberger 5, 7, Stoßberger 52, Strobl 10, Sulzer 48, Thomann 58, Thurner 59, Wacker 33, Wagner 21, Weigl 2, Weißkircher 53, Welshofer 17, Wibmer 8, Winterholler 45, Wizmann 5, Zoth 30.

Orts-Register:

Amberg 49, Andernach 31, Apfeltrach 10, Assenhausen 27, Aufkirchen 42, 57, 67, Bergkirchen 6, 18, Beuerbach 41, Biberach 37, Brattes (?) 51 Breitenwiesen 33, Burghausen 52, Cobersberg 68, Deben b. Preßburg 2, Durlach 38, Emering 44, 53, 54, 66, Erding 66, Erlbach 3, Feldgeding 11, Freienthal/Schles. 28, Frontenhausen 29, Griesau (?) 23, Großberghofen 16, 20, 26, 28, Gundelfingen 34, Haslach 32, Hattenhofen 43, 49, 52, 64, Hausen 61, Helmstedt 25, Heppenheim 27, 57, 61, Höchstätt 6, Hohenau/March 40, Hopferstadt 26, Jedensdorf 17, Källinger 5, Kapenburg 9, Kassel 37, Kaylsdorf 13, Ketsch 15, Kittsee 24, Komorn 11, Kreuznach 56, Lindau 12, Lüttau/Mähren 59, Machtenstein 1, 9, 17, Mainz 46, Mammendorf 39, 40, 45, 47, 55, 62, 65, Merdingen 18, Michelsfelden 9, Mitterndorf 4, 11, Mösmithagen 3, Moosmühl 68, Münsterberge 54, Murnau 7, Neumarkt 65, Niederroth 2, Nikolsburg 47, Oberroth 3, Odelzhausen 60, Olching 56, Orthofen 23, Ottmarshart 36, Passau 45, Peterswaldau/Schles. 58, Pischertshofen 8, Pleß 41, Prag 36, 44, 64, Preßburg 1, Rattenberg 67, Reichenau 21, 9, 12, Rienshofen 15, Rottbach 30, 32, Scherweiler 32, Schlettstadt 32, Schwabhausen 5, 7, 10, 13, 14, Schwarzach 42, Seeham 39, Sengten/Elsaß 63, Sickertshofen 24, Stadt am Hof/Regensburg 14, Starkenburg 27, Stephansberg 57, 61, Steyrgärten (?) 8, Stockerau 62, Stolberg/Thür. 55, Straßburg 48, Straubing 35, Sürndorf 43, Sulzemoos 35, Thürnthal (?) 17, Traunstein 32, 33, Überacker 63, Ober-, Unter-Schweinbach 41, 50, 51, Vierkirchen 34, Viernheim 27, Walkertshofen 8, 16, Waltenhofen 58, Wattens 53, Weichs 19, Weikertshofen 46, 48, 59, Weilheim 50, Welshofen 22, 25, 29, 30, 31, Westerndorf 38, Wiedenzhausen 21, 31, Wien 16, 19, 20, 21, Wiener Neustadt 60, Wördlein b. Dinkelsbühl (Hertleinsmühl?) 4, Ybbs 22.

Martin Claudius Dufour, Hofmarksherr von Adelholzen, im Siebenjährigen Krieg

Von Hugo Zumpf

Im Jahre 1752 dachte im Wildbad Adelholzen noch niemand an Krieg und Heldentum. In diesem Jahre schrieb die damalige „Sitzinhaberin Maria Susanna von Zuccal geborne von Öxlin Wittib“ anlässlich der im Kurfürstentum Bayern durchgeführten Konskription, daß zu ihrer Hofmark nur noch Johann Georg Stöckhl und Johann Lampertinger gehörten. Stöckhl bediene die Gäste, Lampertinger sei Schuhflicker und lebe im Schusterhäusl. Zum „adelichen Sitz Adlholzen“ gehörten auch „Wildbad, Mayrhof und darzu gehörige Felder, Wißgründe, und Wälder, dann Recht und Gerechtigkeiten“.

Am 11. Mai 1754 starb Maria Susanna von Zuccalli und wurde neben Ehemann Johann Caspar von Zuccalli und ihrem Sohn Johann Christoph in der Primuskapelle beigesetzt¹. Ihr Nachfolger als Inhaber des Edelmannsitzes, der kurbayerische Hauptmann Martin Claudius Dufour, schilderte dem Kurfürsten in einem Schreiben vom 24. Januar 1757, wie die Hofmark Adelholzen in seinen Besitz gekommen sei und bat um Verlängerung der Edelmannsfreiheit, die auch den Vorbesitzern Lindl und Zuccalli gewährt worden war².

Erbin der Maria Susanna Zuccalli war die Nichte Maria Rosalia Dufour, geborene Öxlin, Witwe des kurbayerischen Hauptmanns Johann Baptist von Morlez, der dem Graf von Holsteinschen Regiment angehörte, das nach dem Wechsel des Regimentsinhabers in Baron Heggenbergisches Infanterieregiment umbenannt worden ist. Hauptmann von Morlez hinterließ die Tochter Maximiliana, die 1779 ihre Mutter Maria Rosalia Dufour beerbte³.

Martin Claudius Dufour, der auch als „Du Four“ unterschrieb und im Sterbebuch Siegsdorf Martin de Dufort⁴ genannt wird, wurde um 1707 in der Westschweiz geboren, diente im Leibregiment und wurde am 14. Juli 1755 zum neu errichteten Baron von Pechmannschen

Infanterieregiment versetzt. Zu seiner Füsilierkompanie gehörte der 1724 in Schwaben geborene Fähnrich von Gabler, der nach Dufours Tod Herr von Adelholzen wurde. Um 1762 übernahm Dufour eine Grenadierkompanie.

Das Kurfürstentum Bayern besaß seit 1682 eine stehende Armee, die von 31 Generälen befehligt wurde und im Jahre 1752 aus 6144 Mann und 264 Pferden bestand. 10 Kompanien zu je 100 bis 140 Soldaten bildeten jeweils ein Regiment.

Die schlechte finanzielle Lage des Kurfürstentums erlaubte es nicht, die Soldaten ausreichend zu bewaffnen, zu kleiden und zu ernähren. In Ingolstadt brach im Januar 1746 unter den Soldaten eine Hungerrevolte aus, in Braunau am Inn waren die Wachen vor Hunger dienstunfähig und der Kommandant von Donauwörth schilderte dem Kurfürsten in einer Eingabe Hunger und Elend seiner Truppe in jammervoller Weise⁵. Wer in dieser Zeit in der kurbayerischen Armee diente, sei es als Offizier, Unteroffizier oder Gemeiner, muß ein Held gewesen sein.

Das Pechmannsche Infanterieregiment lag von 1753 bis 1756 in München, kam für kurze Zeit nach Donauwörth, Ingolstadt und Neumarkt in der Oberpfalz, um am 23. August 1757 in den Siebenjährigen Krieg zu ziehen. Hauptmann Martin Claudius Dufour sah seine Hofmark Adelholzen lange nicht mehr.

Friedrich der Große hatte in den ersten schlesischen Kriegen einen Teil Schlesiens erobert, das seit 1526 zu Österreich gehörte, und verweigerte die Herausgabe des Gebietes. Im Jahre 1756 war er in das mit Österreich verbündete Sachsen einmarschiert und hatte Dresden besetzt. Der Regensburger Reichstag beschloß deshalb am 17. Januar 1757 die Reichsexekution gegen Preußen und die Reichshilfe für Kaiser Franz I. und Kaiserin Maria Theresia, an der sich auch das Kurfürstentum Bayern beteiligte. Zum bayerischen Kontingent, das der Reichsarmee unterstellt wurde, gehörte das Pechmannsche Infanterieregiment mit der Kompanie des Adelholzener Hofmarkherrn Martin Claudius Dufour, in der Stanislaus von Gabler als Unterleutnant diente. Gabler war am 26. April 1757 befördert worden.

1757

Wie damals Krieg geführt wurde, zeigt folgendes Beispiel: Im Mai drang ein preußisches Korps unter Oberstleutnant von Mayer, von Böhmen kommend in die Oberpfalz ein und stieß bis Nabburg vor. Zu Kampfhandlungen kam es nicht, doch wurde der preußische Hauptmann von Pettersdorf von einheimischen Bauern mißhandelt.

Kurfürst Max III. Josef sandte nun den Oberst von Montgelas, den Vater des späteren bayerischen Ministers Graf Montgelas, mit einem Handschreiben zum Preußenkönig, bedauerte die Mißhandlung des Offiziers und erklärte seine Neutralität. Friedrich II. forderte eine schriftliche Neutralitätserklärung, die er nie bekam.

Das bayerische Kontingent wurde vom Grafen Holstein befehligt, einem unehelichen Sohn des Kurfürsten Karl Albrecht, und bestand aus zwei Regimentern. Die Kompanie Dufour gehörte dem 1. Kreisregiment an.

Im August marschierte das Regiment über Bamberg nach Erfurt, dann nach Weimar und Weißenfels. Als die Preußen anrückten, begann ein überhasteter Rückzug, der zu Verlusten führte. Ein Teil des Regiments, der die Saalebrücke bei Weißenfels bereits überschritten hatte, zündete die hölzerne Brücke an und verlegte dem Rest den Fluchtweg. 183 Mann gerieten in preußische Gefangenschaft, 14 Mann waren gefallen, 153 desertiert. Bei der Musterung im Winterquartier war das Regiment noch 1185 Mann stark.

1758

Im April sammelte sich die Reichsarmee bei Bayreuth. Über die Bewaffnung der Soldaten schrieb die Bayreuther Markgräfin Wilhelmine, eine Schwester Friedrich des Großen, daß

ein Drittel bewaffnet sei, ein Drittel unbrauchbare Musketen führe, der Rest keine Waffen besitze. Oberst Montgelas, der Kommandant des 1. Kreisregiments, bestätigte diese Feststellung in einer Meldung an den bayerischen Hofkriegsrat: „Die Feuergewöhre sind durchweg zu räsch (rösch, spröde), wessentwegen bei jedesmaligem Exerziren 10, 12, auch 20 Handschrauben wegspringen und die Pfannendeckel nicht einmal Feuer geben, nicht zu geschweigen, daß auch die Rohre dürften entzwei gehen.“

Auch in diesem Jahr versuchte man, die Preußen aus Desden zu vertreiben und verlegte die Reichsarmee in die Gegend von Saaz an die Eger. Erst im August überschritt die Armee bei Nollendorf das Erzgebirge und eroberte das Schloß Sonnenstein bei Pirna. Die Eroberung von Dresden mißlang, ein Vormarsch auf Leipzig wurde gestoppt. Das Regiment bezog Winterquartiere in der nördlichen Oberpfalz.

1759

Im April rückten preußische Einheiten in Oberfranken ein, räumten in Kulmbach und Bamberg bayerische Magazine aus und setzten Kontributionen fest. Bei Himmelkron nahmen sie den fränkischen General Riedesel und 2500 Mann der Reichsarmee gefangen.

Baron von Pechmann gab sein Infanterieregiment an Generalmajor Baron von Meinders ab. Kommandant von Montgelas wurde durch Oberst Graf von Morawitzky abgelöst. Nach dem Abzug der Preußen marschierte das Regiment über Bamberg und Hofheim nach Meiningen und über Halberstadt nach Sangerhausen und Eisleben. Überall wurden Kontributionen eingetrieben, die Truppe wurde an der Beute beteiligt. Der Oberst erhielt 750 Gulden, der Hauptmann 221, für jeden Gemeinen blieben noch 2 Gulden. Dieser Teil der Reichsarmee, die doch die Bürger zu schützen hatte, erpreßte Schutzgelder und drohte, die eigenen Städte niederzubrennen, wenn die Zahlungen nicht erfolgten. Man muß allerdings berücksichtigen, daß die Soldaten hungerten. Eine Feldküche gab es noch nicht; jeder sollte täglich 750 Gramm Brot bekommen, aber der Nachschub stockte immer wieder. Der Füsilier hatte Anspruch auf 3 Gulden Sold in jedem Monat und mußte selbst für seine Verpflegung sorgen. Die Fähnriche wurden mit 20, die Hauptleute mit 30 Gulden entlohnt, doch schwankten die Gehälter, wurden oft nicht ausgezahlt.

Am 9. August traf das Regiment vor Leipzig ein, das der preußische General Hausen gegen freien Abzug an die Reichsarmee übergab. Hier hatte die Truppe Gelegenheit, über die eigenen, wieder eingefangenen Deserteure Gericht zu halten. Unter dem Vorsitz von Hauptmann Kleebauer wurden 22 Mann verurteilt und exekutiert. Im September kam es bei Meissen zu einem Gefecht, das für die Reichsarmee verlustreich endete. Hauptmann Dufour und Unterleutnant von Gabler kamen unverletzt davon.

1760

Das Regiment hatte in Haßfurt überwintert, Dufours Kompanie bestand aus 4 Offizieren, 9 Unteroffizieren und 121 Mann. Unterleutnant von Gabler wurde zum Holsteinschen Infanterieregiment versetzt.

Erst im Juni verließ man die Winterquartiere und marschierte nach Dresden, das von den Österreichern besetzt war. Da Friedrich II. von den Russen in Schlesien gebunden wurde, stieß die Reichsarmee nach Torgau vor und zwang die preußische Besatzung zur Kapitulation. Anschließend wurde Wittenberg erobert, 1200 Gefangene wurden nach Meissen abgeführt. Wenige Tage später mußte man die eroberten Städte aufgeben, die Reichsarmee zog sich, von den Preußen verfolgt, bis nach Oberfranken zurück und ging im Frankenwald in die Winterquartiere.

1761

In diesem Jahr kam man über Reichenbach im Vogtland nicht hinaus. Ende März verließ das Regiment die Quartiere und rückte gegen Plauen vor. Zwischen Ölsnitz und Plauen stieß man auf preußische Truppen und blies zum Rückzug. Dabei vollbrachte der Korporal Schiele eine besondere Leistung. Er traf auf eigene Kanonen, die mit Kartätschen⁶ geladen waren, aber nicht abgefeuert werden konnten, weil die Luntten fehlten. „So schlug der Korporal mit seinem Tabakzeug das hierzu nöthige Feuer“ und vertrieb die preußische Kavallerie.

Die „Stücke“, wie die Geschütze genannt wurden, gingen bald darauf verloren. Der junge Hauptmann Karl Frühe hatte den Kommandeur auf herumschwärmende feindliche Husaren aufmerksam gemacht und empfohlen, die Kanonen von Infanterie schützen zu lassen. Dufour war dagegen und meinte, „dies sei unnothwendig und für ihn als den älteren Offizier präjudizirlich gewesen“. Frühe bekam recht, preußische Husaren durchschlugen die Stränge der Geschütze und nahmen die Pferde mit. Die Geschütze blieben liegen.

Kurfürst Max III. Joseph ärgerte sich über den Verlust der Geschütze, Hauptmann Dufour wurde getadelt: „Frühe hat Recht gethan; wenn er in einer solchen Lage seinem Vorgesetzten nicht geziemend gehorsamste Erinnerung machte, wäre es einem untergebenen Offizier sehr zu verübeln gewesen; es befremdet im Gegentheile, daß Dufour sich hat von Frühe zuvorkommen lassen⁷.“

Der Rückzug artete beim Übergang über die Weiße Elster in Flucht aus. Obwohl der Fluß bei Dobeneck noch nicht aufgestaut war, fand man keine Furt. Die Straßenbrücke war von den Preußen besetzt, die Bayern quälten sich über einen Steg bei dem Dorf Magwitz. Oberst Eder von Pernfeld, fünf weitere Offiziere und 52 Mann fielen in Gefangenschaft. Am 6. April erreichte man Asch und marschierte über Hohenberg/Eger nach Hof. Nach dem Abzug des Feindes besetzte die Truppe das Vogtland und wartete den Winter ab. Die Zahl der Deserteure betrug in diesem Jahr 173.

1762

Der diesjährige Marsch auf Dresden begann am 9. Mai, die von den Österreichern besetzte Stadt wurde fünf Tage später erreicht. Bayerische Truppen durften allerdings nicht als Besatzung verwendet werden, weil die Kurfürstin Maria Anna als sächsische Prinzessin die Stadt Dresden liebte. Vor Dresden übernahm Oberst Eder von Pernfeld das Kommando über das 1. bayerische Kreisregiment. Er war gegen den preußischen Oberst Arnstädt ausgetauscht worden und sollte schon im März bei dem Regiment eintreffen. Der Hofkriegsrat mußte ihm wiederholt befehlen, sich endlich ins Feld zu begeben. Ähnlich verhielt sich General Graf Rambaldi, der Kommandant des bayerischen Kontingents der Reichsarmee. Nach Ausheilung eines angeblichen Schlaganfalles meldete er am 13. Mai seine Genesung, traf aber erst im Juli bei der Truppe ein. Im September meldete er wieder einen Schlaganfall und reiste ab. Sein Nachfolger wurde General La Rosée. Nur wenige Generale waren bereit, in den Krieg zu ziehen, bayerische Einheiten mußten mehrmals österreichischen Offizieren unterstellt werden.

Nach dem Ableben der Zarin Elisabeth schloß ihr Nachfolger, Zar Peter III., mit Friedrich II. von Preußen Frieden⁸, die Österreicher verloren ihren wichtigsten Verbündeten. Man einigte sich im Oktober auf einen Waffenstillstand, die bayerischen Truppen zogen in die Winterquartiere, für die wieder Oberfranken bestimmt worden war. Dort gab es im November längere Zeit kein Brot, wegen einer Viehseuche war auch das Fleisch teuer geworden. Es kam zu einer Hungersnot.

Regiment	Kompagnien	Hauptmann	Oberlieutenant	Unterlieutenant
von Pechmann	Grenadier	Karl von Schwaigern	Urban Rieger	Anton von Lindtner
	Leib	Benno Baron v. Pechmann	Christian Urban	Desiderius Baron v. Mändl
	Oberst	Josef Baron von Kleist	Karl von Junge	Josef Staudinger
	Oberstlieutenant	Georg von Aicher	Johann Färber	Lois de Quardi
	Major	Johann Peimbl	Josef Schulz	Friedrich von Hoyer
	Kleebauer	Johann Kleebauer	Franz Graf von Secau	Georg Schwandtner
Dufour	Grimberghs	Theodor von Grimberghs (Grimberg)	Max Cavallo	Johann von Höfer
	Reissen	Martin Dufour	Josef Schweinfurter	Stanislaus von Gabler
1. Bataillon Holnstein	Grenadier	Claudius von Schwering	Johann Weltmann	Franz Urfahrer
	Leib	Karl Baron von Waldeck	Anton	Martin Krämer
	Oberstlieutenant	Karl Frühe	von Schainsdebourg	Karl von Tünzler
	Kolb	Georg von Kolb	Felix Baron von Werndle	Franz Oswald
Bayerl	Johann Bayerl	Desiderius	Archus von Weitenau	
		Baron von Burgau		
		Benno Guggemohs		

„Geschichte des Königlich Bayerischen 8. Infanterieregiments“ (vacant Pränckh) von Döderlein, Landhut 1895.

1763

In diesem Winter litten die schlecht bekleideten Soldaten an der strengen Kälte. Am 15. Februar wurde der Frieden von Hubertusburg geschlossen, die Reichsarmee aufgelöst. Martin Claudius Dufour rückte mit seiner 1. Grenadierkompanie am 9. Mai in die zugewiesene Garnison Neuötting ein. Er befehligte noch zwei Offiziere, 7 Unteroffiziere und 68 Mann. In dem langen Krieg hatte seine Einheit nur geringe Verluste an Gefallenen, der Abgang ist mit Entlassungen nach Ablauf der Dienstzeit und mit Desertionen zu erklären.

Unterleutnant Stanislaus von Gabler wurde am 1. Mai zum Oberleutnant befördert. „Ihn trafe die Beförderung eigentlich noch nicht, allein ihre Hoheit Prinzessin Josepha hat gnädigstes Wort für ihn eingelegt.“ Gabler diente 1763 im Holnsteinschen Regiment. Dagegen wurde die Beförderung des Hauptmanns Dufour zurückgestellt, weil er angeblich die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschte. Er wurde 1765 zum Oberstwachmeister befördert und gehörte dem Großen Stab des Regiments an.

Friedensjahre

Im Jahre 1765 mußte das Regiment 300 Mann zum Bau der Straße zwischen Traunstein und Siegsdorf abstellen. Die Arbeiten begannen im Juni und dauerten bis zum Spätherbst. Die Unterkunft, die Verpflegung und die Bekleidung waren schlecht, viele Soldaten trugen bei der Arbeit Holzsandalen. Diese Verhältnisse und der geringe Lohn waren die Ursache eines Streiks, der für die Soldaten erfolgreich endete. Ihr Lohn wurde um 15 Kreuzer im Monat(!) erhöht.

Zur Wiederherstellung der Staatsstraße von Traunstein nach Reichenhall wurde 1766 eine Kommando von 150 Mann gestellt. Die Arbeiten dauerten vom 30. April bis zum 3. November. Im gleichen Jahr (15. Mai) baten die Offiziere des Regiments um Auszahlung der rückständigen Monatsgehälter und mahnten die Zahlung (26. Juni) mit folgender Begründung an: „Die Offiziere haben all das Ihrige versilbert, dazu keinen Kredit mehr, so daß sie samt Weib und Kind verderben oder wohl gar extrema ergreifen müßten.“ Im Juni 1766 wilderten

Offiziere im Staatswald aus Hunger, der Wildmeister meldete mehrmals nach München, daß ihm Offiziere Rehböcke weggeschossen hätten.

Den gemeinen Soldaten ging es nicht besser. Im Jahre 1768 verlor das Regiment 66 Mann durch Desertion, 1770 nur 51. Um die Abgänge zu decken, wurden in den Bezirken Neuötting, Siegsdorf, Trostberg und Wasserburg Rekruten ausgehoben: „Alle Müßiggänger, Burschen von schlechter Aufführung und arbeitslose Handwerker der neuen Ökonomie wegen auf 6 Jahre einzureihen.“ Aus dem letzten Krieg hatte man nichts gelernt.

Im Jahre 1769 wurde Napolione Bonaparte geboren, der nächste Gegner des Kurfürstentums. In Bayern wurde aus Ersparnisgründen die Stärke der Kompanien auf 50 Mann verringert. In dieser Zeit gab es mehrere bemerkenswerte Verordnungen. Die Offiziere durften zum Beispiel zu den Paraden nicht mehr mit dem „Regendach“ (Schirm) erscheinen, sie wurden bei schlechtem Wetter von der Teilnahme an den Paraden befreit.

Das Regiment lag vom 13. April 1768 bis zum 1. Juni 1773 in Ingolstadt, später in Amberg. Martin Claudius Dufour wurde noch zum Hegnenbergischen Regiment versetzt, dem späteren 11. Infanterieregiment, und ging 1775 als Oberstleutnant in Pension. In Bad Adelholzen starb er bereits vier Jahre später⁹, seine Frau Rosalia folgte ihm im gleichen Jahre nach. Sie wurde vermutlich in der Primuskapelle beerdigt, Grabplatten sind nicht vorhanden. Ihre Ehe war kinderlos.

Maximiliana Morlez, Erbin der Eheleute Dufour, heiratete den pensionierten Hauptmann Stanislaus von Gabler, der zuletzt wie Dufour dem Baron von Hegnenbergischen Infanterieregiment angehört hatte. Im Ehevertrag vom 27. Dezember 1780 wurden die Besitzverhältnisse geregelt, die Ehe wurde in Adelholzen geschlossen¹⁰. Stanislaus von Gabler wurde Herr der Hofmark und der niederen Gerichtsbarkeit. Er bezog eine monatliche Pension von 31 Gulden, die dem Ehepaar das Auskommen sicherte. Von einem geregelten Badebetrieb ist zu dieser Zeit keine Rede.

Aus dem Totenschein, den der damalige Siegsdorfer Vikar Joseph Göttlinger am 18. Mai 1795 ausstellte, geht hervor, daß von Gabler am 16. Mai um 20.30 Uhr in Adelholzen einem Schlagfluß erlegen ist. Der Vikar beerdigte ihn am 18. Mai 1795 in der Adelholzener Schloßkapelle, in der offensichtlich die Familien aller Hofmarkherren des 18. Jahrhunderts begraben wurden¹¹.

Maximiliana von Gabler verkaufte 1796 ihren Besitz an die Familie Sailer und zog nach Traunstein, wo sie am 7. Februar 1807 verstarb. Ihre Ehe war kinderlos geblieben.

¹ Jahrbuch 1992 des Historischen Vereins für den Chiemgau: „Graubündner Baumeister und Stukkateure im Chiemgau und in Salzburg.“

² HStA München, Kurbayern, Geh. Landesarchiv 1465, fol. 478 ff.

³ Am 6. November 1742 wurde „Johann Baptist Morle, gewester Hauptmann Unter dem Holstainschen Regiment“ auf dem Friedhof von St. Peter in München beerdigt. Er war verheiratet und wohnte in der Kaufinger Gasse. Totenbuch Nr. 155, fol. 51.

⁴ Kirchenbuch der Pfarrei Siegsdorf, Band 14, Seite 331.

⁵ Döderlein A.: „Geschichte des Königlich-Bayerischen 8. Infanterie-Regiments“. I. Theil 1753 bis 1804, Landshut 1895. Dieses Regiment wurde im 18. Jahrhundert nach seinen Inhabern benannt: Baron von Pechmann, Freiherr von Meinders, Freiherr von Herold usw.

⁶ Kartätschen sind mit Kugeln gefüllte Artilleriegeschosse.

⁷ Kriegsarchiv München, Konzeptprotokolle 1754 bis 1778,

⁸ Der russische Zar Peter III. war der Sohn des Herzogs Karl Friedrich von Holstein-Gottrop und wurde in Kiel geboren. Seine Mutter war eine Tochter Peters des Großen.

⁹ „Martinus Claudius de Dufort, gewesener Hofmarksherr zu Adelholzen“ starb laut Kirchenbuch Siegsdorf am 17. Februar 1779 im Alter von 72 Jahren, seine Frau Rosalia folgte ihm am 18. Juli 1779 nach.

¹⁰ und ¹¹ Kriegsarchiv München, OP 77715.

Mit frdl. Erlaubnis des Autors und der Chiemgaublätter, Beilage zum Traunsteiner Wochenblatt (Nr. 46 v. 14. 11. 1992).

Streit um die Regensburger Spitalköchin Barbara Rotter (1688–1693)

Von Artur Dirmeier

Die Eß- und Trinkgewohnheiten unterlagen im Laufe der Jahrhunderte erheblichen Veränderungen. So tranken die Bayern im Mittelalter bevorzugt Wein, wie uns der bayerische Geschichtsschreiber Johannes Turmaier, genannt Aventin, zu berichten weiß. Aus den Speiseplänen des St. Katharinenospitals¹ in Regensburg läßt sich gut ablesen, daß die Kost im Vergleich zu heute recht kräftig ausfiel. Durch die strenge Einhaltung der kirchlich festgelegten Fastentage wurde jedoch ein Ausgleich zu der an den übrigen Tagen verabreichten Vollkost geschaffen. Das Fastengebot brachte im Mittelalter an 130–140 Tagen im Jahr Einschränkungen in der Ernährungsweise. Unter Fasten versteht man die teilweise oder vollständige Enthaltung von Nahrung aus sittlich-religiösen Gründen. Als Fastenspeisen galten in erster Linie Mehlspeisen aus Weizen- oder Roggenmehl, ferner Trockenfrüchte und verschiedene Fischarten.

Jedoch nicht die religiösen oder physiologischen Motive für eine bestimmte Ernährungsweise sollen hier untersucht werden, sondern es soll der Versuch unternommen werden, die Einflußmöglichkeiten der Pfründner im St. Katharinenospital auf die Speisenqualität aufzuzeigen.

Die Pfründe hat sich ursprünglich aus Unterhaltsleistungen an den Klerus entwickelt. Ebenso wie bei der Verpfändung von Laien an Klöster erfolgte die Spitalverpfändung durch die Übertragung des gesamten Vermögens, einzelner Vermögensgegenstände oder in Form der Zahlung eines Geldbetrags. Mit dem Eintritt in ein Spital unterwarfen sich die Pfründner der Spitalordnung und empfingen durch die Gewährung von Wohnung, Verpflegung und Pflege Gegenleistungen des Spitals. Je nach Bedürftigkeit und Einlagesumme fielen die Leistungen des Spitals gegenüber den Pfründnern unterschiedlich aus².

Aus den alten Speiseverzeichnissen geht jedoch nicht hervor, ob Zufriedenheit über die Zubereitung der angekündigten Speisen herrschte oder nicht. Zur Klärung dieser Fragestellung wurden zwei Hausprotokolle aus dem Spitalarchiv, die in den Jahren 1688 bis 1691³ und 1691 bis 1695⁴ entstanden, nach Belangen der Küche ausgewertet.

Arbeitete die Küche zur vollen Zufriedenheit der Pfründner bzw. Hausbewohner, so gab sie weder im positiven noch im negativen Sinn Anlaß zu einer Eintragung im Hausprotokoll; denn nicht die täglich als selbstverständlich empfundenen Leistungen und Vorgänge fanden schriftlichen Niederschlag, sondern nur die davon abweichenden Unregelmäßigkeiten. Als die Bewohner des St. Katharinenospitals Ende des 17. Jahrhunderts mit der ihnen gereichten Verpflegung nicht mehr einverstanden waren, beschwerten sie sich bei den beiden Müttern (= Oberschwwestern) und darüber hinaus beim Spitalrat. Der aus acht Pflegern bestehende Spitalrat des St. Katharinenospitals geht auf eine Verordnung Bischof Konrads IV. aus dem Jahre 1226 zurück und bestimmt bis in unsere Zeit die Geschicke des St. Katharinenospitals. Als ausführendes Organ der Verwaltung setzt der Spitalrat noch heute den Spitalmeister ein, der mit den täglichen Dienstgeschäften betraut ist.

Zwei Schwestern, auch Mütter genannt, von denen eine der katholischen und eine der evangelischen Konfession angehörte, sorgten für das Wohl der Pfründner im St. Katharinenospital.

Am 28. Juli 1688 trat Barbara Rotter ihre Stellung als neue Köchin im St. Katharinenospital an. Neben einem jährlichen Lohn von zwölf Gulden erhielt sie einen weiteren Gulden für ein Paar Schuhe ausbezahlt. Als eine Art Bekleidungszuschuß überließ das Spital der Köchin alljährlich ein Hemd und ein „Brüstl“ aus Leinen. Dazu erhielt sie die gleiche Verpflegung wie

die Ehalten (= Dienstpersonal) und zusätzlich wöchentlich fünf Brote. Als Wohnung konnte sie das Zimmer über der „Ratsstube“ beziehen⁵.

Wie lange die Pfründner bereits auf eine Besserung der Verpflegung drängten, geht aus den Aufzeichnungen des Spitalschreibers nicht hervor. Doch spätestens im Januar 1690 brachten die Pfründner massive Klagen über die schlechte Zubereitung des Essens vor, wobei sogar der Domdekan als Mitglied der geistlichen Bank des Spitalrats bemüht wurde⁶.

Weitere Beschwerden sind auf den 10. September 1691 zu datieren. Maria Anna Zindl aus Kelheim empfing damals von dem Sohn der Köchin, Joseph Rotter, ein paar Mauschellen und meldete dies den beiden Spitalmeistern⁷.

Daß die Köchin auch weiterhin ihren Dienstpflichten nicht zur allgemeinen Zufriedenheit der Pfründner nachkam, zeigt ein weiterer Vorfall. Auf Verlangen der Pfründner und mit Wissen des geistlichen Spitalmeisters leiteten die beiden Oberschwwestern am 31. Oktober 1691 die Beschwerden über die Köchin an den weltlichen Spitalmeister und den Hausschreiber weiter. Demnach habe die Köchin den „twirl“ nicht gut gekocht⁸. Zur Bekräftigung dieser Anschuldigung legten die beiden Oberschwwestern die beanstandete Speise vor und bemerkten: „daß sie nicht genug gesotten gewesen und das blosse Wasser darauf gestanden.“ Im weiteren geht aus diesem Protokoll hervor, daß die Köchin zusätzlich eine Garküche mit Straßenverkauf betrieb und deshalb auch verdächtigt wurde, aus der Spitalküche dafür Speisen abzuzweigen, was diese jedoch energisch bestritt. Der Köchin wurden derartige Nebeneinkünfte daraufhin ausdrücklich verboten, und diese eindringlich dazu ermahnt, „den armen pfriendnern ihre speißen hinfüro besser zu kochen.“

Die Ermahnung zeigte jedoch nicht die gewünschte Wirkung, so daß die Köchin Barbara Rotter am 12. Januar 1692 nochmals in die Schreibstube zitiert und dort eindringlich erinnert werden mußte: „daß sie doch den pfriendnern ihr essen recht und sauber kochen und am schmalz nichts entziehen, auch auf fürgehende andung ihnen nicht solche ungebührliche reden, daß man ihnen nemblich, wenn daz essen zu wenig geschmalzen, selbiges nur mit – s(alva) v(enia) – roz schmalzen müesse“⁹.

Wenige Wochen später, am 4. Februar 1692, gab die Köchin wiederum Anlaß zu einem Eintrag im Hausprotokoll. Die Köchin und das „Kuchelmensch“ (= Gehilfin der Köchin), Elisabeth Sanßspeckh¹⁰, sollten demnach ihr Essen nicht mehr in der Küche einnehmen, sondern bei den übrigen Ehalten in der „Baustube“. Im weiteren mußten der Köchin auch einige Vorschriften bezüglich der Küchenhygiene gemacht werden: „soll sie, köchin, sich nicht mehr unterstehen, die kupferne oder andere kochhöfen zum waschen zu gebrauchen, dergleichen ihre wesch gehöriger ortonen und nicht wie bißhero in der kuchel zu waschen“¹¹. Die Zweitnutzung der Spitalküche als Waschhaus überforderte auch die hygienischen Vorstellungen der damaligen Zeit.

Am 25. Juni 1692 beschwerte sich der Hausschreiber Andreas Puchmair über die Köchin bei den beiden Spitalmeistern. Anlaß dafür waren Zankhändel zwischen seiner Ehefrau und der Köchin. Wegen „ehrnühriger reden“ gegenüber der Ehefrau des Hausschreibers mußte sie sich daraufhin bei dieser entschuldigen¹². Einen weiteren Streitpunkt mit der Spitalköchin bildete das ihr vermeintlich vorenthaltene Deputatbier.

Nachdem sich die Verhältnisse in der Spitalküche trotz mehrfachen Anmahns nicht gebessert hatten, mußte sich am 2. Oktober 1692 der Spitalrat mit dieser Thematik befassen. Die einzelnen Beschwerdepunkte und deren Behandlung hielt der Spitalschreiber nicht fest, doch dürfte eine Empfehlung der beiden Spitalmeister die Entscheidung des Spitalrats beeinflußt haben. Sowohl der Köchin als auch der Kucheldirn wurde daraufhin gekündigt, und beide mußten das Spital bis Lichtmess 1693 verlassen. Doch die Köchin wollte beim Spitalrat gegen diese Entscheidung Einspruch einlegen¹³. Die Supplikation der Barbara Rotter wurde den beiden Oberschwwestern am 15. Dezember 1692 vorgelesen und diesen somit eine Erwiderung freigestellt, nämlich so, „daß ihnen der haußschreiber hierinnen an hand gehen

solle¹⁴. Der Tenor dieser Anweisung ist eindeutig. Der in Verwaltungs- und Rechtsangelegenheiten kundige Spitalschreiber sollte diese leidige Personalangelegenheit zu einem definitiven Ende bringen.

Über die ständigen Beschwerden und die ausgesprochene Kündigung verärgert, änderte die Köchin ihr Küchenregiment nicht, so daß der Streit zwischen Köchin und Pfründnern eskalierte. Die Unzufriedenheit mit der Spitalköchin führte schließlich zu solcher Unruhe unter den Spitalinsassen, daß am 15. Januar 1693 siebenundreißig namentlich bekannte Hausbewohner auf der Schreibstube erschienen und ihre Unzufriedenheit über die Köchin zum Ausdruck brachten. Weitere vierzehn Personen erklärten sich mit diesen solidarisch, während sich nur zehn Personen mit den Kochkünsten der Barbara Rotter zufrieden zeigten¹⁵. Damit beteiligten sich alle 61 Pfründner des St. Katharinenspitals an der Abstimmung über die Köchin.

Erst am 28. Februar 1693 wird im Hausprotokoll über die Neubesetzung der Spitalküche berichtet. Während der weltliche Spitalmeister die als sehr genügsam beschriebene Barbara Freymuth als Köchin vorschlug, sollte nach Meinung des Spitalrats Barbara Hueber für diese Stelle angenommen werden. Gleichzeitig übertrugen die Spitalräte die zukünftige Personalauswahl im Küchenbereich den beiden Spitalmeistern¹⁶. Deutlich kommt hierbei zum Ausdruck, daß der Spitalrat mit den Streitigkeiten in der Küche künftig nicht mehr konfrontiert werden wollte. Bereits am 2. März 1693 wurde der Barbara Hueber mitgeteilt, daß sie am Tag nach Georgi (25. April) die Stelle einer Spitalköchin antreten könne, zunächst jedoch nur auf Probe. Barbara Hueber leistete daraufhin einen Eid, ihre Pflichten im Spital getreu zu erfüllen. Welche Gründe die Wahl auf die frühere „Kupferhammerschmiedin“ lenkten, geht aus den Protokollen nicht hervor. Vermutlich verwitwet brachte sie einen Sohn mit in das Spital, während ihre Töchter den Lebensunterhalt bereits selbst verdienten. Der Sohn besuchte noch den „Schulhof“ und sollte nach den Vorstellungen seiner Mutter später zu den Jesuiten in den Unterricht gehen¹⁷.

Erst am 28. April 1693 erfolgte die endgültige Entlassung der bisherigen Spitalköchin Barbara Rotter. Da diese jedoch nun als Pfründnerin im Spital Aufnahme finden wollte, empfahl man ihr, beim Spitalrat ein entsprechendes Gesuch einzureichen. Bereits am darauffolgenden Tag wurde Barbara Hueber als neue Spitalköchin aufgenommen und ihr das Küchengeschirr samt Inventar übergeben¹⁸. Über die Küche gab es nun in den folgenden Monaten keinen Anlaß mehr für Beschwerden. Erst im Dezember 1694 entstand wieder Unzufriedenheit über die Verpflegung. Diesmal ging der Zank von den Ehalten aus, denen am Andreastag (30. November) eine Portion Fleisch zu wenig gereicht wurde. Schnell weitete sich jedoch der Streit auf andere Belange im Küchenbereich aus. Dabei erfahren wir auch von Bettel-leuten, die sich aus der Spitalküche ein kleines Almosen erwarteten: „Jedoch aber der köchin bedeutet und anbefohlen worden, hinfüro die bettleuth nicht also starckh in die kuchel laufen lassen oder denselbigen die gluet geben, sondern wan sie kommen, ernstlich hinaußschaffen solle.“ Besonders gemäßregelt wurde in dieser Angelegenheit die Viehmagd Margaretha Widendorffer, die in Zukunft auch die „Vertraulichkeiten“ mit dem Roßknecht unterlassen sollte¹⁹. Zu größerem Fleiß mußte sich die Köchin wiederum am 14. Juli 1695 ermahnen lassen. Aus dem überlieferten Protokoll geht ferner hervor, daß sich die Köchin neben der Zubereitung der Speisen auch um die Reinigung des Geschirrs kümmern mußte.

Mit den Haus- und Spitalratsprotokollen blieb im St. Katharinenspital eine Quellengattung erhalten, die detaillierte Einblicke in das Alltagsleben des Menschen in der frühen Neuzeit erlaubt. Die beiden Spitalköchinnen Barbara Rotter und Barbara Hueber gewinnen vor dem Hintergrund der Spitalratsprotokolle an Kontur. Beide Frauen waren zum Zeitpunkt ihres Dienstantritts vermutlich bereits verwitwet, und hatten erwachsene Kinder. Barbara Hueber wollte ihren Sohn zu den Jesuiten in die Schule schicken, womit sie zum einen ihre katholische Haltung zum Ausdruck brachte, zum anderen den Wunsch nach sozialem Aufstieg für ihren Sohn andeutete.

Die Führung der Küche funktionierte bei beiden anfänglich ohne größere Schwierigkeiten und gab deshalb auch zu Einträgen im Hausprotokoll keinen Anlaß. Dies änderte sich jedoch bei beiden Köchinnen ungefähr eineinhalb Jahre nach ihrem Dienstantritt. Die Ursachen für den erlahmenden Eifer der beiden Köchinnen gehen jedoch aus der schriftlichen Überlieferung nicht hervor und bieten Anlaß zu ausgiebigen Spekulationen – quod non est in actis, non est in mundo (= was nicht in den Akten steht, existiert nicht in der Welt).

Anhang

Auszug aus dem Hausprotokoll vom 15. Januar 1693 (SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 86'–87)

Donerstag, den 15. Januarii 1693 in praesentia der 4 officier seind nachfolgende pfriendner auf der schreibstuben erschienen und haben sich darunter folgende angeben, so mit der Barbara Rotterin, spitalköchin, ihrer kocherey und eigennützigkeit durchauß nicht zufrieden und daruber hochbeschwehrt befinden, alß

Maria Barbara Hagein²⁰
Rosina Hoferin, beede mütter

Susanna Stockmanin
Regina Wächterin
Ursula Stockmanin
Anna Baurin
Anna Susanna Hölzlin
Eva Hueberin²⁴
Rosina Seidlin
Cecillia Weidingerin
Marta Ertingerin
Margaretha Langin
Elisabetha Fridrichin
Maria Hülzin³⁰
Helena Merzin
Hannß Enzelsperger
Anna Maria Greulichin³¹
Barbara Höhenbergerin

Tobias Kilian Hölzl²¹
Catharina Heindlin
Magdalena Wurmin²²
Ursula Gstettnerin
Catharina Märcklin
Christina Süeißin
Helena Ehrnreutherin²³
Margaretha Poignerin
Margaretha Scharerin
Margaretha Pauerin²⁵
Catharina Märcklin²⁶
Juliana Obergruberin²⁷
Susana Fridrichin²⁸
Benigna Mayrin²⁹
Maria Bayrin
Barbara Kirchorfferin³¹
Maria Mittichin
Clara Anna Bäuerlin³³
Eva Ganzin

tut 37 personen

Die hernach folgende 14 personen sind zwar nicht erschienen, iedoch sich mit obigen verstanden:

Thomas Häuffel
Peter Häring³⁵
Catharina Eimerin (blind)³⁷
Elisabetha Naimerin (blind)
Maria Leidenfrostin³⁹
Regina Stüzlin⁴⁰
Ursula Reichmännin⁴²

Hannß Weißmayer³⁴
Elisabetha Collmännin³⁶
Maria Weißmayrin³⁸
Joseph Kainz
Margaretha Pabmerin
Ha(nnß) Kolbinger, castenknecht⁴¹
Barbara Paulin, ist erst hereinkommen

Hernach benante 10 personen sind mit der Barbara Rotterin, spitalköchin zufrieden:

Christina Gleißlin⁴³
Hannß Koch⁴⁴
Mathias Walter⁴⁶
Ulrich Windorffer⁴⁷
Mathias Haubmer⁴⁹

Hannß Lehrer
Maria Häcklin⁴⁵
Hannß Khirmair
Hannß Hiebelsperger⁴⁸
Apolonia Veiglin⁵⁰

Diese letztere ist nicht in der schreibstuben erschienen, iedoch mit der köchin, wie ingleichen die Maria Häcklin in einer guten verständnuß begriffen. Hieroben vermelter Hannß Kirmair, ob er schon unter denen steht, die mit der köchin zufrieden sein, hat doch dabey gemelt, daß er die mauerer etlich mahl

in der kuchen essen gesehen, auch wegen dessen, daß er ihnen solches vorgeworfen, von dem einen namens Michael Haltmayr gar geschlagen worden.

Anmerkungen

- ¹ Zum Spitalwesen vgl. allgem. Siegfried Reicke, Das deutsche Spital und sein Recht im Mittelalter (= Kirchenrechtliche Abhandlungen 111–114) Stuttgart 1932; Dieter Jetter, Grundzüge der Hospitalgeschichte, Darmstadt 1973; Jean Imbert (Hrsg.), Histoire des hopitaux en France, Toulouse 1982; Beispiele für Monographien zu einzelnen Spitälern: Bernhard Zeller, Das Heilig-Geist-Spital zu Lindau im Bodensee von seinen Anfängen bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts (= Schwäbische Geschichtsquellen und Forschungen 4) Lindau 1952; Werner Moritz, Die bürgerlichen Fürsorgeanstalten der Reichsstadt Frankfurt a. M., im späten Mittelalter, Frankfurt a. M. 1981; Artur Dirmeier, Das St. Katharinenhospital zu Regensburg von der Stauferzeit bis zum Westfälischen Frieden. Eine Wohlfahrtseinrichtung im Spannungsfeld zwischen Reichsstadt, Hochstift und Herzogtum, Regensburg 1988; Hannes Lambacher, Das Spital der Reichsstadt Memmingen (= Memminger Forschungen 1) Kempten 1991.
- ² Zur Spitalverpfändung vgl. Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, hrsg. v. Adalbert Erler u. Ekkehard Kaufmann, Bd. 2 (Berlin 1978) Sp. 1353 f. u. Bd. 3 (Berlin 1984) Sp. 1743 f.
- ³ Spitalarchiv Regensburg (= SpAR) Hausprotokoll 1688–1691.
- ⁴ SpAR Hausprotokoll 1691–1695.
- ⁵ SpAR Hausprotokoll 1688–1691, fol. 36'.
- ⁶ SpAR Hausprotokoll 1688–1691, fol. 115.
- ⁷ SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 251'.
- ⁸ Eine Mehlspeise, vgl. J. A. Schmeller, Bayer. Wörterbuch, Bd. 2, Sp. 1180 s. v. Zwirlel.
- ⁹ SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 22.
- ¹⁰ SpAR Hausprotokoll 1692/1693, fol. 171'.
- ¹¹ SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 27.
- ¹² SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 46.
- ¹³ SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 71'.
- ¹⁴ SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 82'.
- ¹⁵ SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 86'–87. Sh. Anhang.
- ¹⁶ SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 93.
- ¹⁷ SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 94.
- ¹⁸ SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 99.
- ¹⁹ SpAR Hausprotokoll 1691–1695, fol. 182.
- ²⁰ Die folgenden Angaben zum Aufnahmedatum und zur Höhe der entrichteten Einkaufssumme wurden aus dem Rechnungsbüchern des St. Katharinenospitals entnommen. Da sich die Rechnungsbücher nur auf die Einnahmen und Ausgaben des Spitals beziehen, können unentgeltlich aufgenommene Pfründner aus den Rechnungsbüchern nur ausnahmsweise ermittelt werden. Eine Auswertung der seit ca. 1580 überlieferten Spitalratsprotokolle kann diese Lücke hingegen schließen, da der Spitalrat auch für die Aufnahme der besitz- und vermögenslosen Pfründner zuständig war. Im Gegensatz zur Zeit vor 1648 verzichtete das St. Katharinenhospital in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts auf die Vergabe von „reichen Pfründen“ und vergab unabhängig von der Einkaufssumme nur noch „arme Pfründen“.
- ²¹ 1691 März 26 (= Aufnahmedatum): 15 fl. (= Einkaufssumme), anstatt der freigewordenen Pfründe von Barbara Erhard (†).
- ²² 1682 Juni 6: 30 fl., anstatt Wilhelm Satlhaller.
- ²³ 1684 April 28: 20 fl.
- ²⁴ 1686 Nov. 12: 15 fl., Witwe.
- ²⁵ 1679 Feb. 11: 10 fl.
- ²⁶ 1677 Aug. 9: 20 fl.
- ²⁷ 1686 Jan. 23: 15 fl.
- ²⁸ 1688 März 2: 15 fl., Witwe.
- ²⁹ 1691 Juli 31: 20 fl., anstatt Susanna Ressinger (†).
- ³⁰ 1691 Okt. 2: 20 fl., anstatt Catharina Schäffler (†).
- ³¹ 1689 Jan. 7: 30 fl.
- ³² 1692 Mai 29: 10 fl., anstatt Ursula Regina Hierl (†).
- ³³ 1691 Jan. 17: 30 fl., anstatt Barbara Walther (†).

- ³³ 1692 Mai 30: 30 fl., anstatt Barbara Holzinger (†).
- ³⁴ 1687 Juli 11: 50 fl.
- ³⁵ 1673 Juni 23: 55 fl., Bürger.
- ³⁶ 1688 März 26: 20 fl., Witwe, Metzgerin zu Stadtamhof.
- ³⁷ 1679 Juli 21: 20 fl.
- ³⁸ 1690 Nov. 2: 30 fl., anstatt Elisabeth Reich (†).
- ³⁹ 1685 Juni 26: 10 fl.
- ⁴⁰ 1685 Juli 7: 40 fl.
- ⁴¹ 1692 Juni 21: 30 fl.
- ⁴² 1686 Mai 15: 100 fl.
- ⁴³ (†), Ehemann der Christina Gleißl, 1678 im Spital aufgenommen, 100 fl. (Restzahlung von 30 fl. am 13. Feb. 1682).
- ⁴⁴ 1682 Sept. 30: 40 fl., (*) Landgericht Stadtamhof.
- ⁴⁵ 1687 April 23: 20 fl.
- ⁴⁶ 1684 Mai 6: 300 fl., erlegt von seinem Schwager Johann Michael Sartori, Kastner des Kollegiatstifts U. L. Frau zur Alten Kapelle in Regensburg.
- ⁴⁷ 1686 Aug. 8: 30 fl., aus Süßenbach, Lkr. Cham.
- ⁴⁸ 1690 Aug. 17: 30 fl., anstatt Georg Perthold (†).
- ⁴⁹ 1686 Dez. 19: 40 fl., aus Schnaittet (! wohl Schnaitweg, Lkr. Regensburg).
- ⁵⁰ 1688 Juli 16: 30 fl.

Quellen zur Besiedlung der neuen Walddörfer in der Herrschaft Wolfstein ab 1642

Von Friedl Haertel

1. Verzeichnis der Untertanen, die durch Ausreutung und anderweg zur Herrschaft Wolfstein kamen. – Verzeichnis vom 20. 11. 1710.
 2. Kirchenrechnung Freyung 1730 für die Kirchenstiftung (St. Anna) Kreuzberg ab 29. 3. 1642.
- Beide Abschriften verdanke ich dem 1992 verstorbenen Herrn Pfarrer Joseph Bauer, 1945–54 in Herzogsreut, dann in Otterskirchen.

Specificatio

*Waß vor Underthannen in nachfolgender Zeit zu der Herrschaft Wolfstein
durch Auß Reithung und in anderweg gekhomben.*

Acto den 20. November 1710

Staatsarchiv Landshut Rep. 113 Fasz. 255 Nr. 185; 1961 verbrannt, Abschrift im Besitz von H. Pfarrer Joseph Bauer.

Oberamt

Umbwillen Kheine älteren Scripturen alß bis auf anno 1565 verhanden alß khan in Zeit Regierung Bischoffs Urbans höchstseelig geleichtung (? geraitung) nichts gemelt werden, wie die *Puechberger, Pierhittler, Käßhöffler, Schwarzstainisch gewesten Underthannen* und andere hierher khomben.

In Zeit Herzog Leopoldt Wilhelmbs Bistums zu Passau (1625–62)

- 1641 Peter *Gaispauer* am Schenbrunn ain heußl
1645 Christoph *Greimer* alda ain heusl
1646 Hannß *Dickb* daselbst

- 1651 Michael *Wierth* aldort
 1652 Martin *Peterhänsl* auch ein Heusel
 1653 Stephan *Ertl* am Käshof ain Heusel
 1657 Thoman *Hilz* beim Kirchl ain Häusel

In Zeit Carl Joseph Erzhörzogens zu Oesterreich (1662–64) Nihil

*In Regierung Wenceslai Bischoffens zu Passau Grafens
 von Thun (1664–1662)*

- 1666 seint die bishero im Bstant verlassen gewesten Puechberger und Puechbeckher Underthannan als todtfählige Erbrechter angelassen worden.

alß

Vicenz <i>Grässel</i>	Vlrich <i>Gaissinge</i>	} jeder ain Lehen
Stephan <i>Grässel</i>	Leonhart <i>Maurer</i>	
Philipp <i>Träxler</i>	Thoman <i>Gaiß</i> die Taffern	
Stephan <i>Duschl</i>		

- 1667 Christoph *Hoblsperger* Heusler am Khäshof

- 1668 Die Käshöffler und Pierhitter Heusler so im Bstant gewesen (Bstand = Pacht, nicht Eigentum), auch auf Erbrecht Verlassen.

- | | |
|------------------------------|--|
| 1668 Hanns <i>Schmit</i> | Paul <i>Hoblsperger</i> |
| Simon <i>Ränzinger</i> | Petter <i>Gaißpaur</i> |
| Adam <i>Schreiner</i> | Johann <i>Pauluß</i> |
| Michael <i>Pühler</i> | Christoph <i>Hoblsperger</i> |
| Thoman <i>Pauluß</i> | Matheuß <i>Philipp</i> ein Heusler beim Kirchl |
| Balthasar <i>Laininger</i> | |
| Christoph <i>Dorfmaister</i> | |
| Bärtl <i>Tuschl</i> | |

In Regierung Sebastiani (1673–89)

- 1673 Die Steph- oder Pulffermühl so im Bestant gewesen, Erbrechtlich Vnd vor gefreit Bärtlmeen *Hechenberger* Verkhaufft worden.

- 1680 Neun außgereithe Heußler:

Samuel *Reichenberger* am Hindern Käshof

Georg *Schmälzl* Andree *Schmit*

Hannß *Hödl* zu Puechberg das sogenannte Padtheußl. so vorhin im Bestant verlassen gewesen.

Am Schenprun wieder neu außgereithe Behausungen:

Mathiaß *Philipp* Georg *Scherer*

Christoph *Gaißpaur* Michael *Schreiner*

Simon *Daickh* an der Pierhitten

N. B. All obbeschriebenen gehören Vnder die Pfarr Hochenau.

In Jeziger Regierung Ihro Hochfirstl Eminenz Cardinals von Lambert (1689–1712)

- 1688 Johann *Landtgraff* ist die sogenannte Fierstenhitten mit aller Zuegehör und daß Er 6 Heuseln erpauen müssen, auf todtfählig verkhaufft worden.

- 1699 Die neu außgereithen Groß Philippsreither heußler betreffend Erstlich die 4 Creuzberger Heuseln

Philipp *Hilz* Lorenz *Neumayr*
 Oßwalt *Preußler* Michael *Zocksperger*

Bey der Mauth 6 Heuseln

Johann Georg *Landtgraff* das Mauthhauß
 Leopolt *Stadler* Hannß *Aimberger*
 Christoph *Pockh* Adam *Reichenberger* und
 Mathias *Pogner*

Volgen 12 Hausstötten

Mathias *Länckhl* Caspar *Schlätl*
 Caspar *Maurer* Franz *Croiss*
 Simon *Schlätl* Jacob *Amberl*
 Johann *Schlätl* Gotfridt *Holzappel*
 Stephann *Mossbauer* Ambros *Unfriedt*
 Georg *Khäntlpindter* Mathias *Ränzinger*

- 1700 Johann *Landtgrafen* Hitten Maister an der Fierstenhitten ain Mühl zu erpauen verwilligt. Das geweste Herrschaftliche Mauth Hauß am Creuzberg Georg *Weber* erbrechtlich verkhaufft.

Bey Hochen Röhrn 6 Heusler zu Groß Philippsreith

Johann *Pieringer* Wilhelmb *Veltl*
 Wolf *Pistoller* Gothart *Stempfinger*
 Urban *Gässl* Wolf *Hueber*

- 1703 Abermallen 12 Heußln zu Groß Philippsreith alß
 Benedict *Diendorffer* Adam *Stockbinger*
 Sebastian *Fux* Joseph *Hainzl*
 Johann *Hiechover* Adam *Simeth*
 Michael *Plambauer* Caspar *Gibiß*
 Johann *Diendorffer* Stephan *Segl*
 Lorenz *Räzlsperger* Mathias *Pauli*

- 1704 Widerumben 10 Heußler zu Groß Philippsreith

Antoni *Eibel* Thomas *Gmainer*
 Stephan *Hueter* Johann *Lang*
 Georg *Eder* Hans *Gross*
 Erasmus *Sageder* Veith *Gmainer*
 Georg *Stadler* Georg *Dickblseder*

In diesem Jahr Gotfridt *Holzappel* ein Mühl und Sagschlag zu Groß Philippsreith verwilligt worden.

All obbenambste gehören zu Pfarr Freyung.

Diese 3 gehören Georg *Nussbarten* ain Heußl am Schenprun
 noch auf Davit *Hilzen* am Schenbrun ain neues Hittenrecht mit Heusl,
 Hochenau Mühl und Sagschlag kheufflich erhalten.
 Jacoben *Reiffmauer* Webern ain Heusl in der Pierhütten.

1707

Vndterambt

In Regierung Hörzog Leopolds Wilhelmbs

- 1645 Daß Dorf *Hörzogsreith* in lauter neuen Heuslern
 Michael *Eckberl* Vlrich *Tribeipl*
 Wolf *Schmit* Jacob *Stadlpaur*

Jacob Peter	Balthasar Lichtenauer
Sigmunt Pongräz	Christoph Stadler
Ludwig Mayr	Bärtlme Mayr
Jacob Wagner	Gregori Morath
Lorenz Stadlpaur	Veith Amberl
Hanns Wilhelm	Martin Weickherstoffer
Hanns Zeller	Peter Graf

Schwendtreith 6 Neue Heuseln

Hanns Meissl	Michael Kerschpämb
Simon Khellerman	Georg Glaser
Matheus Roll	Bärtlme Khellerman

Leopoldsreith 9 neue Heuseln

Georg Eckherl	Jacob Sixl
Georg Triheipl	Thomas Schrankh
Georg Pumerl	Blasi Loibl
Paul Hoblsperger	Simon Kerschbaum
Simon Engl	

1647 Veithen Pindter zu Hörzogsreith ain Mühl und Sagschlag.

*In Regierung Sebastiani Bischoffens zu Passau höchstseeliger Gedechnuß*1675 *Obergraineth 6 heuseln*

Georg Träxler	Augustin Neundorfer
Sebastian Reichhardt	Martin Printl
Simon Reichhardt	Veith Ambsel

1680 *Hindternfreindorf: Vier neue Heuseln alß*

Georg Leiningner	Christoph Lackhner
Hanns Kötler	Johann Pomeisl

1684 Jacob Guetsmiel im Graineth ain Heusl auf des Stephan Stöckhls schon yber 30 Jahr öedt gelegene Prantstatt.

In Regierung Ibro Hochfürstl. Eminenz Cardinalns von Lambert

1689 Georg Greiner am Obersälberg ein Heusel	}	Dise seint zwar alte Heuseln, aber nie mit kheiner Stift belegt gewesen
Christoph Khüenzl am Undernsälberg ain Heusel		
Thomas Guetsmiel zu Sondorf ain Heusel	}	

1690 Bärtlme Wagner zu Hindternfreindorf ain neu außergereithes Heusel.

1691 Ist Franz Philipp Bürger in der Freyung alß ain tauf-Kirchnerischer Undterthann hierher gekhomben, was aber dagegen vertauscht worden, zumall nur ain ainzig gnedigster bevelch de dato 27. oct. 1691 wegen des Stift zugangs diß ohrts verhanden.

1692 hat Andree Paster am Rechberg ain gewestes Inheusel alda erbrechtlich erkhaufft. Josephen Prein zu Hindternfreindorf ein neues Heusel.

1692 *Clainphilipsreith 6 neue Heuseln alß*

Georg Poxleitner	Paul Croiß
Urban Khändlpinder	Gregori Schober und
Georg Kiblpeckh	Mathiaß Stockbinger

Die bisher in Bestant geweste Tuschlberger Glaßhitten Pongräz Biebl erbrechtlich angelassen worden.

1694 seint drey Johann Philippische vorhero gewest Graf Khuenische Undterthannen zur Herrschafft Wolfstain gekhomben alß Johann Vilbeckher zu Fürholz mit ain Lehen Andre Amberl alda ain Sölten und Joseph Philipp zu Saullarn ain ½ Lehen.

1702 Die herrschaftliche Mühl am Höltengueth Pongrözen Biebl verErbrecht worden.

1705 *Vierzechen neue Heusler in Bischoffsreith alß*

Martin Koch	Mathiaß Köberl
Matheuß Madl	Johann Perger
Mathiaß Sieß	Philipp Perger
Martin Amberl	Andree Schießl oder Schiefel
Simon Schmälzl	Jacob Neustiffter
Max Irbertsberger	Balthasar Wagner
Thomas Nickl	Bärtlme Vogl

1706 Thomas Lang Jnger (? Junger) ain Heusel zu Schwentreith David Mayr ain Heusel zu Hindternfreindorf.

N.B. All im Undter Amt beschribenen Undterthannen/ ausser den 8 Heuseln zu Hindternfreindorf und der Glashitten Tuschlberg, so nacher Waltkierchen/ gehören alles zur Pfarr Freyung.

Hochfürstliche Herrschaft Wolfstein

J. Wilhelm Rainer
Pflegs Verwalter

Kirchenrechnung Freyung 1730 für die Kirchenstiftung Kreuzberg, Archiv des Bistums Passau, MA, Folio 5-19

*Einnamb**An Zünßungen Von denen auf Ligent Zünßbahren Capitalien*

Capital	Interesse
27f Balthauser Reiffenauer zu haßlach reicht Von einen Capital per 27f umb welches lauth ybernomenen und sub 1 Xbris (Dezember) ao. 688 Herrschafftlich aufgerichteten Schuldtbrief sein aigenthombliches Heußl die Painth in haslinger Felt, vnd ain wisen in der oxen waydt Gegen Saularn, Verschriben seindt Zu Michaeli (29. 9.) interesse	1 f 21 x
50f Matthias Gaissinger burgerlicher Huefschmidt in der Freyung, reicht Von einen Capital per 50 f umb welches lauth Sub 15 Marty anno 1718 Herrschafftlich aufgerichteten Schuldtbrief sein burgerliche behausung, samt den darzue Gehörigen Grundstucken Verschriben seindt, Zu Weyhnachten interesse	2 f 30 x
70f Georg Pöchl Millner an der Sausmill, reicht von einen Capital per 70 f umb welches lauth Sub 17 Marty anno 1718 Herrschafftlich aufgerichteten Schuldtbrief sein aigenthombliche mill und Sag Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	3 f 30 x

Capital	Interesse
80f Matthias <i>Seidl</i> am Xberg (Kreuzberg) Reicht von einen Capital per 80 f umb welches Lauth ybernommenen vnd Sub 25.7bris (September) 687 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt Brief sein Guett so ain lehen sambt ainer wisen Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	4 f -- f
500f (100f) Stephan <i>Haydinger</i> burgerlicher Leinwöber in der Freyung, Reicht von einen Capital per 100 f umb welches Lauth Sub 19 octobris anno 1701 Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein Hauß und Painth negst Solla Verschriben seindt. Zu Catharina (25. 11.) interesse	5 f -- x
100f Simon <i>Frisch</i> burgerlicher Leinwöber in der Freyung Reicht Von seinen Capital per 100 f umb welches Lauth Sub 19 octobris anno 1701 Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief, sein Hauß verschriben ist. Zu Catharina interesse	5 f -- x
30f Andre <i>Pugl</i> Burgerlicher Schuechmacher in der Freyung reicht Von einen Capital per 30 f umb welches lauth Sub 30 Xbris (Dez.) anno 697 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein hauß Verschriben ist. Zu Catharina interesse	1 f 30 x
80f Thoma <i>Püser</i> beym Kürchl Reicht Von einen Capital per 80 f umb welches Lauth Sub 19 ten octobris anno 1701 Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief, sein Guett, so 1 ½ lehen, Verschriben ist, Zu Michaeli interesse	4 f -- x
26f Johann <i>Schmälzl</i> Zu winckhlbrun Reicht Von einen Capital per 26 f umb welches Lauth ybernommen und Sub 19. Marty anno 642 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein heußl, sambt ainen Krautgärdl Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	1 f 18 x
100f Stephan <i>Lenz</i> am obersälberg. Reicht von einen Capital per 100 f umb welches lauth Sub 23.7bris (Sept.) anno 687 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein hofwissen sambt ainen agger, Verschriben seindt Zu Michaeli interesse	5 f -- x

(Die 3 neuen Walddörfer Herzogsreuth, Schwendreuth und Leopoldsreuth ab 1642)

Item Zu erBauung der drey Waltdörffer alß Leopold: Schwendt: und Herzogsreith Denen Hernach Specificierten Vnderthanen Vntern Dato 29 Marti anno 642 (1642) gelichen worden ieden 20 f Capital, dargegen verschreiben sie, ieder insonderheit sein Aigenthombliches heußl, sambt denen ausgeraumbten Grindten vnd waß sie ferner ausraumen werden. Geben dehrohalsen Jährlich zu Michaeli (29.9.) Zins wie hernach volgt.

Capital	Interesse
<i>Leopolds Reith</i>	
30 f Michael <i>Ambtschl</i> reicht von 30 f Capital zu Michaeli interesse	1 f 30x
20 f Egidi <i>Haydl</i> daselbst 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Mattheus <i>Schrankh</i> 20 f Capital Zinß	1 f -- x

Capital	Interesse
20 f Johann <i>Vogl</i> alda 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Johann <i>Fridl</i> von 20 f Capital Zinß	1 f -- x
20 f Andre <i>Stadlpaur</i> von 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Marx <i>Peschl</i> ob 20 f Capital interesse	1 f -- x
30 f Gregori <i>Madl</i> von 30 f Capital interesse	1 f 30x
<i>Schwendt Reith</i>	
20 f Sebastian <i>Roll</i> 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Georg <i>Pogner</i> ob 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Georg <i>Schmälzl</i> von 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Veith <i>Kellermann</i> ob 20 f Cjapital interesse	1 f -- x
<i>HerzogsReith</i>	
20 f Sebastian <i>Schrottenpaumb</i> von einen Capital per 20 f interesse	1 f -- x
20 f Gregori <i>Hilz</i> ob 20 f Capital Zins	1 f -- x
20 f Veicht <i>Ammerl</i> von 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Paul <i>Stockhinger</i> alda 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Johann <i>Stumbfoll</i> Von 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Joseph <i>Mayr</i> diß orths 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Thoma <i>Stadlpaur</i> Zu Herzogsreith von 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Johann <i>Vogl</i> von 20 f Capital Zinß	1 f -- x
20 f Lorenz <i>Pinder</i> Von 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Plaßi <i>Zeller</i> Von 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Jacob <i>Stadlpaur</i> ob 20 f Capital interesse	1 f -- x
20 f Matthias <i>Weikerstorffer</i> Von 20 f Capital interesse	1 f -- x
60 f Oswalt <i>Pezi</i> beym Kürchl reicht Vonn einen Capital per 60 f umb welches lauth Sub 12 ten Marti anno 1718 Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein Guett so 1 ½ Lehen Verschriben ist, Zu Michaeli interesse	3 f -- x
100 f Ferdinant <i>Mänzenberger</i> Zu Sondorff Reicht Von einen Capital per 100 f umb welches lauth Sub 2 ten Xbris anno 1717 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so 1 ½ lehen Verschriben ist. Zu Michaeli Zinß	5 f -- x
300 f Pernhard <i>Hilz</i> Glaß Hütten maister am Schennbrun Reicht Von einen Capital per 300 f umb welches lauth ybernommenen und Sub 24. octobris anno 689 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein aigenthombliche Glaß hütten. Verschriben ist. Zu Michaeli Interesse	15 f
130 f Jacob <i>Duschl</i> in Ahorneth Reicht von einen Capital per 130 f umb welches Lauth sub 12 ten February anno 693 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so 1 ½ Lehen Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	6 f 30 x
60 f Paul <i>Guettsmiedl</i> am obersälberg reicht Von einen Capital per 60 f umb welches lauth Sub 28 octobris anno 1701 Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein Guett so 1 Lehen Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	3 f -- x

Capital	Interesse
100f Gabriel <i>Mandl</i> am Xberg. Reicht von einen Capital per 100 f umb welches lauth Sub 25.7 bris (Sept.) anno 687 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein eigenthombliches wiß Stuckh die wisen in Wunderer Genant Verschriben ist. Zu Michaeli Zinß	5 f -- x
50f Gabriel <i>Mandl</i> aigner am Xberg Reicht Von einen Capital per 50 f umb welches Lauth Sub 19 octobris anno 1701. Herrschafftlich ausgerichten Schuldt brief sein iezig, und Könfftigs Vermögen wie auch ain wisen die böckhen wisen Genant. Verschriben ist. Zu Petri et Pauli (29. 6.) interesse	2 f 30 x
80f Martin <i>Fischer</i> Burgerlicher Pinder in der Freyung, Reicht Von einen Capital per 80 f umb welches lauth Sub 2. Xber anno 1717 Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein Inhabentes wiß Stuckh sambt den daran Stossenten agger Verschriben seind. Zu Michaeli interesse	4 f -- x
80f Khilian <i>Schmidt</i> burgerlicher Schreiner in der Freyung. Reicht Von einen Capital per 80 f umb welches lauth Sub 28.9bris (Nov.) anno 1719 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein behausung mit aller Zuegehör und Gerechtigkeit, Verschriben seind. Zu Michaeli interesse	4 f -- x
100f Rudolph <i>Stockinger</i> in speltenbach. Reicht Von einen Capital per 100 f umb welches lauth Sub 22. Marty anno 698. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	5 f -- x
50f Lorenz <i>Fux</i> zu Sondorf, Reicht Von einem Capital per 50f umb welches Lauth Sub 20. octobris anno 1701. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so 1 Lehen Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	2 f 30 x
100f Parthlme <i>Robl</i> zu Hinterschmiding Reicht Von einen Capital per 100 f umb welches lauth Sub 2 Xbris (Dez.) anno 1717. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein eigenthombliches Lehen wie auch ein absonderliches wiß Stuckh das Reith Genant, Verschriben seindt, Zu Michaeli Interesse	5 f -- x
80f Georg <i>Kellermann</i> Zu Vorderschmiding Reicht von einen Capital per 80 f umb welches lauth Sub 22. april anno 694 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so 1 Lehen, Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	4 f -- x
100f Johann <i>Mayrhofer</i> Zu hinterschmiding, Reicht Von einen Capital per 100 f umb welches lauth Sub 2 Xbris anno 1717. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein inhabentes halblehen, sambt ainen Raumbreith Verschrieben ist. Zu Michaeli interesse	5 f -- x
80f Lorenz <i>Seegl</i> beym Kürchl Reicht Von einen Capital per 80 f umb welches lauth Sub 17ten Marty anno 1718. Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein Guett Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	4 f -- x
100f Matthiaß <i>Schüfer</i> Leinwöber am xberg Reicht von einen Capital per 100f umb welches Lauth ybernomenen und Sub 9 9bris (Nov.) anno 689 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so ain und ½ Lehen Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	5 f -- x
100f Johann <i>Gaiß</i> Zu Kapfhamb Reicht Von einen Capital per 100f umb welches lauth Sub 11 april anno 691 Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein eigenthombliche behausung sambt all derselben Hab und Güetter Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	5 f -- x

Capital	Interesse
100f Georg <i>Kändlpindter</i> in ahorneth. Reicht Von einen Capital per 100 f umb welches lauth ybernomenen und Sub 22 May anno 696. Herrschafftlich aufgerichten schuldtbrief sein Guett so 1 lehen Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	5 f -- x
35f Joseph <i>Mandl</i> am Xberg Reicht Von einen Capital per 35 f umb welches Lauth ybernomenen und Sub 27 april anno 699. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein behausung vnd Ganzes Vermögen Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	1 f 45 x
50f Georg <i>Pröstl</i> bey der Lindten, Reicht von einen Capital per 50 f umb welches Lauth Sub 17 Marty anno 1718. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so ain Lehen Verschriben ist. Zu Michaeli Zinß	2 f 30 x
150f Augustin <i>Wöber</i> beym Kürchl. Reicht Von einen Capital per 150 f umb welches Lauth Sub 14. Marti anno 1718. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett So 1 ½ Lehen Verschriben ist. Zu Michaeli Zinß	7 f 30 x
100f Philipp <i>Krammer</i> Zu Sondorf. Reicht Von einen Capital per 100 f umb welches Lauth Sub 2 Xbris anno 1717. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so 2 Lehen Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	5 f -- x
100f Stephan <i>Wagner</i> Zu Sondorff. Reicht von einen Capital per 100f umb welches Lauth Sub 20. octobris anno 1701. Herrschafftlich aufgerichten schuldtbrief, sein Guett Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	5 f -- x
140f Johann <i>Paur</i> am Xberg. Reicht von einen Capital per 140 f umb welches lauth ybernomenen vnd Sub 25. 7bris (Sept.) anno 687. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein Guett so 3 Halb Aigen, sambt ainen absonderlichen aigen das Reith Genant Verschriben seindt, Zu Michaeli interesse	7 f -- x
110f Pärthlme <i>Garhammer</i> in Ahorneth, Reicht von einen Capital per 110 f umb welches lauth ybernomenen vnd Sub 22. Xbris anno 687 Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein Aigenthombliche behausung sambt ainen wißStuckh die Kripplwisen Genant, Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	5 f 30 x
100f Gottlieb <i>Sterzl</i> in der Freyung, Reicht Von einen Capital per 100 f umb welches lauth Sub 2ten Xbris anno 1717 Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein burgerliche behausung sambt 8 äggern in weyda Felt, Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	5 f -- x
40f Vlrich <i>Seidl</i> Heußler am xberg. Reicht Von einen Capital per 40f umb welches lauth Sub 25 7bris (Sept.) anno 687. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein Heußl sambt einer wisen Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	2 f -- x
80f Paul <i>Groß</i> in Ahorneth, Reicht Von einen Capital per 80 f umb welches lauth Sub 11ten april anno 697. Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein Guett so 1 Lehen Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	4 f -- x
70f Georg <i>Kiblpökb</i> Zu Sondorf, Reicht Von einen Capital per 70 f umb welches lauth vbernomenen und Sub 23. 7bris (Sept.) anno 687. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein Guett so ain lehen Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	3 f 30 x

Capital	Interesse
110f Andre <i>Weinberger</i> Zu Sondorff. Reicht von einen Capital per 110 f umb welches lauth Sub 2ten Xbris anno 1717. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so 2 Lehen. Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	5 f 30 x
80f Georg <i>Fux</i> am Xberg Reicht Von einen Capital per 80 f umb welches Lauth Sub 6ten Jenner anno 1701. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein hauß sambt ainer wisen die Zimmerau wie auch 3 ägger in Zuelassen Genant. Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	4 f -- x
100f Lorenz <i>Mader</i> am Xberg. Reicht von einen Capital per 100 f umb welches lauth ybernomenen, und Sub 8ten Jenner anno 671. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so 1 ½ Lehen Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	5 f -- x
60f Stephan <i>Tryheipl</i> in Ahorneth. Reicht Von einen Capital per 60 f umb welches Lauth Sub 3. Jenner anno 1718. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, ain wisen beym Saustög und hütten wäldl ligent. Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	3 f -- x
70f Georg <i>Stockinger</i> in Ahorneth, Reicht Von einen Capital per 70 f umb welches Lauth Sub 30 Xbris anno 1698. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so ain Lehen. Verschriben ist. Zu Georgy (24. 4.) interesse	3 f 30 x
40f Melchior <i>Däfinger</i> am Xberg. Reicht Von einen Capital per 40 f umb welches Lauth Sub 22 Xbris anno 1672. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein heusl und Grundstuckh. Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	2 f -- x
80f Lorenz <i>Pinder</i> millner Zu herzogsreith Reicht von einen Capital per 80 f umb welches lauth Sub 14 9bris (Nov.) anno 1701. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein aigenthombliche mill Verschriben ist. Zu Michaeli interesse.	4 f -- x
50f Joseph <i>Scheiblberger</i> millner an der Reschmill. Reicht von einen Capital per 50f umb welches Lauth ybernomenen und Sub 9ten Marti ao. 690. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein mill Verschriben ist. Zu Michaeli Zinß	2 f 30 x
100f Allexander <i>Krottenthaller</i> Zu Haslach. Reicht von einen Capital per 100 f umb welches Lauth Sub 21. May anno 699. Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief, sein Guett so ain Lehen, wie auch dessen hab- und Güetter Verschriben seindt, Zu Michaeli interesse	5 f -- x
15f Simon <i>Stockhinger</i> Am Xberg. Reicht Von einen Capital per 15 f umb welches Lauth ybernomenen und Sub 22 Xbris anno 672. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein Heußl sambt ainer wisen, Verschriben ist Zu Georgy interesse	- f 45 x
100f Franz <i>Fux</i> am Xberg. Reicht von einen Capital per 100 f umb welches lauth übernomenen und Sub 1 Xbris ao. 688 Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein Guett so 1 aigen Verschriben ist. Zu Georgy interesse	5 f -- x

Capital	Interesse
150f Gabriel <i>Kainz</i> am Xberg, Reicht Von einen Capital per 150f umb welches lauth ybernomenen und Sub 4ten april ao. 1701. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein Guett so 1 ½ aigen sambt denen absonderlichen Grundstucken Verschriben seindt. Zu Georgy interesse	7 f 30 x
40f Thoma <i>Gaisinger</i> Zu Hochenau. Reicht Von einen Capital per 40 f umb welches Lauth Sub 21. August ao. 697. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so 1 Ganzer hof Verschriben ist, auf Johanni (24. 6.) in schnitt interesse	2 f -- x
200f Andre <i>Mayr</i> am Xberg, Reicht Von einen Capital per 200 f umb welches Lauth ybernomenen und Sub 19 Octobris anno 1701. Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief, sein Guett so 2 ½ Aigen, sambt allen Vermögen Verschriben seindt. Zu pfingsten interesse	10 f -- x
100f Jacob <i>Prösl</i> am Xberg, Reicht von einen Capital per 100 f umb welches Lauth ybernomenen und Sub 1 april anno 1718. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein heusl sambt aller Zuegehör Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	5 f -- x
50f Johann <i>Färber</i> an der Püerhütten Reicht Von einen Capital per 50 f umb welches lauth Sub 27. april anno 689. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief sein Heusl, sambt ainen Raumbreith Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	2 f 30 x
200f Gregori <i>Eiller</i> Glaser am Xberg, Reicht Von einen Capital per 200 f umb welches Lauth Sub 14 Marti anno 1718. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief, sein Guett so 3 ½ aigen sambt 2 Millbach wisen und Puecherin Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	10 f -- x
40f Joseph <i>Stockhinger</i> am Xberg, Reicht Von einen Capital per 40 f umb welches Lauth Sub 22. Jenner anno 691. Herrschafftlich aufgerichten Schuldt brief. sein heusl sambt aller Zuegehör Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	2 f -- x
80f Georg <i>Wagner</i> Zu winckhlbrun, Reicht Von einen Capital per 80f, umb welches Lauth ybernomenen und Sub 26. Augusti anno 694. Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief, sein Guett so 1 Lehen Verschriben ist. Zu Georgi interesse	4 f -- x
650f Johann Jacob <i>Stadler</i> Glashüttenmaister an der so Genanten Fürsten hütten, Reicht von einen Capital per 650f umb welches lauth Sub 21 July anno 692. Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein aigenthombliche behausung und Glashütten sambt allen Vermögen Verschriben seindt. Zu Georgy interesse	32 f 30 x
100f Georg <i>Wilhalmb</i> am Xberg Reicht Von einen Capital per 100f umb welches lauth ybernomenen und Sub 3. (?30.) Xbris ao. 697 Herrschafftlich aufgerichten Schuldtbrief sein Hauß sambt ainer wisen so Von Jacob <i>Schuester</i> erkaufft worden Verschriben seindt. Zu Georgy interesse	5 f -- x
20f Simon <i>Miedl</i> Zu Hinterfreundorf. Reicht Von 20 f Capital. Vor welches lauth ybernomenen Prothocolls Einschreibung Sub 27 July anno 692 sein Heusl Verschriben ist Zu Jacobi in schnitt (Haberschnitt, 25. 7., Jacobi von Compostell) interesse	1 f -- x

Capital	Interesse
<i>Denen Sechs Heußlern Zu Klain</i>	
Philippsreith. An der Winterberger Strassen seindt den 9ten 7bris (Sept.) anno 692. Lauth Prothocolls Einschreibung: Fünfften in sonderheith Zu Erpauung ihrer heusl Gelihen worden ieden 15 f Capital. Den Sechsten aber anno 1702 den 12ten May absonderlich 20 f Capital. Zu einen Hypothec Verschreiben sie ihre heußl sambt Reverendo Vich und Vahrnus, ist auch einer fir den andern Porg. Zahlen Zu Michaeli (29. 9.) interesse. alß	
15f Pärthlme <i>Wöber</i> . Reicht Von 15 f Capital interesse	- f 45 x
15f Mathias <i>Kändlpinder</i> ob 15 f Capital interesse	- f 45 x
15f Benedict <i>Kiblpöckh</i> ob 15 f Capital interesse	- f 45 x
15f Geörg <i>Groiß</i> ob 15 f Capital interesse	- f 45 x
15f Johann <i>Kellermann</i> ob 15 f Capital interesse	- f 45 x
20f Valentin <i>Häckhl</i> ob 20f Capital interesse	1 f -- x
100f Sebastian <i>Eberl</i> am Xberg (Kreuzberg) reicht von einen Capital per 100 f umb welches Lauth Sub 20. Februar ao. 1719 Herrschaftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so 3 halbaigen, vnd von hauß hinauß Gehen sambt denen hopeten Verschriben seindt. Zu Michaeli interesse	5 f -- x
30f Simon <i>Schröckh</i> am Kollhauß reicht von einen Capital per 30f umb welches lauth Sub 18. april ao. 697 Herrschaftlich aufgerichten Schuldtbrief sein heußl und Raumbreith verschriben seindt zu Georgy interesse	1 f 30 x
80f Joseph <i>Erber</i> am Rehberg Reicht Von ainen Capital per 80f umb welches Lauth Sub 15. Marty ao. 1718 Herrschaftlich aufgerichten Schuldt Brief sein Guett so ain halb lehen sambt der halben Graineth wiß Verschriben seindt. Zu Georgy (24. 4.) interesse	4 f -- x
50f Jacob <i>Perger</i> burgerlicher Handelsman in der Freyung Zalt von 50f Capital Lauth Prothocolls einschreibung Sub 30. July anno 693 Zu Petri et Pauli (29. 6.) interesse	2 f 30 x
20f Simon <i>Kurz</i> zu HinterFreundorff, Reicht von einen Capital per 20f umb welches Lauth Prothocolls Einschreibung sein Guett und Ganzes Vermögen Verschriben ist Zu Mariae Geburth (8. 9.) interesse	1 f -- x
100f Carl <i>Gaiß</i> Zu Säldenau, Reicht Von einen Capital per 100f umb welches Lauth Sub 17 ten May ao. 694 Herrschaftlich aufgerichten Schuldtbrief, sein Guett so ain lehen, sambt der wüthschafft Gerechtigkeith, auch alle lig- und Fahrunte Güetter Verschriben seindt Zu Georgy interesse	5 f -- x
15f Vrbän <i>Fux</i> in obergraineth Zalt Von 15f Capital Vor welches lauth Prothocolls einschreibung Sub 20. april 695 sein heusl und Raumbreith Verschrieben seindt Zu Georgy interesse	- f 45 x
30f Paul <i>Stadlpauer</i> am Käshoff Reicht Von einen Capital per 30f umb welches lauth Sub 8. 9 bris (November) ao. 695 Herrschaftlich aufgerichten Schuldt Brief sein heusl sambt ainem Raumbreith Verschriben seindt Zu allerheyligen (1. 11.) interesse	1 f 30 x

Capital	Interesse
120f Antoni <i>Fridl</i> Pöckh Zu Hochenau. Reicht Von einen Capital per 120f umb welches lauth Sub 17ten Marty ao. 1718. Herrschaftlich aufgerichten Schuldt brief sein behausung und wüthschafft Gerechtigkeith, sambt ainen Raumbreith in hütten wäldl ligent. Verschriben seindt. Zu Johanni Paptistae (24. 6.) interesse	6 f -- x
50f Thobias <i>Pindter</i> am Xberg Reicht Von einen Capital per 50f umb welches lauth Sub 17ten Marty ao. 1718 Herrschaftlich aufgerichten Schuldtbrief seine 2 wiß Flöckh die Millbach wisen Genant Verschriben seindt, Zu Georgy interesse	2 f 30 x
150f Andre <i>Groß</i> am Xberg. Reicht Von einen Capital per 150f umb welches lauth Sub 21ten Augusti ao. 696 Herrschaftlich aufgerichten Schuldt brief sein Guett so ½ aigen sambt aller Gerechtigkeith Verschriben ist Zu Michaeli interesse	7 f 30 x
100f Georg <i>Stadler</i> Zu hinterfreundorff, Reicht Von einen Capital per 100f umb welches Lauth Sub 19. Mai ao. 699 Herrschaftlich aufgerichten Schuldt brief, sein Guett so ain lehen Verschriben ist Zu pfingsten interesse Dan ist dennen Hernach Specificierten Heuslern Zu Groß Philippsreith. Zu erpauung ihrer heußl. Vermög Schuldt obligation Vntern Dato 29 May ao. 1701. Gelihen worden, nah folgende Capitalia welche sie allweg auf pfingsten Zu Verzinsen haben alß	5 f -- x
50f Mathias <i>Pogner</i> 50f Capital interesse	2 f 30 x
20f Christoph <i>Pockh</i> ob 20f Capital interesse Vermög ainer anderen obligation Vntern Dato 14 augusti ao. 1700 ist Ebenmessing hernach benanten 2 Heuslern Zu Groß Philippsreith. Gegen Verschreibung ihrer heußl und allen Vermögen Gelihen worden ieden 20f Capital Hirvon sie zu Pärtholomaei (24. 8.) das interesse Zu Geben alß	1 f -- x
20f Thoma <i>Wöber</i> alda ob 20f Capital interesse	1 f -- x
20f Adam <i>Reichenberger</i> ob 20f Capital interesse	1 f -- x
20f Joseph <i>Plab</i> am Xberg. Reicht Von einen Capital per 20f umb welches lauth Sub 19 octobris ao. 701 Herrschaftl. aufgerichten Schuldtbrief sein Heusl Verschriben ist. Zu pfingsten interesse	1 f -- x
50f Paul <i>Pezi</i> am Käshoff Reicht Vonn einen Capital per 50f umb welches Lauth Sub 17. Marty ao. 1718 Herrschaftlich aufgerichten Schuldtbrief sein heusl und Raumbreith, wie auch der Garten Verschriben seindt. Zu Pärthlmaei (24. 8.) interesse	2 f 30 x
30f Mathias <i>Ränzinger</i> zu Groß Philippsreith Zahlt von 30f Capital Lauth Prothocolls einschreibung Sub 23. May ao. 1701 umb welches sein Heusl verhypotheciert ist. Zu Michaeli interesse	1 f 30 x
20f Jacob <i>Ruetterberger</i> Zu Groß Philippsreith Zalt Von 20f Capital umb welches Lauth Prothocolls einschreibung, Sub 23. Marty 1701 sein Heusl und Ganzes Vermögen Verschriben ist Zu Michaeli Interesse	1 f -- x

Capital	Interesse
Lauth aufgerichteten Schuldt obligation Vntern Dato 12. May ao. 1702 seindt denen hernach Specificierten heuslern Zu <i>Groß Philipps Reith</i> Gegen Verschreibung ihrer heußl und allen Vermögen Gelichen wordten nachfolgende Capitalia worvon sie Zu pfingsten interesse Raichen Alß	
20f Jacob <i>Ammerl</i> Reicht Von 20f Capital interesse	1 f -- x
20f Stephan <i>Mosspaur</i> ob 20f Capital interesse	1 f -- x
30f Vrbann <i>Räzesperger</i> ob 30f interesse	1 f 30 x
50f Thomas <i>Amerl</i> ob 50f Capital interesse	2 f 30 x
30f Johann <i>Hürlinger</i> ob 30f Capital interesse	1 f 30 x
50f Johann <i>Grämer</i> ob 50f Capital interesse	2 f 30 x
40f Mathias <i>Länckbl</i> Reicht Vonn 40f Capital welches aber aniezo sein Sohn adam <i>Langl</i> ybernomen umb welches Prothocolls Einschreibung Sub 12. May anno 702. sein heusl Verschriben ist, Zu Partholomaei interesse	2 f -- x
40f Antoni <i>Krammer</i> am Xberg. Reicht Von einen Capital per 40f umb welches lauth ybernomenen und Sub 15 May anno 1702 Herrschafftlich aufgerichteten Schuldt brief sein heusl mit denen absonderlichen Grundstuckhen Verschriben seindt Zu pfingsten interesse	2 f -- x
200f Hanns Georg <i>Landtgraf.</i> hintern Xberg. Reicht Von einen Capital per 200f umb welches lauth Sub 20. Jenner ao 1704 Herrschafftlich aufgerichteten Schuldt brief. sein behausung sambt allen Vermögen Verschriben ist, Zu Michaeli interesse	10 f -- x
192f Hannß Adam <i>Friedl</i> , burgerlicher Handlsman in der Freyung. Reicht Von einen Capital per 192f 45x Zu Johanni in Weyhnachten (27. 12.) interesse	9 f 38 x 1 d
50f Simon <i>Jlg</i> am Xberg. Reicht Von einen Capital per 50f umb welches lauth Sub 21. Jenner anno 1705. Herrschafftlich aufgerichteten Schuldtbrief, sein heusl und Ganzes Vermögen. Verschriben ist. Zu Michaeli interesse	2 f 30 x
100f Lorenz <i>Fux.</i> Von Sondorff. Reicht von 100f Capital so durch Johann <i>Schranckben</i> in der Freyung und Maria dessen Muetter seelig Zum Gottshauß deß Jahrtag halber Verschafft worden, umb welches lauth ybernomenen vnd Sub 2ten Xbris anno 1717 sein Guett. Verschriben ist. Zu Georgi interesse	5 f -- x
200f Joseph <i>Seegl</i> an der Sagmill. reicht Von einen Capital per 200f umb welches lauth Sub 14ten Marti anno 1718. Herrschafftlich aufgerichteten Schuldt brief sein mill sambt allen Grundstuckhen Verschriben seindt Zu Heyl 3 König (6. 1.) interesse	10 f -- x
250f Joseph <i>Seegl</i> an der Sagmill hat Vermög Gnädigster Verwilligung, wie die beygelögte abschrift Sub dato 12ten May anno 1704 mehrers weiset 250f Capital. erhalten. Darumben Verschreibt er sein ganzes Vermögen und Anders wie Zu vor. Raicht Zu Georgi interesse	12 f 30 x
200f Simon <i>Däfinger</i> aigner am Xberg Reicht Von einen Capital per 200f umb welches lauth Sub 22 Jenner anno 731 sein Guett und Ganzes Vermögen Verschriben ist, Zu Partholomei interesse	10 f -- x
45f Hannß Georg <i>Mackh</i> , aigner und Pöckh am Xberg, seindt Vermög Herrschafft Prothocoll, Dedato 22. May anno 1718. Gegen Verschreibung	

Capital	Interesse
seines Schauppen agger Gelichen worden 45f Capital worvon derselbe Zu Pfingsten interesse Raicht	2 f 15 x
45f Valentin <i>Fridl</i> , an der Püerhütten, Reicht Von einen Capital per 45f. umb welches Lauth Prothocolls einschreibung Sub sein heusl Verschriben ist, Zu Pfingsten interesse	2 f 15 x
40f Hannß Martin <i>Schwödt</i> an der Püerhütten, Reicht Von einen Capital per 40f umb welches lauth Prothocolls einschreibung Sub sein heusl und Ganzes Vermögen Verschriben ist. Zu pfingsten interesse	2 f -- x
40f Johannes <i>Willhelmb</i> , Schmidt am Xberg. Reicht Von einen Capital per 40f umb welches lauth Prothocolls einschreibung Sub sein heusl und alles Vermögen Verschriben ist. Zu pfingsten interesse	2 f -- x
100f Stephann <i>Dräxler</i> Zu Hag, Reicht von einen Capital per 100f umb welches lauth ybernomenen, und sub 1.9bris (Nov.) anno 723. Herrschafftlich aufgerichteten Schuldtbrief sein Guett und Ganzes Vermögen, Verschriben ist, Zu allerheyligen (1. 11.) Interesse	5 f -- x
Summa der Capitalien 9255 f 45 x	
Summa der Zünßungen 462 f 47 x 1 d.	
Diser Zinsen Einnamb macht Gegen Fertigen umb 5 f weniger weilen 100f Capital anhaimb bezahlt sein worden.	

Volgt waß an Capitalien So der Zeith Kheinen Zünß tragen auf Ligent

Vermög der anno 1715 ten Rechnung seindt an denen Herrn pfarrer in der Freyung Zu den pfarrhoffspau. doch ohne interesse Gelichenen 514f. yber die bezalten 248f 40x. noch Verbliben Zu erstadten 223f 43x. weillen abermahl obgemelter Herr pfarrer pro anno 716. 25f erlögt. alß Verbleiben Könnftig 198f 43x abzustadten.

Weitere Nachrichten über die neuen Walddörfer finden sich außer in den Kirchenbüchern von Freyung in den Quellenabschriften aus dem Hauptstaatsarchiv München, HL Passau, Urbare von 1617–1675, siehe Haertel, Heimat- und familiengeschichtliche Quellen um Freyung, Band IV, und Sterbebüchern 1643–1735 in Band V und IX.

Zuwanderer – Auswanderer: Bevölkerungsfuktuation in den Gemeinden um München im 19. Jahrhundert

Von Georg Mooseder

Vortrag anlässlich der Veranstaltungen des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e. V. „70 Jahre Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V. München“ am 17. Oktober 1992 im Vortragsaal des Bayerischen Hauptstaatsarchivs München.

Bevor ich mit einer Familienforschung begann, fühlte ich mich mangels historischer Überlieferung meiner Familiengeschichte schlicht als ein „weiß-blauer Oberbayer“. Frau Barbara Heller, die ich vor 25 Jahre beauftragte, die „Mooseder-Familie“ zu ergründen, berichtete mir schon bald, daß ich auch von Familien aus dem Großherzogtum Baden, der Rheinpfalz und der Oberpfalz abstamme.

Die Wittelsbacher hatten mit Unterbrechungen seit 1214 bis 1918 auch in der Rheinpfalz das Sagen, die Bevölkerung kommt aus dem Stamme der Franken; meine Vorfahren aus Baden, alemannischer Abstammung, lebten vom Königreich Bayern aus gesehen im Ausland. Der Oberpfälzer Zweig führt in das Waldsassener Stiftsland, dem oberpfälzisch-egerischen Fraischgebiet, einen Bereich, der von 1328 bis 1628 kurpfälzisch war und dann altbayerisch wurde.

Die badischen Territorien und die Pfalz waren seit jeher Auswandererländer, Bayern dagegen mußte sich gegen eine Abwanderung aus dem Land schützen und erließ Auswanderungsverbote. Innerhalb Bayerns aber war eine Wanderungsbewegung möglich, ja der seit 1742 pfälzische Kurfürst Karl Theodor (der „Mannheimer“), der 1777 nach dem Tod des aus der ludovizianischen Linie der Wittelsbacher stammenden Kurfürsten Max III. Joseph auch die bayerische Kurfürstenwürde erhielt, unterstützte diese Mobilität durch große Kultivierungsmaßnahmen von Mösern und Ödländereien. Am 4. März 1799 zog der pfalz-zweibrückische Herzog Maximilian Joseph als Kurfürst Max IV. Joseph mit seiner Gemahlin Caroline in München ein, um dort nach dem Tod Karl Theodors die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. Auch er förderte zusammen mit seinem Minister Graf Montgelas die agrargeschichtlich bedeutenden Kultivierungsmaßnahmen. Um zu einem Erfolg zu kommen, mußte die Regierung Arbeitskräfte anwerben, die im Stammland fehlten. Ich möchte nur an die von verschiedenen Autoren immer wieder verwendete Aussage erinnern, die Kurfürstin, seit 1. Januar 1806 Königin, Caroline, „lud ihre protestantischen Glaubensgenossen in Baden und in der Rheinpfalz ein“, ins Donaumoos und nach Großkarolinenfeld bei Rosenheim zu kommen, um dort die „Möser“ zu kultivieren und damit fruchtbar zu machen.

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts brach eine Fülle von politisch-administrativen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen über Bayern herein. Ursache waren nicht so sehr die aus dem alten Jahrhundert herübergeschleppten Koalitionskriege der Napoleonzeit, als vielmehr der durch die Französische Revolution von 1789 in Gang gekommene Umschwung und die nachfolgende Liberalisierung, die allerdings schon etwas früher einsetzende Aufklärung, die durch Napoleon verursachte politische Neuordnung Europas und schließlich die durchgreifenden Agrar- und Verwaltungsreformen sowie die Religionsfreiheit.

Geschichte macht sich für die kleinen Leute erst dann bemerkbar, wenn sich für sie etwas Negatives ereignet: Tod, Krieg, Not, Naturkatastrophen, Seuchen, Inflation, Sondersteuern, Herrschaftswchsel usw. Werfen wir einen kurzen Blick auf die Ereignisse dieser Zeit. Im Verlauf der Französischen Revolution wurde das Elsaß ganz mit dem französischen Staat verschmolzen, ein kleines pfälzisches Gebiet südlich des Flüsschens Queich mit einbezogen. Seit 1790 gehörte diese Region verwaltungsmäßig zum französischen Département Bas-Rhin (Niederrhein). Da die Grenzen nicht dicht zu schließen waren, verließen bis Ende 1793 etwa 30 000 Elsässer und Südpfälzer ihre Heimat, um in anderen Ländern Arbeit und Brot zu finden.

Den Franzosen war das nicht recht; sie übten an den zurückgebliebenen Landsleuten harte Vergeltung und schreckten sogar von Terrormaßnahmen nicht zurück. Als die Französische Revolution nach dem Sturz der Monarchie im August 1792 auf dem Weg ins Chaos war und zur Ablenkung von der inneren Not, aber auch aus Furcht vor der Emigrantenhetze im Ausland Frankreich im April 1792 Österreich den Krieg erklärte, der als der I. Koalitionskrieg (1792–1797) in die Geschichte einging, wurde in der Rheinpfalz wieder einmal heftig gekämpft. 1796 wurde der Raum zwischen Lauterburg und Mannheim erneut in die kriegerischen Verwicklungen mit einbezogen. Die französischen Truppen überquerten dabei den Rhein und drangen bis Knielingen bei Karlsruhe vor, wo sich viele Emigranten aus den elsässischen und südpfälzischen Gebieten aufhielten. Im Frieden von Campo Formio vom 19. Oktober 1797 stimmte der Kaiser der Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich zu. Am 11. März 1798 willigte der Kongreß zu Rastatt in die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich ein. Von nun an bildete das linksrheinische Gebiet zwischen Mannheim und Zweibrücken das Département Mont Tonerre, so genannt nach dem vulkanischen Massiv des Donnersberges, etwa in seiner Mitte gelegen. Im Süden grenzte dieses Gebiet an das Unterelsaß, das damals noch nach Norden über die Festung Landau und das Grenzflüßchen Queich hinausreichte.

Daß die vielen kleinstaatlichen Grenzen verschwanden und die lästige Grundherrschaft beendet wurde, gefiel den „Neufranzosen“, andererseits aber paßte ihnen die von Napoleon eingeführte Militärdienstpflicht überhaupt nicht. Die Verwaltung wurde französisch und das französische Erbrecht durchgesetzt. Dieses brachte die Realteilung, also die freie Teilbarkeit des Bodens bei jedem Besitzwechsel, und damit einestärke Zersplitterung des Grundeigentums und als deren Folge immer kleinere Nutzflächen für die landwirtschaftlichen Betriebe.

Seit dem 14. Juli 1790, dem ersten Jahrestag des Revolutionsbeginns, rechnete die Revolution nicht mehr nach dem christlichen gregorianischen Kalender, sondern nach Jahren der Freiheit. Nach Dieter Echterhoff, der den bekannten Umrechnungskalender edierte, legte man jedoch den Jahresanfang, in Anlehnung an den christlichen Kalender, auf den 1. Januar, so daß am 1. Januar 1791 das dritte Jahr der Freiheit begann. Am 22. September 1792 im 4. Jahr der Freiheit wurde die Republik ausgerufen und die Jahreszählung wieder geändert. Nachdem am 5. Oktober 1793 der Nationalkonvent per Gesetz eine völlig neue Zeitrechnung einführte, begann nun das Jahr am 22. September 1793 Mitternacht mit gleichzeitiger Zurückverlegung um ein Jahr auf den Tag der Ausrufung der Republik am 22. September 1792. Nun hatte ein Jahr zwölf Monate zu 30 Tagen, das Monat drei Dekaden zu je zehn Tagen, jeder Tag ab Mitternacht gerechnet zehn Stunden, jede Stunde 100 Minuten und jede Minute 100 Sekunden. Diese totale Abkehr vom gregorianischen Kalender brachte eine große Verwirrung mit sich, und heute noch müssen Familienforscher, die ihre pfälzischen Vorfahren entdecken wollen, mit dieser Krux kämpfen. Auf die Dauer wurde diese Neuerung auch Kaiser Napoleon zuviel, weshalb er mit Dekret vom 9. September 1805 diesen revolutionären Kalenderspuk zum 31. Dezember 1805 beendete und ab 1. Januar 1806 die christliche Zeitrechnung wieder einführte.

1798 wurde die französische Standesamtordnung auch in der Pfalz eingeführt. Mit Gesetz des 12. Floréal des Jahres VII der fränkischen Republik (1. Mai 1798) wurde angeordnet, daß alle Tauf-, Heirats- und Begräbnisregister, bisher von den Pfarrern der verschiedenen Konfessionen geführt, an die Bürgermeisterämter wegen Einführung des bürgerlichen Standesamtes abzuliefern seien. Der Einwanderungsproblematik in das Gebiet um München vorgreifend, bringe ich hier als Beispiel den Geburtseintrag meiner Vorfahrin Christine Kitt, die am 26. Juni 1801 auf einer Mühle bei Rheinzabern geboren wurde:

„Heute den achten Messidor im neunten Jahr der F. R. (Französischen Republik) morgens um neun Uhr erschien vor mir, Georg Peter Metz, Maire (Bürgermeister) der Gemeinde Hayna, Jacob Kitt, Bürger von hier und dermalen auf der Mühl bey Rheinzabern wohnhaft,

vierzig acht Jahr alt, und erklärte mir in Begleitung der hiesigen Bürger Anton Kitt, vierzig sechs Jahr, und Georg Peter Kitt, dreißig vier Jahr alt, daß nachts um ein Uhr Maria Anna Scherrer (Mädchenname), sein Eheweib, in seiner Behausung mit einer Tochter niederkam, die er zu mir hierher brachte und mir vorzeigte und der er den Namen Christine beylegte; auf diese Anzeige, welche gedachter Bürger als mit der Wahrheit und der Vorzeigung des benannten Kindes übereinstimmend bescheinigt haben, habe ich gegenwärtig Act aufgesetzt, welchen Jacob Kitt und Anton und Georg Peter Kitt mit mir unterschrieben haben im Gemeinde Hauß dahier zu Hayna.“

Christine Kitt wanderte mit ihren Eltern nach Giesing bei München aus, wo die Familie zur Halbscheid, d. h. mit einem anderen Käufer, den Moarhof zu Obergiesing erwarb. Sie ehelichte am 8. Juni 1824 den Perlacher Anton Beiser, badischer Abstammung.

Ein weiteres Beispiel aus dem Standesamt Edenkoben (die Matrikel wurden in französischer Sprache geführt): Johann Anton Weiskopf, Winzer von Edenkoben, wurde am 28. Oktober 1791 geboren und verheiratete sich am 1. April 1813 mit Barbara Doll, die am 26. Nivôse im III. Revolutionsjahr, das ist der 15. Januar 1795, in Edenkoben das Licht der Welt erblickte. Dieses Ehepaar kam 1819 nach Perlach bei München und machte sich auf Anwesen Nr. 41 ansässig.

Nun wieder zurück zu den Ereignissen in der Pfalz. Am 26. April 1802 verkündeten die Franzosen die völlige Amnestie für die emigrierten Pfälzer, wovon viele Gebrauch machten und in ihre Heimat zurückkehrten. Solche aber, die Straftaten begangen hatten oder sich der Militärpflicht entzogen, wurden nicht aus der Suchliste gestrichen, weshalb sie dort blieben, wohin sie emigriert waren, nicht wenige davon auch in Altbayern. Trotz der Freigabe des Auslandverkehrs war es bis 1814, der Beendigung der französischen Herrschaft in der linksrheinischen Pfalz, doch sehr schwierig, auf normalem Wege das Land zu verlassen und sich ins Ausland abzusetzen, und Bayern war damals für die Franzosen Ausland.

Die ökosozialologischen, die wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse in der Pfalz trugen viel zur Auswanderung bei und beeinflussten die Entscheidung eines Teils der Bevölkerung zur Emigration. Diese Wanderungsbewegung ist ein Stück pfälzischer Vergangenheit, denn gerade die dicht bevölkerte Pfalz stellte im 18. und 19. Jahrhundert das Gros der Emigranten in viele Zielländer, besonders nach Rußland und Nordamerika. Aus dem Dorfe Jockgrimm in der vorderen Pfalz zum Beispiel begann 1808 eine größere Auswanderung nach Rußland, was Hans Rasimus, den Verfasser eines Heimatbuches über diesen Ort, zu der Feststellung veranlaßte, daß die Gemeinde seitdem nie mehr einen solchen Aderlaß zu verzeichnen hatte. Im 17. Jahrhundert noch war in diesem Ort die Bevölkerung durch Krieg, Verwüstung, Hungersnöte und Krankheiten so zusammengeschmolzen, daß sie erst durch Zuwanderung wieder wachsen konnte.

Zur Pfälzer Einwanderung nach Altbayern und insbesondere in die Münchner Gegend vorweg einige Worte zur Charakterisierung der Pfälzer nach Prinz Franz von Sayn-Wittgenstein: „Die Pfälzer gehören zu den fleißigsten Landwirten Europas, ein gesegneter Boden begünstigt diesen Fleiß. Doch genügt dies nicht, die glänzenden Resultate der pfälzischen Wirtschaft zu erklären. Es kommt noch die fränkische glückliche Hand dazu, die Beweglichkeit, der Fortschrittstrieb, der Rationalismus des Franken. Der schwäbische Bauer ist vielleicht noch zäher in seinem Fleiß als der Pfälzer, aber er ist nicht so flink, nicht so gewürfelt, er hat jenen schlägfertigen Mutterwitz nicht, für welchen der Pfälzer ein ganz eigenes Wort besitzt, er ist nicht so schlitzöhrig. Wer so praktisch pffiffig ist, wie einer, dem der Büttel schon einmal die Ohren geschlitzt hat, ist schlitzöhrig, ein durchtriebener Schlaupkopf. Kraft dieser angestammten Lebensklugheit hat sich der Franke in der Pfalz, am Mittelrhein und Untermain den Boden dienstbar gemacht wie kein anderer deutscher Stamm. Dem Pfälzer kalbt selbst der Ochs. Wenn sich die Pfalz überhaupt nach so vielen und furchbaren Kriegsnöten immer so fabelhaft rasch wieder erholt hat, so liegt das gewiß nicht bloß an der Üppig-

keit des Bodens, sondern mehr noch in der unvertilgbaren Frische, Raschheit und Schnellekraft der Bewohner. Denn auch in der Pfalz wachsen nur Dornen und Disteln von selber und nicht Brot und Wein.“

Kurfürst Max IV. Joseph, den Pfälzern menschlich nahe, stellte Kolonisten aus der Pfalz und den übrigen bayerischen Landen auch nördlich von München Gebiete im Dachauer Moos kostenlos zur Verfügung, gewährte eine Steuerfreiheit von 25 Jahren, bewilligte ihnen kostenloses Baumaterial, zinsgünstige Anleihen und – das war in Altbayern bisher noch nie da – mit dem sog. „Protestantenedikt“ die volle Religionsfreiheit. Ein besonderes Zuckerlaw die Befreiung von der Militärdienstpflicht.

Am 30. Sept. 1802 ist im Churpfälzbaierischen Regierungsblatt darüber zu lesen (s. S. 102).

Der Reichsdeputationshauptschluß 1802 und das Religionsedikt vom 10. Januar 1803 führten zu freier Religionsausübung, dem Vollgenuß der bürgerlichen Rechte samt Ankaufrechten und Besitz liegender Gründe sowie Aktiv- und Passivrechten des Bürgers. Damit war die rechtliche Basis für den Zuzug protestantischer Neubürger geschaffen, obwohl schon 1800 das Recht der Ansässigmachung auf alle von außen und von der Pfalz nach Bayern hereinströmenden Protestanten erweitert worden war. Die Einwanderung nach Altbayern setzte, gelenkt von der Regierung, zwischen 1801 und 1803 ein und dauerte bis ca. 1850 an. Kabinettsprediger Schmidt, ab 1807 evang. Stadtpfarrer in München, ließ 1810 ein „Schema“ erstellen, aus dem ersichtlich ist, daß Protestanten aus der Schweiz, dem Elsaß, aus Baden und Württemberg, aus dem Ries und aus der Pfalz in 43 Orte Oberbayerns zuzogen, vor allem in die Stadt München und ihren ländlichen Umkreis.

Die katholischen und protestantischen Badener kamen aus der südlichen Ortenau, die heute etwa mit dem Landkreis Lahr identisch ist, und setzten sich vorwiegend im Osten Münchens, in Perlach, Feldkirchen und östlich davon fest. Das waren auch die Zielorte vieler katholischer und protestantischer Familien aus der linksrheinischen Pfalz, die ab 1814 einwanderten.

Bei der Untersuchung der Geschichte Perlachs konnte festgestellt werden, daß die katholischen Einwanderer Anwesen übernahmen, die im Obereigentum der Kirchen standen, die protestantischen oder mennonitischen Übersiedler vorwiegend solche, die aus säkularisiertem Klosterbesitz stammten und vom königlichen Rentamt München verwaltet wurden. Die Bodenpreise waren in Altbayern niedriger als in der Pfalz, ein Grund mehr, nach hier zu kommen, und die Pfälzer blieben schließlich im gleichen Staat.

Interessant ist die Feststellung, daß die Badener und „Überrheiner“ die Anwesen oft zur „Halbscheid“ erwarben, d. h. daß zwei Familien eine Hofstelle übernahmen, um sie dann zu teilen. Bis dahin wohnten sie unter einem Dach, nutzten Küche, Backofen und Abtritt gemeinsam, die Schlafräume, Stall, Stadel und Grundstücke getrennt.

Die alteingesessene ländliche Bevölkerung blickte mit Neid auf die landwirtschaftlich erfolgreichen Neubürger. Minister von Zentner zu diesem Thema: „Die rheinischen Einwanderer seien kein wandelbares Lumpengesindel, sondern fleißige Ackerleute aus Gegenden, die durch den Fleiß ihrer Bewohner in Gärten umgeschaffen wurden.“

Trotz solcher aufklärender Worte konnten die Bedenken der eingesessenen Bevölkerung gegenüber den Neubürgern nicht zerstreut werden. Dazu kam noch die konfessionell bedingte Andersartigkeit der Protestanten, ja der Perlacher Pfarrer notierte sogar am 14. Juli 1831, es hätten sich im hiesigen Pfarrbezirk seit den Teuerjahren 1815, 16 und 17 viele protestantische Überrheiner – meist kalvinistischer Religion – auf gantmäßigen Bauerngütern, welche aber meistens auf zwei oder drei Parteien abgeteilt wurden, zum Schaden der katholischen Religion und Moralität und zum merklichen „Nachteile der Pfarr-Renten in Stola und Zehentrechten angekauft und ansässig gemacht . . . Ihre Zahl mag sich dormalen zwischen 86 und 94 Köpfen belaufen, in acht bis neun Familienoberhäuptern bestehend, und dazu noch sechs Familien-Ehepaare, wo entweder der Mann oder das Weib protestantischer Religion zugetan ist.“

Man hat bereits in dem Regierungsblatte von jenen Kulturs-Unternehmungen und Ansiedlungen von Kolonisten Nachricht gegeben, welche in den Gegenden des Donaumooses und bey Neuburg, dann unweit Rosenheim veranstaltet werden. Da nun Seine Churfürstliche Durchlaucht auch in der bisher größtentheils ungebauten Gegend zwischen München und Dachau zu Beförderung des Landbaues und des allgemeinen Wohlstandes ähnliche Anstalten angeordnet haben, und dieselben unter der Leitung des churfürstl. General-Landesdirektions-Raths von Schwaiger bereits ausgeführt worden sind; so will man diese getroffene Verfügungen hiemit ebenfalls bekannt machen.

Man hat nämlich von dem unweit Dachau gelegenen Kameralgute, die Moos-Schwaig (wovon nebst den Gebäuden nur $3\frac{1}{2}$ Tagwerke als ein abgesondertes Anwesen zurückbehalten wurden) $239\frac{1}{4}$ Tagwerke an vierzehn Ansiedlers-Familien, welche zusammen in 70 Köpfen bestehen, unter besonders begünstigenden Bedingungen überlassen.

Diese mit Einschluß der noch vorbehaltenen Schwaig aus 16 ordentlich und zweckmäßig gebauten Häusern bestehende Ansiedlung hat den Namen

Augustenfeld

erhalten.

Eine weitere Ansiedlung mit 18 Gebäuden, wovon 9 Häuser rechts, und eben so viele links an der Landstraße stehen, wurde außerhalb Moosach gegen Dachau hin, auf gleiche Art veranstaltet.

Die achtzehn, in 75 Köpfen bestehenden Ansiedlers-Familien besitzen an Grundstücken $292\frac{3}{4}$ Tagwerke, und diese Ansiedlung heißt

Ludwigsfeld.

Zwischen Ludwigsfeld und der sogenannten rothen Schwaige befindet sich an der Landstraße eine dritte Ansiedlung, welche dermal nur aus vier Gebäuden, die auf beyden Seiten der Landstraße hergestellt wurden, und eben so vielen Familien besteht, und den Namen

Karlsfeld

erhalten hat.

Die Herstellung dieser in einer Entfernung von zwey Stunden auseinander gelegenen Ansiedlungen, welche zusammen 36 Wohnhäuser enthalten, wurde in einem Zeitraum von 180 Tagen bewirkt, und die dazu gehörigen Gründe waren bereits in diesem Jahre bebaut.

München den 30. September 1802.

Churfürstliche General-Landesdirektion.

Freyherr von Weichs, Präsident.

Kreitmaker, Sekretär.

Pfälzer, die sich in Perlach ansässig machten, kamen überwiegend aus den Orten Edenkoben, Offenbach bei Landau, Bellheim, Insheim, Erlenbach, Hayna, Rheinzabern und Jockgrimm. Einer Statistik über den protestantischen Pfarrsprengel im Jahre 1820 nach befanden sich Gläubige in den Orten Bogenhausen, Haidhausen, Karlsfeld, Moosach, Neuried, Obersendling, Allach (1817 meine Vorfahren Feig und Alz ans Pleisweiler bei Bergzabern), Schleißheim, Schwabing, Trudering, Giesing, Weißenfeld, Freising, Perlach, Pasing, Polling, Fürstenried, Neuhausen, Nymphenburg und in der Residenzstadt. 1833 wurde an der Sonnenstraße in München die erste protestantische Kirche den Gläubigen zur Verfügung gestellt, dann folgte 1835 die Kirche in Oberallershausen bei Freising, 1837 das Bethaus in Feldkirchen bei München und 1849 die von Georg Friedrich Ziebland geplante Kirche in Perlach, heute, nach Abbruch der Matthäuskirche in München, das älteste protestantische Gotteshaus innerhalb des Münchener Burgfriedens. In einer Bittschrift der Perlacher Protestanten vom Jahre 1845 sind 253 Personen, wohnhaft in Perlach und Umgebung, aufgeführt.

Der Vater des berühmten Erfinders Karl August von Steinheil, der 1747 in Rappoltsweiler im Elsaß geborene Karl Philipp Steinheil, protestantischen Glaubens, erwarb 1815 das Schloßgut Perlachseck und starb dort 1830 als pensionierter königl. Maut- und Zolldirektionsrat. Noch ein Hinweis für die Forscher: Unser Vorsitzender Herr Gerhart Nebinger edierte 1974 in der „Genealogie“ Heft 8/9 das „Ehebuch 1800–1825 der evang.-luth. Pfarrei St. Matthäus in München.“

Ab 1802 kamen auch Mennoniten aus dem Elsaß und der Pfalz nach Bayern, um zunächst mitzuhelfen das Donaumoos urbar zu machen. Die Kolonie Maxweiler mit einem Bethaus erinnert noch an diese Kolonisten. 1824 lebten in Altbayern 92 mennonitische Familien mit 618 Seelen, vorwiegend in den Landgerichten Starnberg, Dachau, Wasserburg, Ebersberg, Mitterfels, Stadtamhof, Ingolstadt und München. Richard Ringenberg edierte 1942 in den Schriften des Bayerischen Landesvereins das Familienbuch der Mennonitengemeinde Eichstock nördlich von Dachau. Hermann Guth berichtete in den Mennonitischen Geschichtsblättern, herausgegeben vom Mennonitischen Geschichtsverein, einige Male über Mennoniten in Bayern, insbesondere über solche im Münchner Raum. Bemerkenswert sei, daß die bayerische Landesdirektion zu Anfang des 19. Jahrhunderts sehr viel von den mennonitischen Bauersfamilien hielt, die als ausgezeichnete Wirtschafter galten und von ihr besonders die größeren von säkularisierten Klöstern stammenden Bauerngüter zunächst zur Pracht und später auch käuflich erwerben konnten. Ein Beispiel aus Perlach: das 200 Tagwerk große Schloßgut Perlachod konnte 1815 von den Mennoniten Christian Eichlberger, „zur Zeit Räublicher Pächter in Laim“, und Johann Pächler gepachtet werden. 1818 trat der Mennonit Andreas Pirki aus Lauterbach, Dép. Bas-Rhin, vorher Pächter eines Gutes in Brunn bei Eichstätt, sogar als Käufer auf und bezahlte 17000 Gulden für Perlachod. 1830 wanderte die Familie nach York an der Hudson Bay, Oberkanada, aus und erzielte für ihren Perlacher Besitz 19740 Gulden. Pirki gab in seinem Auswanderungsantrag an, französischer Staatsbürger zu sein, noch minderjährige Söhne zu haben, die keiner Militärdienstpflicht unterlägen, daß kein Prozeß oder sonstige Hindernisse gegen ihn vorlägen und daß er bereits einen Bürgerannahmeschein vom Großbritannischen Hofe in Händen habe.

Auch in Baden (seit 1806 Großherzogtum) und da besonders im sogenannten Ortenaukreis um Lahr sprach es sich herum: im Münchner Umland sind Bauerngüter wohlfeil und bieten eine Zukunft.

Am 2. Oktober 1810 erwarb Franz Schittig, der einen Legitimationsschein von Fürst Carl zu Leiningen, Pfalzgraf zu Mosbach, Graf zu Düren, Herrn zu Miltenberg, Amorbach, Düren, Bischofsheim, Hartheim und Lauda vorweisen konnte, von Mathias Lucas, Perlach, um 200 Gulden die Schneidersgerechtigkeit und ließ sich auf der Lüften, heute Gegend des Rosenheimer Platzes, nieder.

Mein Vorfahre Piramin Peißer aus Oberschopfheim im Breisgau erwarb 1811 mit einem anderen Käufer aus demselben Ort, beide katholisch, von der Kirche Maria Ramersdorf das Müllergut in Perlach, das sie in der Folge teilten. Der protestantische Joseph Beisser aus Dundenheim, Oberamt Mahlberg, kam – einer sagt dem andern – 1812 nach Perlach und kaufte den Hälfteanteil des Brauhofes, grundbar zum Rentamt München, ehemaliger Klosterbesitz, von Michael Pöttler um 2100 Gulden. Die andere Hälfte erwarb Joseph Lehmann, ebenfalls von Dundenheim. Ebenfalls 1812 kam Mathias Müller von Ichenheim, Oberamt Mahlberg, nach Perlach, um von der königlichen Stiftungsadministration des Distriktes München ein Gütl zu erwerben. Mathias Holzenthaler aus Oberschopfheim erwarb aus dem ehemals tegernseischen Glasengut die Hälfte, die andere Hälfte ging 1813 an Gregor Ernst aus Stollhofen in Baden. Auch Georg Stenzel aus Stollhofen erhielt vom Großherzogtum Baden die Auswanderungserlaubnis und ließ sich in Perlach nieder.

Oberpfälzer und Waldler entdecken München

München und das Umland zogen schon immer wie ein Magnet Oberpfälzer und Waldler an. In der kurfürstlichen, dann ab 1806 königlichen Residenzstadt München wollten sie sich niederlassen, eine Familie gründen, Kinder zeugen und ihre Berufe ausüben. Immerhin gehören die Oberpfälzer neben den Ober- und Niederbayern zu den „Altbayern“.

1799 erschien in der Presse eine Anzeige der Kurfürstlichen General-Landesdirektion, daß die kurfürstlichen Schwaigen Mooschwaige bei Dachau, Mallertshofen bei Schleißheim und Milbertshofen bei München, d. i. die St. Georgenschwaige, wohlfeil wären. Diese Kunde kam bis in den nördlichen Zipfel der Oberpfalz, dem Stiftsland, dem Bereich des Klosters Waldsassen. Die St. Georgenschwaige mit einem Schwaighaus und einem Grundstücksbestand von 283 Jauchert Äckern, 2360 Tagwerk Änger und Wiesgründe stieß auf das Interesse von vier Bauern aus dieser Gegend, und nach mehreren Kaufverhandlungen in München wurde im Auftrag von Kurfürst Max IV. Joseph am 19. April 1800 von der General-Landesdirektion eine sog. „Insertion“ = Kaufanzeige ausgefertigt, die mit dem Satz „So genehmigen Wir das Gutachten Unserer General Landes Direktion, daß der Handel mit dem Joseph Flaucher et 3 Consorten aus der oberen Pfalz, welche hierfür 35000 fl, aber durchgehend kein mehrers bezahlen wollen“ beginnt.

Nun war alles klar, die vier Käufer schlugen ihre Bauernhöfe los, um den Kaufpreis, den sie noch auf 33000 Gulden herabdrücken konnten, aufzubringen. Mag sein, daß für die Bewerbung der waldsassischen Klosteruntertanen aus dem Stiftsland (Waldsassen war eines der bedeutendsten Kolonialklöster im bayerischen Osten) das schon bald vorherzusehende Ende des klösterlichen Lebens und die Auswirkung der in diesem Zusammenhange anstehenden sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für diesen Schritt von ausschlaggebender Bedeutung war. Die General-Landesdirektion bekräftigte schriftlich, daß die Käufer *ex causa publica* zur Emporbringung der Bauernstandes-Bevölkerung in der hiesigen, so unbevölkerten und unkultivierten Gegend, jeder andern Gattung von Käufern vorgezogen werden sollen. Weitere Vergünstigungen, die damals nicht landesüblich waren, wurden vereinbart wie z. B., ich zitiere: „Weil aber Uns, und dem allgemeinen Besten außerordentlich viel daran gelegen ist, derley industriöse Bauersfamilien aus der obern Pfalz hierher zu ziehen; und ihnen alle möglichen Vortheile und Reitze zur Anlegung neuer Kolonien auf diesem so großen, und doch bisher so unbenützt gebliebenen Terrain zu gewähren: so wollen wir dieser Kaufsgesellschaft und Kolonie *ex causa publica* folgende Freiheiten gewähren:“ (in Kurzform) Befreiung von der Militärconscription, der Jagdscharwerksleistung, vom Zwang geschlossener Hofanlagen, das heißt, die Neusiedler durften als „Partikuleure“ Teilungen vornehmen und neue Kolonien anlegen, zur Bewässerung ihrer Hartwiesen den Nymphenburg-Biedersteiner Kanal anzupfen, dann hatten sie das seltene Recht, einen Richter zu

bestellen, und waren von der Bezahlung der Gerichtsgebühren befreit. Das Hofmarksrecht aber, d. h. die Befugnis zur Ausübung der Rechtspflege durch den zu bestellenden Richter, blieb ihnen verwehrt. Prof. Dr. Dombart schreibt in seinem Büchlein über die Georgenschwaige, daß auch die Nachsiedler meist aus der Oberpfalz kamen, und die vier Käufer Lorenz Flaucher, Georg Flaucher, Wolf-Adam Schöner und Andre Rupprecht aus der Gegend von Neualbenreuth, heute im Landkreis Tirschenreuth gelegen, die Dienstkräfte aus ihrer Heimat holten. Mit oberpfälzischer Sparsamkeit, Arbeitsamkeit und der sich „kurfürstlich erwartenden“ Fruchtbarkeit dieses Menschenschlages entstand durch Teilung ein bäuerliches Anwesen nach dem anderen. Die bäuerlichen Handwerker wie Schmied und Wagner folgten, bereits 1807 wurde eine Wirtskonzession erteilt. 1806 sollte die alte St. Georgskirche abgebrochen werden. Auf Antrag des Lorenz Flaucher wurde diese am 3. Oktober 1806 an ihn verkauft.

Das nach dieser Besiedlung durch die Kolonisten erst ein Dorf gewordene Milbertshofen war 1818 so stark geworden, daß gemäß dem II. Gemeindeedikt die Bildung einer königlichen Ruralgemeinde bedingt möglich wurde, obwohl Milbertshofen nicht die erforderliche Anzahl von 20 Ansässigen erreicht hatte. 1820 waren im Dorf 13 Häuser mit 16 Wohnstätten und 138 Einwohner. Die Steinpfalzrasse vermehrte sich im Sinne der „Population“ und der „Kolonisation“ sehr stark und bildete in der Nähe Münchens eine Oberpfalz-Exklave. Nun, mit der Zeit kamen auch Nichtoberpfälzer zum Zug und den „Stoapfälzern ins Gäu“. 1840 hatte Milbertshofen 239, 1880 347 und 1900 2709 Einwohner. 1902 wurde St. Georg Milbertshofen Pfarrei, 1906 war die Bevölkerung dort bereits auf 3000 angewachsen, 1910 erreichte die Einwohnerzahl bereits die 4000-Marke und nach gut 100 Jahren wurde der ehemalige Oberpfälzer Kolonistenweiler am 1. Mai 1910 zur Stadt erhoben. Am 1. April 1913 wurde die Stadt Milbertshofen in die Stadt München eingemeindet.

Aber nicht nur nach Milbertshofen kamen sie, überall in den 29 Dörfern rings um München, die heute durch Eingemeindung Stadtteile der Landeshauptstadt sind, findet man sie, die Nachkommen der arbeitsamen Oberpfälzer. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wanderten aus manchen Dörfern der Oberpfalz mit nur 200 bis 300 Einwohnern 10, 15, ja 20 Köpfe, mitunter ganze Familien, aus. Die meisten kamen wegen besserer Verdienstmöglichkeiten nach München. Weit über die Hälfte der Oberpfälzer Gemeinden hat in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erheblich abgenommen. Hans Pillep berichtet in den von der Bezirksgruppe Regensburg herausgegebenen Familienkundlichen Nachrichten (Heft 12/89) über eine Studie von Ludwig Braun, der 1905 feststellte, daß die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 für die Oberpfalz eine Fläche von 9665 qkm ergab mit 574693 Einwohnern. Nur 8,8 Prozent der Gesamtbevölkerung Bayerns wohnte in der Oberpfalz. 1871 betrug der Anteil noch 10 Prozent. Nach Braun war die Ursache für den Bevölkerungsrückgang die unzureichende wirtschaftliche Tragfähigkeit infolge einer nur wenig entwickelten Industrie, wodurch, ich zitiere: *es zu stärkeren Abwanderungen vor allem nach München sowie zur Auswanderung besonders nach Amerika kam*. Fazit dieser Studie: die Oberpfalz verlor dadurch zahlreiche ihrer aktiven Kräfte.

Oberpfälzisches Brauchtum und Kultur werden heute noch in München hochgehalten, das verbürgen die 26 Landsmannschaften und Heimatvereine in der Landeshauptstadt. 1988 stellte Oberbürgermeister Georg Kronawitter in seinem Grußwort zu einer Ehrungsfeier, veranstaltet durch die Arbeitsgemeinschaft Oberpfälzer Heimatvereine und Landsmannschaften, 1. Vorsitzender Karl Hartinger, fest, daß es ein gutes Zeichen sei, daß so viele Oberpfälzer sowohl München, ihrer Wahlheimat, als auch der angestammten Heimat die Treue halten. Er sei auch stolz, der Oberbürgermeister von rund 100000 in seiner Stadt lebenden Oberpfälzern zu sein.

Verbleibt noch ein Rückblick auf eine kleine Auswahl berühmter Persönlichkeiten, die in München lebten oder in München zu tun hatten, wie Erasmus Grasser aus Schmidmühlen,

Johann Michael Fischer aus Burglengenfeld, Ignaz Günther aus Altmannstein, der Vater Richard-Strauß's aus Parkstein, das musikalische Genie Max Reger, der Schöpfer der „Alexanderschlacht“ Albrecht Altdorfer aus Regensburg, das bayerische Sprachgenie Johann Andreas Schmeller aus Tirschenreuth, der berühmte Historiker Michael Döberl aus Waldsassen, der Industriepionier Anton (von) Rieppel, nach dem Oberpfälzer Historiker Dr. Karl Bosl ein typischer Repräsentant der technischen Entwicklung und des großen industriellen Fortschritts in Bayern und Deutschland, dann der zweimalige Oberbürgermeister Münchens Dr. h. c. Karl Scharnagl und dessen Bruder, der Weihbischof und Professor für Kirchengeschichte Dr. Anton Scharnagl, beide in München geboren, aber über ihren Vater aus Querenbach im Landkreis Tirschenreuth stammend, der ehemalige Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel, der „durchtriebene Oberpfälzer“ Hermann Höcherl und Wirtschaftsminister August R. Lang aus Weiden.

Einwanderer jüdischen Glaubens

Nachdem die Juden 1553 vollständig aus dem Herzogtum Bayern vertrieben worden waren, begann Ende des 18. Jahrhunderts wieder eine Zuwanderung. Bis 1798 war die jüdische Bevölkerung in München bereits auf 220 Personen angewachsen, die aber immer noch der bürgerlichen Rechte entbehrten. Ein erster Schritt zur Eingliederung war das „Regulativ über die Münchner Judenschaft“ vom 17. Juni 1805. Als eine der vielen Folgen der Französischen Revolution war eine der Ideen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit zum ersten Mal in der Geschichte auch auf die Juden angewandt worden. Das Judenedikt von 1813 verlieh den Israeliten die volle Glaubensfreiheit und das Recht, ihren Kult ausüben zu dürfen. Sie durften sich nun offiziell am Geldhandel und in der Wirtschaft betätigen. Ab 1816 wurde in München der Bau des Israelitischen Friedhofs an der Thalkirchner Straße in die Wege geleitet. 1825 gab es in München bereits 607 Juden. Nach der Jahrhundertwende hatte die Zahl der Juden erheblich zugenommen. 1910 hatte die Stadt München 590 000 Einwohner, davon 11 083 Juden. Eine zweite Zuwanderungswelle, bestehend aus Ostjuden, erfolgte nach dem Ersten Weltkrieg. Nach den Deportationen und Auswanderungen in der Zeit des 3. Reiches sank die Zahl der Juden 1944 auf 457. Heute leben wieder gut 2 500 Juden in München.

Abwehr – das Heimat- und Armenrecht bremste den Zuzug

Mit dem II. Gemeindeedikt von 1818 wurde den Gemeinden zur Pflicht gemacht, sich um eine ordentliche Ansässigmachung der Bevölkerung zu kümmern. Es wurde ein Hürdenlauf, wenn Zuwanderer, aber auch Einheimische, durch Ansässigmachung oder Heirat das sog. Heimatrecht erwerben wollten. Man mußte eine Gewerbe Konzession, genügend Geldmittel oder Grundbesitz vorweisen können, um die erstrebte Ansässigmachung zu erreichen. Da die „Armenpflege“ ausschließlich Aufgabe der Gemeinden war, versuchten diese, arme Leute erst gar nicht aufzunehmen, denn sie beanspruchten die geringen Gemeindemittel, die von den wenigen steuerzahlenden Bürgern zuflossen. Durch die Erteilung des Heimatrechtes verpflichtete sich die Gemeinde nämlich, für den Unterhalt verarmter Bürger zu sorgen, weshalb bei Eintreten eines solchen Falles vor Bezahlung eines Armengeldes erst einmal die Ursache der Verarmung, ob un- oder selbstverschuldet, untersucht wurde. Heimatrecht war das einklagbare Recht, Angehöriger einer Gemeinde zu sein mit Anspruch auf Unterstützung im Notfall. Ich zitiere: *„In rechtsrheinischen Gebieten des Königreichs Bayern war im 19. Jahrhundert und bis 1919 ein großer Teil der Bevölkerung gesetzlich daran gehindert zu heiraten. Der Zweck war, die Armut zu bekämpfen und die Zahl der unehelichen Geburten zu begrenzen (Heydenreuther)“*. Alle diese Vorschriften hinderten die Mobilität der Bevölkerung, die den gebotenen Arbeitsmöglichkeiten nachwandern und nicht mehr auf dem Lande als Dienstboten ihr Dasein fristen wollten.

Ein Denkmal für die Einwanderer

Nach einem Entwurf des Landschaftsarchitekten Gottfried Hansjakob sollte nach der Umgestaltung des Pfanzeltplatzes in München-Perlach ein „Perlacher Geschichtsbrunnen“ zum Jubiläumsjahr 1990 diesen Platz schmücken. Mitglieder des Festring Perlach e. V. sammelten viel Geld, um zusammen mit den von der Landeshauptstadt München zur Verfügung gestellten Finanzmitteln die Aufstellung eines „Historischen Brunnens“ in die Tat umzusetzen. Nach schwierigen Verhandlungen mit der Stadtverwaltung konnte das Vorhaben verwirklicht und der Brunnen, wenn auch verspätet, am 20. Oktober 1991 eingeweiht werden. Ein Beckenrelief erinnert an die zugewanderten Protestanten. Dargestellt ist ein „Überrheiner-Ehepaar“ mit einem Weinkrug in der Hand der Frau und ein von Ochsen gezogenes Fuhrwerk, mit dem die Einwanderer ihr spärliches Hab und Gut von der alten in ihre neue Heimat transportieren. Das religiöse und gesellschaftliche Nebeneinander und Miteinander mit der bisher angesessenen katholischen Bevölkerung bedurfte des guten Willens beider Seiten. 1849 wurde für die Protestanten die von Ziebland entworfene Kirche vollendet. Sie ist heute die älteste protestantische Kirche innerhalb des Münchner Burgfriedens; denn die ursprünglich offiziell erste, die 1833 errichtete Matthäuskirche in der Sonnenstraße, war 1938 dem U-Bahn-Bau im Wege gestanden.

Auswanderung aus dem Königreich Bayern

Auf dieses Thema kann aus zeitlichen Gründen nur in kürzester Form eingegangen werden. Das strenge landesherrliche Verbot vom 6. Juli 1804 untersagte wegen geringer Population eine Auswanderung aus dem kurfürstlichen, ab 1. Januar 1806 königlichen Bayern. Unter anderem bestimmte die Verordnung, daß jede Auswanderung ohne die hierzu erteilte Bewilligung den Verlust des Vermögens nach sich zog.

1818 war durch Zuwanderung und Kinderreichtum wieder eine starke Population zu verzeichnen, die bayerische Verfassung vom selben Jahr garantierte eine binnendeutsche Freizügigkeit, wegen Fehlens einer entsprechenden Industrie auf dem Lande warteten überzählige Arbeitskräfte auf eine Beschäftigung, alles Vorzeichen für eine Lockerung der strengen Ausreisebestimmungen. Um das angestaute soziale Ventil zu öffnen, verhandelte Bayern bereits 1836 zwecks Aufnahme bayerischer Auswanderer mit Nordamerika, aber erst 1845 konnte zwischen Nordamerika und Bayern ein entsprechendes Abkommen in Berlin geschlossen werden.

Bis dahin waren natürlich Ausnahmen möglich, ich erinnere an den Fall des Mennoniten Pirki, der als „französischer Staatsbürger“ 1830 sein Schloßgut Perlachsoed verkaufen und nach Oberkanada auswandern durfte. Gegen eine entsprechende Geldabfindung erhielten auch andere mennonitischen Glaubensbrüder die begehrten Auswanderungspapiere.

Nach dem Abkommen von 1845 entschloß sich 1847 der erste Perlacher, seine Heimat mit dem Ziel St. Louis/USA zu verlassen. Von da ab bis 1873 belegen 35 im Staatsarchiv München noch vorhandene Auswanderungsakten (Bestand LRA München) die Fluktuation von 48 Perlachern, die überwiegend als Reiseziel den amerikanischen Staat Illinois angaben. 45 Personen waren Nachkommen von Zuwanderern aus Baden und der Pfalz, der Rest stammte von altbayerischen Familien ab.

In Nordamerika flogen Steine nach den „grünen Deutschen“

Daß die deutschen Einwanderer in Nordamerika nicht mit offenen Armen empfangen wurden, erfahren wir aus einem Reisebericht: *Am 3. August 1852 erscholl der Ruf Land, Land, am folgenden Tag betrat die Reisegesellschaft New York, wo sie nicht gerade freundlich empfangen wurde. Steine flogen nach den grünen Deutschen und Verwünschungen, daß sie verschwinden sollten, wurden laut.*

Von 1845 bis 1871 machten allein 243583 Personen von der Auswanderungsmöglichkeit aus dem Königreich Bayern Gebrauch, nicht mitgerechnet die Zahl der „heimlichen“ Auswanderer, die, da nicht ordentlich registriert, in Amerika mit dem Verlust des konsularischen Schutzes bestraft wurden, also vogelfrei waren.

Die Schwierigkeiten in Nordamerika wurden so groß, daß die Königliche Regierung von Oberbayern „sämtliche Distrikts-Polizei-Behörden“ auf Risiken bei der Auswanderung nach Nordamerika aufmerksam machen mußte, da nach einer Anzeige des königl.-bayer. Generalkonsuls in Bremen „in der neueren Zeit öfter vorgekommen, daß Auswanderer, welche auf Kosten der Heimathgemeinden nach Nordamerika befördert worden sind, schon bei ihrer Landung von allen Mitteln enblößt waren und sofort der Privatwohlthätigkeit oder den öffentlichen Unterstützungsanstalten zur Last fielen. Mit hocharhobenem Zeigefinger erinnerte die bayerische Regierung die Gemeinden: *Es liegt demnach, abgesehen von den Anforderungen der Humanität, im eigenen Interesse jener Gemeinden, welche ihren armen Angehörigen durch Unterstützung aus öffentlichen Mitteln die Auswanderung nach Nordamerika ermöglichen wollen, dieselben in den Stand zu setzen, daß sie für die erste Zeit ihres Aufenthaltes in Nordamerika die Kosten für ihre Subsistenz und nöthigen Falls auch für die Reise in das Innere des Landes zu bestreiten vermögen.*“

Damals traf die Regierung der Vereinigten Staaten auch Vorsorge „die Landung armer Auswanderer“ überhaupt zu verhindern und deren „Zurücklieferung“ in die ursprüngliche Heimat zu bewerkstelligen. Die Auswanderung in das vermeintlich „gelobte Land Nordamerika“ war also kein Honiglecken, hatte ihre vielfältigen Tücken, unzählige Menschen waren größter Enttäuschung und totaler Verarmung ausgesetzt.

Ein Stammbuch (1780f.) aus der Augsburger Künstlerfamilie Nilson

Von Gerhart Nebinger

Meine Augsburger Ururgroßeltern Nebinger waren mit den Nilsons befreundet: Gegenseitige Patenschaften und Geschenke waren die Folge. Ich habe schon vor Jahren eine Stammliste Nilson aufgestellt, die ich gelegentlich publizieren will. Daraus hier folgende Stichworte: Johann Nilson, kaiserl. Offizier aus Gotenburg in Schweden, in Augsburg seit 1679 genannt. Sein Enkel Joh. Esaias (1721–1788), Maler, Kupferstecher, Direktor der Kaiserl. Franciscischen Akademie der Freien Künste. Dessen älterer Sohn Jakob Johann Nilson (1757–1826), Kupferstecher und Zeichnungslehrer am Gymnasium St. Anna, legte 1780 das im folgenden nur genealogisch ausgeschöpfte Stammbuch an. Seine Erben haben nach seinem Tod noch 1833 einen Eintrag erbeten.

Ich habe im folgenden die Eintragungen nach den Orten, wo eingeschrieben wurde, geordnet: Augsburg 1780–1821, Göttingen 1781–1784. Hier an der Universität des damaligen, mit England in Personalunion verbundenen Kurfürstentums Hannover lehrten zur Studienzeit Nilsons hochberühmte Gelehrte: Gatterer, Schlözer, Kästner, Pütter, Böhmer, Heyne. Der Student Nilson hatte das Glück, von ihnen das Stammbuch sehr wertvoll machende Widmungen zu erhalten. Einträge in Stuttgart, Memmingen und Dillingen wie in Kassel waren Ergebnisse von Reisen in den 1780er Jahren. Für einen Eintrag in Ulm 1819 eines Vincens aus der Nebinger'schen Verwandtschaft dürfte Anlaß ein Treffen mit dortigen Verwandten Gradmann gewesen sein.

Die Gründe für eine einmonatige Reise Nilsons in die damalige Universitätsstadt Landshut kenne ich nicht. Sie scheint immerhin primär dortigen Professoren gegolten zu haben. – Leider war es mir aus zeitlichen Gründen nicht möglich, mich näher mit der Prüfung der Personalien der vielen im Stammbuch vorkommenden Studenten zu befassen.

Augsburg

1780: 15. 8. Joh. Matthias *Steinhart*; 16. 8. Joh. Dan(iel) *Schleißner*; 17. 8. Georg Friederich *Benecke*; 17. 8. Benedict *Wilhelm*; 18. 8. L. A. von *Sulzer* (Der Rechtschaffene starb zu Göttingen in der Blüthe seiner Jahre nach einer kurzen, aber schmerzhaften Krankheit den 26. Nov. 1781); 31. 8. David *Lanckmeyr*; 1. 9. Ph. H. Gottlob *Vincens*; 13. 9. Jacob Johannes *Nilson*, Bruder, natu major; 13. 9. Barbara *Nilson*, Schwester; 14. 9. Joh. Philipp *Nilson*, Bruder; 14. 9. Rosina Catharina *Nilson*, Schwester; 17. 9. Johann Ludwig *Stahl* von Nürnberg; 19. 9. Anna Barbara *Gignoux*, geb. *Koppmayrin*; 20. 9. Antoine Christoffle *Gignoux*; 20. 9. Joh. Carl *Gombart*, von Braunfels gebürtig; 21. 9. Georg Christoph *Schumacher*, Vetter des Nilson; 22. 9. J. Elias *Haid*; 22. 9. M. L. (C.?) *Neuß*; 23. 9. L. H. *Engelbrecht*, Vetter; 25. 9. Martin Elias *Ridinger*; 25. 9. Christoffle *Fredric Graf*; 26. 9. Sußanna *Nilson*, Mutter; 26. 9. Christoph Andreas *Pfautz*; 26. 9. Ernst Christoph *Thelott*; [26. 9.] Joh. Paulus *Thelott*; 10. 10. Louise Magdalene *Hofmeister*; 25. 12. Joh. Michael *Frey*, Maler in Augsburg.

1781: 10. 2. Joh. Martin *Bückle*, Graveur; ... E. Rugendas.

1785: 10. 1. ... (Unterschrift in Zahlen verschlüsselt)

1786: Joh. Friedrich *Huber* von Basel.

1790: 18. 9. Ihre Freundin S. M. *Scheel*; 27. 9. Ihr Freund (Unterschrift in Zahlen verschlüsselt); 27. 9. H. E. (C.?) *Hecker*; 27. 9. ... *Heyne*, the younger of Saxony; 1. 10. J. D. *Freydig*, M. d. St. E. à Genève; 29. 11. Louise *Godelmann*.

1791: 6. 9. Johannes Daniel *Freydig*; 6. 9. G. Gustav *Fingerlin*; 6. 9. A. H. *Fingerlin*; 7. 9. Den Tag vor meiner Abreise nach einem beinahe dritthalbjährigen (= 2 ½ J.) Aufenthalt in Augsburg H. v. *Fingerlin*.

1793: 31. 5. ... *Wolff*, Kayserl. Reichs-Oberpostamts-Secretaire; 1. 6. Joseph *Wolff*, d. R. B.

1794: 27. 12. Joh. Wilh. von *Stetten*, Stud. Med.

1795: 27. 3. (u. U. auch als 1798 lesbar) Friedr. Alex. *Degeter* (sic! Ob = Degeler?), Stud. Med.; [1. 11.] Maria Anna von *Kaschnitz*, Frau; 1. 11. Nannette von *Kaschnitz*.

1798: 20. 3. Anna Catharina *Graf*, geb. von *Knoll*; 9. 11. Kasimir *Schenk Graf zu Kastell*, Dischingen, Freund und Schüler; 9. 11. Joh. Baptist *Teutsch*, Hofmeister.

1800: 26. 8. Ausbourg Française, le 18. fructidor L'an 8 de la république Pierre *Julien*, Sergent major I de 8-ième Compagnie du 1-ier bataillon de le 50-ier demi-brigade d'infanterie de ligne, natif de Chemaudain, Canton de Besançon, département de franche Comté; 26. 8. citoyen Alexandre *Olive*.

1817: 10. 2. dem theuren Collegen ... *Schülein*, Subrector; 18. 2. dem hochgeehrten Herrn Licentiat (Nilson) J. G. V. (oder W?) *Engelhardt*, Diakon in Altstadt Erlangen; 26. 2. Dr. Joh. Bapt. *Herrmann*, K. b. Professor der Physik und Chemie; 20. 3. ehem. Schüler Christian Gottlob *May*, Cand. Juris; 15. 4. Josephus *Abornerus ab Abornrain*, medicus augustanus; 12. Cal. Aprilis Joannes Gottlob *May*, Chemitiensis Saxo, Philol. et Archaeol. Prof. Aet. anno 63, muneris 36; 15. 5. Ihr ehemal. Schüler Joseph Karl von *Aborner*, jur. utr. Dr.; 4. 11. Seinem Kollegen (Nilson) D(r.) Daniel Eberhardt *Beyschlag*, GymnasialRektor; 11. 12. Dem Kollegen (Nilson) Pr.(?) *Brunner*, Professor.

1818: 12. 6. Ihr ergebenster Vetter J. *Höschel*.

1819: 10. Idus Jun(ii) Joann. Henr. Theoph. *Schmidt*, philol. et hist. professor; 18. 7. J. G. *Cunradi*, Consil(iarius) Comitatus Castell; 4. 9. Alb(ert) *Prückner*, denominirter Pfarrer in Kirnberg bei Rothenburg a. T. (!); 31. 8. Erneuerung alter Freundschaft ... *Metzler von Giesecken*. (Eintrag vom 4. 12. 1781 Göttingen).

1821: in eunte anno Ferdinandus *Habersack*, Professor Gymnasii.

1833: 25. 1. Am Vorabend meiner Abreiß Emma *Kous* (? Ob etwa richtiger Kraus?)

Göttingen

1781: 25. 2. J. v. (V.?) *Ritter*, J. U. C., Aug. Vind.; 25. 2. ... *Fogel*, Suisse E. B. L.; 26. 3. Conrad *Kephalides*, d. R. B. aus Augsburg; 15. 5. Abraham *Fels*, d. R. B. aus Lindau am Bodensee; 17. 9. J. F. *Xell*, aus Isny in Schwaben, d. A. G. Befl; 23. 9. Ernst Carl Freiherr von *Reitzenstein*, aus Franken;

30. 9. ... von *Schad*, aus Ulm; 4. 10. Joh. Friedr. *Hezel*, d. R. B., aus Halle in Schwaben (= Schwäb. Hall); 3. 10. J. F. *Bauer*, of *Maynz*; 6. 10. J. G. *Schelborn*, d. R. B. von Memmingen; 4. 12. J. G. *Metzler*, d. R. Befl. aus Augsburg (Vgl. auch A. 31. 8. 1819); undatiert ... von *Rad*.

1783: 8. 9. Caroline *Schlözer*, geb. *Röderer*; 18. 9. Dorothea *Schlözer*.

1784: 12. 1. M. Alb. Lud. Fried. *Meister*, Prof. der Philos.; 28. 6. Abraham Gotthilf *Kästner*, Prof. d. Mathem. u. Physik; 13. 7. Carl Heinrich *Geißler*; 24. 7. Louise *Geißler*; 25. 7. Charlotte *Geisler*; 22. 9. Johannes *Beckmann*, Profess. ordin. oeconom.; 22. 9. Soph(ia) *Beckmann*, uxor Professor(is) Joh. Beckmann; 23. 9. Ihre Schülerin Joh. Soph(ia) Petron(ella) *Beckmann*; 29. 9. Jo. Georg Henr. *Feder*, philos. prof.; 2. 10. Chr. W. J. *Gatterer*; 3. 10. Helene *Gatterer*; 5. 10. Joannes Stephanus *Pütter*; 6. 10. Aug. Lud. *Schlözer*, D(r.); 9. 10. Fr. G. C. *Böhm*, der G. G. Candid., aus dem Mecklenb. Schwerinischen; 12. 10. Georgius Ludovicus *Böhmer*; 13. 10. Justus *Claproth*, D(r.), Hofrat und ordentl. Lehrer der Rechte; 15. 11. C. G. *Heyne*.

Kassel

1784: 18. 11. H. *Tischbein* jun.; 19. 11. M. T. *Berndt*, J. A. G. B. aus Petersburg.

Stuttgart

1784: 30. 11. G. L. *Müller*.

Memmingen

1787: 31. 3. Johann Georg *Schelborn*, Assessor und Unterhospitalsbeamter; 1. 4. Anna Elisabeth *Schelborn*, geb. *Küner*; 28. 8. Gandolfe (? P statt G?) Tomas *Ruepprecht*; 4. 12. (Johann Georg) *Schelborn*, Prediger und Stadtbibliothekar in Memmingen; Im Dez. Benedikt *Schelborn*, Evang. Pfarrer zu Erkheim.

Dillingen

Alle am 8. 11. 1789: RatsConsulent Li(cen)t(iat) *Dietrich*; Konsulentin *Dietrich*; Joseph *Dietrich*, RegierungAkzessist; Walburga *Dietrichin*; Nanette *Dietrichin*.

Ulm

1819: 25. 9. Christian *Vincens*, aus Bischofsheim am Neckar (= Neckarbischofsheim).

Landshut

1815: 20. 7. Ant(on) *Drexel*, Philolog. Prof.; 28. 7. J. *Walther*, Dr., Hofrat und Professor in Landshut; 28. 7. Antoinette von *Walther*, geb. von *Podewils*; 29. 7. D(r.) Joh. Christian *Siebenkees*, Prof. d. allgemeinen Litterar. Geschichte und Bibliothekar; 29. 7. Am Tag Ihrer Abreise. Lizentiat *Rott*, K. b. Advokat; 30. 7. Carl August *Keyßler*, Cand. Cameral. aus Ebersdorf in Sachsen; im Juli W. (?) A. J. *Schlagintweit*, Cand. Med. Chir(ur)g; 14. 8. Thadaeus *Kaufmann*; 14. 8. Katharina *Kaufman* (!), geb. *Auer*; 14. 8. Thaddäus *Kaufmann*, junior; 15. 8. Georg *Staudinger*; 15. 8. Katharina *Staudinger*, geb. *Lemberger*.

Einträge ohne Daten und Ortsangaben

Johann Daniel *Stetin*.

D. de *Ribitze*, Transylvanus Hungarus (!)

... *Traun*, Oberlieutenant von Kaiser Dragoner, Adj. des Suworow.

... *d'Hoyer* aus Braunschweig.

Das Stammbuch wurde im November 1987 von der Firma Hartung & Karl (heute Hartung & Hartung), München 2, Karolinenplatz 5a, versteigert.



„Herr: es ist Zeit.“

(Rilke)

Anton Gottschaller †

Am 25. Dezember 1991 verstarb in München unser Ehrenmitglied, Herr Anton Gottschaller, im 89. Lebensjahr.

Mit ihm verliert der Landesverein eines seiner wirklich herausragenden und über die Grenzen der Fachwissenschaft hinaus anerkannten und geschätzten Mitglieder, die Gottschaller-Sippe ihren Chronisten, der genealogische Freundeskreis der „Nornen“ ihren Mentor.

Anton Gottschaller wurde am 27. 2. 1903 in München, Augustenstraße 7, als Sohn der Kaufmannsleute Anton und Margareta Gottschaller geboren. Die Eltern trennten sich, mit etwa acht Jahren schon kam er ins Landschulheim nach Grunertshofen bei Fürstenfeldbruck; im Rupprecht-Gymnasium erlangte er die mittlere Reife. Das Geld reichte nicht fürs Abitur, das Studium blieb ihm verwehrt – darunter litt er zeitlebens. Er erhielt eine Ausbildung bei der „Aachener und Münchener Versicherung“; über die Handelskammer kam er zur Münchener Adreßbuchverlagsgesellschaft Ruf, der er mehr als vier Jahrzehnte als Verlagsangestellter angehören sollte.

Dem Bayerischen Landesverein trat er 1928 bei.

Zur Genealogie kam Gottschaller über die Erzählungen seines Vaters, der 1866 am Oberdeisböckhof, als letztes von 16 Geschwistern geboren war. Dort verbrachte er regelmäßig seine Ferien, lernte Pfarrer Adolf Schanderl, den Heimatforscher, kennen, der ihm das „Handwerk“ beibrachte. Neben den Pfarrmatrikeln konnte er noch vor dem 2. Weltkrieg das Schloßarchiv Ering sichten und im Urbar Herzog Heinrichs des Reichen von 1435 den ältesten Beleg eines Gottschallers in Gottschall entdecken. Schon 1930 organisierte er sein erstes Familientreffen in Burghausen, das den Auftakt für die große Altbauerneuerung des Landwirtschaftlichen Vereins 1935 in Rotthalmünster bildete.

Gottschaller war von 1939 bis 1944 Kriegsteilnehmer und dann in französischer Kriegsgefangenschaft bis 1947. Seine erste Ehe zerbrach, der Aufbau des Verlags lag im ungewissen, da sein Dienstgeber politisch belastet war; er lebte bei seinem Bruder in Kempten.

Es gelang ihm in München eine neue Existenz aufzubauen und eine Ehefrau zu finden, die ihm Beheimatung schenkte und darüberhinaus seine Forschungsanliegen voll mitgetragen hat.

Um sein persönliches Lebenswerk vollenden, und den Druck seiner Familienchronik finanzieren zu können, arbeitete er über das Rentenalter hinaus; dann begann er zu schreiben. 1973 konnte er sein Werk „Die Gottschaller aus Gottschall. Eine Sippengeschichte aus Niederbayern“ vorlegen. Es war ihm innere Genugtuung, daß Prof. Karl Bosl sein Buch als Doktorarbeit angenommen hätte, und es von namhaften Historikern gewürdigt wurde.

Die Familie nahm das Werk dankbar an, und versammelte sich seither wieder alle fünf Jahre zum Familientag. Die öffentliche Anerkennung die das Werk erfuhr, wirkte auch auf den Verein belebend, hatte man doch nun ein hervorragendes Beispiel, was Genealogie zu leisten im Stande war. Kaum eine Ausstellung unseres Vereins, auf der die anschaulichen Exponate zur Gottschaller-Geschichte fehlten; das Bayerische Fernsehen griff die Thematik auf.

Die Übernahme von Vereinsämtern – zu der man ihn immer wieder drängte – lehnte er aus familiären und Altersgründen ab. Hingegen scheute er nicht die opfervolle Kleinarbeit, wenn sie ihm angetragen wurde: Vorträge, einzelne Aufsätze, Nachrufe und Rezensionen und Korrekturlesen für unsere „Blätter“.

Mit der ihm eigenen Originalität und Überzeugungskraft hat er dem Landesverein viele Mitglieder gewinnen können und ihm großen Auftrieb verschafft. In den kritischen Entscheidungsphasen des Vereins ergriff er bereitwillig sein allseits geschätztes und klärendes Wort; zuletzt in der Festrede anlässlich der Gründung der Bezirksgruppe Passau am 26. 10. 1991.

Der Verein konnte ihm sein Engagement 1982 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft danken, der engere Freundeskreis mit einer Festschrift zum 80. Geburtstag (vgl. BBLF 47, 1984 S. 37–83).

Körperliche Rüstigkeit und geistige Freiheit waren ihm bis zu seinen letzten Tagen geschenkt. Sein Tod kam für uns unerwartet. Wenn ihm auch der Zeitpunkt seines Absterbens ungewiß war, hatte er doch seinen Tod seit langer Zeit vor Augen und für diesen „Fall“ vorgesorgt. Für ihn, den leidenschaftlichen Familienforscher, zählte die Endlichkeit seines irdischen Daseins zu den, durch ihn thematisierten Fakten. Entsprechend hat er vor Jahrzehnten sein „Ex libris“ gestaltet, seine Familiengeschichte konsequent zum Druck gebracht und mit 80 Jahren, nach altbayerischer Sitte, sein genealogisches Erbe, „sei Sach übergeben“ (vgl. BBLF 47, 1984 S. 82). Ebenso hat er vor Jahren schon die beiden Todesanzeigen in der Passauer Neuen Presse und der Süddeutschen Zeitung entworfen (vgl. SZ vom 28./29. 12. 91) und seine Leiche der wissenschaftlichen Forschung überlassen, weshalb auf Wunsch des Verstorbenen keine Trauerfeier stattfand.

Gottschaller hat diese ureigene Entscheidung getroffen – deren Ursachen und Gründe wir nicht kennen – aber sie so nehmen, wie sie ist, und akzeptieren, wie wir ihn selber voll und ganz akzeptiert haben!

Martin Buber hat einmal gesagt: Es gibt einen Ort, der der wertvollste ist, da wo aller Sinn des Lebens ist – der Ort, da wo Du stehst. – Diesen Ort hat Gottschaller für uns Hinterbliebene und Fragende verkörpert.

Dr. Stephan Janker

Redaktionskommission: Gerhart Nebinger, 8858 Neuburg a. d. D., Taxisstraße 6; Wolfgang Steinbacher, 8901 Diedorf, Goldammerweg 7, Dr. Otto-Karl Tröger, 8000 München 60, Ravensburger Ring 63 und Dr. Herbert W. Wurster, 8358 Vilshofen, Gigmörs 1.

Bezirksgruppe Regensburg:

Vorsitzende:	Lore Schretzenmayr, Erikaweg 58, 8400 Regensburg (Tel. 0941/709102)
Stellvertreter:	Willy Schretzenbrunner, Erikaweg 57c, 8400 Regensburg (Tel. 0941/701249)
Schriftführer:	Dr. Ing. Albert Heinzlmeir, Penthofstr. 11, 8411 Zeitlarn (Tel. 0941/63307)
Kassier:	Hans-Peter Alkofer, Hagenauer Str. 32, 8414 Ponholz (Tel. 09471/20957)

Bezirksgruppe Passau

Vorstand:	Michael Fischl, Wilhelm-Niedermayer-Str. 15, 8391 Tittling (Tel. 08504/3415)
Stellvertreter:	Bernhard F. Lesaar, Ahornweg 9, 8391 Salzweg b. Passau (Tel. 0851/46771)
Schriftführer:	Norbert Madl, Hameterstraße 35, 8391 Obernzell
Kassier:	Josef Stockinger, Bergstraße 3, 8396 Wegscheid (Tel. 08592/1671)

Ehrenmitglieder:

Hans Joachim Bette, Dipl.-Ing., 8000 München 80
 Dr. Friedrich Blendinger, Stadtarchivdirektor i. R., 8900 Augsburg
 Rudolf Fiegler, Papier-Kaufmann, 8400 Regensburg
 Alois Graßl, Verwaltungsbeamter i. R., 8000 München 19
 Prof. Dr. Hanns Jäger-Sunstenau, A - 1030 Wien
 Gerhart Nebinger, Oberregierungsarchivrat i. R., 8858 Neuburg a. d. Donau
 Josef Plössl, Stadtamtmann a. D., 8400 Regensburg

Korrespondierendes Mitglied:

Dr. Hans-Ulrich Freiherr von Ruepprecht, Ehrenvorsitzender des Vereins für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden e. V., 7000 Stuttgart

Jahresbeitrag 1993: DM 75,-. Es wird gebeten die Beiträge jedes Jahr spätestens bis zum 1. April an den Bayer. Landesverein für Familienkunde e. V. München auf Konto Nr. 88 15 62 (nicht mehr 188 15 62) BLZ 700 905 00 Sparda-Bank München e. G. zu leisten. Schüler, Studenten, Referendare und Berufsanwärter zahlen die Hälfte, gegen Vorlage einer Bescheinigung.

Für andere Zahlungen an den Landesverein, wie Abonnementzahlungen, Zuschüsse, Spenden etc. (nicht Mitgliedsbeiträge!): Bayer. Landesverein für Familienkunde e. V., München: Postgiroamt München, Konto Nr. 23 220 - 801 (BLZ 700 100 80)

Bitte legen sie bei allen Anfragen ausreichend Rückporto bei.

Mitarbeiter dieses Heftes

Dr. Artur Dirmeier, Lappersdorf, Eichelberg 4
Dr. Gertraud Eichhorn, Traunstein, Jahnstraße 4
Klara Fischer, Bobingen, Augsburgener Straße 9
Friedl Haertel, Freyung, Silvanusweg 12
Georg Mooseder, München 90, Bad-Berneck-Straße 3
Gerhart Nebinger, Neuburg a. d. D., Taxis-Straße 6
Helmut Schmidt, Augsburg 10, Bautzener Straße 24
Wolf W. Seelentag, CH-9016 St. Gallen, Reherstraße 19
Dr. Otto-Karl Tröger, München 60, Ravensburger Ring 63
Annemarie Winter, Schwabmünchen, Fuggerstraße 3
Gerhard Wittich, Schliersee, Karl-Haider-Straße 15 A
Hugo Zumpf, Traunstein, Theresienstraße 42



Verlag Michael Laßleben
84111 Kallmünz

Oberpfalz-Verlag
gegründet 1907

Heimatzeitschrift „Die Oberpfalz“ jährlich 12 Hefte DM 32,-

Standardwerke zur Geschichte der Oberpfalz:

Prof. Karl Bosl: Oberpfalz und Oberpfälzer DM 34,-
Prof. Ernst Emmerig: Kulturlandschaft Oberpfalz DM 44,-

● *Verlangen Sie unser ausführliches Bücherverzeichnis* ●

Einzel-Bezugspreis: DM 70,- im Jahr (zuzüglich Portospesen)
Druck: Buchdruckerei Laßleben, Lange Gasse 19, 8411 Kallmünz
Verlag Michael Laßleben, 8411 Kallmünz
Inh.: Erich Laßleben